AMAG
AUSTRIA METALL

GESCHÄFTSBERICHT 2017

Kennzahlen

Inhalt

Kennzahlen der AMAG-Gruppe

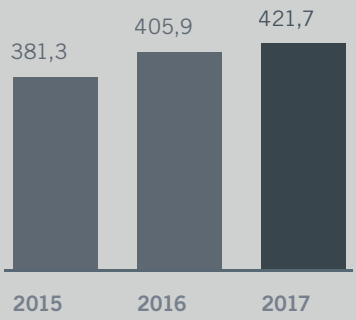
Konzernkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Änderung in %	2015
Ökonomie				
Absatz in Tonnen	421.700	405.900	3,9 %	381.300
Externer Absatz in Tonnen	395.900	375.200	5,5 %	347.100
Umsatzerlöse	1.036,2	906,2	14,3 %	913,3
EBITDA	164,5	143,0	15,0 %	123,9
EBITDA-Marge in %	15,9 %	15,8 %	-	13,6 %
Betriebsergebnis (EBIT)	86,8	73,0	19,0 %	54,7
EBIT-Marge in %	8,4 %	8,1 %	-	6,0 %
Ergebnis vor Steuern (EBT)	81,7	63,0	29,7 %	48,4
Ergebnis nach Ertragsteuern	63,2	46,3	36,4 %	40,5
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	101,8	114,9	(11,3 %)	109,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(108,2)	(185,4)	41,6 %	(91,2)
Bilanzsumme	1.404,9	1.389,7	1,1 %	1.104,3
Eigenkapital	607,9	630,5	(3,6 %)	638,0
Eigenkapitalquote in %	43,3 %	45,4 %	-	57,8 %
Working Capital Employed	297,4	256,4	16,0 %	238,5
Capital Employed	873,3	804,1	8,6 %	732,8
ROCE in %	7,8 %	6,5 %	-	6,2 %
ROE in %	10,2 %	7,3 %	-	6,4 %
Nettofinanzverschuldung	282,4	225,8	25,0 %	113,8
Verschuldungsgrad in %	46,4 %	35,8 %	-	17,8 %
Soziales				
Mitarbeiter der AMAG-Gruppe als Vollzeitäquivalent (Jahresdurchschnitt)[1]	1.881	1.762	6,8 %	1.704
Unfallrate TRIFR[2]	1,5	2,6	(42,3 %)	2,2
Anzahl der eingereichten KVP-Vorschläge[2]	13.590	12.809	6,1 %	10.331
Ökologie[2]				
Verarbeiteter Aluminiumschrott in Tonnen	347.800	330.200	5,3 %	306.000
Spezifischer Energieverbrauch in kWh/Tonne Produktion	1.178	1.131	4,2 %	1.160
Spezifische CO_2-Emissionen in Tonnen (CO_2/Tonne Produktion)	0,23	0,22	6,4 %	0,25
Aktie				
Marktkapitalisierung	1.812,2	1.172,5	54,6 %	1.128,4
Kurs per Jahresultimo in EUR	51,39	33,25	54,6 %	32,00
Ergebnis je Aktie in EUR	1,79	1,31	36,4 %	1,15
Dividende je Aktie[3]	1,20	1,20	0,0 %	1,20

1) Durchschnittliches Leistungspersonal (Vollzeitäquivalent) inklusive Leihpersonal, ohne Lehrlinge. Beinhaltet den 20%igen Personalanteil der Beteiligung an der Elektrolyse Alouette
2) Angaben ohne der 20%-Beteiligung an der Elektrolyse Alouette
3) Gemäß Vorschlag an Hauptversammlung

Ökonomie

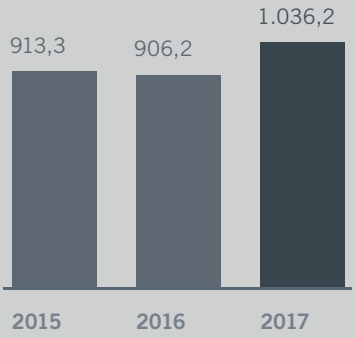
Absatz der AMAG-Gruppe

in Tsd. Tonnen



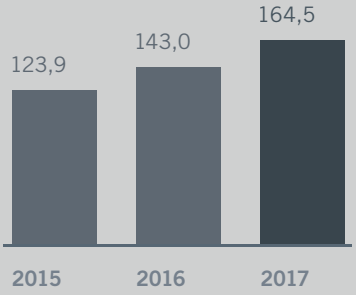
Umsatzerlöse der AMAG-Gruppe

in Mio. EUR



EBITDA der AMAG-Gruppe

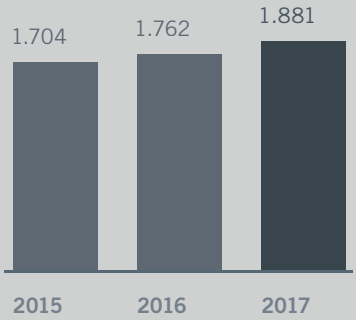
in Mio. EUR



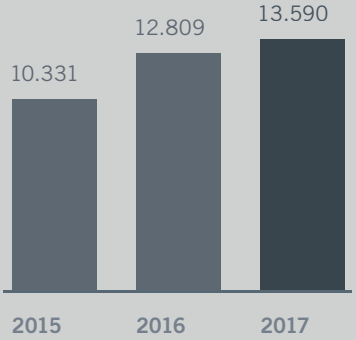
Soziales

Mitarbeiter der AMAG-Gruppe

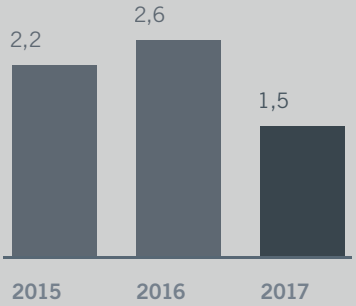
Vollzeitäquivalent, Jahresdurchschnitt



Eingereichte KVP-Vorschläge[2)]



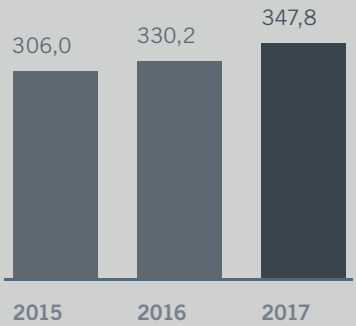
Unfallrate TRIFR[2)]



Ökologie[2)]

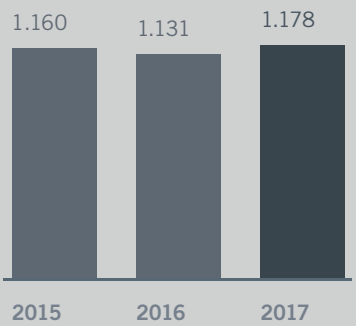
Verarbeiteter Aluminiumschrott

in Tsd. Tonnen



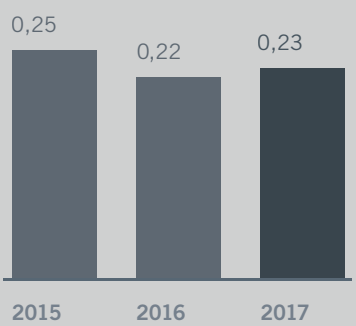
Spezifischer Energieverbrauch

in kWh pro Tonne Produktion



Spezifische CO_2-Emissionen

in Tonnen pro Tonne Produktion



Liebe Leserin, lieber Leser, werte Freunde des Unternehmens.

2017 war ein besonderes Jahr für die AMAG. Wir konnten nicht nur das höchste operative Ergebnis in der Unternehmensgeschichte erzielen, sondern setzten mit der Inbetriebnahme der neuen Anlagen des Standorterweiterungsprojekts „AMAG 2020“ einen bedeutenden Meilenstein für die erfolgreiche Zukunft der AMAG.

Nach der Inbetriebnahme unseres Warmwalzwerks im Herbst 2014 komplettierten wir mit dem neuen Kaltwalzwerk und den weiteren Finalanlagen den Werksausbau und verfügen nun über den modernsten Standort der europäischen Aluminiumindustrie. Das Projekt „AMAG 2020“ umfasst neben dem neuen Kaltwalzwerk auch einen zusätzlichen Banddurchzugsofen für die Wärmebehandlung von Aluminiumblechen sowie eine Vielzahl weiterer Finalanlagen. Darüber hinaus investierten wir ebenso in den Ausbau unserer Recycling- und Gießkapazitäten für die Produktion unserer eigenen Walzbarren. Das Investitionsvolumen dieses Projekts beträgt rund 300 Mio. EUR, wovon wir den Großteil bereits investiert haben. Wie auch bei unserem vorherigen Standorterweiterungsprojekt, dem Bau des neuen Warmwalzwerks, errichteten wir die Anlagen in Rekordzeit im Budget- und Terminplan.

Das modernste Werk der europäischen Aluminiumindustrie.

Mit diesen hochmodernen Anlagen und den zusätzlichen Kapazitäten werden wir unsere Rolle als Innovations- und Wachstumspartner unserer Kunden weiter ausbauen. Wir erweitern unser Portfolio um über zwei Meter breite Aluminiumbleche und -bänder und können damit ein umfassendes Spektrum an hochqualitativen Produkten anbieten, und dies über sämtliche Legierungsfamilien hinweg. Das breite Produktportfolio, für Kunden aus der Luftfahrt-, Automobil- und Verpackungsindustrie

bis hin zu Spezialprodukten für die Sport-, Unterhaltungselektronik- und Kühlerindustrie, macht den Standort einzigartig.

Die hohe Legierungsvielfalt an unserem integrierten Standort Ranshofen erlaubt es, das Wissen über viele Anwendungsgebiete hinweg zu vereinen und stets eine optimale Produktlösung zu entwickeln. Wir bauen unsere technologischen Fähigkeiten bei hochwertigen Spezialprodukten stetig aus und entwickeln zusammen mit Kunden und Forschungspartnern neue und optimierte Produktlösungen. Dabei setzen wir auf modernste Automations- und Simulationstechnologien.

Langfristiges profitables Wachstum und Nachhaltigkeit sind wichtige Teile unserer Unternehmensstrategie. Das Recycling von Aluminiumschrotten spielt für unseren Wertschöpfungsprozess am Standort Ranshofen eine tragende Rolle. Für die Produktion unserer Gusslegierungen und Walzbarren verwenden wir als Einsatzmaterial rund 75 bis 80 % Aluminiumschrott. Und auch bei der Erzeugung von Primäraluminium in Kanada setzen wir mit Strom aus Wasserkraft Maßstäbe im Bereich der nachhaltigen Fertigung. Unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung haben wir zum ersten Mal in unseren Geschäftsbericht integriert. Sie finden die ausführliche nichtfinanzielle Erklärung im Konzernlagebericht.

Wachstum und Nachhaltigkeit gehen Hand in Hand.

Die positive Entwicklung der AMAG spiegelte sich auch im Aktienkurs wider. Mit einem Plus von 54,6 % im Jahr 2017 war die AMAG-Aktie einer der größten Gewinner an der Wiener Börse und konnte den ATX (+ 30,6 %) deutlich übertreffen. Seit unserem Börsengang im April 2011 legte die AMAG-Aktie um 170,5 % zu. Die Gesamtaktionärsvergütung, einschließlich der Dividenden, seit dem Börsengang beträgt 203,7 %.

Das Marktumfeld für Aluminiumprodukte entwickelte sich im Geschäftsjahr 2017 positiv. Die Wachstumsprognosen für den Bedarf an Primäraluminium und Aluminiumwalzprodukten im Jahr 2017 wurden während des Jahres mehrmals angehoben. Auch für die kommenden Jahre wird mit attraktiven jährlichen Wachstumsraten von 3 bis 4 % weltweit gerechnet. Der Aluminiumpreis konnte seinen im Jahr 2016 begonnenen Aufwärtstrend fortsetzen und erreichte Ende 2017 den höchs-

ten Stand seit mehr als fünf Jahren. Im Jahresdurchschnitt lag der Aluminiumpreis (3-Monats-LME) mit 1.980 USD/t um 22,9 % über dem Vorjahresmittel.

Die sehr guten operativen Ergebnisse der AMAG sind eine Bestätigung des eingeschlagenen Wegs. Der Gesamtabsatz stieg auf einen neuen historischen Rekordwert von 421.700 Tonnen. Das Plus von 3,9 % im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf den organischen Wachstumskurs und den fortschreitenden Hochlauf der neuen Anlagen im Segment Walzen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2017 erzielten wir erstmalig einen Umsatz von mehr als 1 Mrd. EUR. Die höhere Absatzmenge, gepaart mit dem gestiegenen Aluminiumpreis, führte zu einem Umsatzanstieg von 14,3 % auf 1.036,2 Mio. EUR. Ebenso positiv entwickelte sich das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA). Mit 164,5 Mio. EUR erzielten wir das höchste operative Ergebnis in der Unternehmensgeschichte der AMAG, im Vergleich zum Vorjahr verbesserte es sich um 15,0 %. Positiv trugen hierzu vor allem die deutliche Mengensteigerung und ein verbesserter Produktmix im Segment Walzen sowie der höhere Aluminiumpreis bei. Trotz der durch die Inbetriebnahme der neuen Anlagen höheren Abschreibungen konnten wir auch beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) einen deutlichen Zugewinn um 19,0 % auf 86,8 Mio. EUR verbuchen. Das Ergebnis nach Ertragsteuern verbesserte sich um 36,4 % auf 63,2 Mio. EUR.

Das höchste operative Ergebnis in der Unternehmensgeschichte.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag bei 101,8 Mio. EUR (2016: 114,9 Mio. EUR) und konnte damit den Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -108,2 Mio. EUR (2016: -185,4 Mio. EUR) nahezu vollständig abdecken. Der Free Cashflow verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von -70,5 Mio. EUR auf -6,3 Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung der positiven Geschäftsentwicklung schlagen wir der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 1,20 EUR je Aktie auszuschütten. Dies würde einer Dividendenrendite von 2,6 % in Bezug auf den durchschnittlichen Aktienkurs des Jahres 2017 entsprechen.

In den kommenden Jahren wollen wir unsere erfolgreiche Entwicklung weiter fortsetzen und nachhaltig Werte schaffen. Eine stabile Eigentümerstruktur, eine solide Bilanz, attraktive Marktaussichten und die Investitionen in die Standorterweiterung bilden hierfür eine gute Ausgangslage.

Durch die erfolgten Investitionen in die Standorterweiterung werden wir in den kommenden Jahren von einem größeren Produktportfolio, steigenden Absatzmengen und Produktivitätsgewinnen profitieren. Der Hochlauf der neuen Anlagen ist über mehrere Jahre geplant. Zusätzliche Wachstumspotenziale werden im Jahr 2018 durch einzelne gezielte Investitionen zur Verlängerung der Wertschöpfungstiefe im Segment Walzen und durch die Modernisierung des Anlagenparks im Segment Gießen erschlossen.

Die Geschäftsentwicklung im Segment Metall im Jahr 2018 wird von der Marktpreisentwicklung bei Aluminium und den notwendigen Rohstoffen sowie von der Währungssituation abhängen. In der zweiten Jahreshälfte 2017 konnte der Marktpreis für Primäraluminium deutlich zulegen, jedoch haben sich auch die Rohstoffe (z.B. Tonerde, Petrolkoks) erheblich verteuert. Zudem hat sich der US-Dollar gegenüber dem Euro und dem kanadischen Dollar abgeschwächt. Für das Segment Gießen erwarten wir eine solide Ergebnisentwicklung. Im Segment Walzen gehen wir von weiterem Wachstum aus, vor allem durch die getätigten Investitionen. Voraussetzungen dafür sind die erfolgreiche Fortsetzung des Hochlaufs der neuen Anlagen sowie die Erreichung der erforderlichen Kundenqualifikationen.

Eine Umsatz- oder Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2018 ist aufgrund der erfahrungsgemäß hohen Volatilitäten an den Rohstoff- und Devisenmärkten derzeit noch verfrüht. Wir sind aber zuversichtlich, von dem eingeschlagenen Wachstumskurs im Segment Walzen auch im Jahr 2018 profitieren zu können.

Inhalt

Unternehmen

01 Kennzahlen der AMAG-Gruppe
03 Vorwort des Vorstandes
05 Die AMAG-Vorstände

Geschäftsmodell und Strategie

08 Geschäftsmodell und Strategie
10 AMAG-Spitzenprodukte
11 Attraktive Marktaussichten
12 Standorterweiterung Ranshofen
16 Wertschöpfung durch Wertschätzung

An unsere Aktionärinnen und Aktionäre

20 Bericht des Aufsichtsrates
22 Corporate Governance-Bericht
28 Investor Relations

Konzernlagebericht

34 Unternehmensprofil
36 Nichtfinanzielle Erklärung
64 Wirtschaftliches Umfeld
67 Geschäftsentwicklung
73 Finanzielle Leistungsindikatoren
74 Segmentberichterstattung
80 Risiko- und Chancenbericht
85 Corporate Governance-Bericht
86 Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB
88 Ausblick

Konzernabschluss

92 Konzernbilanz
93 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
94 Konzerngesamtergebnisrechnung
95 Konzern-Cashflow-Rechnung
96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
97 Erläuterung zum Konzernabschluss

- 97 Unternehmen
- 97 Grundlagen der Rechnungslegung
- 97 Währungsumrechnung
- 98 Konsolidierungsgrundsätze
- 100 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 110 Ermessensentscheidungen und Schätzungen
- 112 Eventualverbindlichkeiten/-forderungen
- 112 Anpassungen Erstanwendung IFRS 9
- 114 Segmentberichterstattung
- 118 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 136 Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 142 Erläuterungen zur Konzern-Cashflow-Rechnung
- 143 Finanzinstrumente
- 161 Eventualverbindlichkeiten und Haftungen
- 161 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- 163 Sonstige Angaben

164 Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BorseG
165 Bestätigungsvermerk

169 Glossar

174 Impressum

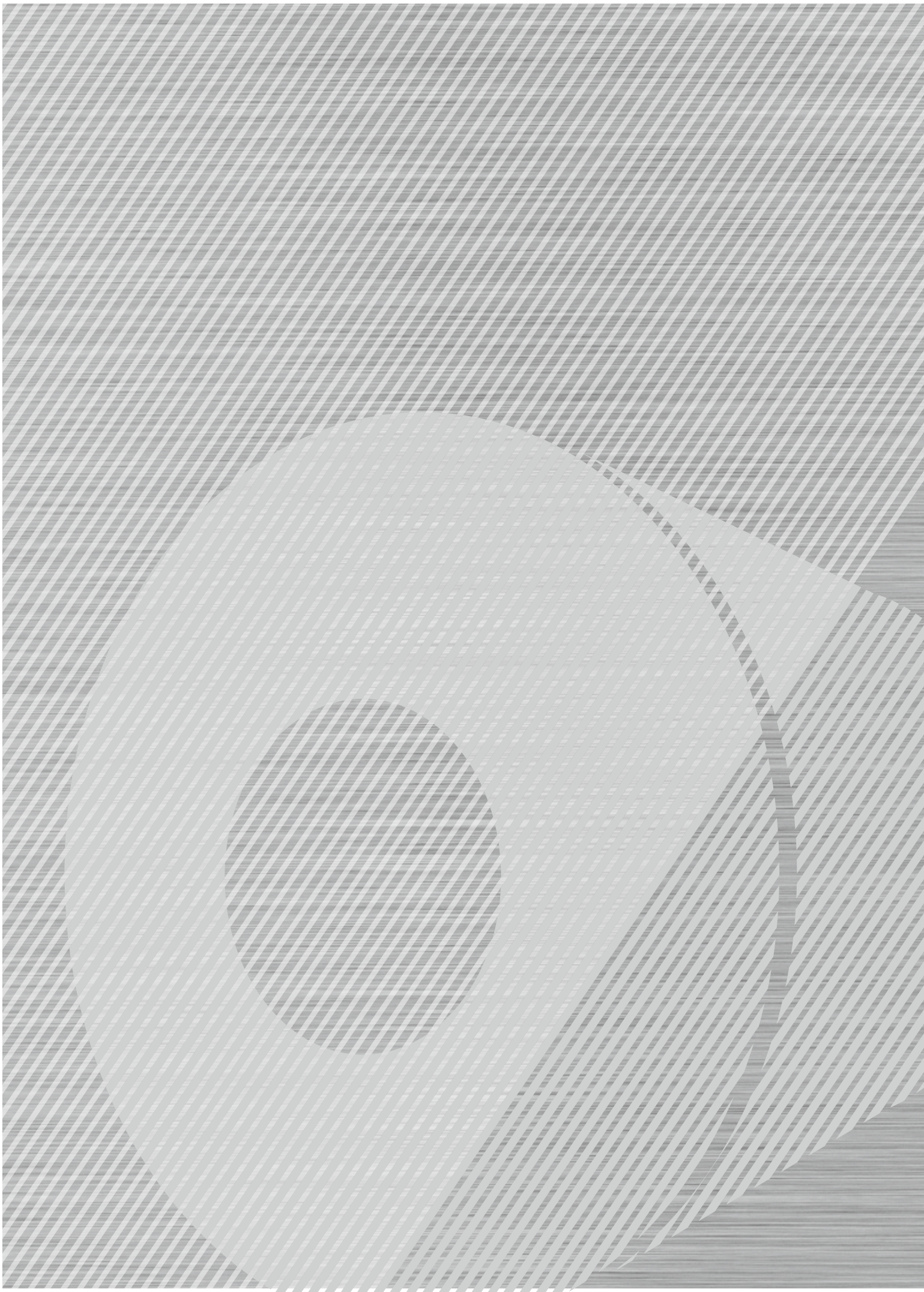
174 Kontakt

VORSTAND
DER AMAG AUSTRIA METALL AG

Mag.
Gerald Mayer
Mitglied des Vorstandes
(Finanzvorstand)

Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes

Priv. Doz. Dipl.-Ing. Dr.
Helmut Kaufmann
Mitglied des Vorstandes
(Technikvorstand)



Geschäftsmodell und Strategie

Strategie des profitablen Wachstums

Die AMAG befindet sich auf Wachstumskurs. Mit der Standorterweiterung in Ranshofen wird die Kapazität bei Aluminiumwalzprodukten auf über 300.000 Tonnen und das Produktportfolio um größere Dimensionen erweitert.

Grundlage für diesen Wachstumskurs bilden die attraktiven Marktaussichten und die hohe Nachfrage nach den qualitativ hochwertigen Aluminiumwalzprodukten der AMAG.

Geschäftsmodell und Strategie

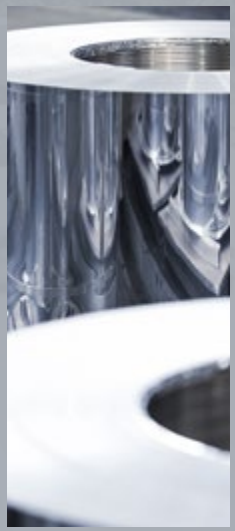
Die AMAG ist ein Anbieter von hochwertigen Aluminiumprodukten für die Weiterverarbeitung in einer Vielzahl von Wachstumsbranchen. Durch die konsequente Ausrichtung auf die Anforderungen der Kunden, hohe Flexibilität und Innovationskraft kann die AMAG mit maßgeschneiderten Produkten auf Kundenbedürfnisse flexibel und rasch reagieren.

Die AMAG verfügt über zwei Produktionsstandorte. Am österreichischen Standort in Ranshofen, dem Hauptsitz der AMAG-Gruppe, werden neben Recycling-Gusslegierungen insbesondere qualitativ hochwertige Aluminiumwalzprodukte in Form von Bändern, Blechen und Platten hergestellt. Dieser integrierte Standort ist einzigartig: Die Vielzahl von unterschiedlichen Legierungen, eine außerordentlich hohe Flexibilität und die umfangreiche Expertise der Mitarbeiter sind Garanten dafür, mit hochqualitativen Aluminiumprodukten den bestmöglichen Nutzen für die Kunden der AMAG zu erzielen.

An der kanadischen Elektrolyse Alouette, der größten Elektrolyse in Nord- und Südamerika, ist die AMAG mit 20 % beteiligt. Unter Nutzung von Strom aus Wasserkraft und einer hohen Energieeffizienz werden zusammen mit den Partnern rund 600.000 Tonnen Primäraluminium pro Jahr produziert. Mit dem 20%igen Anteil wird der Zugang zu Primäraluminium für den österreichischen Standort abgesichert. Zudem profitiert die AMAG von der ausgezeichneten Kostenstruktur dieser Elektrolyse.

Aluminerie Alouette Inc. PRIMÄRMETALL

Hauptsitz Ranshofen RECYCLING - GUSSLEGIERUNGEN - WALZPRODUKTE



AMAG-Spitzenprodukte für unterschiedliche Branchen

Die hochwertigen Guss- und Walzprodukte der AMAG finden Verwendung in unterschiedlichsten Bereichen. Neben der Transportindustrie, mit Schwerpunkt auf Luftfahrt und Automobil, wird AMAG-Aluminium in der Verpackungs-, der Bau- und Maschinenbauindustrie, in der Sportartikel- und Elektronikindustrie eingesetzt.

Breites Portfolio an Spezialprodukten

Die qualitativ hochwertigen Produkte werden weltweit abgesetzt. Der im Ausland erwirtschaftete Umsatz betrug im Jahr 2017 rund 86 %. Neben dem Stammhaus besitzt die AMAG zahlreiche Vertriebsniederlassungen weltweit. Für den Ausbau der Vertriebsaktivitäten wurden im Jahr 2017 neue Vertriebsgesellschaften für die Märkte in Osteuropa und China gegründet. Insgesamt ist die AMAG-Gruppe in über 20 Ländern auf vier Kontinenten vertreten.

Segment [1]	METALL	GIESSEN	WALZEN	SERVICE	GRUPPE
Absatz in Tonnen	120.400	87.400	213.900		421.700
Externer Absatz in Tonnen	120.400	61.600	213.900		395.900
Externe Umsatzerlöse in Mio. EUR	208,0	110,2	712,2	5,9	1.306,2
Mitarbeiter	190	126	1.424	141	1.881
Produkte/ Leistungen	Primäraluminium Schnittstelle zum Rohstoffmarkt	Hochwertige Aluminium-Recycling-Gusslegierungen in Form von Flüssig-aluminium, Masseln und Sows	Hochwertige Aluminium-Walzprodukte in Form von Platten, Blechen und Bändern: - Hochfeste Werk-stoffe - Trittbleche - Glänzqualitäten - Lotplattierte Bleche - Folienvorwalzbänder - Präzisionsplatten - Kathodenbleche	Konzernleitung Dienstleistungen am Standort Ranshofen	

[1] Zahlen 2017

Attraktive Marktaussichten

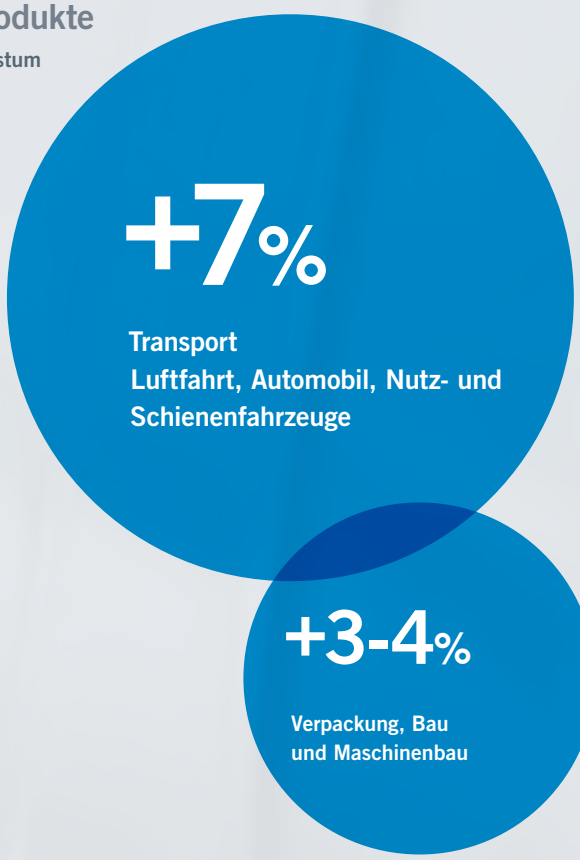
Aluminium hat sich aufgrund seiner herausragenden Eigenschaften innerhalb eines halben Jahrhunderts zum zweitwichtigsten Industriemetall entwickelt und wird in nahezu allen Bereichen unseres Lebens eingesetzt.

Im Jahr 2017 stieg der weltweite Verbrauch an Primäraluminium von 60 auf **64 Mio. Tonnen**, ein Plus von 6 %. Und auch für die kommenden Jahre werden attraktive Wachstumsraten in Höhe von 3 bis 4 % jährlich erwartet.

Ein wesentlicher Teil des Primäraluminiums findet Verwendung in Aluminiumwalzprodukten. Auch in diesem Bereich werden Wachstumsraten von rund 4 % p.a. in den kommenden fünf Jahren erwartet. Der größte Treiber für das Nachfragewachstum ist die Transportindustrie. Aber auch viele andere Branchen werden in den kommenden Jahren attraktives Wachstum aufweisen.

Aluminiumwalzprodukte

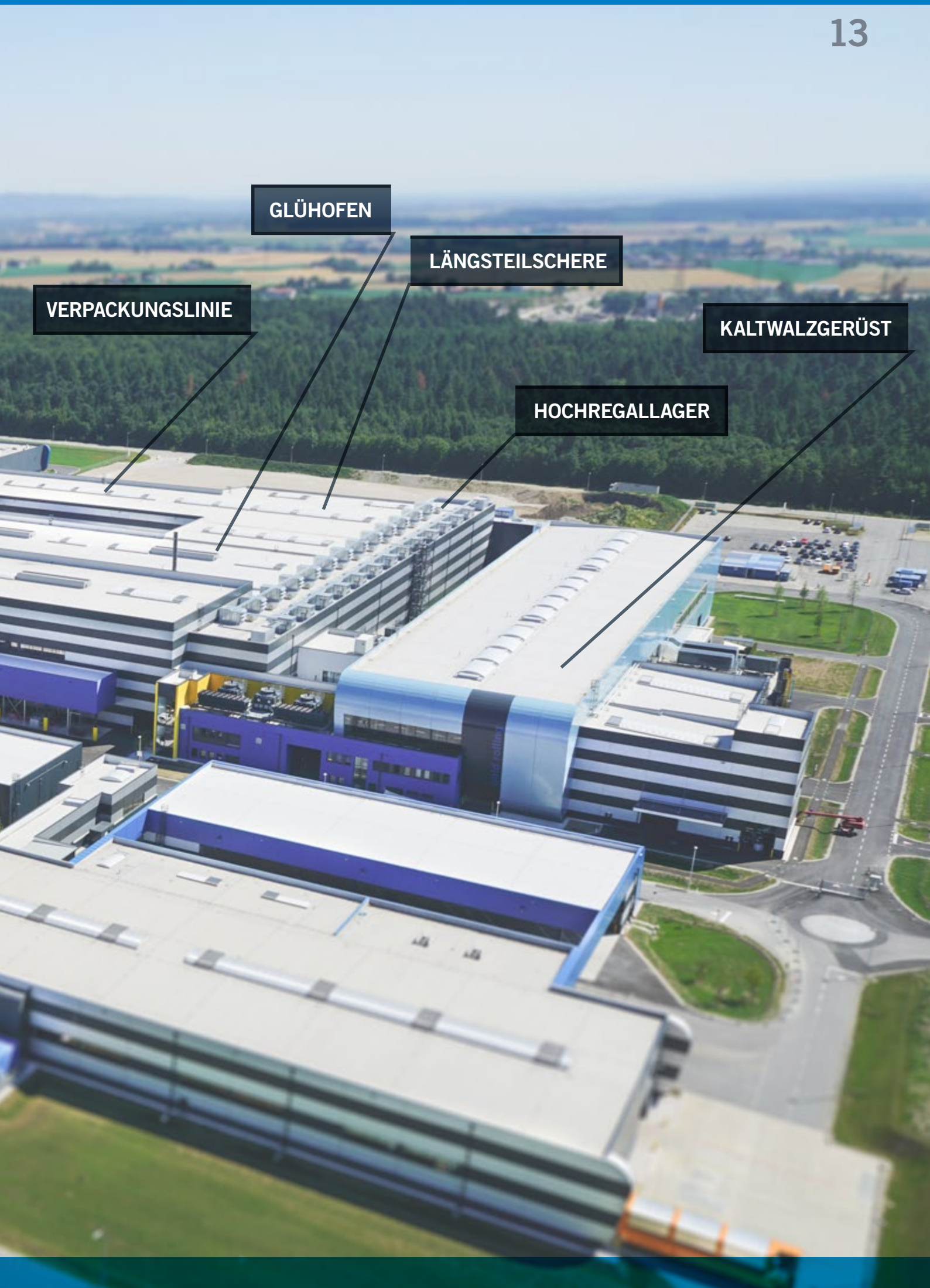
Jährliches weltweites Wachstum bis 2022 in %



Quelle: CRU

AMAG 2020

Standorterweiterung Ranshofen


GLÜHOFEN
LÄNGSTEILSCHERE
VERPACKUNGSLINIE
KALTWALZGERÜST
HOCHREGALLAGER

Standorterweiterung in Ranshofen – neues Kaltwalzwerk und Finalanlagen

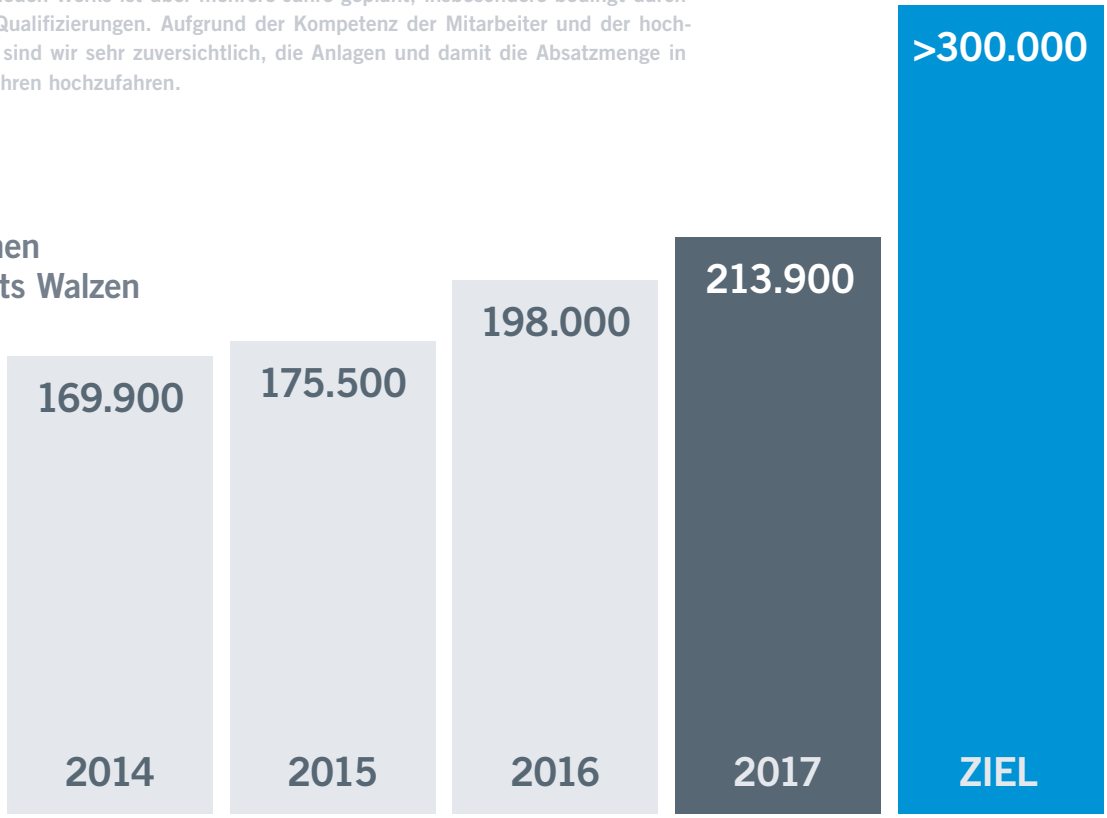
Aufgrund der positiven Marktaussichten für Aluminiumwalzprodukte und der hohen Kundennachfrage nach den qualitativ hochwertigen Produkten wurden bis 2017 bereits knapp 500 Mio. EUR in die beiden Standorterweiterungsprojekte „AMAG 2014“ und „AMAG 2020“ investiert.

Anknüpfend an das neue Warmwalzwerk, welches im Rahmen des Projekts „AMAG 2014“ im September 2014 in Betrieb genommen wurde, erfolgte im Juni 2017 plangemäß die Inbetriebnahme des Kaltwalzwerks sowie weiterer Finalanlagen des Projekts „AMAG 2020“.

Mit diesen Investitionen wird die Kapazität im Segment Walzen nicht nur auf mehr als 300.000 Tonnen angehoben, sondern auch das Produktportfolio bei kaltgewalzten und wärmebehandelten Blechen und Bändern auf eine Breite von mehr als zwei Meter erweitert.

Der Hochlauf des neuen Werks ist über mehrere Jahre geplant, insbesondere bedingt durch die erforderlichen Qualifizierungen. Aufgrund der Kompetenz der Mitarbeiter und der hochmodernen Anlagen sind wir sehr zuversichtlich, die Anlagen und damit die Absatzmenge in den kommenden Jahren hochzufahren.

Absatzvolumen des Segments Walzen in Tonnen

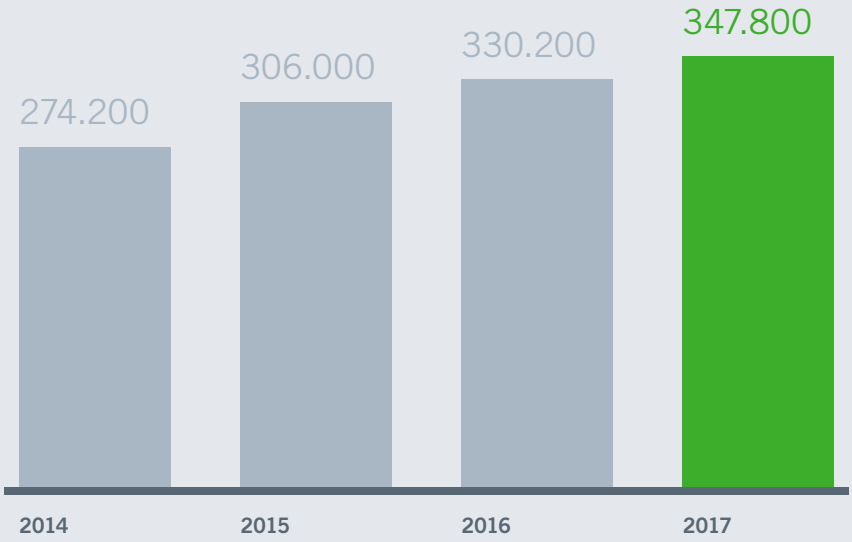


Wertschöpfung durch Wertschätzung

Die Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf dem Grundsatz „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ und wird konsequent verfolgt.

Die erfolgreiche Entwicklung der AMAG zeigt, dass Wachstum und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen. Daher verfolgt die AMAG konsequent eine nachhaltige Unternehmensstrategie, die im Rahmen dieses Geschäftsberichts in Form der nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht umfangreich beschrieben wird.

Verarbeiteter Aluminiumschrott am Standort Ranshofen in Tonnen



Strom aus Wasserkraft:

Der kanadische Standort verwendet für die Produktion von Primäraluminium Strom aus Wasserkraft. Damit besitzt die Elektrolyse eine im Branchenvergleich ausgezeichnete CO_2-Bilanz. Im Vergleich zu vielen Elektrolysen, die mit Strom aus Kohlekraftwerken betrieben werden, fallen in der Alouette nur rund ein Achtel an CO_2-Emissionen an.

Aluminiumschrott-Recycling:

Aluminium zeichnet sich nicht nur durch seine Leichtigkeit aus, sondern auch durch seine Eigenschaft, unendlich oft und ohne Qualitätsverlust rezyklierbar zu sein. Damit können Aluminiumschrotte wiederholt in den Wertschöpfungskreislauf eingebracht werden –ein Vorteil im ökologischen wie auch im ökonomischen Sinne. Denn das Recycling von Aluminiumschrotten benötigt nur 5 % der Energie, die für die Primärmetallerzeugung notwendig wäre. Zudem enthalten Aluminiumschrotte auch noch wertvolle Legierelemente.

Aluminiumschrotte stellen am Standort Ranshofen mengenmäßig das wichtigste Vormaterial dar. Die Schrotteinsatzquote für die Produktion von Gusslegierungen und Walzbarren liegt bei durchschnittlich 75 bis 80 %.

Gründe für diesen im Branchenvergleich außergewöhnlich hohen Recycling-Anteil sind vor allem die langjährige Recycling-Kompetenz der Mitarbeiter, die laufenden Investitionen in modernste Sortier-, Aufbereitungs-, und Schmelztechnologien sowie die hohe Legierungsvielfalt am integrierten Standort in Ranshofen. Damit können Aluminiumschrotte unterschiedlichster Beschaffenheit und chemischer Zusammensetzung für qualitativ hochwertige Produkte genutzt werden.

Energie Star 2017:

Im Zuge des Werksausbaus am Standort Ranshofen werden Energieeinsparmaßnahmen weiter vorangetrieben. Ein Beispiel dafür ist das Leuchtturmprojekt „Optimale Energienutzung durch Wärmerückgewinnung“, wofür die AMAG als „Energie-Star 2017“ vom Land Oberösterreich ausgezeichnet wurde.

Mit dem im Jahr 2015 gestarteten Wärmerückgewinnungsprojekt wird die AMAG in der Lage sein, die Abwärme aus den Gießanlagen zur Beheizung von Hallen und Bürogebäuden zu nutzen. Dabei stellt die örtliche Nähe der einzelnen Produktions- und Bürogebäude am integrierten Standort in Ranshofen einen großen Vorteil dar.

Durch dieses Projekt kann der Erdgasbedarf zur Erzeugung der Heizwärme um bis zu 35 % verringert werden, und es lassen sich insgesamt rund 17.000 MWh Wärmeenergie einsparen. Dies entspricht in etwa dem jährlichen Energiebedarf von rund 700 Haushalten.

Ebenso kommt dieses Projekt der Umwelt zugute. In Summe werden rund 4.500 Tonnen CO_2-Emissionen vermieden, was in etwa einem CO_2-Ausstoß von 2.000 PKW pro Jahr entspricht.

An unsere Aktionärinnen und Aktionäre

AMAG-Aktie

Die positive Entwicklung der AMAG spiegelt sich auch im Aktienkurs wider. Die Aktie verzeichnete im Jahr 2017 einen Kursgewinn von rund 55 % und setzte damit den mehrjährigen Aufwärtstrend weiter fort. Seit dem Börsegang im April 2011 ergeben sich ein Kursgewinn von 170 % sowie eine Gesamtaktionärsvergütung von mehr als 200 %.

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren!
Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 unter Beachtung des Corporate Governance-Kodex die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat mündlich und schriftlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Entwicklungen des Unternehmens, die Geschäftspolitik, die Ertragslage, die Finanzlage, Investitionen und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung.

Zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat laufend über wichtige Vorgänge, bei besonderer Dringlichkeit wurden Umlaufbeschlüsse gefasst. Aktuelle Einzelthemen und Projekte wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstand und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erörtert.

Schwerpunkte der Sitzungen

Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG hat im Berichtsjahr gemäß den gesetzlichen und satzungsmäßigen Verpflichtungen am 27. Februar sowie am 19. April, 22. Juni, 18. September und 29. November 2017 getagt. In diesen Sitzungen hat er mit dem Vorstand den Gang der Geschäfte besprochen und die Lage sowie die strategische Entwicklung des Unternehmens beraten. Insbesondere wurde regelmäßig über den Projektfortschritt der Großinvestition „AMAG 2020“ berichtet, welche im Juni feierlich eröffnet wurde. Ebenso wurden Investitionen zur kontinuierlichen Standortentwicklung genehmigt sowie eine Digitalisierungsstrategie verabschiedet. Die künftige Geschäftspolitik sowie die künftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Planung für das Jahr 2018 sowie die Mittelfristplanung bis 2027 wurden verabschiedet. Zur internationalen Verstärkung wurden Vertriebsgesellschaften in Osteuropa und in China gegründet. Per 1. Jänner 2018 wurden für die AMAG service GmbH eine neue Geschäftsführerin und für die AMAG rolling GmbH ein neuer Geschäftsführer bestellt. Ebenso war der Aufsichtsrat mit dem Jahrestätigkeitsbericht des Emittenten-Compliance-Verantwortlichen sowie mit Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption und mit der Selbstevaluierung des Aufsichtsrates befasst.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG in der Sitzung vom 19. April 2017 neu konstituiert. Die Mitglieder des Prüfungs-, Nominierungs-, Vergütungs- und des Strategieausschusses sowie des Ausschusses für dringende Fälle wurden unverändert wiedergewählt.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Weitere Informationen über die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrates und seine Vergütung sind dem Corporate Governance-Bericht zu entnehmen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der AMAG Austria Metall AG trat im Berichtsjahr 2017 dreimal zusammen. An den Sitzungen nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über ihre Prüfungstätigkeit und Inhalte des Management Letter zu berichten. Ebenfalls wurden spezifische Bilanzierungsthemen im Beisein des Wirtschaftsprüfers diskutiert. Neben der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahres- und des Konzernabschlusses hat sich der Prüfungsausschuss mit den zusätzlichen Aufgaben gemäß § 92 Absatz 4a AktG beschäftigt, insbesondere wurde die Funktionsweise und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems kritisch hinterfragt und überwacht. Ebenso war er mit der Ausgestaltung der nichtfinanziellen Erklärung befasst. Die Ergebnisse wurden anschließend im gesamten Aufsichtsrat erörtert.

Der Nominierungsausschuss der AMAG Austria Metall AG tagte im Berichtsjahr zweimal. Er war mit der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern befasst und hat entsprechende Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung ausgesprochen. Des Weiteren war er mit der Bestellung von Geschäftsführern betraut.

Der Vergütungsausschuss der AMAG Austria Metall AG trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Es wurden die Zielvereinbarungen mit dem Vorstand eingehend behandelt.

Der Strategieausschuss trat im Berichtsjahr zweimal zusammen und war im Speziellen mit einem Update der Strategieumsetzung im Projekt „AMAG 2020“, marktrelevanten Themen sowie der weiteren strategischen Entwicklung der AMAG Austria Metall AG befasst. Die Ergebnisse wurden anschließend im gesamten Aufsichtsrat erörtert.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat der AMAG bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance-Kodex und damit zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Eine zusammenfassende Darstellung ist im Corporate Governance-Kapitel in diesem Geschäftsbericht bzw. auf der Homepage der AMAG veröffentlicht.

Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses 2017

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht und der nach den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss, der Konzernlagebericht inklusive der nichtfinanziellen Erklärung und die nach § 245a UGB geforderten Angaben zum 31. Dezember 2017 wurden von der nach § 270 UGB zum Abschlussprüfer bestellten Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Corporate Governance-Bericht wurde ebenfalls von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die von der AMAG Austria Metall AG abgegebene Erklärung zur Einhaltung des Corporate Governance-Kodex in der Fassung Jänner 2015 den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss, den Lage- und Konzernlagebericht inklusive der nichtfinanziellen Erklärung sowie den Corporate Governance-Bericht, den Vorschlag für die Gewinnverteilung und den Management Letter mit den Prüfungsfeststellungen in Anwesenheit des Abschlussprüfers analysiert, im Sinne des § 96 AktG geprüft und am 26. Februar 2018 gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, wonach eine Dividende von 1,20 EUR je dividendenberechtigter Aktie ausgeschüttet und der Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG als festgestellt.

Dank

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AMAG Dank und Anerkennung für ihre Leistungen aus. Durch ihren persönlichen Einsatz konnte die AMAG den eingeschlagenen Wachstumskurs fortsetzen und in vielen Bereichen neue Rekorde in der Unternehmensgeschichte verbuchen.

Gleichermaßen wissen wir das Vertrauen und die Verbundenheit unserer Aktionärinnen und Aktionäre, Kundinnen und Kunden, Lieferantinnen und Lieferanten sowie Kreditgeber zu schätzen und freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ranshofen, am 26. Februar 2018

Dr. Josef Krenner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Corporate Governance-Bericht

Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex wird inländischen Aktiengesellschaften ein Ordnungsrahmen für die Führung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung gestellt. Der Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen. Damit soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht werden.

Grundlage des unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglichen Kodex sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktgesetzes, die EU-Empfehlungen zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und zur Vergütung von Vorständen sowie in ihren Grundsätzen die OECD-Richtlinien für Corporate Governance. Der vorliegende Corporate Governance-Bericht basiert auf dem Status der Kodex-Revision vom Jänner 2015.

Der auf freiwilliger Selbstverpflichtung basierende Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG im Geschäftsjahr 2017 anerkannt und umgesetzt. Die AMAG Austria Metall AG bekennt sich somit zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung.

Die AMAG Austria Metall AG hält alle „L-Regeln“ sowie „C-Regeln“* ein.

Zusammensetzung des Vorstands

Die Zusammensetzung des Vorstandes blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Dipl.-Ing. Helmut Wieser (1953)
Vorsitzender des Vorstandes
Erstbestellung zum Mitglied des Vorstandes: 1. März 2014, zum Vorstandsvorsitzenden: 1. April 2014
Ende der Vertragslaufzeit: 31. Dezember 2018
Zugeordnete Konzernfunktionen: Strategie und Konzernkommunikation, Investor Relations, Human Resources, Vertrieb Key Accounts, Einkauf, Service und Infrastruktur
Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: OJSC Novolipetsk Steel (NLMK), Russland; RAIN CII (Holdinggesellschaft der Rütgers GmbH), Belgien; Hödlmaier International AG, Österreich

Priv. Doz. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann (1963)
Mitglied des Vorstandes, Technikvorstand
Bestellung: 18. Februar 2011, Erstbestellung in der Vorgängergesellschaft Austria Metall AG im September 2007
Ende der Vertragslaufzeit: 31. Dezember 2019
Zugeordnete Konzernfunktionen: AMAG casting GmbH, AMAG rolling GmbH, Unternehmenstechnologie, Business Development, Vertrieb, Investitionsplanung, Arbeitssicherheit, Gewerberechtliche Geschäftsführung und Managementsysteme
Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: -

Mag. Gerald Mayer (1971)
Mitglied des Vorstandes, Finanzvorstand
Bestellung: 18. Februar 2011, Erstbestellung in der Vorgängergesellschaft Austria Metall AG im November 2007
Ende der Vertragslaufzeit: 31. Dezember 2019
Zugeordnete Konzernfunktionen: Finanzierung, Controlling und Reporting, Rechnungswesen, Informationstechnologie, Recht, AMAG metal GmbH (Geschäftsführer) und AMAG service GmbH
Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: -
(GRI 405-1)

*) Im Corporate Governance Kodex sind folgende Regeln vorgesehen: „L-Regeln“ (= Legal), das sind gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen; „C-Regeln“ (Comply or Explain), deren Nichteinhaltung begründet werden muss; „R-Regeln“ (Recommendations), das sind Empfehlungen, die im Fall der AMAG Austria Metall AG weitestgehend befolgt werden.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich während des Jahres 2017 nicht verändert.

Dr. Josef Krenner (1952)
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Erstbestellung: 16. Mai 2012
Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsenotierten Gesellschaften: Lenzing AG

Dr. Hanno M. Bästlein (1963)
Erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Erstbestellung: 10. April 2014
Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsenotierten Gesellschaften: Lenzing AG (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Gerhard Falch (1948)
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Erstbestellung: 10. April 2014
Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsenotierten Gesellschaften: -

Dr. Heinrich Schaller (1959)
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Erstbestellung: 16. Mai 2012
Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsenotierten Gesellschaften: voestalpine AG (stellvertretender Vorsitzender), Raiffeisen Bank International AG (zweiter stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Franz Gasselsberger, MBA (1959)
Mitglied des Aufsichtsrates
Erstbestellung: 16. Mai 2012
Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsenotierten Gesellschaften: Bank für Tirol und Vorarlberg AG (Vorsitzender), BKS Bank AG (stellvertretender Vorsitzender), voestalpine AG, Lenzing AG

Otto Höfl (1946)
Mitglied des Aufsichtsrates
Erstbestellung: 21. März 2011
Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsenotierten Gesellschaften: -

Mag. Patrick F. Prügger (1975)
Mitglied des Aufsichtsrates
Erstbestellung: 16. Mai 2012
Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2021 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsenotierten Gesellschaften: Lenzing AG, Semperit AG Holding (erster stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Sabine Seidler (1961)
Mitglied des Aufsichtsrates
Erstbestellung: 16. Mai 2012
Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsenotierten Gesellschaften: -

Dipl.-Ing. Franz Viehböck (1960)
Mitglied des Aufsichtsrates
Erstbestellung: 16. April 2015
Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsenotierten Gesellschaften: -

Vom Betriebsrat entsandt

Martin Aigner (1968)
Mitglied des Aufsichtsrates
Entsendung: 1. Jänner 2017

Max Angermeier (1958)
Mitglied des Aufsichtsrates
Entsendung: 14. April 2011

Robert Hofer (1977)
Mitglied des Aufsichtsrates
Entsendung: 31. Dezember 2011

Günter Mikula (1966)
Mitglied des Aufsichtsrates
Entsendung: 1. August 2014

Herr Dipl.-Ing. Gerhard Falch konnte aus gesundheitlichen Gründen nur an zwei von fünf Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2017 teilnehmen. Die restlichen Mitglieder des Aufsichtrats haben bei mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

(GRI 405-1)

Angaben zur Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Mit Ausnahme von Herrn Dipl.-Ing. Gerhard Falch haben alle von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates bestätigt, dass sie sich auf der Grundlage der vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien als unabhängig betrachten (Regel 53). Die vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien für die Unabhängigkeit entsprechen im Wesentlichen dem Anhang 1 zum Corporate Governance Kodex.

Durch den geringen Streubesitz von unter 20 % ist Regel 54 für AMAG nicht mehr anwendbar.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist durch die Satzung befugt, aus seiner Mitte Ausschüsse zu bilden und deren Aufgaben und Rechte festzulegen. Den Ausschüssen kann auch das Recht zur Entscheidung übertragen werden. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat haben das Recht, für Ausschüsse des Aufsichtsrates Mitglieder mit Sitz und Stimme nach dem in § 110 Abs.1 ArbVG festgelegten Verhältnis namhaft zu machen. Dies gilt nicht für Ausschüsse, die die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes behandeln.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss ist für die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und für die Prüfung des Risikomanagements zuständig. Er hat auch den Konzernabschluss zu prüfen sowie einen Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers zu erstatten.

Mitglieder des Prüfungsausschusses per 31. Dezember 2017:

+ Mag. Patrick F. Prügger (Vorsitzender und Finanzexperte)
+ Dr. Josef Krenner (Stellvertretender Vorsitzender)
+ Dr. Hanno M. Bästlein
+ Dr. Heinrich Schaller
+ Max Angermeier
+ Robert Hofer

Nominierungsausschuss

Zu den Aufgaben des Nominierungsausschusses gehören die Nachfolgeplanung, die Unterbreitung von Vorschlägen an den Aufsichtsrat zur Besetzung frei werdender Vorstandsmandate und die Unterbreitung von Vorschlägen an die Hauptversammlung zur Besetzung frei werdender Aufsichtsratsmandate. Auf Teilkonzernebene muss der Ausschuss seine Zustimmung zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern geben.

Mitglieder des Nominierungsauschusses per 31. Dezember 2017:

+ Dr. Josef Krenner (Vorsitzender)
+ Dr. Hanno M. Bästlein (Stellvertretender Vorsitzender)
+ Mag. Patrick F. Prügger
+ Dr. Heinrich Schaller
+ Max Angermeier
+ Robert Hofer

Strategieausschuss

Zu den Aufgaben des Strategieausschusses gehören die Diskussion der Unternehmensstrategie, die laufende Kontrolle der Strategieumsetzung und die Kontrolle des Strategieprozesses.

Mitglieder des Strategieausschusses per 31. Dezember 2017:

+ Dr. Hanno M. Bästlein (Vorsitzender)
+ Dr. Josef Krenner (Stellvertretender Vorsitzender)
+ Dr. Heinrich Schaller
+ Dipl.-Ing. Franz Viehböck
+ Max Angermeier
+ Robert Hofer

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss ist für die Gestaltung, den Abschluss, die Abänderung und Auflösung von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern zuständig. Darüber hinaus überprüft er regelmäßig die Vergütungspolitik und kontrolliert die Abwicklung und den Vollzug der Vorstandsverträge.

Mitglieder des Vergütungsausschusses per 31. Dezember 2017:

+ Dr. Josef Krenner (Vorsitzender)
+ Dr. Hanno M. Bästlein (Stellvertretender Vorsitzender)

Ausschuss für dringende Fälle

Der Ausschuss für dringende Fälle ist befugt, Entscheidungen zu treffen, welche aufgrund der besonderen Dringlichkeit nicht bis zur nächsten ordentlichen Aufsichtsratssitzung aufgeschoben werden können.

Mitglieder des Ausschusses für dringende Fälle per 31. Dezember 2017:

+ Dr. Josef Krenner (Vorsitzender)
+ Dr. Hanno M. Bästlein (Stellvertretender Vorsitzender)
+ Dipl.-Ing. Gerhard Falch
+ Dr. Heinrich Schaller
+ Maximilian Angermeier
+ Robert Hofer

Anzahl und wesentliche Inhalte der Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen

Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben im Rahmen von fünf ordentlichen AR-Sitzungen, einschließlich einer konstituierenden Sitzung, wahrgenommen. In diesen Sitzungen wurden neben den laufenden Berichten über die aktuelle geschäftliche und finanzielle Situation der AMAG-Gruppe der Projektfortschritt des Standorterweiterungsprojekts „AMAG 2020" behandelt. Weitere Schwerpunkte der AR-Sitzungen waren neben der Planung 2018 und der Mittelfristplanung bis 2027 die Nachbesetzung von zwei Geschäftsführungspositionen in Konzerngesellschaften sowie die Gründung der Vertriebsgesellschaften in Osteuropa und China. In der konstituierenden AR-Sitzung wurden die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse unverändert wiedergewählt.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in den drei Sitzungen schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung und Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses der Gesellschaft, den Revisionsergebnissen für 2016 und der Prüfungsplanung des Abschlussprüfers für das Jahr 2017 sowie mit der Wirksamkeit und Funktionsweise des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und spezifischen Bilanzierungsthemen.

Der Vergütungsausschuss wurde im Geschäftsjahr 2017 zweimal einberufen. Schwerpunkte waren Zielvereinbarungsgespräche mit den Mitgliedern des Vorstands.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2017 zweimal und befasste sich insbesondere mit der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder und der Bestellung der beiden Geschäftsführer für zwei Konzerngesellschaften der AMAG.

Der Strategieausschuss hat sich in zwei Sitzungen insbesondere mit der Umsetzung des Standorterweiterungsprojekts „AMAG 2020" und der weiteren strategischen Entwicklung der AMAG befasst.

Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat

Vergütung des Vorstandes

Gemäß den ab 2016 gültigen Vorstandsverträgen setzt sich die Vergütung für den Vorstand aus einem laufenden fixen und variablen Anteil sowie einer langfristigen erfolgsabhängigen Komponente zusammen.

Die Bemessungsgrundlage für den laufenden variablen Anteil sind der ROCE sowie persönliche qualitative Ziele. Die laufende variable Vergütung ist auf 75 % des jährlichen Fixgehalts begrenzt. Das Verhältnis der fixen zu den laufenden variablen Bezügen des Vorstandes betrug im Geschäftsjahr 2017 rund 62% zu 38 %.

Die Berechnung der langfristigen erfolgsabhängigen Komponente basiert auf der zukünftigen Entwicklung des Unternehmenswerts (Equity Value) der AMAG Austria Metall AG bis zur jeweiligen Vertragslaufzeit der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Equity Value setzt sich aus der Nettofinanzverschuldung und der Multiplikation des durchschnittlichen operativen Ergebnisses der jeweils letzten vier Jahre mit einem vordefinierten Faktor zusammen. Die Auszahlung und Höhe dieser langfristigen Vergütungskomponente ist von der erzielten Steigerung des Unternehmenswerts bis zum jeweiligen Vertragsende und von der Verlängerung des Vorstandsvertrags abhängig. Die Höhe dieser langfristigen Vergütungskomponente ist auf 100 bis 155 % der für den Zeitraum entsprechenden Fixvergütung begrenzt. Für die aktuellen Vorstandsverträge wurden hierfür insgesamt 1.549 Tsd. EUR zurückgestellt, sollten die entsprechenden Zielwerte in den Jahren 2018 bzw. 2019 vollständig erreicht werden.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht ein beitragsorientiertes Pensionsmodell. Die Aufwendungen für Pensionen betrugen wie im Vorjahr insgesamt 123,0 Tsd. EUR und sind in der ausgewiesenen laufenden Fixvergütung mit enthalten. Des Weiteren besteht für ein Vorstandsmitglied aufgrund seiner früheren Tätigkeit für die AMAG eine leistungsorientierte Pensionszusage. Dafür wurden im Geschäftsjahr 267,9 Tsd. EUR erfolgsneutral bilanziert.

Bei allen Vorständen besteht eine „Change of Control"-Klausel. Ein Abfindungsanspruch im Falle einer Auflösung eines Vorstandsvertrags aus diesem Grund besteht nicht. Es besteht eine D&O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung), deren Kosten von der Gesellschaft getragen werden.

Laufende Vorstandsvergütung in Tsd. EUR	2017			2016		
	laufende fixe Vergütung	laufende variable Vergütung	Gesamt	laufende fixe Vergütung	laufende variable Vergütung	Gesamt
Dipl.-Ing. Helmut Wieser	617,1	390,1	1.007,2	627,5	602,0	1.229,4
Dr. Helmut Kaufmann	463,3	284,0	747,3	465,4	307,1	772,4
Mag. Gerald Mayer	463,3	284,0	747,3	465,4	307,1	772,4
Summe	**1.543,7**	**958,1**	**2.501,8**	**1.558,2**	**1.216,1**	**2.774,3**

Vergütung des Aufsichtsrats
Die Grundsätze der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates sind in der Satzung (§ 13) geregelt, welche auf der Homepage offengelegt ist.

Gemäß Beschluss der Jahreshauptversammlung 2017 betrug die im Geschäftsjahr 2017 ausbezahlte Aufsichtsratsvergütung inklusive Sitzungsgeld 602,0 Tsd. EUR.

Ausbezahlte Aufsichtsratsvergütung in Tsd. EUR	2017
Dr. Josef Krenner	139,5
Dr. Hanno M. Bästlein	114,5
Dipl.-Ing. Gerhard Falch	52,5
Dr. Heinrich Schaller	83,5
Dr. Franz Gasselsberger, MBA	32,5
Otto Höfl	32,5
Mag. Patrick F. Prügger	72,0
Prof. Dr. Sabine Seidler	32,5
Dipl.-Ing. Franz Viehböck	42,5
Summe	**602,0**

Diversitätskonzept und Frauenförderung

Respekt, Diversität und Inklusion sind integrale und unverzichtbare Bestandteile der Unternehmenskultur der AMAG Austria Metall AG, die bei der Besetzung aller Funktionen berücksichtigt werden. Für die Vorschläge zur Besetzung von Aufsichtsratsmandaten an die Hauptversammlung und bei der Nominierung von Vorstandsmitgliedern wird auf eine fachliche und diversitätsbezogene Ausgewogenheit geachtet, da diese maßgeblich zur Professionalität und Effektivität der Arbeit von Aufsichtsrat und Vorstand beiträgt. Hierbei fließen neben der fachlichen und persönlichen Qualifikation auch Aspekte wie Altersstruktur, Herkunft, Geschlecht, Ausbildung und Erfahrungshintergrund ein. Ein Diversitätskonzept in schriftlicher Fassung wurde mit 7. Februar 2018 beschlossen.

Entscheidungsgrundlage für die Entsendung von Belegschaftsvertretern in den Aufsichtsrat sind die Ergebnisse der Betriebsratswahlen in den einzelnen Konzerngesellschaften. Zur Ermittlung des Wahlergebnisses für den Konzernbetriebsrat wurde das d'Hondtsche Verfahren angewendet.

Der Frauenanteil der in Ranshofen beschäftigten Personen lag im Geschäftsjahr 2017 bei 12 %. Der Anteil an weiblichen Lehrlingen lag bei 29 %. Weitere Informationen zum Thema Chancengleichheit und Diversität sind dem Konzernlagebericht in der nichtfinanziellen Erklärung zu entnehmen.

Die AMAG steht zu Chancengleichheit und lehnt jegliche Benachteiligung auf Grund von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion oder Behinderung ab.

Emittenten-Compliance-Organisation

Die AMAG Austria Metall AG unterliegt als börsennotiertes Unternehmen insbesondere den Bestimmungen der EU-Marktmissbrauchsverordnung („MAR") und -richtlinie („MAD") sowie des Börsegesetzes über die Grundsätze für die Informationsweitergabe im Unternehmen sowie betreffend organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung von Insider-Informationsmissbrauch für Emittenten.

Ein Emittenten-Compliance-Verantwortlicher sowie ein Stellvertreter sind bestellt, denen die laufende Überwachung der Einhaltung dieser einschlägigen Bestimmungen obliegt und die in Emittenten-Compliance-Angelegenheiten direkt an den Vorstand berichten.

Es ist eine Richtlinie über die Grundsätze für die Informationsweitergabe im Unternehmen sowie betreffend organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung des Missbrauchs von Insiderinformationen („Emittenten-Compliance-Richtlinie") in Kraft, welche auch die mit 2016 wirksam gewordenen Bestimmungen der EU-Marktmissbrauchsverordnung mit einschließt.

Die Aufgaben des Emittenten-Compliance-Verantwortlichen sind zudem im internen Kontrollsystem der AMAG erfasst; die Durchführung dieser Aufgaben wird im Rahmen dieses Systems regelmäßig überprüft. Die Mitarbeiter der AMAG werden laufend zum Thema Emittenten-Compliance geschult.

Gemäß EU-Marktmissbrauchsverordnung werden die Eigengeschäfte der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats in Finanzinstrumenten der AMAG Austria Metall AG auf der Homepage der AMAG und über ein elektronisches Informationsverbreitungssystem veröffentlicht.

Im Jahr 2017 wurden keine Verstöße gegen die Emittenten-Compliance-Richtlinie festgestellt.

AMAG-Verhaltenskodex

Die AMAG verfügt über ethische Standards auf sehr hohem Niveau und ist sich als Leitbetrieb in Oberösterreich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft sowie gegenüber ihren Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Aktionären bewusst. Rahmenbedingungen dafür schafft der AMAG-Verhaltenskodex, welcher als interne Richtlinie vorgegeben und auf der AMAG-Homepage veröffentlicht ist.

Zusätzlich zum Verhaltenskodex verfügt die AMAG über eine Korruptionspräventions- und Kartellrechtsrichtlinie, die Mitarbeiter bei allen geschäftlichen Vorgängen unterstützt, um stets gesetzesgemäß und moralisch einwandfrei zu handeln. Die vom Anwendungsbereich dieser Richtlinie betroffenen Mitarbeiter haben verpflichtend regelmäßig Schulungen zu absolvieren.

Die AMAG verfügt über interne Kontrollstrukturen und eine offene Unternehmenskultur, wodurch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen gewährleistet und Verstöße gegen interne Richtlinien vermieden werden sollen. Die Beteiligung am Unternehmen in Form der Mitarbeiterstiftung erhöht die Loyalität der Mitarbeiter zum Unternehmen und stärkt die Einhaltung dieses Verhaltenskodexes.

Zur Meldung (potenzieller) Verstöße stellt die AMAG Mitarbeitern und Geschäftspartnern einen Kommunikationsweg in Form einer Compliance-Line zur Verfügung. Im Jahr 2017 wurden, wie auch in den Vorjahren, keine Verstöße über die Compliance-Line gemeldet.

Externe Evaluierung

Der Corporate Governance-Kodex sieht eine regelmäßige externe Evaluierung der Einhaltung des Kodex durch das Unternehmen vor. Diese wurde für die C-Regeln von 1 bis 76 im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses 2017 durch den Wirtschaftsprüfer des Konzerns durchgeführt. Als Ergebnis der Evaluierung haben die Prüfer festgestellt, dass die von der AMAG Austria Metall AG abgegebene Erklärung zur Einhaltung des Corporate Governance-Kodex in der Fassung Jänner 2015 den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Der Prüfbericht der externen Evaluierung ist auf der Homepage www.amag.at abrufbar.

Veränderungen nach dem Abschlussstichtag

Zwischen dem Abschlussstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Corporate Governance-Berichts haben sich keine Veränderungen von berichtspflichtigen Sachverhalten ergeben.
(GRI 102-18)

Investor Relations

Aktienmärkte

Unterstützt von einem historisch sehr niedrigen Zinsniveau und von einer verbesserten Konjunktur verzeichneten die Aktienmärkte weltweit im Jahr 2017 weitere Kursgewinne.

Der amerikanische Aktienmarkt setzte seinen Aufwärtstrend weiter fort. Der Dow Jones Industrial konnte die Region um 20.000 erstmalig in seiner Geschichte überwinden und markierte im Dezember 2017 mit 24.876 Punkten einen neuen historischen Höchststand. Zum Jahresende notierte er bei 24.719 Punkten und damit um 25,1 % höher als ein Jahr zuvor. Der Eurostoxx 50 mit den 50 höchstkapitalisierten Unternehmen in der Eurozone konnte ebenfalls zulegen. Am Jahresende 2017 lag er mit 3.504 Punkten um 6,5 % über dem Vorjahreswert. Der deutsche Leitindex DAX erreichte ebenso wie der Dow Jones Industrial ein neues Allzeithoch und beendete das Jahr 2017 bei 12.912 Punkten, ein Zugewinn von 12,5 % im Vergleich zum Jahresende 2016.

Die Wiener Börse präsentierte sich 2017 sehr freundlich. Der ATX stieg im Laufe des Jahres um insgesamt 30,6 % auf 3.420 Punkte.

Positive Vorzeichen konnten auch die wichtigsten asiatischen Indices verbuchen. Der Nikkei 225 tendierte zum Jahresende um 19,1 % höher, der Hang Seng Index kletterte sogar um insgesamt 36,0 % nach oben.

Kursverlauf der AMAG-Aktie

Die AMAG-Aktie konnte im Jahr 2017 ihren Aufwärtstrend weiter fortsetzen und erreichte mit 55,22 EUR ein neues historisches Allzeithoch. Die Aktie beendete das Jahr 2017 mit einem Schlusskurs von 51,39 EUR. Im Vergleich zum Vorjahresultimo (30. Dezember 2016: 33,25 EUR) beträgt das Plus damit 54,6 %. Die Aktie konnte den ATX damit deutlich outperformen. Die Gesamtaktionärsvergütung (Total Shareholder Return) einschließlich der 2017 ausbezahlten Dividende in Höhe von 1,20 EUR je Aktie betrug damit 58,2 %.

Seit dem Börsengang im April 2011 errechnet sich, basierend auf dem Emissionspreis von 19,00 EUR, ein Kursgewinn von 170,5 % bzw. eine Gesamtaktionärsvergütung einschließlich der Dividenden von insgesamt 203,7 %.

Die Marktkapitalisierung erhöhte sich per Jahresultimo 2017 auf 1.812,2 Mio. EUR (Ende Dezember 2016: 1.172,5 Mio. EUR).

Das durchschnittliche Handelsvolumen (Doppelzählung ohne OTC) in AMAG-Aktien hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 8.997 auf 9.326 Stück erhöht. Der an der Wiener Börse gehandelte Gesamtumsatz (ohne OTC) in AMAG-Aktien stieg im Vergleich zum Vorjahr (2016: 33,4 Mio. EUR) um 57,6 % auf 52,6 Mio. EUR.

Kursverlauf der AMAG-Aktie seit Jahresbeginn

Investor Relations- (IR-) Arbeit

Um die Gleichbehandlung aller Aktionäre zu gewährleisten, ist es das Ziel der IR-Arbeit, die zeitnahe, transparente und insbesondere für alle Aktionäre und Interessenten gleichzeitige Information über kapitalmarktrelevante Entwicklungen des Unternehmens sicherzustellen.

Zur Steigerung des Bekanntheitsgrads der AMAG am Kapitalmarkt und zur persönlichen Kommunikation mit unseren Investoren war die AMAG auch im Jahr 2017 auf mehreren Roadshows und Investorenkonferenzen vertreten.

Im Rahmen von drei Roadshows, vier Investorenkonferenzen, mehreren Werksbesichtigungen und zahlreichen Telefonkonferenzen wurde aktiv der Dialog mit Analysten, privaten und institutionellen Investoren gesucht.

Analysten-Coverage

Im Geschäftsjahr 2017 wurden von fünf Finanzinstituten regelmäßig Analysen über die AMAG-Aktie erstellt: Baader Bank (halten), Erste Group (halten), Kepler Cheuvreux (reduzieren), Landesbank Baden-Württemberg (verkaufen) und Raiffeisen Centrobank (halten).

Nachhaltige Dividendenpolitik

In der am 17. April 2018 in Linz stattfindenden 7. ordentlichen Hauptversammlung wird der Vorstand eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 1,20 EUR je bezugsberechtigter Aktie vorschlagen. Die Dividendenrendite bezogen auf den volumengewichteten Durchschnittskurs der AMAG-Aktie im Jahr 2017 beträgt somit 2,6 %. Ex-Dividenden-Tag ist der 24. April 2018. Dividenden-Zahltag ist am 26. April 2018.

Kursverlauf der AMAG-Aktie seit Börsengang

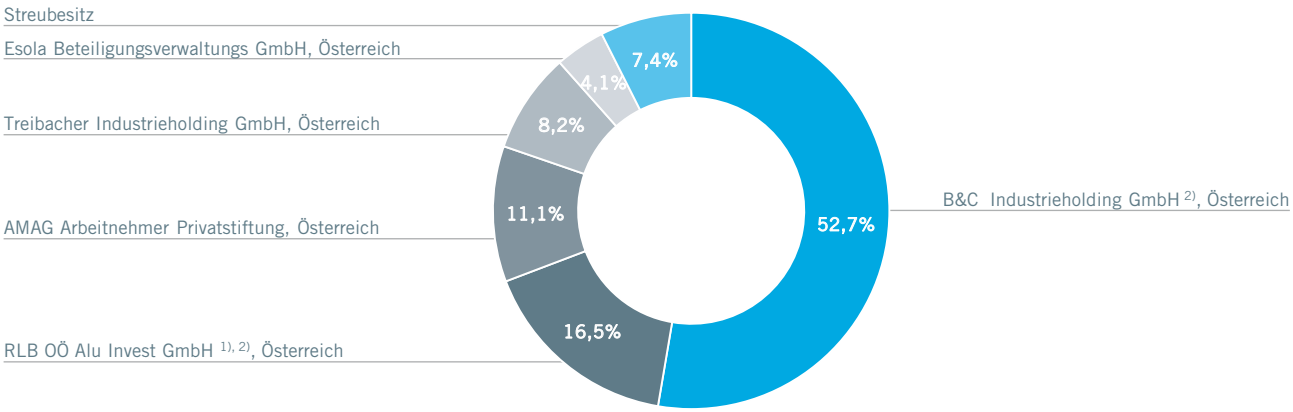
8. April 2011 bis 29. Dezember 2017 in %

Stabile Kernaktionärsstruktur

Die AMAG Austria Metall AG verfügt über eine stabile Aktionärsstruktur. Die B&C Industrieholding GmbH hält die Kapitalmehrheit mit 52,7 % der Anteile. Die RLB OÖ Alu Invest GmbH und die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung halten unverändert zum Vorjahr 16,5 % bzw. 11,1 % der Aktien.

Eigentümerstruktur

per 31. Dezember 2017



1) RLB OÖ Alu Invest GmbH ist eine mittelbare 100%ige Tochtergesellschaft der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG
2) Die B&C Industrieholding GmbH und die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich haben am 1. April 2015 einen Beteiligungsvertrag abgeschlossen

Börsetechnische Kennzahlen in EUR	2017	2016	Veränderung in %
Höchstkurs	55,22	33,76	63,6
Tiefstkurs	33,65	25,06	34,3
Durchschnittskurs (volumengewichtet)	45,65	30,27	50,8
Kurs per Jahresultimo	51,39	33,25	54,6
Ergebnis je Aktie	1,79	1,31	36,4
Operativer Cashflow je Aktie	2,89	3,26	(11,3)
Vorgeschlagene Dividende je Aktie	1,20	1,20	0,0
Dividendenrendite (Jahresdurchschnittskurs)	2,6 %	4,0 %	-
Marktkapitalisierung per Jahresultimo in Mio. EUR	1.812,2	1.172,5	54,6

Finanzkalender 2018	
27. Februar 2018	Veröffentlichung Jahresabschluss 2017
7. April 2018	Nachweisstichtag „Hauptversammlung“
17. April 2018	Hauptversammlung (HV)
24. April 2018	Ex-Dividenden-Tag
25. April 2018	Nachweisstichtag „Dividende“
26. April 2018	Dividenden-Zahltag
3. Mai 2018	Bericht zum 1. Quartal 2018
2. August 2018	Bericht zum 1. Halbjahr 2018
31. Oktober 2018	Bericht zum 3. Quartal 2018

Informationen zur AMAG-Aktie	
ISIN	AT00000AMAG3
Aktiengattung	Stammaktien lautend auf Inhaber
Ticker Symbol Wiener Börse	AMAG
Indizes	ATX-Prime, ATX BI, ATX GP, ATX TD, VÖNIX, WBI
Reuters	AMAG.VI
Bloomberg	AMAG AV
Handelssegment	Amtlicher Handel
Marktsegment	Prime Market
Erster Handelstag	8. April 2011
Emissionskurs je Aktie EUR	19,00
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	35.264.000

Neuer Rekord bei Umsatz und Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Umsatz und Ergebnis deutlich gesteigert. Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 14 % und durchbrach erstmalig in der Unternehmensgeschichte die Marke von 1,0 Mrd. EUR. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg um 15 % auf einen Rekordwert von 164,4 Mio. EUR.

Konzernlagebericht

Unternehmensprofil

Die AMAG Austria Metall AG vereint höchste Qualität der Produkte, Effizienz in der Produktion, ein breites Produktportfolio mit hohem Spezialitätenanteil und die Kompetenz im Aluminiumrecycling in einzigartiger Weise. (GRI 102-1)

Der Hauptsitz der AMAG befindet sich in Ranshofen, Oberösterreich. Dort erfolgt die Produktion von hochwertigen Recycling-Gusslegierungen und Aluminiumwalzprodukten. (GRI 102-3)

Darüber hinaus besitzt die AMAG eine 20 %-Beteiligung an der Elektrolyse Alouette in Kanada, der größten Elektrolyse in Nord- und Südamerika. (GRI 102-4)

Produkte für unterschiedliche Branchen

Die Elektrolyse Alouette in Kanada produziert Primäraluminium in Form von Sows und Masseln. Durch die Nutzung von Strom aus Wasserkraft und eine sehr hohe Energieeffizienz weist Alouette eine ausgezeichnete Umweltbilanz auf.

Am österreichischen Standort in Ranshofen werden zum einen Recycling-Gusslegierungen hergestellt. Diese werden an die weiterverarbeitende Industrie in Form von Masseln und Sows, aber auch in Form von Flüssigaluminium geliefert und insbesondere für den Form- und Druckguss eingesetzt.

Zum anderen erfolgt am Standort Ranshofen die Produktion von hochqualitativen Aluminiumwalzprodukten in Form von Blechen, Bändern und Platten. Das breite Produktportfolio umfasst hochfeste Werkstoffe, Trittbleche, Glanzprodukte, lotplattierte Bleche, Folienvorwalzbänder für die Verpackungsindustrie, Präzisionsplatten sowie Kathodenbleche. Diese Produkte kommen in vielen unterschiedlichen Industrien zum Einsatz, wie zum Beispiel in der Luftfahrt-, Automobil-, Verpackungs-, Bau- und Maschinenbauindustrie.

Die Produkte der AMAG werden weltweit abgesetzt. Der im Ausland erwirtschaftete Umsatz beträgt 86 %. Der Vertrieb erfolgt über das Stammhaus in Ranshofen, unterstützt durch Vertriebsniederlassungen in China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Spanien, Südkorea, Taiwan, Tschechien, der Türkei und den USA. Zusammen mit weiteren Handelsvertretungen ist die AMAG-Gruppe insgesamt in über 20 Ländern auf vier Kontinenten vertreten. (GRI 102-4, GRI 102-6)

Kennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Änderung in %
Gesamtabsatz in Tonnen	421.700,0	405.900,0	3,9
Umsatzerlöse	1.036,2	906,2	14,3
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	164,5	143,0	15,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	63,2	46,3	36,4
Mitarbeiter [1)]	1.881,0	1.762,0	6,8
Bilanzsumme	1.404,9	1.389,7	1,1
Eigenkapital	607,9	630,5	(3,6)
Nettofinanzverschuldung	282,4	225,8	25,0

1) Durchschnittliches Leistungspersonal (Vollzeitäquivalent), enthält den 20%igen Personalanteil an der Elektrolyse Alouette

(GRI 102-7)

Unternehmensstruktur

Die AMAG Austria Metall AG führt als Konzernholding das Geschäft über die vier Segmente Metall, Gießen, Walzen und Service.

Segment Metall

Das Segment Metall enthält den 20 %-Anteil an der Elektrolyse Alouette und verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe das Risikomanagement sowie die Steuerung der Metallströme. Die kanadische Alouette ist eine der effizientesten Elektrolysen weltweit, mit langfristig abgesicherter Energieversorgung in einem politisch stabilen Land.

Segment Gießen

Das Segment Gießen verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe die Produktion von hochwertigen Recycling-Gusslegierungen aus Aluminiumschrotten. Das Produktportfolio umfasst kundenspezifische Aluminiumwerkstoffe in Form von Masseln, Sows und Flüssigmetall.

Segment Walzen

Das Segment Walzen ist innerhalb der AMAG-Gruppe für die Produktion und den Vertrieb von Walzprodukten (Bleche, Bänder und Platten), Präzisionsgussplatten und -walzplatten zuständig. Das Walzwerk ist dabei auf Premiumprodukte für ausgewählte Produktmärkte spezialisiert. Die Walzbarrengießerei versorgt das Walzwerk mit Walzbarren mit überwiegend sehr hohem Schrottanteil.

Segment Service

Das Segment Service umfasst neben der Konzernleitung unter anderem Dienste wie das Facility Management (Gebäude- und Flächenmanagement), die Energieversorgung, die Abfallentsorgung sowie die Einkaufs- und Materialwirtschaft. Dieses Segment schafft damit die Voraussetzungen, dass sich die operativen Segmente auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

(GRI 102-2)

Segmente	Metall	Gießen	Walzen	Service
Gesamtabsatz in Tonnen	120.400	87.400	213.900	
Externer Absatz in Tonnen	120.400	61.600	213.900	
Externe Umsatzerlöse in Mio. EUR	208,0	110,2	712,2	5,9
Mitarbeiter [1]	190	126	1.424	141
Produkte und Dienstleistungen	Primäraluminium Schnittstelle zum Rohstoffmarkt	Hochwertige Aluminium-Recycling-Gusslegierungen	Hochwertige Aluminium-Walzprodukte	Konzernleitung Dienstleistungen am Standort Ranshofen
Marken		AMAG TopCast®	AMAG Multiclad® AMAG Procath® AMAG Titanal® AMAG TopBright® AMAG TopClad® AMAG TopForm® AMAG TopGrip® AMAG TopPlate® AMAG TopResistant®	

1) Enthält den 20%igen Personalanteil an der Elektrolyse Alouette, Angaben in Vollzeitäquivalenten

(GRI 102-2, GRI 102-6, GRI-102-7)

Nichtfinanzielle Erklärung

Berichtsprofil

Seit dem Jahr 2013 veröffentlicht die AMAG im Zwei-Jahres-Rhythmus einen eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht. Die vorliegende „Nichtfinanzielle Erklärung“ ist der Folgebericht zu dem im Jahr 2015 zuletzt veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht und wird ab dem Berichtsjahr 2017 jährlich veröffentlicht.

Durch die Integration der Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Lagebericht 2017 werden die Wechselwirkungen zwischen finanziellen, ökologischen und gesellschaftlichen Faktoren verdeutlicht. Die „Nichtfinanzielle Erklärung“ bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2017, die Vorjahreszahlen 2016 und 2015 werden zu Vergleichszwecken herangezogen. (GRI 102-50, GRI 102-51, GRI 102-52)

Inhaltliche Anforderungen

Die Bestimmung der Berichtsinhalte und der -qualität basiert auf den Grundsätzen der Einbeziehung der Stakeholder, der Wesentlichkeit, dem Nachhaltigkeitskontext sowie der Vollständigkeit, Aktualität und Vergleichbarkeit.
Die Anspruchs- bzw. Bezugsgruppen der AMAG, in weiterer Folge Stakeholder genannt, wurden in die Festlegung der Berichtsinhalte eingebunden. Die Auswahl der zu berichtenden Angaben erfolgte auf Basis der Ergebnisse einer den GRI-Vorgaben entsprechenden Wesentlichkeitsanalyse. Zur Bestimmung und Priorisierung der Berichtsinhalte hat die AMAG im Jahr 2015 eine detaillierte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt und für das Berichtsjahr 2017 aktualisiert. Entsprechend deckt der Bericht all jene Nachhaltigkeitsaspekte ab, die entweder bedeutende ökonomische, ökologische oder gesellschaftliche Auswirkungen der Organisation widerspiegeln oder einen maßgeblichen Einfluss auf die Stakeholder haben könnten.

Die Vollständigkeit der Nichtfinanziellen Erklärung bezieht sich auf die Behandlung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen. (GRI 102-46)

Übereinstimmung

Die vorliegende Erklärung folgt den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) und wurde wie im zuletzt veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht in Übereinstimmung mit den GRI-Standards (Option „Kern“) erstellt, um ein hohes Maß an Transparenz gegenüber den Stakeholdern und Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen zu gewährleisten. Im GRI-Inhaltsindex sind sämtliche Themen aufgelistet, die für die AMAG als wesentlich erachtet werden. Die Managementansätze zu den wesentlichen Themen finden sich in den jeweiligen Kapiteln. Die in dieser Erklärung veröffentlichten Angaben wurden von unabhängiger dritter Stelle geprüft. Prüfkriterien sind die GRI-Standards (Option „Kern“). Die entsprechende Prüfbestätigung der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. erfolgt in einem gesonderten Prüfbericht. Neben der Prüfung der „Nichtfinanziellen Erklärung“ wurde die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. mit der Prüfung des Konzernabschlusses und -lageberichts 2017 beauftragt. Der Vorstand hat die verantwortlichen Mitarbeiter der jeweiligen Fachbereiche angewiesen, die für die Prüfung erforderlichen Belege und Informationen vollständig und richtig zur Verfügung zu stellen. (GRI 102-54, GRI 102-55, GRI 102-56)

Berichtsgrenzen

Die Angaben der Nichtfinanziellen Erklärung beziehen sich ausschließlich auf den Hauptsitz Ranshofen und damit den Produktionsstandort für hochwertige Recycling-Gusslegierungen und Aluminiumwalzprodukte.

Auf die ökologischen und sozialen Aspekte der 20%-Beteiligung an der Elektrolyse Alouette über die Aluminerie Alouette Inc. wird nicht näher eingegangen. In diesem Zusammenhang wird auf den „Sustainable Development Report“ der Alouette verwiesen.

Ebenso werden aus Gründen der Wesentlichkeit die Vertriebsstandorte mit insgesamt 39 Mitarbeitern (siehe Unternehmensprofil im Lagebericht) sowie die sonstigen Beteiligungen aus der Betrachtung ausgeklammert. (GRI 102-45)

Eine Darstellung der Beteiligungsverhältnisse zum 31. Dezember 2017 sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind dem Kapitel D Konsolidierungsgrundsätze zu entnehmen.

Veränderungen in Größe und Struktur

Im Juni 2017 wurde das neue Kaltwalzwerk samt Final- und Veredelungsanlagen in Ranshofen eröffnet. Zugleich wurde die Walzbarrengießerei erneut erweitert. Mit dem Werksausbau wurde das Produktportfolio bei Aluminiumwalzprodukten hin zu größeren Dimensionen in Breite und Dicke erweitert. Dadurch werden neue Märkte erschlossen und bestehende Kundenbeziehungen ausgeweitet. Insgesamt wird die Kapazität für Walzprodukte damit auf über 300.000 Tonnen erhöht. (GRI 102-10)

Ansprechpartner

Für Fragen zum Inhalt des Berichts und für den Dialog in Bezug auf die AMAG und deren Nachhaltigkeitsmanagement steht die Strategie- und Kommunikationsabteilung (E-Mail: sustainability@amag.at) zur Verfügung. (GRI 102-53)

Stellungnahme zur Bedeutung der Nachhaltigkeit

Wir sind der zuverlässige Partner für nachhaltig produziertes Aluminium in Premiumqualität. Unsere Strategie des profitablen Wachstums geht dabei mit einer sozialen und umweltgerechten Entwicklung einher. Dabei arbeiten wir am Ausgleich der Interessen unserer Geschäftspartner und Aktionäre sowie unserer Mitarbeiter und der Umwelt.

Die Grundlagen unserer Wachstumsstrategie bilden ein wachsender Markt und eine breite Aufstellung in Bezug auf die finalen Anwendungen unserer Produkte. Die zahlreichen positiven Eigenschaften des Materials Aluminium sowie dessen zunehmende Bedeutung als Werkstoff, speziell dort, wo es auf Gewicht und technologische Eigenschaften, Zuverlässigkeit und in letzter Konsequenz Nachhaltigkeit ankommt, bilden die Grundlage dafür. Unser Wachstum erfolgt dabei in einem spezialisierten Markt mit hohen Qualitätsanforderungen, der Innovationskraft und eine umwelt- und ressourcenschonende Verarbeitung von Aluminium fordert.

Wir legen besonderen Wert darauf, unsere Geschäftstätigkeit in verantwortungsvoller und moralisch, rechtlich und ethisch einwandfreier Weise auszuüben und auf dieser Basis im fairen Wettbewerb unser Geschäft profitabel auszuweiten. Megatrends wie Globalisierung, Mobilität, Klimawandel, Digitalisierung, Ressourcenverfügbarkeit und der demografische Wandel stellen Unternehmen vor neue Herausforderungen und treiben zugleich die Entwicklung voran. Mit dem Grundsatz „Wertschöpfung durch Wertschätzung“, welchen wir konsequent verfolgen, bereiten wir uns auf diese Zukunft vor. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für uns, die drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales in Einklang zu bringen.

In ökonomischer Hinsicht bedeutet das, durch eine Produktion, die effizient mit Gütern und Ressourcen umgeht, nachhaltiges, profitables Wachstum zu generieren und damit auch einen volkswirtschaftlichen Beitrag zu leisten. Eine risikobewusste Unternehmensführung unter Berücksichtigung moralischer und ethischer Grundsätze sichert den Bestand und Wert des Unternehmens.

In ökologischer Hinsicht zielen wir darauf ab, Ressourcen effizient zu nutzen, Produktionsanlagen umweltschonend zu errichten und zu betreiben und unsere Kunden mit umweltfreundlichen Produkten zu beliefern. Wesentlich dabei ist unsere Kompetenz im Aufbereiten und Rezyklieren von Aluminiumschrott, welche wir im Rahmen unseres Werksausbaus ausgeweitet haben. Gemeinsam mit unseren Kunden arbeiten wir an der Schließung von Materialkreisläufen in der industriellen Produktion, dem sogenannten Closed-Loop-Konzept. Ziel dabei ist es, Aluminium werthaltig im Kreislauf zu führen.

Unser Ziel hinsichtlich unserer sozialen Ausrichtung ist es, unsere Unternehmenstätigkeit mit sozialer Ausgewogenheit auszuüben, Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter zu verbessern sowie deren Qualifikationen und Weiterbildung zu forcieren. Der Ausbau der Produktionskapazitäten in Ranshofen sichert mittelfristig die Beschäftigung in der Region und liefert damit einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung.

Mit Blick auf demografische Entwicklungen haben wir personalpolitische Maßnahmen getroffen, wie den Wissens- und Erfahrungstransfer durch eine unternehmenseigene Alu-Akademie, um die gewonnenen Kompetenzen im Unternehmen zu erhalten.

Zur Identifikation wesentlicher Chancen und Risiken für unser Unternehmen pflegen wir unter anderem den Austausch mit unseren internen und externen Anspruchsgruppen. Durch die aktive Mitgliedschaft in Branchenvereinigungen und F&E-Netzwerken, die intensive Zusammenarbeit mit unseren Kunden und die Einbeziehung unserer Mitarbeiter, ergänzt durch die Zertifizierung nach internationalen Normen und Standards, beschäftigen wir uns laufend mit den wesentlichen Themen unserer Industrie und den Auswirkungen auf unser Umfeld.

Der Vorstand

(GRI 102-14)

Wertschöpfungskette

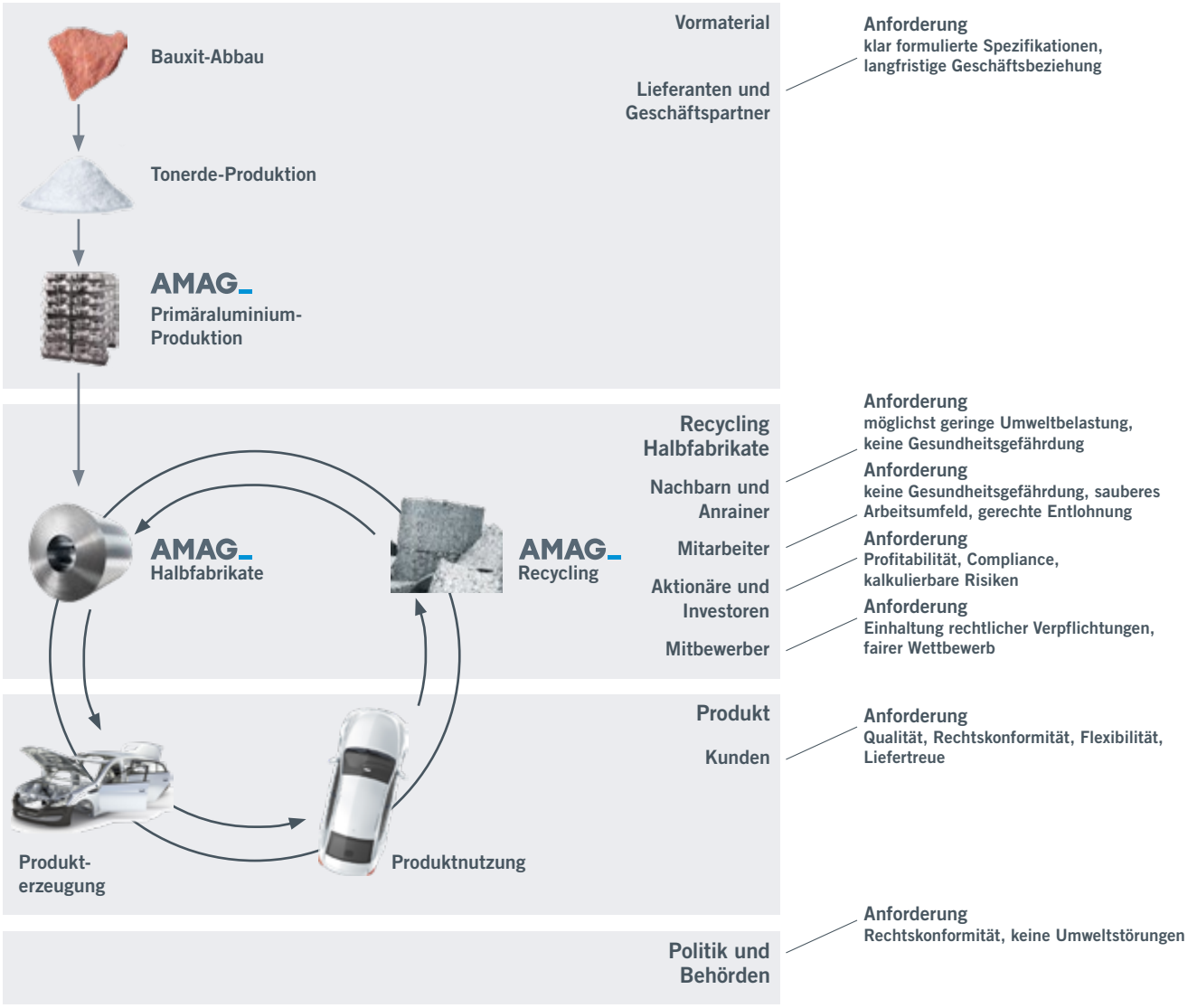
Die nachstehende grafische Darstellung zeigt den Produktlebensweg im Überblick auf. Dabei wurden die identifizierten Stakeholdergruppen und -belange berücksichtigt.

Die AMAG deckt mit ihrer Geschäftstätigkeit die Bereiche Primäraluminium, Recycling-Gusslegierungen und Walzprodukte mit klaren Stärken in Bezug auf Nachhaltigkeit ab. Die Wertschöpfungskette der AMAG beginnt mit der Erzeugung von Primäraluminium in der kanadischen Elektrolyse Alouette in Sept-Îles, Québec, an der die AMAG eine Beteiligung von 20 % hält. Die weiteren Eigentümer sind Norsk Hydro mit 20 %, Rio Tinto mit 40 % und Albecour/Marubeni mit 20 %.

Die Elektrolyse produziert Primäraluminium in Form von Low-Profile Sows und ist einer der Vormateriallieferanten für die AMAG in Ranshofen. Die Produktion erfolgt durch den effizienten Einsatz von elektrischer Energie aus Wasserkraft und damit mit vorbildlicher Umweltbilanz vor allem hinsichtlich CO_2-Emissionen. Die Tonerdeversorgung der Alouette wird durch die Eigentümer sichergestellt. Die AMAG deckt ihren Rohstoffbedarf bei großen Minenkonzernen und Rohstoffhändlern. (GRI 102-9)

Die AMAG ist sich der Auswirkungen aus dem Abbau von Bauxit sowie der nachfolgenden Erzeugung von Tonerde auf die Umwelt und die Gesellschaft bewusst. In diesem Zusammenhang wird, soweit aufgrund der Industriestruktur und der Größenverhältnisse möglich, beim Einkauf der Tonerde auf eine verantwortungsvolle Vorgehensweise der Lieferanten geachtet.

Wertschöpfungskette



Am integrierten Standort Ranshofen erfolgt die Produktion von Recycling-Gusslegierungen sowie von Aluminiumwalzprodukten. Die für die Herstellung von Walzprodukten notwendigen Walzbarren werden zum Großteil in der eigenen Knetlegierungsgießerei gefertigt. Die Vormaterialbasis für die beiden Gießereien besteht hierbei zu 75 bis 80 % aus Aluminiumschrott, der neben dem konzerninternen Kreislauf insbesondere aus der Finalproduktion der weiterverarbeitenden Industrie und aus Produkten am Ende ihres Lebenszyklus stammt. Da Aluminium ohne Qualitätsverlust rezyklierbar ist, können Aluminiumschrotte wiederholt in die Wertschöpfungskette eingebracht und zur Produktion von qualitativ hochwertigen Aluminiumprodukten verwendet werden.

Regionalwirtschaftliche Auswirkung der Geschäftstätigkeit
Ein wesentlicher Wirtschaftsimpuls in der Region entsteht durch die Beschaffung von Rohstoffen, Anlagen (Gebäude, Maschinen), Betriebsmitteln, Energie und Dienstleistungen (Logistik, IT).

Die AMAG hat im Geschäftsjahr 2017 wesentliche Bestellungen im Wert von 94 Mio. EUR in Oberösterreich, davon 53 Mio. EUR in der Region Innviertel, vergeben. Durch lokale Bestellungen sowie die Präsenz von Lieferantenpersonal am Standort (Nächtigung, Gastronomie, Handel) profitieren die Betriebe in der Region und im Bundesland Oberösterreich vom Wachstumskurs der AMAG. (GRI 204-1)

Regionales & gesellschaftliches Engagement
Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. Mit dem Einsatz von finanziellen Mitteln, Material- und Sachspenden sowie persönlichem Engagement setzen wir diesen Anspruch in die Tat um. So sind der Einsatz für die Menschen in der Region, die positive Gestaltung unseres Umfeldes und die Förderung der Begeisterung für Technik für uns selbstverständlich.

Die Sponsoring-Tätigkeiten im Umfeld des Firmensitzes umfassen vier Bereiche:

+ Bildung, Wissenschaft und Forschung: Im Rahmen des Bildungssponsorings fördern wir die Entwicklung und Weiterbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
+ Soziales: Im sozialen Bereich wurde 2017 eine Vielzahl an Projekten u.a. im Rahmen des AMAG-Sozialpreises unterstützt.
+ Sport: Zur Lebensqualität einer Region gehört ein attraktives Freizeitangebot. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Zufriedenheit der Bevölkerung und somit auch der eigenen Mitarbeiter geleistet. Ein wesentlicher Teil der Ausgaben fließt dabei in die Jugendförderung. Zudem wurden zahlreiche Sportveranstaltungen gesponsert.
+ Kultur: Im Rahmen des Kultursponsorings fördern wir verschiedene Kulturinstitutionen.

Ein Baustein des gesellschaftlichen Engagements ist der Einsatz unserer Mitarbeiter. Der jährlich durchgeführte AMAG-Sozialpreis ist ein Bindeglied zwischen gemeinnützigen Initiativen und AMAG-Mitarbeitern, die sich sozial oder gesellschaftlich engagieren möchten. Zentrales Ziel ist es dabei, den Wert ehrenamtlicher Arbeit zu stärken, indem Mitarbeiter aufgerufen sind, soziale Projekte einzureichen, die anschließend durch eine unabhängige Jury bewertet und unterstützt werden. Wesentliches Kriterium dabei ist, dass die Unterstützungsleistung direkt an benachteiligte oder in Not geratene Menschen in der Region geht. Leistungen können in Form einer Geld- oder Sachspende an eine Organisation (Krankenhaus, Seniorenheim, etc.) oder an eine Einzelperson erbracht werden.

Nachhaltigkeitsmanagement

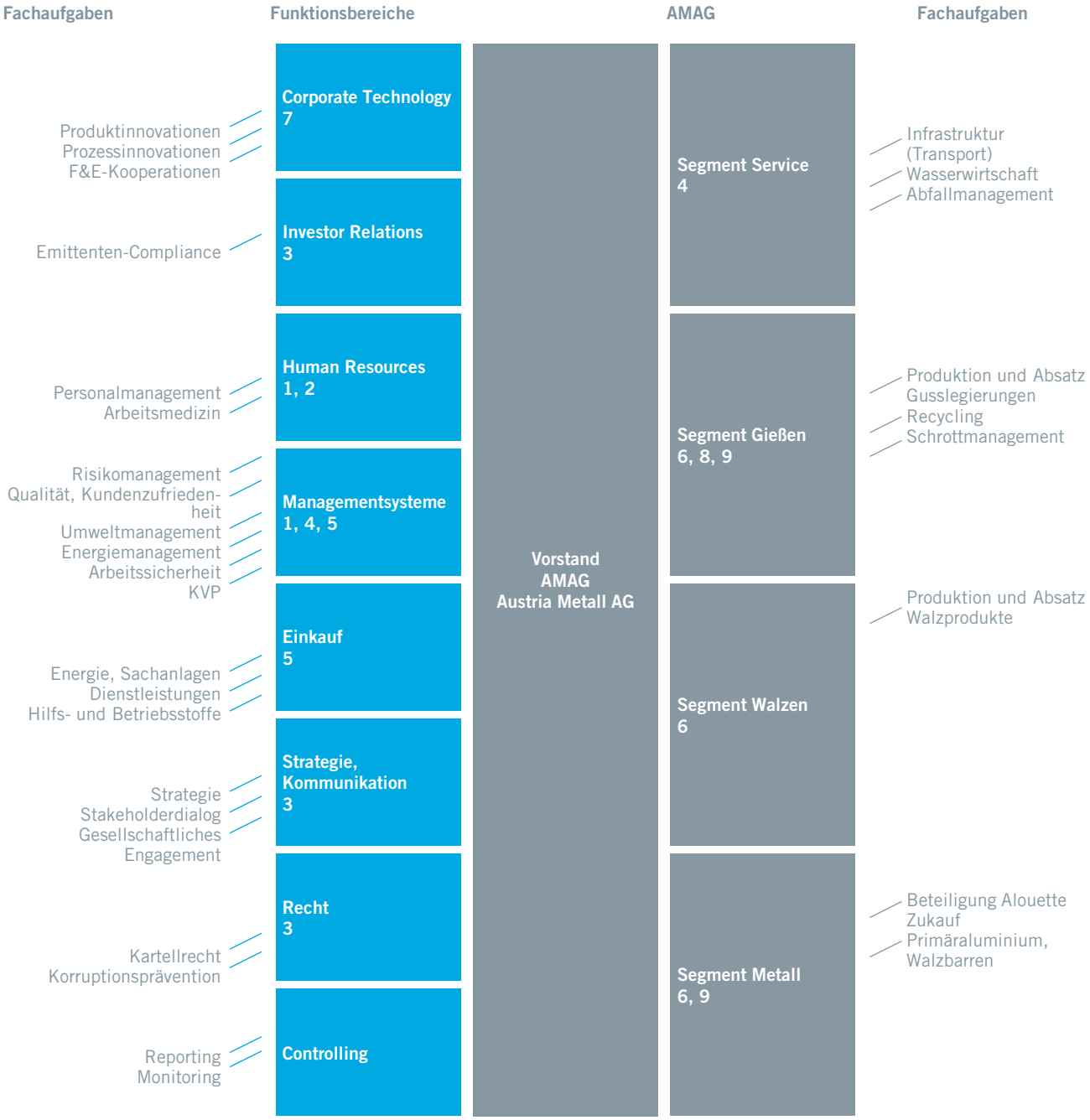
Das Nachhaltigkeitsmanagement der AMAG beruht auf folgenden Grundsätzen:

+ **Vorsorge**: Um Belastungen für Mensch und Umwelt bestmöglich zu vermeiden, werden Gefahren für Mensch und Umwelt frühzeitig und vorausschauend behandelt. Dazu verfügt die AMAG über zertifizierte Managementsysteme mit den Schwerpunkten Arbeitssicherheit, Qualität, Umwelt und Energieeffizienz sowie ein umfassendes Risikomanagement und ein internes Kontrollsystem. (GRI 102-11)
+ **Effizienz**: Bei der Entwicklung von Anlagen, Prozessen und Produkten wird auf Ressourcen- und Energieeffizienz sowie auf die Minimierung von Umweltauswirkungen geachtet. Damit orientiert sich die AMAG am Leitmotiv „Wertschöpfung durch Wertschätzung".
+ **Ausgewogenheit**: Die breite Aufstellung der AMAG nach Branchen und Produkten sowie geografisch belieferten Märkten sorgt für ein hohes Maß an Ausgewogenheit und Stabilität. Dabei stellt die ausgewogene Balance an Nachhaltigkeitsaktivitäten in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele sicher.
+ **Wesentlichkeit:** Die AMAG konzentriert sich auf die wesentlichen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit und steht zur Bestimmung der wesentlichen Themen im laufenden Dialog mit ihren Stakeholdern.
+ **Vollständigkeit**: In der internen und externen Unternehmenskommunikation sind die Grundsätze der Transparenz, Aktualität und Vollständigkeit oberste Prämisse. Die AMAG kommuniziert zeitgerecht und umfassend zu den wesentlichen Themen der Geschäftstätigkeit.
+ **Flexibilität**: Änderungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfelds sowie neue Anforderungen unserer Kunden und Märkte werden als Chance gesehen, ihnen wird mit hoher Flexibilität begegnet.
+ **Innovationsgeist**: Die Forschung zu technologisch herausfordernden Fragen, die Entwicklung marktauglicher Anwendungen sowie die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Produkten sind Ausdruck des Innovationsgeistes der AMAG.

Wesentliche Themen

1	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	4	Emissionen	7	Innovation
2	Aus- und Weiterbildung	5	Energie	8	Recycling
3	Compliance	6	Kundenzufriedenheit	9	Rohstoffe

Verantwortlichkeiten für wesentliche Themen



Nachhaltigkeit wird auf Vorstandsebene verantwortet und mit klar definierten Verantwortungsbereichen in eine Managementstruktur übergeführt, die auf bewährten Funktionen aufbaut. Jährliche Zielvereinbarungen im Management schaffen Anreize zur Leistungssteigerung und machen die Zielerreichung messbar. Auf Basis von Berichten und Anträgen der Funktionsbereiche werden nachhaltigkeitsrelevante Themen im AMAG Executive Management Team (Vorstand und Geschäftsführungen der Gesellschaften) behandelt. Allgemeine Informationen zur Führungsstruktur des Unternehmens sind im Corporate Governance-Bericht einsehbar. (GRI 102-18)

Im Interesse der Nachhaltigkeit fließen ökologische und soziale Aspekte in die Risikosteuerung ein. So ist es von entscheidender Bedeutung, knappe Ressourcen vorausschauend, effizient und effektiv einzusetzen sowie über neue Investitionen und (Geschäfts-)Aktivitäten zeitgerecht und risikoorientiert zu entscheiden, „Unfälle“ zu vermeiden und im Falle solcher bestmöglich vorbereitet zu sein. Hierfür sind ein ausreichend hohes Maß an Risikobewusstsein auf allen organisatorischen Ebenen der AMAG und die verstärkte Übernahme von Verantwortung aller Beteiligten unerlässlich. Aktives Risikomanagement wirkt Risiken der Geschäftstätigkeit entgegen. Dazu zählen operative, Personal- und Geschäftsrisiken sowie ökologische und soziale Risiken. Auf Basis der durch den Vorstand verabschiedeten Risikostrategie wird die aktuelle Risikosituation jährlich erhoben sowie ein Katalog an risikominimierenden Maßnahmen und Überwachungsaufgaben definiert. Nähere Details dazu sind im Risiko- und Chancenbericht dieses Lageberichtes einsehbar. (GRI 102-11)

Stakeholdereinbindung

Als global agierendes, zukunftsorientiertes Industrieunternehmen ist die AMAG gefordert, Themen in Bezug auf Nachhaltigkeit zu erkennen, entsprechende Ziele zu setzen und Maßnahmen zu ergreifen. Der Austausch mit Stakeholdern spielt dabei eine zentrale Rolle zur Identifikation der wesentlichen Themen.

Je nach Intensität werden drei Arten der Stakeholdereinbindung unterschieden: Information, Dialog und Partizipation. Information bedeutet einseitige Kommunikation, wie beispielsweise über Prospekte oder die Homepage. Dialog als gegenseitiger Austausch findet im Rahmen von laufenden Kontakten mit Stakeholdern statt. Zudem partizipiert die AMAG unter anderem in Interessensvertretungen und Nachhaltigkeitsnetzwerken. Die Stakeholder der AMAG sind Personen oder Gruppen, die im Zusammenhang mit der direkten oder indirekten Geschäftstätigkeit begründete Anliegen und Ansprüche gegenüber dem Unternehmen haben. Die relevanten Stakeholdergruppen wurden 2015 durch eine interne Arbeitsgruppe festgelegt. Ein wesentliches Kriterium dabei war der (un-)mittelbare Bezug zur Unternehmensaktivität und ihren wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen. (GRI 102-42)

Stakeholdermanagement-Prozess

Das Stakeholdermanagement der AMAG orientiert sich an den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Dabei wird einem strukturierten, dreistufigen Ansatz gefolgt:

+ Stakeholder-Mapping und -Analyse
+ Einbindung und Zusammenarbeit
+ Auswertung und Kommunikation

Im Rahmen der Erstellung des Geschäftsberichts 2017 wurde die Vollständigkeit der Stakeholdergruppen im AMAG-Nachhaltigkeitsteam gemeinsam mit den Nachhaltigkeitsexperten von plenum – gesellschaft für ganzheitlich nachhaltige entwicklung gmbh analysiert und in die fünf folgenden Gruppen zusammengefasst:

+ Aktionäre und Investoren
+ Geschäftspartner
+ Mitarbeiter
+ Öffentlichkeit
+ Staatliche Organe

(GRI 102-40)

Die Einbeziehung der Stakeholder erfolgt laufend. Dabei werden gruppenspezifisch unterschiedliche Dialogformate genutzt. Dazu zählen Befragungen (laufende Kundenzufriedenheitsmessungen, breit angelegte Online-Stakeholderbefragung, zuletzt durchgeführt 2015), jährliche Zielerreichungsgespräche mit Mitarbeitern, persönliche Gespräche und Dialoge auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, die Mitarbeit in Gremien und Verbänden, themenbezogene Stakeholder-Veranstaltungen im Werk Ranshofen, die Teilnahme an Messen und Konferenzen sowie die Kommunikation über soziale Medien.

Im Berichtsjahr 2017 fand im Rahmen einer Dialogveranstaltung eine Stakeholderbefragung mit Vertretern aus der Region statt. Rund 100 Stakeholder wurden gebeten, die für sie wesentlichen, vorgegebenen Themengebiete in Bezug auf die AMAG zu bewerten. Die Teilnehmer beurteilten die Themen Umweltschutz, Innovation und AMAG als Arbeitgeber als besonders wichtig. Weiters wurden 2017 zwei Kundenzufriedenheitsbefragungen mit rund 808 Befragten aus 27 Ländern (Rücklaufquote 32 %) durchgeführt. Als wesentliche Themen wurden Qualität, Liefertreue, Produktportfolio sowie die Kompetenz der Mitarbeiter hinsichtlich der Bearbeitung von Kundenbelangen genannt. Eine extern durchgeführte Mitarbeiterbefragung (rund 1.600 ausgegebene Fragebögen, Rücklaufquote 73 %) mit Schwerpunkt Gesundheit ergab, dass 83 % der Belegschaft mit ihrer Arbeit zufrieden bzw. sehr zufrieden sind. Als wesentliche Themen wurden Unternehmenskultur, Qualifizierung und wertschätzender Umgang genannt. Die Ergebnisse der Befragung fließen in die betriebliche Gesundheitsförderung ein. (GRI 102-43, GRI 102-44)

Die nachfolgende Tabelle listet die Stakeholdergruppen und -formate der AMAG auf.

	Stakeholder	Formate zur Kommunikation und Zusammenarbeit
Aktionäre und Investoren	+ Aktionäre + Banken + Investoren	Frequenz: kontinuierlich / quartalsweise + Einzelgespräche mit Investoren und Eigentümern + Finanzberichterstattung (quartalsweise) + Hauptversammlung + Investorenkonferenzen, Roadshows, Anlegermessen + Werksbesuche
Geschäftspartner	+ Kunden + Lieferanten + Wissenschaft und Forschung	Frequenz: kontinuierlich + Arbeitsgruppen + Audits + Berichterstattung + Beschwerdemanagement + Forschungsprojekte + Kommunikation über soziale Medien + Kooperationen mit Hochschulen, Vorträge + Kundenmagazin AluReport + Kundenzufriedenheitsmessung + Messen und Fachtagungen + Schulungen + Unternehmenswebseite + Werksbesuche + Wissenschaftlich-technologischer Beirat
Mitarbeiter	+ Bewerber + Management + Mitarbeiter	Frequenz: kontinuierlich + Intranet (Rundschreiben) + Karrieremessen + Kommunikation über soziale Medien + Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) + Mitarbeiterbefragung und -versammlungen + Mitarbeitergespräch (MAZEG) + Veranstaltungen, Dialoge mit Mitarbeitern und Management
Öffentlichkeit	+ Nachbarschaft + NGO + Medien + Mitbewerber + Verbände	Frequenz: kontinuierlich + Aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien + Arbeitsgruppen + Befragungen + Berichterstattung nichtfinanzieller Informationen + Kommunikation über soziale Medien + Kultursponsoring + Pressearbeit, -konferenzen, -interviews, -einzelgespräche + Stakeholderbefragung + Veranstaltungen und Dialoge + Werksbesuche
Staatl. Organe	+ Behörden + Gesetzgeber + Politik	Frequenz: kontinuierlich + Dialoge, Fachgespräche und Vorträge + Genehmigungsverfahren + Stakeholderbefragung + Stellungnahmen + Werksbesuche

(GRI 102-40, GRI 102-43)

Wesentlichkeitsanalyse

Grundlage für ein effektives Nachhaltigkeitsmanagement und eine transparente Berichterstattung ist die Identifikation von Nachhaltigkeitsthemen, die wesentliche ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen aufzeigen und substanziell die Beurteilungen und Entscheidungen der Stakeholder beeinflussen. Die Wesentlichkeitsanalyse und die Überprüfung der Themen für die Berichterstattung erfolgte bei der AMAG in vier Phasen. Als Startpunkt für die aktuelle Wesentlichkeitsanalyse wurden die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse von 2015 herangezogen und überprüft.

Phase 1: Identifizierung & Überprüfung der festgelegten Themen
Für den Nachhaltigkeitsbericht 2015 wurde durch eine Onlinebefragung der internen und externen Stakeholder eine Liste von 20 relevanten Themen ermittelt, welche als Grundlage für die Erstellung des vorliegenden Berichts dienten. Davon ausgehend wurden auf Basis der laufenden Stakeholdereinbindung (Kunden- und Stakeholderbefragungen, Dialoge und Einzelgespräche mit Stakeholdern im Berichtszeitraum) die Aktualität und etwaige Ergänzung von Themen überprüft. Des Weiteren wurden die Themen mit einer von der Global Reporting Initiative und RobecoSam durchgeführten, sektorspezifischen Materialitätsbewertung verglichen und hinsichtlich Wesentlichkeit überprüft. Dabei wurde die Liste der 20 Themen bestätigt.

Phase 2 und 3: Bewertung und Priorisierung
Für die Priorisierung der Themen wurden sowohl die Relevanz für die internen und externen Stakeholder als auch die Bedeutung der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der AMAG erhoben und daraus acht wesentliche Themen ermittelt.

Phase 4: Validierung
In einem abschließenden Schritt erfolgte eine interne Validierung der wesentlichen Themen und deren Freigabe durch den Vorstand. Die wesentlichen Themen in Bezug auf die Relevanz für die Stakeholder sowie die Bedeutung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der AMAG sind die Basis für die Berichterstattung. Wie die AMAG diese wesentlichen Themen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements berücksichtigt, welche Managementansätze dazu verfolgt werden und welche Entwicklungen dazu im Berichtszeitraum erfolgten, wird in den Kapiteln

+ Ethik & Integrität in der Geschäftspraxis,
+ Kundenbeziehung,
+ Innovation,
+ AMAG als Arbeitgeber,
+ Rohstoffe & Recycling sowie
+ Umweltschutz

erläutert.

Von einer Priorisierung (differenzierten Bewertung) der wesentlichen Themen wurde bewusst Abstand genommen, da die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit je nach Wertschöpfungsebene, Region oder Stakeholdergruppe sehr unterschiedlich signifikant sein können. Weiters wird nicht gewichtet, ob beispielsweise Kundenzufriedenheit wesentlicher ist als Mitarbeitergesundheit oder Umwelt. Es geht darum, einen Ausgleich der Interessen der Geschäftspartner und Aktionäre sowie der Mitarbeiter und der Umwelt zu schaffen.

Die wesentlichen Themen lauten:

+ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (GRI 403 Arbeitssicherheit)
+ Aus- und Weiterbildung (GRI 404 Aus- und Weiterbildung)
+ Compliance (GRI 307, 419 Compliance)
+ Energie (GRI 302 Energie)
+ Emissionen (GRI 305 Emissionen)
+ Innovation (kein eigener GRI-Standard)
+ Kundenzufriedenheit (kein eigener GRI-Standard)
+ Rohstoffe & Recycling (GRI 301 Materialien)

Darüber hinaus wird auch über die Entwicklung zu nachstehenden Themen in Anknüpfung an den Nachhaltigkeitsbericht 2015 berichtet:

+ Abfall
+ Wasser
+ Regionales und gesellschaftliches Engagement
+ AMAG als Arbeitgeber
+ Biodiversität (v.a. im Zusammenhang mit dem Werksausbau)
+ Menschenrechte
+ Lieferkette

(GRI 102-47, GRI 102-49)

Ethik und Integrität in der Geschäftspraxis

Die AMAG nimmt durch ihre Geschäftstätigkeit direkt und indirekt Einfluss auf ihr Umfeld. Für einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Auswirkungen ist eine vorausschauende Planung essenziell. Erklärte Absicht der AMAG ist es daher, dass Umwelt und Gesellschaft durch die Unternehmenstätigkeit profitieren und wenig Belastung erfahren sollen.

Wesentliches Thema: Compliance
+ Compliance-Grundsätze sind Grundlage für faires Geschäftsverhalten und legen den Grundstein für den Dialog mit der Gesellschaft, insbesondere mit Lieferanten und Geschäftspartnern. Verstöße gegen Gesetze sowie rechtswidriges und non-konformes Verhalten können weitreichende gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen haben. (GRI 103-1)

Grundsätze
Die AMAG möchte bei Stakeholdern als vertrauenswürdiger Partner wahrgenommen werden. Deshalb haben die Einhaltung aller relevanten Gesetze, freiwilliger Selbstverpflichtungen und interner Regelungen sowie der faire Wettbewerb höchste Bedeutung. Diesbezüglich sind Vorgaben in der AMAG-Korruptionspräventions-, Kartellrechts- und der Emittenten-Compliance-Richtlinie festgeschrieben. Der

AMAG Verhaltenskodex ergänzt die Richtlinien. Er regelt den Umgang der AMAG mit Geschäftspartnern, Aktionären und Mitarbeitern und bildet die Grundlage des täglichen Handelns.

Ziel der Korruptionspräventions- und Kartellrechtsrichtlinie ist es, die Mitarbeiter bei allen geschäftlichen Vorgängen zu unterstützen sowie gesetzesgemäß und moralisch einwandfrei zu handeln. Die vom Anwendungsbereich dieser Richtlinie betroffenen Mitarbeiter haben verpflichtend regelmäßig Schulungen zum Thema Korruptionsprävention zu absolvieren. Die Schulungen werden von den verantwortlichen Abteilungen (siehe Tabelle Compliance-Struktur) durchgeführt.

Klare Verhaltensregeln, die für alle Mitarbeiter verbindlich gelten, sind im AMAG-Verhaltenskodex enthalten, der vom Gesamtvorstand herausgegeben wird. Er wurde 2017 überarbeitet und für alle Mitarbeiter zur verbindlichen Kenntnisnahme im Rahmen des Richtlinienwesens verteilt. Der Verhaltenskodex ist gemeinsam mit den Compliance-Regeln für Lieferanten auf der Unternehmens-Homepage zu finden. (GRI 102-16)

Menschenrechte

Die AMAG verpflichtet sich, die Menschenrechte in ihrem Einflussbereich zu achten. Im Mittelpunkt stehen, neben den Arbeitsbedingungen im Unternehmen und dem Schutz persönlicher Daten, die Erwartungen an die Einhaltung von Menschenrechten in der Lieferkette. Von Lieferanten und Vertragspartnern wird erwartet, dass ihr Verhalten den unternehmensethischen Werten der AMAG entspricht. Die Anforderungen dazu sind in den Compliance-Regeln für Lieferanten festgelegt. Diese Regeln werden an alle Lieferanten aktiv kommuniziert und sind in die allgemeinen Einkaufsbedingungen integriert. Die AMAG erwartet von den Lieferanten Unterstützung bei der Erfüllung dieser Grundsätze.

Darüber hinaus ist ein Prozess zum Compliance-Check von Lieferanten installiert. Dabei werden aktuelle Sanktionslisten zur systemischen Überprüfung herangezogen. Umweltkriterien bei neuen Lieferanten werden bis dato nicht überprüft. (GRI 308-1)

Umsetzung

Die Compliance-Struktur gliedert sich aktuell wie folgt:

Gebiet	Verantwortliche Abteilung
Emittenten-Compliance	Investor Relations
Kartellrecht	Recht
Korruptionsprävention	Recht
Verhaltenskodex	Strategie & Kommunikation
Richtlinien	Strategie & Kommunikation
Risikomanagement	Managementsysteme

Die Leiter der angeführten Abteilungen arbeiten in einem Compliance-Gremium gemeinsam an der laufenden Aktualisierung des Compliance-Systems und berichten in ihrem Zuständigkeitsbereich an den Vorstand. Laufende Revisionsprüfungen sowie ein internes Kontrollsystem (IKS) sichern das Compliance-System ab.

Als anonyme Anlaufstelle zur Meldung potenzieller Verstöße steht Mitarbeitern und Geschäftspartnern eine Compliance-Hotline zur Verfügung. Alle Mitarbeiter sind aufgefordert, Verdachtsfälle von Compliance-Verstößen (Verstoß gegen Verhaltenskodex, interne Regelungen, gesetzliche Bestimmungen) umgehend zu melden. Neben der Compliance-Hotline besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, die Compliance-Verantwortlichen direkt zu informieren.

Entwicklung im Berichtszeitraum

Im Jahr 2017 wurden bei der AMAG keine Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Verstößen gegen das Kartell- und Monopolrecht gemeldet oder festgestellt. Es wurden 2017 zudem keine erheblichen Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich bezahlt. (GRI 206-1, GRI 419-1)

Ziele und Maßnahmen

Oberstes Ziel im Bereich Compliance ist die Vermeidung von Verstößen. Folgende Maßnahmen werden dazu umgesetzt:

+ Weiterentwicklung des etablierten Compliance-Systems (Schulungen, Kontrollen)
+ Laufende Prüfungen hinsichtlich Änderungen von Rechtsvorschriften
+ Regelmäßige Überarbeitung der Compliance-Richtlinien
+ Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften im Bereich Datenschutz (Datenschutzgrundverordnung sowie gegenständlicher EU-Regelgungen)
+ Regelmäßige Schulungen für Personen aus Vertraulichkeitsbereichen
+ Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen

Das AMAG Compliance-Programm unterstützt die Mitarbeiter dabei, ihre tägliche Arbeit im Einklang mit Gesetzen und Vorschriften sowie internen Richtlinien auszuführen, um negative Auswirkungen auf die Reputation sowie Rechtsfolgen zu vermeiden. (GRI 103-2, 103-3)

Externe Initiativen und Mitgliedschaften

Die AMAG bekennt sich zu den Grundsätzen und Prinzipien des Österreichischen Corporate Governance Kodex und damit zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. (GRI 102-12)

Die AMAG war im Jahr 2017 Mitglied in nachstehenden Verbänden und Interessensvertretungen:

+ A2LT -Austrian Advanced Lightweight Technology
+ AAI Austrian Aeronautic Ind.- Verband der österreichischen Luftfahrtzulieferindustrie
+ ASI – Aluminium Stewardship Initiative, eine Gründerinitiative zur Schaffung eines nachhaltigen Standards für die Aluminium-

Wertschöpfungskette – von der verantwortungsbewussten Unternehmensführung über die Erfüllung von Umweltstandards bis hin zu sozialen Standards.

+ ASMET – The Austrian Society for Metallurgy and Materials
+ Automobil Cluster - Branchenübergreifendes Netzwerk zur Unterstützung von Unternehmen des automotiven Sektors
+ BIR – Bureau of International Recycling
+ Christian Doppler Forschungsgemeinschaft
+ C.I.R.A. – Cercle Investor Relations Austria
+ European Aluminium
+ GDA – Gesamtverband der Deutschen Aluminiumindustrie
+ GDMB – Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- & Umwelttechnik
+ ÖGfZP Österreichische Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung
+ Österreichische Industriellenvereinigung und Wirtschaftskammer
+ ÖVFA - Österreichischen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management
+ respACT – austrian business council for sustainable development
+ VDM – Verband deutscher Metallhändler
+ VNL – Verein Netzwerk Logistik
+ WGM – Wirtschaftsverband Großhandel Metallhalbzeug

(GRI 102-13)

Kundenbeziehung

Die AMAG-Strategie zielt auf nachhaltiges Wachstum in ausgewählten Produktmärkten mit einem ausgewogenen Mix an Spezialprodukten und hochwertigen Standardprodukten ab. In diesen Märkten ist die AMAG ein attraktiver Wachstums- und Entwicklungspartner für Kunden. Mit den Anlagen des neuen Werks und der erweiterten Produktpalette wurde die Basis dafür geschaffen.

Die Kunden der AMAG profitieren von den nachstehenden Alleinstellungsmerkmalen:

+ Produktion aller Aluminiumlegierungsfamilien (1xxx – 8xxx) an einem Standort
+ Höchste Flexibilität (Anlagenkonfiguration, Anlagenredundanzen)
+ Höchste Qualität in den von der AMAG belieferten Produktmärkten (Nischen)
+ Nachhaltige Produktion (Strom aus Wasserkraft - Alouette, Recyclinganteil in Ranshofen weit über Branchendurchschnitt)
+ Höchste Kompetenzdichte (Erfahrung und Kompetenz bei einer Vielzahl von Produkten, Synergien)

Wesentliches Thema: Kundenzufriedenheit

Kundenzufriedenheit ist die zentrale Erfolgsgröße eines Unternehmens und beschreibt den Nutzen, den Produkte für Kunden bringen. So sind die Auswirkungen vor allem auf die AMAG erheblich. Unzufriedenheit mit dem Material Aluminium kann zu einer regionalen Wettbewerbsverdrängung und einer Materialsubstitution durch andere Werkstoffe führen. (GRI 103-1)

Grundsätze

Tragfähige, langjährige Kundenbeziehungen schaffen eine vertrauensvolle Basis für die Zusammenarbeit und Ausweitung der Geschäftsbeziehungen. Die Verantwortung für den Vertriebsprozess liegt beim Vorstandvorsitzenden in Bezug auf die Schlüsselkunden sowie beim Technikvorstand. In den operativen Segmenten ist die jeweilige kaufmännische Geschäftsführung, die direkt an den Vorstand berichtet, verantwortlich.

Darüber hinaus sind im Segment Walzen nachstehende Funktionen eingerichtet:

+ Strategische Geschäftseinheiten (ausgerichtet nach Kundenbranchen)
+ Key Account Manager
+ Vertriebsteam
+ Internationale Vertriebsgesellschaften
+ Internationale Handelsvertretungen

Unterstützt wird die Vertriebsorganisation von folgenden Abteilungen:

+ Customer Support (Prozess, Systeme, Dokumentation)
+ Strategie (Markt- und Wettbewerberbeobachtung, Trendanalysen)
+ Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
+ Business Development (Erhebung und Analyse von Geschäftspotenzialen)
+ Geschäftsoptimierung (Lieferperformance, Effizienzsteigerung, Kundenreklamationen)
+ Managementsysteme (Zertifizierungen, Audits, KVP)

Alle Gesellschaften haben Qualitätsmanagementsysteme etabliert. Basis dafür sind umfangreiche Zertifizierungen nach Kundenspezifikationen und nachstehenden Qualitätsnormen:

+ ISO 9001 allgemeiner Qualitätsstandard (Zertifikat Juli 2015)
+ ISO 16949 im Bereich der Automotive Managementsysteme (Zertifikat Juni 2015)
+ AS9100 für die Luftfahrtindustrie (Zertifikat Mai 2015)

Laufende Audits sind ein wichtiges Instrument, um Risiken zu identifizieren und Verbesserungspotenziale ausfindig zu machen.

Ziele und Maßnahmen

Die Steigerung des Kundennutzens und damit der Kundenzufriedenheit steht an oberster Stelle im Zielsystem der AMAG. Folgende Maßnahmen werden umgesetzt:

+ Laufende Optimierung der Produkt- und Servicequalität sowie der Liefertreue
+ Qualifikation der Anlagen des neuen Werkes
+ Steigerung der Absatzmengen zur Abdeckung der wachsenden Nachfrage
+ Markteinführung neuer Produkte (Dimensionen, Legierungen)
+ Vertiefung der Wertschöpfung (Kontursägen für Luftfahrtanwendungen), Start im Jahr 2018

Zur Messung der Kundenzufriedenheit wurde der Net Promoter Score (NPS) als einheitlicher Standard im Jahr 2015 eingeführt und Befragungen auf dieser Basis vorgenommen. Es wurden bisher 8 Umfragen durchgeführt. Dabei wurden 1.790 Personen kontaktiert von denen 608 an der Umfrage teilgenommen haben. Neben der Frage nach der Weiterempfehlung der AMAG hatten die Kunden anhand von frei formulierbaren Antworten die Möglichkeit, für die Zusammenarbeit wesentliche Themen zu benennen, welche für die Wesentlichkeitsanalyse herangezogen werden. Genannt wurden die Themen Qualität, Liefertreue, Produktportfolio sowie die Kompetenz der Mitarbeiter hinsichtlich der Bearbeitung von Kundenbelangen. Ein wesentlicher Teil der Methodik ist der sogenannte Closed-Loop-Prozess, d.h. eine verpflichtende und rasche Feedbackschleife bei unterdurchschnittlichen Bewertungen.

Für den Verbrauch von Aluminiumwalzprodukten erwartet das Marktforschungsinstitut CRU in den nächsten fünf Jahren ein Wachstum von rund 4 % p.a. (7 % p.a. im Transportbereich). [1]
Mit der Inbetriebnahme des neuen Werkes wird die Produktionskapazität auf über 300.000 Tonnen gesteigert und das Produktportfolio hin zu größeren Abmessungen (Breite, Dicke) erweitert. Mit der neuen Passivierungsanlage werden spezielle Oberflächen für die Automobilindustrie hergestellt. Angesichts der steigenden Nachfrage der Kunden bekommen die beschriebenen Maßnahmen besondere Priorität. Ergänzend nimmt die Nachfrage nach endformnahen Produkten zu. Aus diesem Grund wird die Wertschöpfungskette entsprechend verlängert. Durch die In-House Bearbeitung bleibt damit auch der zugehörige Produktionsabfall in der AMAG und kann unmittelbar wieder in hochwertige Produkte umgewandelt werden. (GRI 103-2, 103-3)

Entwicklung im Berichtszeitraum

Zur Unterstützung des Vertriebsprozesses wurde ein Customer-Relationship-Managementsystem (CRM) eingeführt. Dieses dient der systematischen Bearbeitung von Kundenanliegen und der Dokumentation (Kundenbesuche, Telefonate, Schriftverkehr).

In der Kommunikation mit Kunden setzt die AMAG insbesondere auf:
+ Messen und Veranstaltungen, Fachkonferenzen
+ Kunden- und Marktmagazin „AluReport“, das in der Regel dreimal jährlich erscheint und über Produktneuheiten und Entwicklungsprojekte informiert.
+ Soziale Medien wie Facebook, linkedIn (seit 2017)

Die Marke AMAG steht seit vielen Jahren für höchste Kundenorientierung, Flexibilität und Schnelligkeit in der Erledigung von Kundenanforderungen. Die AMAG Markenlandschaft, deren Einführung im Jahr 2017 gestartet wurde, bringt diese Versprechen in strukturierter Weise auf den Punkt. Unter dem Markendach AMAG werden künftig drei Markenfamilien geführt, die spezifisch auf die unterschiedlichen Anforderungen im Bereich der Qualität, Nachhaltigkeit und Spezialisierung Bezug nehmen:

+ AMAG prime: Das Aluminium für besondere Anforderungen hinsichtlich mechanischer und technologischer Eigenschaften. Das Material der Wahl, wann immer es um Nachhaltigkeit, Präzision, Stabilität und beste Verarbeitbarkeit geht.
+ AMAG green: Das Aluminium, wann immer es um Umweltfreundlichkeit und Ressourcenschonung geht.
+ AMAG AI4: Spezielle Aluminiumprodukte für besondere Anforderungen in unterschiedlichen Branchen und für verschiedenste Anwendungen. (GRI 102-2)

Die bestehenden TOP-Marken bleiben weiterhin aufrecht.

Innovation

Die Forschungsstrategie der AMAG zielt auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ab und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Wachstumsstrategie der AMAG.

Wesentliches Thema: Innovation

Innovation ist eine wesentliche Säule, um Produkte für eine nachhaltige Zukunft voranzutreiben und technologische Herausforderungen entlang der Aluminiumwertschöpfungskette zu meistern. Viele der Produktinnovationen der AMAG adressieren direkt oder indirekt aktuelle und globale gesellschaftliche und ökologische Themen wie die Verknappung fossiler Ressourcen, Kreislaufwirtschaft, Klimawandel und Mobilität. Besonderes Augenmerk gilt dabei Lösungen, die Closed-Loop-Konzepte mit Kunden ermöglichen, Umweltauswirkungen reduzieren (z.B. Leichtbauteile) und neue sowie verbesserte Anwendungsmöglichkeiten bieten. (GRI 103-1)

Grundsätze

Die Verantwortung für Forschung und Entwicklung liegt im Fachbereich Corporate Technology, der für die Erarbeitung und Umsetzung der F&E-Strategie, die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen sowie die anwendungsorientierte Werkstoffentwicklung zuständig ist und dessen Leiter an den Technikvorstand berichtet. In den operativen Gesellschaften sind Technologiebereiche installiert. In der Gießerei liegen die Schwerpunkte auf Metallurgie und Metallanalytik. Im Walzwerk liegen die Schwerpunkte auf der branchenspezifischen Materialentwicklung, der Prozessoptimierung und der Materialprüfung.

Die akkreditierte Prüfstelle mit den Abteilungen Metallografie/Physik, Oberflächentechnologie, Chemische Analyse/Umwelt und Materialprüfung liefert sowohl die für die Zertifizierungen erforderlichen Prüfzeugnisse als auch die zur Beurteilung der F&E-Versuchsergebnisse erforderlichen Kenngrößen.

Zur Steigerung der Effizienz der F&E-Aktivitäten hat die AMAG einen wissenschaftlich-technologischen Beirat eingerichtet. Der Beirat setzt sich aus sechs Universitätsprofessoren zusammen, die mit ihren Expertisen alle Produktionsbereiche der AMAG abdecken. Die F&E-Strategie der AMAG wird laufend in Abstimmung mit dem Beirat überprüft und aktualisiert. Die Zusammenarbeit mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen trägt in bedeutendem Umfang

1) Vgl. CRU Aluminium Rolled Products Outlook, November 2017

zur Innovationskraft der AMAG bei. Als Beispiele sind vor allem laufende Kooperationen mit der Montanuniversität Leoben, den Technischen Universitäten Wien und Graz, der ETH Zürich, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, dem LKR Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen oder dem Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf zu nennen. Auch weltweite Kooperationen im Bereich der Prüftechnik sind etabliert und werden konsequent genutzt. Eine wichtige Aktivität stellt die Mitarbeit in Komitees und Arbeitsgruppen dar, z.B. bei European Aluminium und in verschiedensten Normungsgremien, wie z.B. im Austrian Standards Institut, im Deutschen Institut für Normung, im ÖGfZP (Österreichische Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung) sowie in der Aluminium Stewardship Initiative. Auch an der Initiative „A2LT-Austrian Advanced Lightweight Technology", mit führenden Firmenvertretern der österreichischen Wirtschaft, ist die AMAG als Gründungsmitglied maßgeblich beteiligt. Diese Initiative hat sich die Stärkung und Weiterentwicklung des Leichtbaus zum Ziel gesetzt.

Ziele und Maßnahmen

Oberstes Ziel der F&E-Tätigkeiten ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit im Zuge der Strategie des profitablen Wachstums. Folgende Maßnahmen werden dazu umgesetzt:

+ Entwicklung von Spezialprodukten und effizienten Produktionsprozessen
+ Erschließung neuer Anwendungen für AMAG-Produkte
+ Vorantreiben der Digitalisierung (Automation, Simulation, interne Datenverarbeitung)
+ Steigerung der Materialeffizienz, Legierungsoptimierung

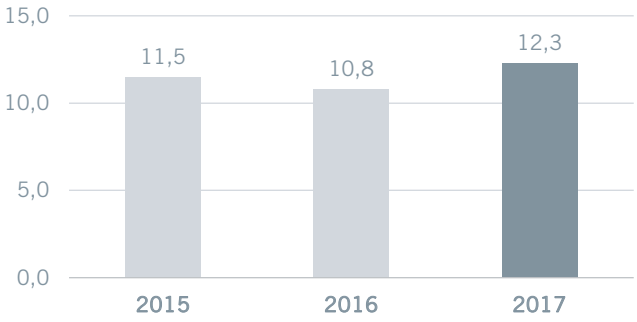
Die Aluminiumindustrie befindet sich global in einem Aufwärtstrend, der sich insbesondere auch in einer gesteigerten Investitionstätigkeit in China sowie im Bereich der Automobilkapazitäten in Europa und in den USA äußert. Damit nehmen der Wettbewerbsdruck und damit die Forderung nach Unterscheidungsmerkmalen im Wettbewerb zu. Ein hoher Grad an Spezialisierung, modernste Produktionstechnologien sowie eine weitreichende Digitalisierung spielen dabei eine maßgebliche Rolle. Auch die Optimierung von Materialeigenschaften sowie der effiziente Materialeinsatz gehören zu den F&E-Aktivitäten der AMAG. Dabei setzt die AMAG insbesondere auf die Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden aus technologisch herausfordernden Branchen mit hohem Innovationspotenzial (z.B. Automobil, Luftfahrt). Der integrierte Standort Ranshofen mit Gießerei und Walzwerk sowie die zentrale Lage und räumliche Nähe zu den starken Industrieregionen und Entwicklungszentren erleichtern die technologische Weiterentwicklung und intensive Kundenbetreuung. (GRI 103-2)

Entwicklung im Berichtszeitraum

Im Geschäftsjahr 2017 betrugen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 12,3 Mio. EUR und nahmen damit gegenüber dem Vorjahr um 14 % zu. (2016: 10,8 Mio. EUR). Insgesamt waren im Jahr 2017 rund 110 Personen (Vollzeitäquivalent) mit F&E- sowie Innovationsaufgaben beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs von 17 % im Vergleich zum Vorjahr.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

in Mio. EUR



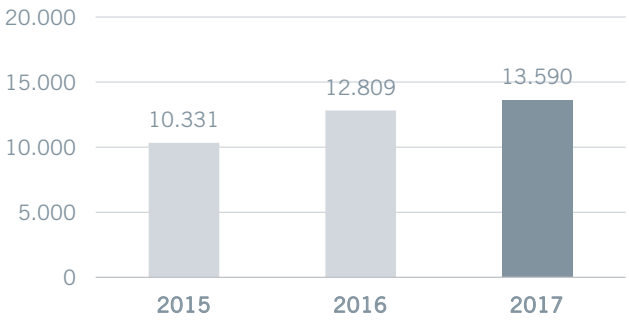
Die Forschungsschwerpunkte 2017 waren:

+ Legierungsentwicklung insbesondere hinsichtlich mechanisch-technologischer Eigenschaften sowie hohem Recyclinganteil
+ Optimierung der mechanischen Eigenschaften sowie der Weiterverarbeitbarkeit von Walzprodukten insbesondere in den Bereichen Luftfahrt und Automobil
+ Effizienzsteigerung von Produktionsprozessen
+ Ausweitung der Simulationskompetenz und Weiterentwicklung des digitalen Zwillings der Wertschöpfungskette

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Die besondere Stärke der AMAG steckt im kreativen Potenzial und im Engagement der Mitarbeiter. Mit dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) wird Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, aktiv Arbeitsabläufe mitzugestalten. Im Falle der erfolgreichen Umsetzung ihrer Verbesserungsvorschläge erhalten sie Prämien, die sich am Nettonutzen des Vorschlags orientieren. Damit wird aktiv die Kultur der Veränderung und stetigen Verbesserung gefördert. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 13.590 Vorschläge eingereicht, rund 78 % davon wurden umgesetzt. (GRI 103-3)

Anzahl der eingereichten KVP-Vorschläge



AMAG als Arbeitgeber

Kompetente und motivierte Mitarbeiter sind für die AMAG ein wesentlicher Schlüssel des Erfolgs.

Über die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung als Kernaktionär der AMAG partizipieren die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg der AMAG. Die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung hält 3,9 Mio. Aktien oder 11,1 % der Anteile an der AMAG. Dies ist ein zusätzlicher Faktor, der die Verbundenheit zum Unternehmen stärkt und das Interesse am gemeinsamen Erfolg fördert.

Wesentliches Thema: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben erhebliche Auswirkungen, denn Ausfallzeiten gehen mit Gesundheitseinbußen der Mitarbeiter und Kosten für das Unternehmen und das Sozialsystem sowie Reputationsverlusten einher. Unternehmen und Arbeitnehmer profitieren daher gleichermaßen von einem sicheren Arbeitsumfeld. (GRI 103-1)

Grundsätze

Die AMAG unterstützt die Gesundheitspotenziale der eigenen Mitarbeiter und gewährleistet höchste Sicherheitsstandards in der Produktion. Neben gesetzlichen Vorgaben sind konkrete Inhalte dazu in Betriebsvereinbarungen, Richtlinien und Sicherheitsanweisungen vorgegeben. Das Thema Arbeitssicherheit ist fixer Bestandteil im integrierten Managementsystem und nach dem „Occupational Health and Safety Assessment System“ (OHSAS) 18001 zertifiziert. Das OHSAS-System bewertet das Betriebliche Gesundheits- und Arbeitsschutzsystem über die gesetzlichen Auflagen hinaus.

100% der Mitarbeiter werden durch formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz vertreten. Unter der Leitung des Vorstandes wird im sogenannten Sicherheitslenkungsausschuss (SILAS) die Wirksamkeit des Arbeits- und Gesundheitsschutzes überprüft. Mitglieder sind die Geschäftsführungen der operativen Gesellschaften, verantwortliche Beauftragte für Arbeitssicherheit und Sicherheitsfachkräfte, die Arbeitsmedizin, die Personalabteilung sowie der Konzernbetriebsrat. Ergänzt wird dieses System durch regelmäßige Sicherheitsaudits. (GRI 403-1)

Mit der Initiative „Konsequent sicher“ verfolgt die AMAG das Ziel von null Unfällen. Umfangreiche Sicherheitsanweisungen und Schulungsmaßnahmen, Sicherheitsaudits sowie Workshops im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) dienen der Zielerreichung. Die wesentliche Sicherheitskennzahl ist der sogenannte TRIFR (Total Recordable Injury Frequency Rate). Die international vergleichbare Kennzahl gibt die Unfälle (pro Kopf) mit Ausfall (LTI = Lost Time Injury) plus der Zwischenfälle mit ärztlicher Behandlung pro 200.000 Arbeitsstunden an. Wegeunfälle werden nicht miteinbezogen.

Betriebliche Gesundheitsförderung zielt darauf ab, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen und Gesundheitspotenziale zu heben. Mitarbeiter können im KVP-System gesundheitsförderliche Ideen einbringen. Seit 2009 ist die AMAG Träger des „Gütesiegels für Betriebliche Gesundheitsförderung“ vom Österreichischen Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), Wiederverleihungen erfolgten 2012 und 2015.

Die AMAG-Arbeitsmedizin, als Teil der Personalabteilung, ist zentraler Ansprechpartner bei allen gesundheitsrelevanten Themen wie Erste Hilfe, ärztliche Untersuchung, Gesundheitsförderung und Beratung.

Ziele und Maßnahmen

Zur Reduktion der Unfallrate TRIFR im Zuge der „Null-Unfälle“-Strategie werden folgende Maßnahmen gesetzt:

+ Information und Bewusstseinsschärfung: Erstellung von Sicherheitsvideos und Installation von Bildschirmen in der Produktion zu Informations- und Schulungszwecken
+ Schulung von Mitarbeitern, Führungskräften und Sicherheitsvertrauenspersonen
+ Sicherheitsrundgänge
+ Sicherheitsviertelstunde: Aufbereitung von aktuellen Zwischenfällen mit hohem Risikopotenzial zum Thema Arbeitssicherheit in Form einer „Ad.-hoc“ Schulung
+ Durchführen von Wirksamkeitsprüfungen der getroffenen Maßnahmen

Maßnahmen im Bereich Betriebliche Gesundheitsförderung im Berichtsjahr 2017 waren:

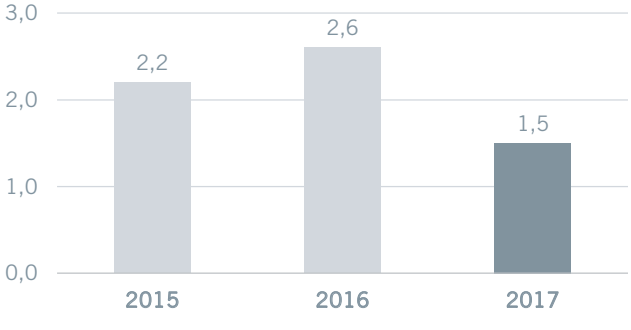
+ Anschaffung von Klimaanlagen und elektrisch höhenverstellbaren Schreibtischen für ergonomische Sitz-/Steh-Arbeitsplätze
+ Vielfältige Schulungsprogramme
+ Neue Schutzausrüstung in den Gießereien
+ Verschiedenste Hebehilfen
+ Freiwillige Gesundenuntersuchung
+ Initiierung eines wöchentlichen AMAG Lauftreffs

(GRI 103-2)

Entwicklung im Berichtszeitraum

Der Fortschritt im Bereich Arbeitssicherheit zeigt sich im Rückgang der Arbeitssicherheitskennzahl TRIFR von 2,6 im Jahr 2016 auf 1,5 im Berichtsjahr 2017. Ebenso konnte die Ausfallrate von 2,1 im Jahr 2016 auf 1,2 im Berichtsjahr 2017 reduziert werden (Definition Ausfallrate: Unfälle mit Ausfall (LTI) bezogen auf 100 Mitarbeiter in Relation zur Gesamtanzahl der Mitarbeiter).

TRIFR



Ein wesentlicher Erfolg im Berichtsjahr 2017 war das erfolgreiche Wiederholungsaudit und die Zertifizierung nach OHSAS 18001 als integraler Bestandteil des Arbeitsschutzmanagements. Um Gefährdungen zu minimieren, wurden laufend Sicherheitsworkshops und Zwischenfallanalysen mit der damit verbundenen Ursachenbehebung durchgeführt.

Um die gesetzten Maßnahmen zur Gesundheitsförderung auch regelmäßig auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen, erfolgte im Frühling 2017 erneut eine Unternehmensbefragung, die sehr positive Ergebnisse erzielte. (GRI 103-3)

Wesentliches Thema: Aus- und Weiterbildung

Bestens ausgebildete Mitarbeiter sind für den Geschäftserfolg essenziell, sie tragen erheblich zur Kundenzufriedenheit bei. Die gezielte Förderung von Mitarbeitern erhöht die Motivation und Leistungsbereitschaft und schafft zudem Zukunftsperspektiven für den Mitarbeiter selbst, um im Berufsleben konkurrenzfähig zu bleiben. (GRI 103-1)

Grundsätze

Die Personalstrategie ist darauf ausgerichtet, den zukünftigen Personalbedarf sowohl qualitativ als auch quantitativ abzudecken. Sie orientiert sich an den Unternehmenszielen, die vom Vorstand verabschiedet werden. Im Personalbereich sind dazu Richtlinien und Instrumente implementiert. Diese umfassen bewährte Prozesse für die Rekrutierung, die Einführungsphase, die Karriereplanung, die Personalentwicklung und die Nachfolgeplanung von Mitarbeitern. Der Leiter der Personalabteilung berichtet an den Vorstandsvorsitzenden. Die Vertretung der Arbeitnehmeragenden obliegt dem Betriebsrat, der mit vier Vertretern im Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG vertreten ist.

Ein wichtiges Instrument der Personalentwicklung ist das jährliche Mitarbeiterzielsetzungs- und Entwicklungsgespräch (MAZEG) zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten, das auf das vergangene Jahr zurückblickt, Ziele für die Zusammenarbeit sowie Aus- und Weiterbildung im neuen Jahr steckt und zur Beurteilung der fachlichen Leistung dient. Anerkennung und Wertschätzung für gute Arbeit spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Beteiligung der Mitarbeiter, für die das MAZEG verpflichtend ist, beträgt 100 %. Lehrlinge, Mitarbeiter mit Abwesenheitsgründen (beispielsweise Präsenz-/Zivildienst, Mutterschutz, Karenz) und Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis kürzer als sechs Monate besteht, sind davon ausgenommen. (GRI 404-3)

Die Ausbildung der Lehrlinge genießt einen hohen Stellenwert im Unternehmen. Mit Stand Ende September 2017 befanden sich 72 AMAG Lehrlinge in neun Lehrberufen in Ausbildung, davon waren 63 gewerbliche Lehrlinge und 9 kaufmännische Lehrlinge.

Die AMAG bildet die Lehrlinge in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum Braunau (ABZ) in modernsten Werkstätten anwendungsorientiert aus. Neben den theoretischen und praktischen Ausbildungsabschnitten in den Werkstätten des ABZ und der AMAG wird besonderer Wert auf die Förderung der sozialen Kompetenz gelegt. Lehrlingen wird zudem die Möglichkeit zum Abschluss der Lehre mit Matura geboten.

Um über die Ausbildungsmöglichkeiten im Zuge einer Lehre zu informieren, wurde 2017 bereits zum dritten Mal ein Lehrlingsinfotag abgehalten. Rund 150 interessierte Schüler und deren Eltern besuchten die AMAG und kamen mit Ausbildnern und Lehrlingen ins Gespräch. Die anschließende Werkstour gab vor Ort Einblicke in das Unternehmen.

Ziele und Maßnahmen

Im Zuge des Wachstumskurses werden die technologische Spitzenstellung ausgeweitet und neue Arbeitsplätze geschaffen. Darüber hinaus investiert die AMAG in die Kompetenz der Mitarbeiter, um mit modernsten Produktionsanlagen innovative Produkte für vielfältige Anwendungen und steigende technische Anforderungen anzubieten. Ein wesentliches Ziel der Personalentwicklung ist es, mit dem Aufbau einer E-Learning Plattform ein Umfeld zu schaffen, in dem jeder Mitarbeiter die Möglichkeit erhält, sein volles Potenzial auszuschöpfen.

Folgende Maßnahmen werden dazu umgesetzt:

+ Aufbereitung von Schulungen und Trainings in geeignete Lernformate (z.B. Compliance-Schulung, IT-Awareness-Schulung etc.)
+ Erstellung eines Schulungsprogramms auf Basis einer individuellen Bedarfserhebung
+ Rekrutierung von neuen Mitarbeitern

Entwicklung im Berichtszeitraum

2017 wurde mit der Implementierung eines Learning Management Systems (LMS) mit integrierter E-Learning-Plattform für einen nachhaltigen, IT-gestützten Wissenstransfer begonnen. Dieses System unterstützt die Feststellung von individuellem Lernbedarf, die persönlichen Entwicklungsziele der Mitarbeiter und die Nachfolgeplanung. Das Qualifikationsmanagementsystem stellt zudem die Nachweispflicht von Qualifikationsmaßnahmen gegenüber Kunden sicher. Darüber hinaus bietet die AMAG allen Mitarbeitern eine unternehmenseigene Ausbildungsakademie an, um ihre Fachkompetenzen auszubauen. In der „Alu-Akademie“ werden die Mitarbeiter von erfahrenen AMAG-Fachexperten unterrichtet, die ihr spezifisches Wissen und Können an ihre Kollegen weitergeben. Die Lerninhalte reichen von Arbeitssicherheit, Werkstoffkunde, Produktionsprozessen sowie Qualitäts- und Umweltmanagement bis hin zu Teambuilding-Einheiten. Das Schulungsprogramm richtet sich an alle Mitarbeiter und Führungskräfte. Die Gruppen bestehen aus rund 20 Teilnehmern, die insgesamt 45 Unterrichtseinheiten werden abends abgehalten. Im Berichtsjahr 2017 nahmen 81 Mitarbeiter an der Alu-Akademie teil. (GRI 103-2, 103-3)

Stundenanzahl für Aus- und Weiterbildung	2017	2016	Änderung in %
Gesamt	**48.263**	**48.334**	**(0,1)**
pro Mitarbeiter	27	29	(6,5)
pro Frau	35	41	(14,0)
pro Mann	26	27	(4,9)
pro Arbeiter	9	10	(5,8)
pro Angestellter	16	14	9,2
pro Lehrling	401	416	(3,6)

Im Berichtsjahr 2017 wurden von den AMAG-Mitarbeitern 48.263 Ausbildungsstunden absolviert. Die durchschnittliche jährliche Aus- und Weiterbildungszeit pro Mitarbeiter lag bei Arbeitern bei 9 Stunden, bei Angestellten bei 16 Stunden. Die hohe Anzahl von 401 Ausbildungsstunden bei Lehrlingen ergibt sich durch die externe Ausbildung im Ausbildungszentrum Braunau. (GRI 404-1)

Beschäftigung

Am Standort Ranshofen stieg die Anzahl der Mitarbeiter im Berichtsjahr 2017 um 6,8 % auf 1.796 Beschäftigte (Stichtag 31.12./ Köpfe). Von der regionalen Aufteilung ist ein Großteil der Personalkapazitäten in Österreich angesiedelt. Rund 82 % der Mitarbeiter am Standort Ranshofen haben ihren Wohnsitz in Österreich, 18 % in Deutschland. Von den beauftragten Führungskräften in Ranshofen (darunter verstehen wir Personen in der 1. Führungsebene unter dem Vorstand) sind rund 80 % aus Österreich rekrutiert. (GRI 102-8, GRI 202-2)

Der Anteil der Mitarbeiter, für die Tarifverhandlungen gelten, beträgt 99 % (davon nicht betroffen sind die jeweiligen Geschäftsführer und der Gesamtvorstand). (GRI 102-41)

1.780 Mitarbeiter befanden sich in unbefristeten Arbeitsverhältnissen und 16 Mitarbeiter in befristeten Arbeitsverhältnissen.

Die Fluktuationsrate ist seit Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau und betrug 2017 4,6 %. Darin inkludiert sind sämtliche Abgänge (exklusive Pensionierungen und Lösungen des Dienstverhältnisses wegen Zeitablauf und in der Probezeit). (GRI 401-1)

Personalrekrutierung

Die AMAG stellt frühzeitig die Weichen, um den zukünftigen Bedarf an Mitarbeitern langfristig zu decken und richtet ihre Nachwuchs- und Weiterbildungsprogramme entsprechend aus. Eine durchschnittliche Verweildauer von 11,1 Jahren garantiert, dass aufgebautes Wissen und Know-how dem Unternehmen erhalten bleiben. Offene Positionen werden unter Berücksichtigung von langfristigen Perspektiven besetzt.

Durch die Implementierung einer neuen Bewerberdatenbank im Berichtsjahr 2017 wurde die Qualität und Geschwindigkeit der internen Personalprozesse erhöht, sie trägt zudem zur Modernisierung des Online-Bewerbungsportals und zur erhöhten Datensicherheit bei. Die Anzahl der bis 31.12.2017 neu eingestellten Mitarbeiter belief sich auf 243, davon waren 218 Männer und 25 Frauen. (GRI 401-1)

Eine Maßnahme zur Rekrutierung von Produktionsmitarbeitern war im Berichtsjahr 2017 die Abhaltung von fünf Bewerbungsgesprächen in Form eines „Job-Speed-Datings“ vor Ort in Ranshofen. Diese innovative Form des Personalrecruitings ermöglicht es, in kurzer Zeit Bewerbern das Unternehmen und die Karrieremöglichkeiten im Zuge eines zehnminütigen Vorstellungsgesprächs vorzustellen. Hintergrund des neuen Bewerbungsformates ist der Werksausbau, durch den in Summe 450 Arbeitsplätze entstehen.

Durch die verstärkte Präsenz auf Online-Jobportalen wie karriere.at, Stepstone oder LinkedIn und Social Media-Plattformen wie Facebook wird die Arbeitgebermarke gestärkt. Zudem ist die AMAG auf Karrieremessen präsent, um junge Talente zu gewinnen. Die Veranstaltung von Informationsabenden fördert den Kontakt zu den Studenten. Die AMAG setzt zudem auf strategische Hochschulkooperationen, um die Lehre und Forschung in AMAG-relevanten Fachgebieten praxisnah zu ergänzen.

Chancengleichheit & Diversität

Die AMAG engagiert sich für Chancengleichheit und lehnt jegliche Benachteiligung insbesondere aufgrund von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion oder Behinderung ab. Wir orientieren uns dabei an der UN-Charta sowie an der Europäischen Konvention für Menschenrechte. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit, einen Verdacht auf Ungleichbehandlung dem Compliance-Verantwortlichen oder über eine Compliance-Hotline zu melden. Im Berichtsjahr 2017 wurden keine Diskriminierungsfälle gemeldet. (GRI 406-1)

Zum Stichtag 31.12.2017 lag der Frauenanteil am Standort Ranshofen bei 12 %, der Anteil der Frauen unter den Arbeitern bei nur 2 %, im Angestelltenbereich aber bei 32 %. Ein höherer Anteil von weiblichen Beschäftigten ist auch in der Kategorie Lehrlinge mit 29 % zu verzeichnen. Auch im Bereich Forschung, Entwicklung und Technologie konnten vermehrt Absolventinnen aus technischen Hochschulen und Universitäten gewonnen werden. Ein hohes Maß an Arbeitszeitflexibilität und eine Vielzahl an Teilzeitmodellen erleichtern

zudem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Für uns ist es selbstverständlich, unseren Mitarbeitern nach Karenz oder Elternteilzeit attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten.

Ein Beispiel für die Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund ist die erneute Beteiligung am „Start"- Stipendium, das engagierten Jugendlichen mit Migrationshintergrund den Maturaabschluss ermöglicht.

Betreffend Mindestmitteilungsfristen von betrieblichen Veränderungen hält sich die AMAG durchgängig an die in Österreich geltenden Gesetze und Verordnungen sowie die im Kollektivvertrag für die „Eisen- und metallerzeugende und -verarbeitende Industrie" vereinbarten Bestimmungen. Im Berichtszeitraum gab es keine signifikanten Änderungen, die Mitarbeiter erheblich betreffen und einer Meldung bedurft hätten. (GRI 402-1)

Gesamtzahl der Beschäftigten in Ranshofen (Stichtag 31.12./ Köpfe)	2017	2016	Änderung in %
Gesamt	**1.796**	**1.681**	**6,8**
davon Frauen	**220**	**208**	**5,8**
davon unbefristeter Arbeitsvertrag	217	208	4,3
davon befristeter Arbeitsvertrag	3	0	-
davon Vollzeit	153	144	6,3
davon Teilzeit	67	64	4,7
davon Männer	**1.576**	**1.473**	**7,0**
davon unbefristeter Arbeitsvertrag	1.563	1.463	6,8
davon befristeter Arbeitsvertrag	13	10	30,0
davon Vollzeit	1.526	1.428	6,9
davon Teilzeit	50	45	11,1
Leasingmitarbeiter	**31**	**15**	**106,7**
Personen mit Werksverträgen	**1**	**2**	**(50,0)**

(GRI 102-8)

Neueintritte Ranshofen (Stichtag 31.12./ Köpfe)	2017	2016	Änderung in %
Gesamt	**243**	**200**	**21,5**
davon Frauen	**25**	**22**	**13,6**
davon unter 30 Jahre	15	18	(16,7)
davon zwischen 30 und 50 Jahre	9	4	125,0
davon über 50 Jahre	1	0	-
davon Männer	**218**	**178**	**22,5**
davon unter 30 Jahre	115	99	16,2
davon zwischen 30 und 50 Jahre	94	77	22,1
davon über 50 Jahre	9	2	350,0

Austritte Ranshofen (Stichtag 31.12./ Köpfe)	2017	2016	Änderung in %
Gesamt	**83**	**67**	**23,9**
davon Frauen	**6**	**8**	**(25,0)**
davon unter 30 Jahre	4	4	0,0
davon zwischen 30 und 50 Jahre	2	4	(50,0)
davon über 50 Jahre	0	0	-
davon Männer	**77**	**59**	**30,5**
davon unter 30 Jahre	42	21	100,0
davon zwischen 30 und 50 Jahre	31	31	0,0
davon über 50 Jahre	4	7	(42,9)

(GRI 401-1)

Zusammensetzung der Mitarbeiter nach Diversitätsaspekten	2017	2016	Änderung in %
Arbeiter	**65%**	**65%**	**0,0**
davon Frauen	2%	2%	0,0
davon Männer	98%	98%	0,0
davon unter 30 Jahre	31%	32%	(3,1)
davon zwischen 30 und 50 Jahre	53%	52%	1,9
davon über 50 Jahre	16%	16%	0,0
Angestellte	**31%**	**31%**	**0,0**
davon Frauen	32%	32%	0,0
davon Männer	68%	68%	0,0
davon unter 30 Jahre	21%	21%	0,0
davon zwischen 30 und 50 Jahre	56%	56%	0,0
davon über 50 Jahre	23%	23%	0,0
Lehrlinge	**4%**	**4%**	**0,0**
davon Frauen	29%	27%	7,4
davon Männer	71%	73%	(2,7)
Mitarbeiter gesamt	**100%**	**100%**	
davon andere Diversitätsindikatoren (Schutzbedürftige Personen)	3%	4%	(8,3)

(GRI 405-1)

Rohstoffe und Recycling

Aluminium gehört zu den häufigsten Elementen in der Erdkruste. Die industrielle Produktion begann im Jahr 1886. Seither wurden rund 1 Mrd. Tonnen Aluminium produziert, wovon ca. noch 75 % in Verwendung sind. Aluminium ist unendlich oft ohne Qualitätsverlust rezyklierbar und damit ein wesentliches Element einer auf effiziente Ressourcennutzung ausgerichteten Wirtschaft. Die aktuellen Recyclingraten in Europa liegen bei 90 % im Bereich Transport und Bau und über 60 % in der Verpackung. Die Aluminiumindustrie arbeitet gemeinsam mit den politischen Entscheidungsträgern an einer Steigerung dieser Raten. [2]

Wesentliches Thema: Rohstoffe

Die Rohstoffnutzung geht mit dem Klimawandel oder dem Verlust an biologischer Vielfalt vor allem in ökologisch sensiblen Gebieten einher. Die Aluminiumherstellung beginnt mit dem Rohstoff Bauxit. Die AMAG ist sich der ökologischen Auswirkungen aus dem Bauxitabbau sowie der nachfolgenden Erzeugung von Tonerde bewusst. Durch Mitgliedschaften bei Initiativen wie der ASI, European Aluminium, dem GDA und der OEA leistet die AMAG Beiträge zur Definition und Umsetzung nachhaltiger Standards in der Aluminiumindustrie. (GRI 103-1)

Grundsätze

Die Aktivitäten der AMAG in Ranshofen umfassen:

+ den Einkauf von Primäraluminium, Walzbarren und primärnahen Schrotten im Segment Metall. Die Geschäftsführung berichtet direkt an den Finanzvorstand.
+ den Einkauf von Aluminiumschrott und Legiermetallen, das Rezyklieren von Aluminiumschrott sowie die Herstellung von Recycling-Gusslegierungen und Walzbarren im Segment Gießen.

Wirtschaftliche, ethische und ökologische Grundätze sind in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie in den Compliance-Regeln für Lieferanten verankert. Der Einkaufsprozess ist in Verfahrensanweisungen und Richtlinien geregelt. Dadurch werden nicht nur einkaufsspezifische Risiken wie Lieferengpässe oder größere Preisschwankungen minimiert, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit und reibungslose Produktionsabläufe sichergestellt. (GRI 308-1)

Ziele und Maßnahmen

Die AMAG ist Gründungsmitglied der Aluminium Stewardship Initiative (ASI), einer Initiative von Unternehmen aus der Aluminiumindustrie, und engagiert sich laufend durch Mitarbeit an der Weiterentwicklung des ASI Performance Standards.

Ziel der Initiative ist es, ein Zertifizierungsprogramm durch unabhängige Dritte zu entwickeln, das die verantwortungsbewusste Produktion, die Beschaffung und den Umgang mit Aluminium zum Inhalt hat. Der Beitrag der ASI besteht darin, alle Interessenvertreter der Aluminiumbranche an einen Tisch zu bringen, um eine gemeinsame Strategie zur Umsetzung von Best-Practice-Verfahren zu diesen Themen zu entwickeln. Der zertifizierbare Standard ist seit Dezember 2017 verfügbar. Durch die Beteiligung der AMAG an der Initiative (und letztendlich durch die Zertifizierung nach ASI-Standards) werden AMAG-Kunden profitieren: Sie erhalten Aluminium, welches ASI-Nachhaltigkeitskriterien entspricht, bestätigt durch externe Dritte im Rahmen eines umfangreichen Auditprogramms.

Ziel in diesem Bereich ist die Umsetzung des ASI Performance Standards. Folgende Maßnahmen werden dazu umgesetzt:

+ Zertifizierung nach dem Aluminium Stewarship Initiative (ASI) Performance Standard

Entwicklung im Berichtszeitraum

Am Standort Ranshofen wurden folgende Materialien zur Erzeugung der Guss- und Walzprodukte bezogen:

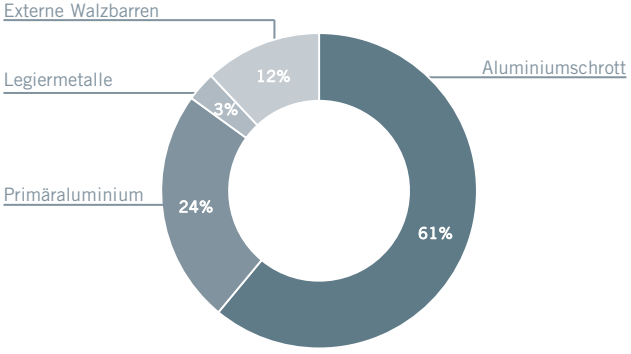
+ Aluminiumschrott: Die AMAG hat 192 Lieferanten für Aluminiumschrott für ein weites Sortenspektrum. Im Jahr 2017 wurden in Summe rund 196.800 Tonnen Aluminiumschrott zugekauft. Darüber hinaus bestehen Verträge (z.B. mit Kunden des Walzwerkes) zum Bezug der Aluminiumschrotte aus der Weiterverarbeitung oder Finalproduktion (Entfallstellen). (GRI 301-2)
+ Primäraluminium wird in Form von Sows und Masseln bezogen. Die AMAG setzt nur Material aus von ihr zugelassenen Elektrolysen ein, zu denen auch die kanadische Elektrolyse Alouette zählt. Im Jahr 2017 wurden in Summe rund 76.400 Tonnen Primäraluminium zugekauft.
+ Neben den Walzbarren, die in der AMAG-Gießerei produziert werden, bezieht die AMAG auch niedrig legierte Walzbarren aus von ihr qualifizierten Elektrolysen. Im Jahr 2017 wurden rund 38.400 Tonnen Walzbarren zugekauft.
+ Legiermetalle: Die wichtigsten Legiermetalle sind Magnesium, Silizium, Mangan, Kupfer und Zink. Diese bestimmen unter anderem die gewünschten Materialeigenschaften des fertigen Produktes. Im Jahr 2017 wurden rund 10.100 Tonnen Legiermetalle zugekauft.

(GRI 102-9, GRI 103-2, 103-3)

Der gesamte Materialeinkauf (Mengen bezogen von Dritten) im Berichtsjahr betrug 321.700 Tonnen. Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen in der Struktur der Lieferkette. (GRI 102-10)

Einkauf von Rohmaterial

in %



2) Vgl. European Aluminium, https://european-aluminium.eu/media/1712/ea_recycling-brochure-2016.pdf

Wesentliches Thema: Recycling

Aluminium kann bei gleichbleibender Qualität immer wieder für hochwertige Produkte eingeschmolzen werden. Drei Viertel des weltweit jemals verarbeiteten Aluminiums befinden sich heute noch im Wertstoffkreislauf. Das Thema Recycling ist daher strategisch essenziell, um die Rohstoffbasis und einen hohen Schrotteinsatz zu sichern. Dieser Umstand gewinnt in Anbetracht global wichtiger werdender ökologischer Rahmenbedingungen zunehmend an Bedeutung und wird damit auch zum mitbestimmenden Wettbewerbsfaktor. (GRI 103-1)

Grundsätze

Die AMAG ist ein Spezialist im Recycling von Aluminium. Der wichtigste am Standort Ranshofen eingesetzte Rohstoff ist Aluminiumschrott. Der Energieaufwand für die Erzeugung von Aluminiumprodukten aus Aluminiumschrott ist deutlich geringer im Vergleich zur Erzeugung aus Primäraluminium. Dabei können bis zu 95 % der Energie sowie über 85 % der CO_2-Emissionen eingespart werden. [3]

Ziele und Maßnahmen

Die AMAG verfolgt im Bereich Recycling das Ziel der Produktionssteigerung unter Beibehaltung der Schrotteinsatzrate im Bereich 75-80 %. Diese setzt sich aus dem Einkauf externer Schrotte und dem internen Kreislaufschrott zusammen. Folgende Maßnahmen werden dazu umgesetzt:

+ Ausweitung der Recyclingkapazitäten und der Kompetenz im Bereich der Schrottsortierung
+ Ausweitung der Closed-Loop-Beziehungen mit Kunden
+ Ausweitung der Lieferantenbasis in Europa

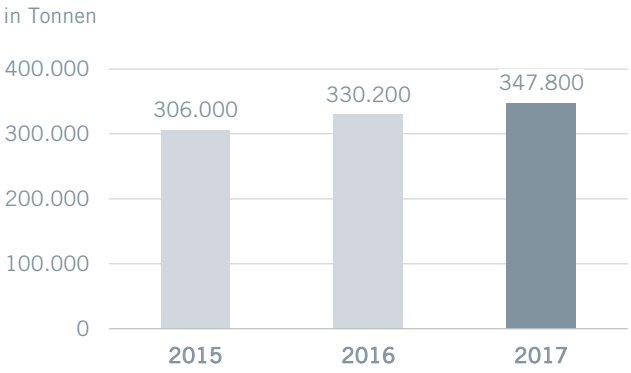
Nachdem die Aluminiumindustrie in zunehmendem Maße auf Recycling setzt, ist eine erhöhte Nachfrage nach Aluminiumschrott in den nächsten Jahren zu erwarten. Im Jahr 2015 wurden in Europa rund 4,7 Mio. Tonnen Aluminiumlegierungen über Recycling produziert. [4] Im Jahr 2016 wurden rund 0,9 Mio. Tonnen Aluminiumschrott exportiert, 80 % davon nach Asien. [5] Mit den definierten Maßnahmen will die AMAG sicherstellen, in diesem Marktumfeld über ausreichend Kapazität und technische Möglichkeiten für die Verarbeitung annähernd aller am Markt verfügbaren Schrottsorten zu verfügen. Mittels hochmoderner Sortier- und Aufbereitungstechnologien können Schrotte unterschiedlichster Zusammensetzung, Stückgröße und Verunreinigung eingesetzt werden. Die bei der Weiterverarbeitung der AMAG-Produkte durch Kunden anfallenden Schrotte (bspw. in der Verpackungs- oder Automobilindustrie) stellen eine zunehmend wichtigere Vormaterialquelle dar. Darüber hinaus wird ständig an der Ausweitung der Lieferantenbasis gearbeitet

Entwicklung im Berichtszeitraum

Die AMAG leistet durch die hohe Kompetenz im Schrottrecycling unter Einsatz von modernsten Aufbereitungs-, Schmelz- und Gießtechnologien einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Rohstoffversorgung am Standort Ranshofen. Durch den Ausbau der Walzbarrengießerei und der damit verbundenen Erweiterung der Recyclingkompetenzen kann die AMAG den eingeschlagenen Wachstumskurs auf einem hohen ökologischen Niveau fortsetzen.

Im Jahr 2017 konnte der Schrotteinsatz (Zukauf inkl. Kreislaufschrott aus der eigenen Produktion) auf 347.800 Tonnen gesteigert werden. Das entspricht einer Schrotteinsatzrate von 80 %.

Schrotteinsatz am Standort Ranshofen



Beim Recycling wird ein verstärkter Fokus auf das Wiederverwerten von verunreinigten Schrotten sowie auf die bestmögliche Sortentrennung und damit auf das Thema „Alloy-to-Alloy-Recycling“ gelegt. 2016 wurde dazu in eine maßgeschneiderte Schrottsortieranlage investiert, die auf die sensorbasierte Sortierung von Schrotten mit XRT-Technologie spezialisiert ist. Damit werden ziellegierungsnahe Vormaterialqualitäten erzeugt und die Bandbreite an einsetzbarem Recyclingmaterial in der Guss- und Knetlegierungsproduktion vergrößert. Ein weiterer Schritt ist die Schließung von Materialkreisläufen in der industriellen Produktion, das sogenannte Closed-Loop-Konzept. Ziel dabei ist es, Aluminium werthaltig im Kreislauf zu führen und Downgrading zu vermeiden. Aluminiumschrotte, welche bei der kundenseitigen Verarbeitung entstehen, kann die AMAG in den meisten Fällen sortenrein und ohne Verluste wieder als Input für das jeweilige Produkt nutzen. (GRI 103-2, 103-3)

3) Vgl. European Aluminium, https://european-aluminium.eu/data/environmental-data/greenhouse-gas-emissions-in-the-aluminium-industry/
4) Vgl. European Aluminium, https://european-aluminium.eu/media/1899/pro_sustainable-devolopment-indicators-2015_20170614.pdf
5) Vgl, http://europa.eu/geninfo/query/index.do?queryText=recycling&query_source=GROWTH&summary=summary&more_options_source=global&more_options_date=*&more_options_date_from=&more_options_date_to=&more_options_language=en&more_options_f_formats=*&swlang=de

Umweltschutz

Die umweltschonende Herstellung der Produkte, die Vermeidung bzw. Verringerung von Umweltbelastungen und die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen wird als Aufgabe aller Mitarbeiter gesehen.

Das Umwelt- und Energiemanagementsystem ist in einem Managementhandbuch abgebildet, in dem die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Zuständigkeiten und detaillierte Verfahrensanweisungen festgelegt sind. Die Zertifizierungen nach EN ISO 14001 und EN ISO 50001 für die Berichtsjahre 2016 und 2017 bestätigen die Funktionsfähigkeit des Umwelt- und Energiemanagementsystems. Die Verantwortung dafür liegt in der Abteilung Managementsysteme, deren Leiter an den Technikvorstand berichtet.

Das Umweltmanagementsystem beinhaltet:

+ Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen
+ Kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes durch Vermeidung bzw. Verringerung von Umweltbelastungen
+ Jährliche Festlegung und Überprüfung von Umwelt- und Energiezielen
+ Periodische interne Audits definierter Bereiche zur Sicherstellung der Wirksamkeit des Managementsystems
+ Systematische Bewertung relevanter Umweltaspekte und -auswirkungen
+ Schulung und nachfolgende Eigenverantwortung der Mitarbeiter

Die Mitarbeiter leisten darüber hinaus im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) wertvolle Beiträge zum Umweltschutz und zur effizienten Nutzung von Energie. (GRI 103-2)

Wesentliches Thema: Energie

Die Herstellung von Aluminium ist grundsätzlich sehr energieintensiv. Bei der Herstellung unterscheidet man zwischen Primär-, und Sekundäraluminium. Primäraluminium wird mit großem Energieeinsatz aus Bauxit und in Folge aus Tonerde hergestellt (die Energiekosten betragen bis zu 40 % der Produktionskosten). [6] Bei der Erzeugung von Sekundäraluminium wird Aluminiumschrott verwendet; dabei werden nur 5 % der für die Primärerzeugung notwendigen Energie benötigt.[7] (GRI 103-1)

Grundsätze

Eine wichtige Rolle für die nachhaltige Entwicklung der AMAG spielt die effiziente Nutzung von Energie und Ressourcen. Wesentliche Energieverbraucher am Produktionsstandort Ranshofen sind:

+ Die Gießerei, in der Erdgas zum Schmelzen und Temperieren von Aluminium verwendet wird. Durch Nutzung der Ofenabwärme zur Vorwärmung der Verbrennungsluft mit sogenannten Regenerativbrennern werden seit Jahren signifikante Energieeinsparungen erzielt.
+ Das Walzwerk, in dem ein Großteil der elektrischen Energie zum Antrieb der Walzgerüste sowie elektrische Energie und Erdgas zur Wärmebehandlung der Aluminiumbänder und -platten eingesetzt werden.

Die im Jahr 2013 im Zuge der EN ISO 50001 Zertifizierung eingerichtete Energiemanagementabteilung konzentriert sich auf die systematische Steigerung der Energieeffizienz in der AMAG, die durch eine konsequente Verbesserung der Prozesse und Anlagen sowie durch Wärmerückgewinnung erreicht wird. Das Energiemanagement ist integraler Bestandteil des AMAG-Managementsystems.

Der Vorstand der AMAG legt die Energiestrategie fest, die den Rahmen für die Ableitung von Energiezielen bildet, und benennt den Energiebeauftragten, der für die Einführung, Verwirklichung und kontinuierliche Verbesserung des Energiemanagements zuständig ist.

Im Rahmen des Energiemanagementsystems werden der Energieverbrauch nach Bereichen (Anlagen, Prozesse, Systeme) sowie Einflussfaktoren (z.B. Produktmix) laufend analysiert. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachverantwortlichen werden darauf aufbauend Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz identifiziert. Bei der energetischen Bewertung werden auch die vergangenen Bewertungen sowie der zukünftige Energieverbrauch in Betracht gezogen. Für die Überwachung und Messung der energiebezogenen Leistung werden laufend folgende Kennzahlen dokumentiert und ermittelt:

+ absoluter Energieverbrauch und Energiekosten der AMAG
+ Zusammensetzung des Gesamtenergiebedarfs (Strom, Gas, Pressluft, Diesel, etc.)
+ Veränderung des Energieverbrauchs im Vergleich zur energetischen Ausgangsbasis und zum Vorjahr
+ spezifischer Energieverbrauch (Verbrauch pro Produktionseinheit, Energieverbrauch pro Anlageneinheit)

Investitionen, die sich wesentlich auf den Energieverbrauch auswirken, werden vor der Beschaffung auf energierelevante Kriterien geprüft. Bei Investitionsprojekten erfolgt dies durch den Energiebeauftragten im Rahmen der Relevanzprüfung.

In der Einkaufsrichtlinie sind Anforderungen für die Beschaffung von Energie und energierelevante Einkaufskriterien für Einrichtungen und Produkte festgelegt. Neue Anlagen (z.B. Schmelz- oder Gießöfen) entsprechen dem Stand der Technik oder gehen darüber hinaus.

Ziele und Maßnahmen

Ziel des Energiemanagements in der AMAG ist die kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung und damit verbunden die Reduzierung von Energiekosten und Treibhausgasemissionen.

6) Vgl. Aluminum Association, http://www.aluminum.org/industries/production/primary-production

7) Vgl. European Aluminium, https://www.european-aluminium.eu/advocacy/circular-economy/

Energieziele, die sich aus der jährlichen energetischen Bewertung ergeben, werden vom Energiebeauftragten in Zusammenarbeit mit dem Energieplanungsteam im „AMAG-Energieeffizienzprogramm“ festgelegt und von der obersten Leitung geprüft. Bei der Festlegung der Ziele werden gesetzliche Anforderungen berücksichtigt und die wesentlichen Energieeinsätze in Betracht gezogen.

Folgende Maßnahmen wurden im Rahmen des Energieeffizienzprogrammes festgelegt:

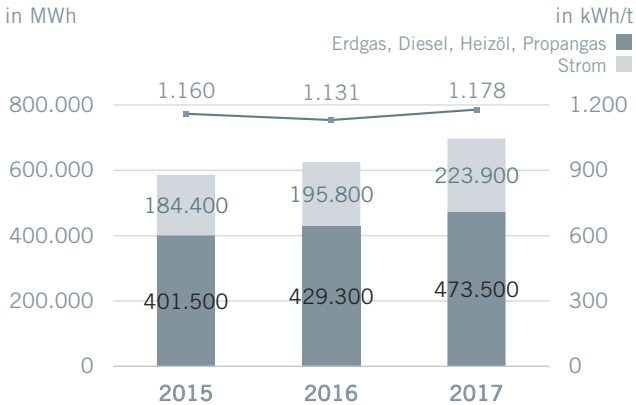
+ Umsetzung des Leuchtturmprojektes „Optimale Energienutzung durch Wärmerückgewinnung“, bei dem die Abwärme der Gießanlagen für Heizzwecke nutzbar gemacht wird
+ Optimierung der Hallenheizung im Bereich des neuen Kaltwalzwerkes mittels Wärmerückgewinnung
+ Optimierung des Druckluftverbrauches
+ Stromeinsparung durch effizientere Hallenbeleuchtung
+ Optimierung des Energieverbrauches in einzelnen Prozessschritten bzw. an Anlagen
+ Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter
+ Anreizsystem für Verbesserungsvorschläge zur Einsparung von Energie

Ziel ist es darüber hinaus, die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt, beispielsweise in Form von Emissionen klima- und umweltschädigender Gase und Partikel, kontinuierlich zu reduzieren und so weit wie möglich zu vermeiden. (GRI 103-2, 103-3)

Entwicklung im Berichtszeitraum

Der gesamte Energieverbrauch am Standort Ranshofen lag 2017 bei 697.400 MWh (2016: 625.100 MWh). Er berechnet sich aus dem Kraftstoffverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen (Erdgas, Diesel, Heizöl, Propangas) und dem Einsatz von elektrischem Strom. Die jeweiligen Energiemengen berechnen sich aus den tatsächlich gemessenen Brennstoffmengen multipliziert mit den jeweiligen Umrechnungsfaktoren.[8]

Energieverbrauch und Energieintensitätskoeffizient



8) Verwendete Standards, Methoden und Annahmen: Unterer Heizwert Erdgas: 10,1 kWh/Nm³, unterer Heizwert Diesel: 9,99 kWh/l, unterer Heizwert Heizöl Extra Leicht: 10,02 kWh/l, unterer Heizwert Propangas: 12,78 kWh/kg (Quelle: Standardfaktoren für Brennstoffe aus der nationalen Treibhausgasinventur zur Anwendung der Ebene 2A in Österreich)

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Steigerung des gesamten Energieverbrauchs um 12 % aufgrund höherer Produktionsmengen, einer Erhöhung des Anteils an Knetlegierungen und Verschiebungen im Produktportfolio hin zu höherfesten Produkten mit gesteigerten Anforderungen hinsichtlich Wärmebehandlungen. Der Hochlauf mehrerer neuer Anlagen war ebenso ein Grund für die Steigerung des Energiebedarfs. Der Stromverbrauch der AMAG betrug 2017 223.900 MWh (2016: 195.800 MWh).

Bezogen auf die Energieträger im Strommix betrug der Anteil an Wasserkraft im Jahr 2017 65 %, der Anteil an erneuerbaren Energien 16 %, der Anteil an fossilen Energieträgern 19 %. Der Heizenergieverbrauch war mit 34.200 MWh annähernd auf dem Vorjahresniveau (2016: 32.800 MWh). Energie in Form von erneuerbaren Brennstoffen (Hackschnitzel, Biodiesel), Kühl- oder Dampfenergie wird nicht zugekauft. Heizwärme wird zum Teil durch Wärmerückgewinnungsanlagen aus Prozessabwärme erzeugt, der restliche Teil wird durch Eigenerzeugung aus Brennstoffen abgedeckt. (GRI 302-1)

Der spezifische Energieverbrauch bezogen auf die Produktionsmenge war 2017 mit 1.178 kWh/t höher als der Vorjahreswert von 1.131 kWh/t. Die Veränderung ergibt sich aus Verschiebungen im Produktmix hin zu energieintensiveren Produkten. Für die Kennzahl der Energieintensität wurde der spezifische Gesamtenergieverbrauch der AMAG gewählt. Die Energiemenge inkludiert alle Energieträger, die in der AMAG verwendet werden (Strom, Erdgas, Diesel, Heizöl EL, Propan). Als Nenner wurde die Jahresproduktionsmenge in Tonnen verwendet. Im verwendeten Basisjahr 2014 lag der spezifische Energieverbrauch bezogen auf die Produktionsmenge bei 1.144 kWh/t. Das Jahr 2014 wurde aufgrund des Beginns der signifikanten Erweiterung des Standortes gewählt. (GRI 302-3)

Wesentliches Thema: Emissionen

Im Rahmen der Aluminiumerzeugung und -verarbeitung werden signifikante Mengen an Treibhausgasen emittiert. Das Bestreben der Aluminiumindustrie zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und Investitionen zur Effizienzsteigerung von Produktionsprozessen haben bereits zu einer Reduktion von 53 % der GHG-Emissionen in der Aluminiumindustrie seit 1997 geführt.[9]

Innovationen und rechtliche Rahmenbedingungen sind zwei wichtige Hebel für weitere Verbesserungen. Auf Produktebene trägt Aluminium aktiv zum Klimaschutz bei - Leichtbauteile aus Aluminium reduzieren verglichen mit konventionellen Metallwerkstoffen Gewicht und damit Kraftstoffverbrauch, Emissionen und den Ausstoß von Kohlendioxid. (GRI 103-1)

9) Vgl. European Aluminium, https://www.european-aluminium.eu/media/1717/driver-of-change-energy-aluminium-s-lifeblood.pdf

Grundsätze

Klimarelevante Emissionen entwickeln sich grundsätzlich parallel zum Energieverbrauch. Treibhausgase entstehen bei der AMAG insbesondere durch die Nutzung von Erdgas zum Schmelzen und Wärmebehandeln von Aluminiumlegierungen, beim Temperieren von Prozessflüssigkeiten, bei der Erzeugung von Heizwärme sowie bei der Nutzung von Diesel für den Fuhrpark. Direkte Emissionen („Scope 1") beziehen sich auf jene CO_2-Emissionen, die bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen vor Ort entstehen. Scope 2-Emissionen entstehen bei der Erzeugung des in der AMAG verbrauchten elektrischen Stroms und werden anhand der Angaben unserer Stromlieferanten über die CO_2-Intensität ihrer Elektrizitätserzeugung berechnet.

Die Verfahrensanweisung zum Management von Treibhausgas-Emissionen regelt den Umgang und die Verantwortlichkeiten.

In Bezug auf CO_2-Emissionen unterliegen AMAG casting GmbH, AMAG service GmbH und AMAG rolling GmbH dem EU-Emissionshandel und damit strengen Reporting- und Monitoringvorgaben. Die jährlichen Emissionsmeldungen werden durch Dritte verifiziert.

Folgende Grundsätze werden dabei verfolgt:

+ Transparente Ermittlung und Prüfung der Treibhausgasemissionen unter Einhaltung aller internationalen und nationalen Anforderungen
+ Sicherstellung einer wirtschaftlichen Energieversorgung durch ein aktives Energiemanagement
+ Systematische und regelmäßige Überwachung der rechtlichen Vorgaben und unternehmensinternen Abläufe

Ziele und Maßnahmen

Die AMAG verfolgt das Ziel, die spezifischen CO_2-Emissionen zu senken. Folgende Maßnahme wird dazu gesetzt:

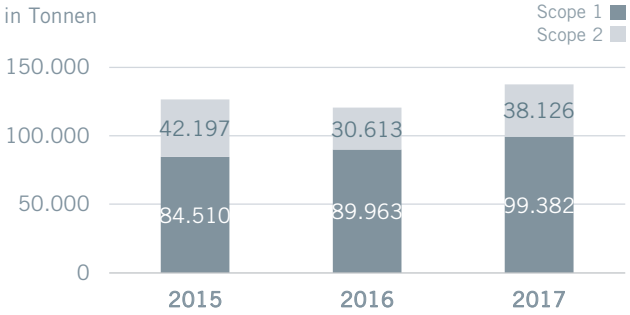
+ Umsetzung des Leuchtturmprojektes „Optimale Energienutzung durch Wärmerückgewinnung"

Entwicklung im Berichtszeitraum

Im Berichtsjahr 2017 erhöhten sich die direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1) um 10 %, die indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 2) um 25 %. Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf die erhöhte Produktionsmenge.

In die Berechnung mit einbezogenes Treibhausgas ist CO_2. Der Gesamtjahresenergieverbrauch 2014 (518.600 MWh) stellt die aktuelle energetische Basis dar. Die CO_2-Emissionen berechnen sich aus den tatsächlich gemessenen Brennstoffmengen unter Verwendung der Standardfaktoren der nationalen Treibhausgasinventur.

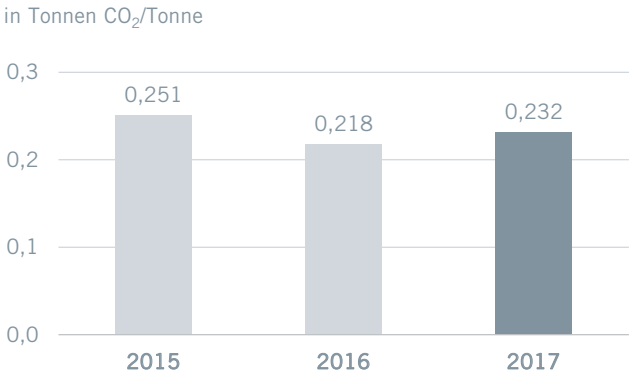
Direkte (Scope 1) und indirekte (Scope 2) CO_2-Emissionen



Die spezifischen CO_2-Emissionen (Scope 1+2) bezogen auf die Produktionsmenge (Tonnen CO_2/t) stiegen 2017 auf 0,232 Tonnen CO_2/Tonne an (2016: 0,218 Tonnen CO_2/Tonne). [10] Die Erhöhung der spezifischen CO_2-Emissionen ist insbesondere auf Verschiebungen im Produktmix hin zu einem höheren Anteil an wärmebehandelten Produkten und dem Hochlauf mehrerer neuer Anlagen zurückzuführen. So wird beispielsweise für die Erzeugung von hochfesten und wärmebehandelten Blechen rund drei Mal so viel Energie aufgewendet wie für naturharte Platten.

(GRI 103-2, 103-3, 305-1, 305-2)

Spezifische CO_2-Emissionen / Produktionsmenge

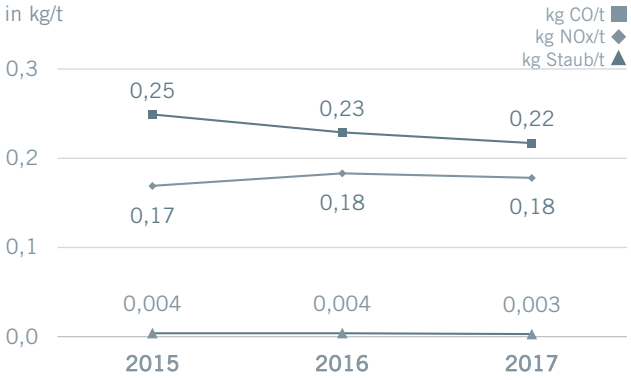


Die wesentlichsten Luftemissionen der AMAG sind neben dem Treibhausgas CO_2, Stickoxide (NOx), Kohlenmonoxid (CO) und Staub. Anders als Treibhausgase mit globaler Wirkung verursachen diese Luftemissionen eher lokale Effekte. Stickoxide entstehen beim Verbrennen von Erdgas bei hohen Temperaturen in den Ofenanlagen. Kohlenmonoxid entsteht im Wesentlichen durch unvollständige Verbrennung. Die Einhaltung der Emissionsgrenzwerte wird in der AMAG sowohl von

10) Die direkten CO_2-Emissionen im Basisjahr 2014 betrugen 75.371 t.
Der location based Scope 2 Emissionsfaktor der inländischen Gesamt-Stromaufbringung der Bandlast betrug 2017 0,000302 t CO_2/kWh. (Quelle der Emissionsfaktoren: Umweltbundesamt Oktober 2017).
Der market based Scope 2 Emissionsfaktor betrug für 2017 0,000170 t CO_2/kWh (Quelle: Stromlieferanten).

kontinuierlich registrierenden Messgeräten als auch durch Einzelmessungen bestätigt. Bei Überschreitungen von Grenzwerten wird die Behörde informiert.

Luftschadstoffemissionen pro Tonne Produktionsmenge



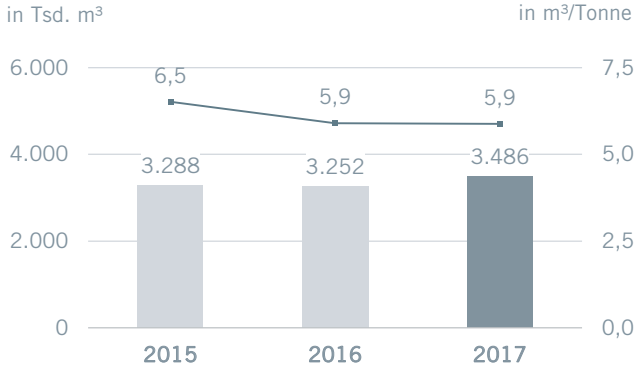
Im Berichtsjahr 2017 wurden keine wesentlichen Übertretungen registriert. Die Jahresmenge ausgestoßener Schadstoffe wird durch die Hochrechnung der Messergebnisse von Einzelmessungen über den Gasverbrauch bzw. über die Betriebsstunden der jeweiligen Anlage ermittelt.

Bei den Stickoxiden beliefen sich die spezifischen Emissionen auf 0,18 kg NO_x/t, die Gesamtemission betrug 2017 106 Tonnen (2016: 101 Tonnen). Bei den spezifischen Kohlenmonoxidemissionen zeigen sich Verringerungen von 0,23 kg CO/t im Jahr 2016 auf 0,22 kg CO/t im Jahr 2017 aufgrund der kontinuierlichen Anlagenoptimierung (Gesamtemission 2017: 129 Tonnen). Auch bei den Staubemissionen ist insgesamt ein Rückgang zu verzeichnen. Waren es 2016 noch 2,1 Tonnen emittierter Gesamtstaub, wurden 2017 2,0 Tonnen emittiert. (GRI 305-7)

Wasser

Wir sehen es als unsere Aufgabe, Wasser effizient zu nutzen und so sparsam wie möglich damit umzugehen. Ein Großteil des Wassers wird zum Kühlen im Zuge der Gieß-, Walz- und Wärmebehandlungsprozesse verwendet. Verunreinigte Abwässer werden vor ihrer Einleitung in das Kanalisationssystem in Wasserbehandlungsanlagen eingeleitet und dort aufbereitet und gereinigt.

Gesamte und spezifische Nutzwasserentnahme



Die Abwassermenge entspricht abzüglich Verlusten (Verdampfung) der Entnahmemenge an Trink- und Nutzwasser. Am Hauptsitz Ranshofen wird die Wasserversorgung über zwei Nutzwasser- und einen Trinkwasserbrunnen aus dem Grundwasser sichergestellt. Die Ermittlung der Mengen erfolgt über die Messungen direkt an der Entnahmestelle. Regenwasser wird über den Regenwasserkanal direkt in den Inn eingeleitet bzw. am Grundstück der AMAG versickert, häusliches Schmutzwasser wird der Kläranlage Braunau zugeführt. Verunreinigte Betriebsabwässer werden in Wasserbehandlungsanlagen aufbereitet bzw. gereinigt. Vor Einleitung wird das Abwasser auf eine entsprechende Qualität überprüft und im Falle von Abweichungen zurückgehalten.

Im Jahr 2017 haben wir erneut die wasserrechtliche Erlaubnis erhalten, am Standort Ranshofen Grundwasser zu entnehmen. Die Entnahme von Grundwasser begleiten wir durch ein umfangreiches Monitoring, dazu gehören auch Messungen des Grundwasserstandes.

Mittels Kreislaufführung bei der Anlagenkühlung konnte die AMAG die spezifische Nutzwasserentnahme trotz gestiegener Produktionsmengen konstant halten. Die gesamte Nutzwasserentnahme betrug 2017 3.486.000 m³ (2016: 3.252.000 m³). Die spezifische Nutzwasserentnahme belief sich im Jahr 2017 auf 5,9 m³/t (2016: 5,9 m³/t). (GRI 303-1)

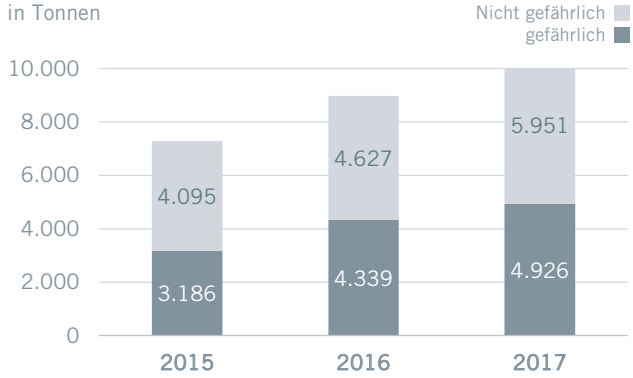
Es werden laufend Projekte zur effizienteren Nutzung von Wasser umgesetzt. Aktuell wird beispielsweise an den elektromagnetischen Gießanlagen ein Kühlwasserkreislauf implementiert und somit der Wasserbedarf weiter reduziert.

Abfall

Die AMAG service GmbH tritt als Abfallsammler für den Standort Ranshofen auf. Anfallende Abfälle werden nach Abfallart und Menge erfasst und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen über konzessionierte Unternehmen entsorgt.

In der AMAG ist man bestrebt, Abfälle gemäß dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002 zu vermeiden, zur Wiederverwendung vorzubereiten oder einer sonstigen Verwertung (z.B. energetische Verwertung) zuzuführen. Besonderes Augenmerk liegt auf der gesetzeskonformen Entsorgung gefährlicher Abfälle (Altöl, Emulsionen, Werkstättenabfälle, Filterstaub usw.).

Abfallmenge nach Aufteilung



Bedingt durch die im Berichtszeitraum gestiegene Produktionsmenge und den Werksausbau stieg auch das Abfallaufkommen auf 10.877 Tonnen an.

Gleichzeitig stieg die spezifische Abfallmenge bezogen auf die Produktionsmenge im Jahr 2017 auf 18 kg/t (2016: 16 kg/t).

In dieser Betrachtung nicht inkludiert sind:
+ Metallische Abfälle aus der eigenen Produktion, die als Kreislaufschrott wieder dem Produktionsprozess zugeführt werden (Recycling).
+ Bauabfälle aus der Großbaustelle zum Werksausbau, die nach einer Beurteilung entsprechend der Richtlinie für „Recycling-Baustoffe“ einer weitgehend eigenen Wiederverwertung zugeführt wurden.
+ Salzschlacke

(GRI 306-2)

Salzschlacke

Salzschlacke ist die größte Abfallmenge in der AMAG. Beim Recycling von verunreinigten Schrotten ist der Einsatz von speziellen Salzen zum Schutz vor Oxidation und zum Abbinden und Abtrennen der oxidischen und nichtmetallischen Bestandteile erforderlich. Dabei entsteht Salzschlacke, die von spezialisierten Unternehmen verwertet wird. Bei diesem Verwertungsprozess werden das Salz und noch enthaltenes Aluminium wiedergewonnen, welches in Schmelzwerken wiederverwendet wird. Der oxidische Reststoff wird aufbereitet und z.B. in der Dämmstoffindustrie eingesetzt.

Aufgrund des 1992 eingestellten Elektrolysebetriebes am Standort Ranshofen ergab sich in der Vergangenheit die Notwendigkeit für die Deponierung von Abfallstoffen. Die AMAG besitzt eine in der Nachsorge befindliche Deponie, die im Altlastenkataster erfasst ist. Das Grundwasser in der Umgebung dieser Deponie wird regelmäßig überwacht. Weiters sind Altablagerungen bekannt, die im Verdachtsflächenkataster erfasst sind. Darüber hinaus besitzt die AMAG eine aufgelassene Abfalldeponie in Furth im Walde (Deutschland). Die AMAG ist verpflichtet, jährlich über die Umweltsituation dieser Deponie sowie Vorsorgemaßnahmen an die zuständigen Behörden zu berichten.

Biodiversität

Die AMAG verfügt über eine Grundstücksfläche von 297 Hektar, davon sind 125 Hektar industriell nutzbar. Das Betriebsgelände ist eingebettet in den Lachforst. In der näheren Umgebung des Werksgeländes befinden sich folgende Naturschutzgebiete mit hohem Stellenwert für die Erhaltung der Biodiversität:

+ das Schutzgebiet „Unterer Inn"
+ das Naturschutzgebiet „Buchenwald", ein weitgehend geschlossener Waldbestand in unmittelbarer Nähe zum Werksgelände
+ das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) „Auwälder am unteren Inn"
+ die Vogelfreistätte „Salzachmündung" in Bayern

Die AMAG ist bemüht, Eingriffe in die Natur so gering wie möglich zu halten, um die im Umfeld lebenden Tiere und Pflanzen zu schützen.

Im Zuge des Ausbaus der Gießerei und der damit erforderlichen Umweltverträglichkeitsprüfung wurden der AMAG keine über die geltenden Rechtsvorgaben hinausgehenden behördlichen Verpflichtungen vorgeschrieben. Der Ausbau wurde seitens der amtlichen Sachverständigen als umweltverträglich eingestuft. Im Bereich Wald und Boden wurde ein Biomonitoring des Umgebungsbereiches vorgeschrieben. Dabei werden sowohl Boden- als auch Fichtennadelproben auf Schadstoffe untersucht. Die bisherigen Proben ergaben, dass die Schadstoffgehalte im Bereich natürlicher Hintergrundwerte liegen und eine multifunktionale Nutzungsmöglichkeit des Bodens an allen Probenstandorten - auch in der unmittelbaren Nähe des AMAG-Werksgeländes - gegeben ist.

Neben der Betrachtung der Umweltauswirkungen der normalen Geschäftstätigkeit im Rahmen des zertifizierten Umweltmanagements sind in der AMAG auch Prozesse implementiert, die den Umgang mit abweichenden Zuständen regeln. Ein entsprechendes Umweltstörfall- und Krisenmanagement regelt Zuständigkeiten und Maßnahmen bei nicht vorgesehenen Betriebszuständen.

Oberstes Ziel ist es, die unerwünschte Freisetzung von Stoffen zu verhindern und damit die Gefährdung von Mensch und Umwelt auszuschließen. Im Berichtsjahr 2017 gab es keine erheblichen Bußgelder und nicht-monetären Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -verordnungen. (GRI 304-1, GRI 307-1)

Nachhaltigkeitsprogramm zu den wesentlichen Themen

Ziele	Maßnahmen	Status
Ethik & Integrität in der Geschäftspraxis		
Thema: Compliance **Ziel: Keine Verstöße**	+ Weiterentwicklung des etablierten Compliance-Systems (Schulungen, Kontrollen) + Laufende Prüfungen hinsichtlich Änderungen von Rechtsvorschriften + Regelmäßige Überarbeitung der Compliance-Richtlinien + Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften im Bereich Datenschutz (Datenschutzgrundverordnung sowie gegenständlicher EU-Regelungen) + Regelmäßige Schulungen für Personen aus Vertraulichkeitsbereichen + Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen	Laufend
Kundenbeziehung		
Thema: Kundenzufriedenheit **Ziel: Steigerung der Kundenzufriedenheit**	+ Laufende Optimierung der Produkt- und Servicequalität sowie der Liefertreue + Qualifikation der Anlagen des neuen Werks + Steigerung der Absatzmengen zur Abdeckung der wachsenden Nachfrage + Markteinführung neuer Produkte (Dimensionen, Legierungen) + Vertiefung der Wertschöpfung (Kontursägen für Luftfahrtanwendungen)	Laufend 2018
Innovation		
Thema: Innovation **Ziel: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit**	+ Entwicklung von Spezialprodukten und effizienten Produktionsprozessen + Erschließung neuer Anwendungen für AMAG-Produkte + Vorantreiben der Digitalisierung (Automation, Simulation, Datenaustausch) + Steigerung der Materialeffizienz, Legierungsoptimierung	Laufend
AMAG als Arbeitgeber		
Thema: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz **Ziel: Reduktion der Unfallrate TRIFR im Zuge der „Null-Unfälle“-Strategie**	+ Information und Bewusstseinsschärfung + Schulung von Mitarbeitern, Führungskräften und Sicherheitsvertrauenspersonen + Sicherheitsrundgänge + Sicherheitsviertelstunde + Durchführen von Wirksamkeitsprüfungen der getroffenen Maßnahmen	Laufend
Thema: Aus- und Weiterbildung **Ziel: Aufbau einer E-Learning Plattform**	+ Aufbereitung von Schulungen und Trainings in geeignete Lernformate + Erstellung eines Schulungsprogramms auf Basis einer individuellen Bedarfserhebung + Rekrutierung von neuen Mitarbeitern	2018 Laufend

Ziele	Maßnahmen	Status
Rohstoff, Recycling		
Thema: Rohstoffe **Ziel: Umsetzung ASI Standard**	+ Zertifizierung nach dem Aluminium Stewarship Initiative (ASI) Performance Standard	2018
Thema: Recycling **Ziel: Produktionssteigerung unter Beibehaltung der Schrotteinsatzrate von 75-80 %**	+ Ausweitung der Recyclingkapazitäten und Kompetenz im Bereich der Schrottsortierung + Ausweitung der Closed-Loop-Beziehungen mit Kunden + Ausweitung der Lieferantenbasis in Europa	Laufend
Umweltschutz		
Thema: Energie **Ziel: Kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung**	+ Umsetzung des Leuchtturmprojektes „Optimale Energienutzung durch Wärmerückgewinnung“, bei dem die Abwärme der Gießanlagen für Heizzwecke nutzbar gemacht wird + Optimierung der Hallenheizung im Bereich des neuen Kaltwalzwerkes mittels Wärmerückgewinnung + Optimierung des Druckluftverbrauches + Stromeinsparung durch effizientere Hallenbeleuchtung + Optimierung des Energieverbrauches in einzelnen Prozessschritten bzw. an Anlagen + Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter + Anreizsystem für Verbesserungsvorschläge zur Einsparung von Energie	Laufend
Thema: Emissionen **Ziel: Reduktion der spezifischen CO_2-Emissionen**	+ Umsetzung des Leuchtturmprojektes „Optimale Energienutzung durch Wärmerückgewinnung“	Laufend

GRI-Inhaltsindex

GRI-Standard	Angabe	Seitenzahl	Auslassungen und Kommentare	Abgrenzung des Themas
GRI 102 Allgemeine Angaben 2016				
Organisationsprofil				
102-1	Name der Organisation	34		
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	35, 46		
102-3	Ort des Hauptsitzes	34		
102-4	Betriebsstätten	34		
102-5	Eigentum und Rechtsform	86		
102-6	Bediente Märkte	34 f., 67		
102-7	Größenordnung der Organisation	34 f.		
102-8	Information über Angestellte und andere Mitarbeiter	50 f.		
102-9	Lieferkette	38, 53		
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	36, 53		
102-11	Vorsorgeprinzip oder Vorsichtsmaßnahmen	39, 41, 80 ff.		
102-12	Externe Initiativen	44		
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden	45		
Strategie				
102-14	Aussagen der Führungskräfte	37		
Ethik und Integrität				
102-16	Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen	44		

GRI-Standard	Angabe	Seitenzahl	Auslassungen und Kommentare	Abgrenzung des Themas
Unternehmensführung				
102-18	Führungsstruktur	22-27, 41		
Stakeholdereinbeziehung				
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	41 f.		
102-41	Tarifverhandlungen	50		
102-42	Bestimmen und Auswählen von Stakeholdern	41		
102-43	Ansatz für die Stakeholdereinbeziehung	41 f.		
102-44	Schlüsselthemen und Anliegen	41		
Berichterstattung				
102-45	Entitäten, die in den Konzernabschlüssen erwähnt werden	36, 99	Siehe Konzernabschluss Punkt D Konsolidierungs-grundsätze	
102-46	Bestimmung des Berichtsinhalts und Themenabgrenzung	36		
102-47	Liste der wesentlichen Themen	43		
102-48	Neuformulierung der Informationen		Es gibt keine wesentliche Neudarstellung von Informationen.	
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	43		
102-50	Berichtszeitraum	36		
102-51	Datum des aktuellsten Berichts	36		
102-52	Berichtszyklus	36		
102-53	Kontaktangaben bei Fragen zum Bericht	36		
102-54	Aussagen zu Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	36		
102-55	GRI-Inhaltsindex	36, 61 ff.		
102-56	Externe Prüfung	36		
GRI 103 Managementansatz 2016				
103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen		Wird im jeweiligen Kapitel beschrieben	
103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten		Wird im jeweiligen Kapitel beschrieben	
103-3	Prüfung des Managementansatzes		Wird im jeweiligen Kapitel beschrieben	
GRI 201 Wirtschaftliche Leistung 2016				
201-1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	92 f.		
GRI 202 Marktpräsenz 2016				
202-2	Anteil der lokal angeworbenen Führungskräfte	50		
GRI 204 Beschaffungspraktiken 2016				
204-1	Anteil der Ausgaben für lokale Lieferanten	39		Rohstoffe, Recycling
GRI 206 Wettbewerbswidriges Verhalten 2016				
206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung	44		Compliance
GRI 301 Materialien 2016				
301-2	Eingesetzte rezyklierte Ausgangsstoffe	53		Rohstoffe, Recycling
GRI 302 Energie 2016				
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	56		Energie
302-3	Energieintensität	56		

GRI-Standard	Angabe	Seitenzahl	Auslassungen und Kommentare	Abgrenzung des Themas
GRI 303 Wasser 2016				
303-1	Wasserentnahme nach Quelle	58		
GRI 304 Biodiversität 2016				
304-1	Eigene, gemietete oder verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten befinden	59		
GRI 305 Emissionen 2016				
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	57		Emissionen
305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	57		Emissionen
305-7	Stickstoffoxide (NO_X), Schwefeloxide (SO_X) und andere signifikante Luftemissionen	58	Für Schwefeloxide (SO2) sowie persistente organische Schadstoffe (POP), flüchtige organische Verbindungen (VOC) und gefährliche Luftschadstoffe (HAP) wurden keine Jahresmittelwerte erhoben. Feinpartikel (PM) werden als Gesamtstaub gemessen.	Emissionen
GRI 306 Abwasser und Abfall 2016				
306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	59		
GRI 307 Umwelt-Compliance 2016				
307-1	Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	59		Compliance
GRI 308 Umweltbewertung der Lieferanten 2016				
308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	44, 53		
GRI 401 Beschäftigung 2016				
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	50, 52		
GRI 402 Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis 2016				
402-1	Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	51		
GRI 403 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2016				
403-1	Repräsentation von Mitarbeitern in formellen Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüssen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	48		Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
GRI 404 Aus- und Weiterbildung 2016				
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestelltem	50		Aus- und Weiterbildung
404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten	49		Aus- und Weiterbildung
GRI 405 Vielfalt und Chancengleichheit 2016				
405-1	Vielfalt in Leitungsorganen und der Angestellten	22f., 52		
GRI 406 Gleichbehandlung 2016				
406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	50		
GRI 419 Sozioökonomische Compliance 2016				
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	44		Compliance

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunkturelle Entwicklung

Die weltweite Konjunktur hat sich im Jahr 2017 verbessert und die Wachstumsprognosen für die globale Wirtschaft wurden während des Jahres mehrmals angehoben. Nach aktueller Einschätzung des IWF[11] lag das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 bei 3,7 % und damit um 0,5 Prozentpunkte höher als im Vorjahr.

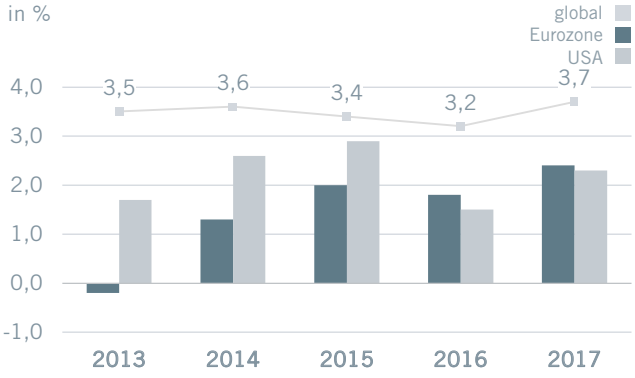
Eine höhere Wachstumsdynamik war in nahezu allen Regionen und Ländern der Welt zu registrieren. In den Industriestaaten lag das Wachstum 2017 bei 2,3 %, nach 1,7 % im Vorjahr.

In der Eurozone betrug das Plus 2,4 % (2016: 1,8 %). Für Deutschland rechnet der IWF mit einem Anstieg der Konjunktur in 2017 um 2,5 % (2016: 1,9 %). Ebenso wurden im Vergleich zum Vorjahr höhere Wachstumsraten in Frankreich (1,8 % nach 1,2 % im Vorjahr) und Italien (1,6 % nach 0,9 % im Vorjahr) berechnet. Österreichs Konjunktur verzeichnete gemäß dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (Wifo) ein Wachstum von 3,0 % (2016: 1,5 %).[12]

Auch in den USA soll die Konjunktur stärker gewachsen sein als im Vorjahr. Nach der jüngsten Prognose des IWF verzeichnete die USA 2017 einen Anstieg von 2,3 %, nach einem Zuwachs von 1,5 % im Vorjahr.

Die Wirtschaft in der Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer wies 2017 mit einem Plus von 4,7 % ebenso eine höhere Wachstumsrate als im Vorjahr aus (2016: 4,4 %). Chinas Wirtschaft soll im Jahr 2017 um 6,8 % gewachsen sein, nach einem Plus von 6,7 % im Jahr 2016.

Reales Wirtschaftswachstum

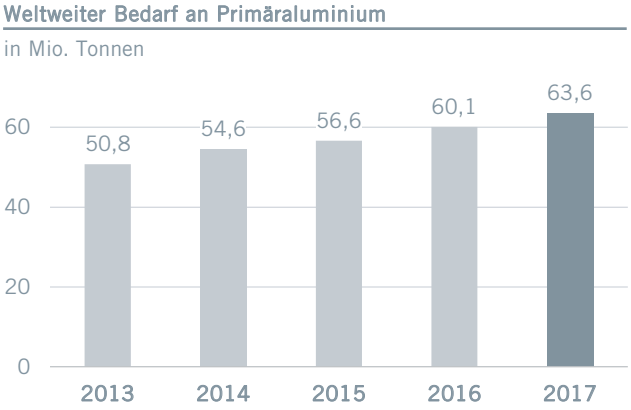


Bedarf an Aluminiumprodukten

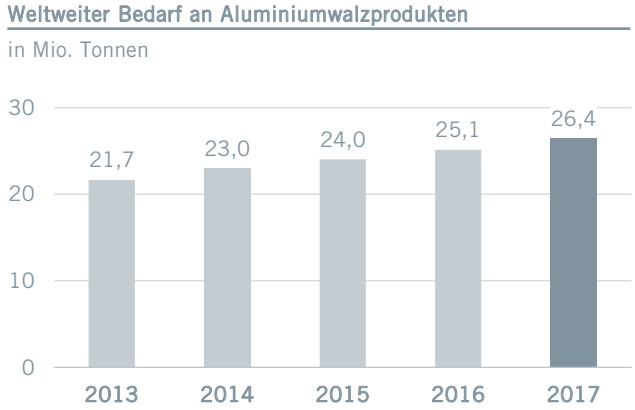
Die Segmente Metall und Walzen der AMAG sind weltweit tätig. Somit ist der globale Verbrauch an Primäraluminium und Walzprodukten von zentraler Bedeutung. In beiden Bereichen konnte auch im Jahr 2017 ein attraktives Wachstum registriert werden, die jährlichen weltweiten Verbräuche erreichten nach den Schätzungen des Marktforschungsinstituts CRU jeweils einen neuen historischen Rekordwert.

Für die weltweite Nachfrage nach Primäraluminium[13] wurde im Jahr 2017 ein Zuwachs von 5,8 % auf insgesamt 63,6 Mio. Tonnen errechnet. Die globale Nachfrage nach Walzprodukten[14] legte laut Commodity Research Unit (CRU) 2017 um 5,2 % von 25,1 Mio. Tonnen im Vorjahr auf 26,4 Mio. Tonnen zu.

Weltweiter Bedarf an Primäraluminium



Weltweiter Bedarf an Aluminiumwalzprodukten



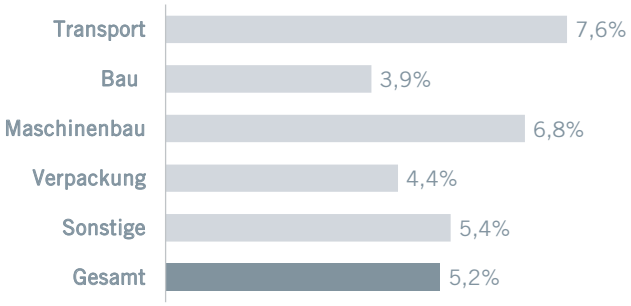
11) Vgl. Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Jänner 2018
12) Vgl. Wifo, Konjunkturprognose Dezember 2017
13) Vgl. CRU Aluminium Market Outlook, Oktober 2017
14) Vgl. CRU Aluminium Rolled Products Outlook, November 2017

Das stärkste Wachstum beim Verbrauch von Aluminiumwalzprodukten verzeichnete der Transportbereich, der insbesondere vom Leichtbau mit Aluminium bei PKW und dem steigenden Bedarf an Flugzeugen profitiert. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Nachfrage nach Walzprodukten in der Transportindustrie um 7,6 % auf 4,4 Mio. Tonnen. Der großvolumige Verpackungsbereich verzeichnete 2017 einen Nachfragezuwachs von 4,4 %. Ebenso zeigten die Bau-, die Maschinenbau-, und die Elektronikindustrie attraktive Wachstumsraten zwischen 4 und 7 %.

Im Segment Gießen der AMAG ist das Geschäft mit Gusslegierungen ein regionales Geschäft mit Schwerpunkt West- und Zentraleuropa. Wichtigste Abnehmerbranche ist dabei die Automobilindustrie. Nach den jüngsten Schätzungen stieg die Automobilproduktion in Europa[15] im Jahr 2017 um rund 3 % im Vergleich zum Vorjahr.

Weltweite Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten in 2017

Veränderung in % im Vergleich zum Vorjahr



Preisentwicklung Aluminium und Rohstoffe

Der Aluminiumpreis (3-Monats-LME) konnte den Anfang 2016 begonnenen Aufwärtstrend fortsetzen und erreichte Ende 2017 den höchsten Stand seit mehr als fünf Jahren.

Das Jahreshoch markierte der Aluminiumpreis am 28. Dezember 2017 mit 2.257 USD/t. Das bisherige Jahrestief lag am 4. Jänner 2017 bei 1.689 USD/t. Die Schwankungsbreite betrug damit 568 USD/t.

Im Jahresdurchschnitt lag der Aluminiumpreis mit 1.980 USD/t um 22,9 % über dem Vorjahresmittel von 1.610 USD/t.

Am Jahresende notierte der Aluminiumpreis bei 2.251 USD/t und damit um 32,3 % höher als zum Ultimo des Vorjahres (31. Dezember 2016: 1.702 USD/t).

Die AMAG hält 20 % an der kanadischen Elektrolyse Aluminerie Alouette, die über einen langfristigen Stromvertrag verfügt und zu den kosteneffizientesten Elektrolysen der Welt gehört. Das Ergebnis im Segment Metall ist trotz des gezielten Einsatzes von Absicherungsinstrumenten von der Aluminiumpreisentwicklung an der Londoner Metallbörse (LME) abhängig. Die Schwankungen des Aluminiumpreises werden am Standort Ranshofen für die Segmente Gießen und Walzen gänzlich abgesichert.

Aluminiumpreisentwicklung

3-Monats-LME in USD/t

15) Vgl. IHS Automotive, Global Light Vehicle Production Summary, Oktober 2017

Die zusätzlich zum Aluminiumpreis verrechneten Prämien werden insbesondere durch Lieferort sowie Angebot und Nachfrage bestimmt. Die Prämien lagen im Geschäftsjahr 2017 etwas über dem Niveau des Vorjahres.

Die für die Produktion von Primäraluminium notwendigen Rohstoffe, allen voran Tonerde, Petrolkoks und Pech, haben sich während des Jahres 2017 deutlich verteuert und lagen erheblich über dem Niveau des Vorjahres.

Der für den Standort Ranshofen mengenmäßig wichtigste Rohstoff sind Aluminiumschrotte. Der Preis dieser Aluminiumschrotte hat sich im Vergleich zum Vorjahr, bereinigt um die Aluminiumpreiskomponente, größtenteils etwas reduziert.

Entwicklung an den Devisenmärkten

Aluminium wird an der London Metal Exchange (LME) in US-Dollar gehandelt. Ebenso ist der US-Dollar auch die Transaktionswährung für den Kauf der für die Primärmetallerzeugung notwendigen Rohstoffe. Durch den Produktionsstandort in Kanada hat darüber hinaus auch die Entwicklung des kanadischen Dollars eine wesentliche Bedeutung.

Der US-Dollar (USD) zeigte sich während des Jahres gegenüber dem Euro schwächer. In der Stichtagsbetrachtung erhöhte sich das EUR/USD-Verhältnis um 13,8 % auf 1,20 per 31. Dezember 2017. Im Jahresdurchschnitt ergab sich ein Plus von 2,0 %. Ebenso tendierte der US-Dollar im Vergleich zum kanadischen Dollar (CAD) schwächer. Das USD/CAD-Verhältnis lag im Vergleich der beiden Jahresultimos mit 1,25 um 6,8 % unter dem Vorjahreswert. Im Jahresmittel betrug die Veränderung -2,1 %.

EUR/USD-Entwicklung

USD/CAD-Entwicklung

Geschäftsentwicklung

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

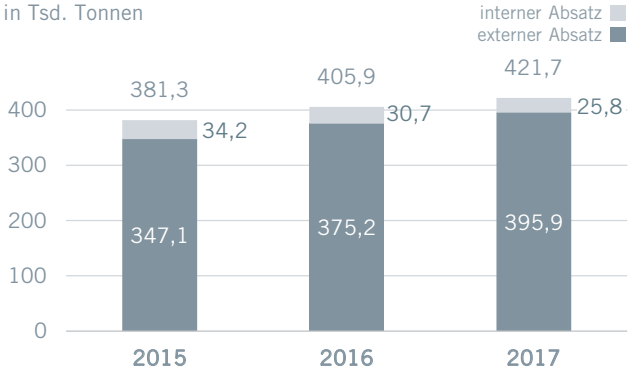
Absatz und Umsatz

Der gesamte Absatz der AMAG-Gruppe konnte im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund des organischen Wachstumskurses im Segment Walzen gesteigert werden. Mit 421.700 Tonnen wurde erneut ein historischer Absatzrekord erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr (2016: 405.900 Tonnen) beträgt der Zuwachs 3,9 %.

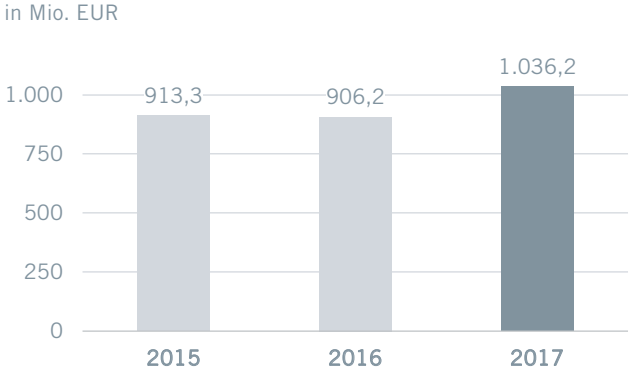
Die externe Absatzmenge stieg im Jahresvergleich von 375.200 auf 395.900 Tonnen, eine Steigerung von 5,5 %.

Zusätzlich zur Mengensteigerung wirkte sich auch der höhere Aluminiumpreis positiv auf den Konzernumsatz im Jahr 2017 aus. Dieser lag mit insgesamt 1.036,2 Mio. EUR um 14,3 % über dem Niveau des Vorjahres (2016: 906,2 Mio. EUR).

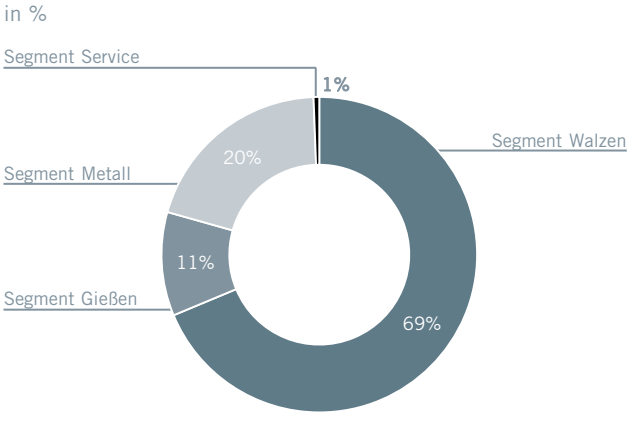
Absatz



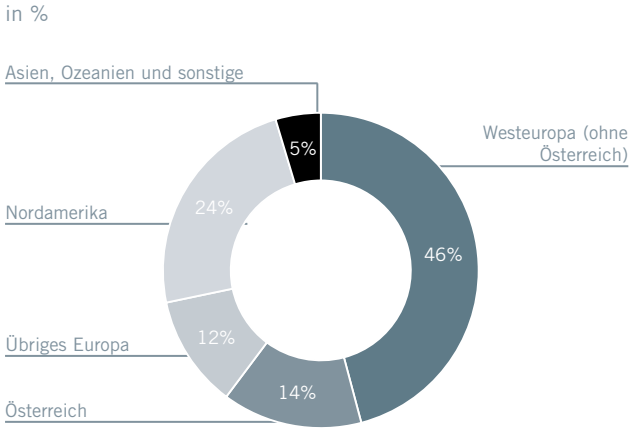
Konzernumsatz



Konzernumsatz nach Segmenten



Konzernumsatz nach Regionen



(GRI 102-6)

Ertragslage

Die AMAG verzeichnete auch im Geschäftsjahr 2017 einen erneuten Anstieg bei den Ergebniskennzahlen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) wurde mit 164,5 Mio. EUR um 15,0 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Die AMAG profitierte einerseits von einem höheren Aluminiumpreis, zum anderen konnte durch die höhere Absatzmenge im Einklang mit dem organischen Wachstumskurs und durch einen verbesserten Produktmix ein wesentlich höherer Ergebnisbeitrag erwirtschaftet werden.

Die EBITDA-Marge der AMAG-Gruppe verbesserte sich von 15,8 % im Vorjahr auf 15,9 %.

Das Segment Metall steuerte mit einem EBITDA von 41,3 Mio. EUR einen höheren Ergebnisbeitrag als im Vorjahr (37,9 Mio. EUR) bei.

Der Anstieg ist auf den deutlich höheren Aluminiumpreis zurückzuführen, der die negativen Effekte aus den höheren Rohstoffkosten und dem schwächeren US-Dollar mehr als kompensierte.

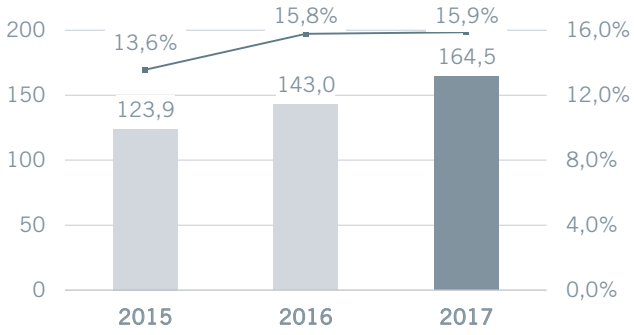
Das EBITDA im Segment Gießen lag im Geschäftsjahr 2017 mit 5,7 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (2016: 6,1 Mio. EUR).

Das Segment Walzen steigerte das EBITDA um 10,8 % von 95,6 Mio. EUR auf 105,9 Mio. EUR, insbesondere aufgrund der höheren Absatzmenge und des verbesserten Produktmixes.

Das Segment Service wies im Geschäftsjahr 2017 ein EBITDA von 11,5 Mio. EUR aus (2016: 3,4 Mio. EUR).

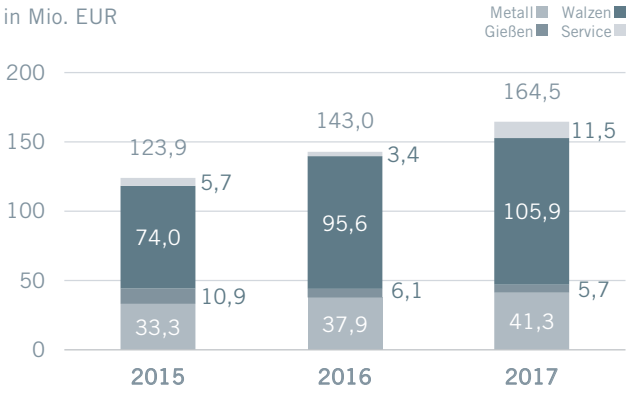
EBITDA und EBITDA-Marge

in Mio. EUR bzw. %



EBITDA nach Segmenten

in Mio. EUR



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Kurzform in Mio. EUR	2017	Struktur in %	2016	Struktur in %	Änderung in %
Umsatzerlöse	1.036,2	100,0	906,2	100,0	14,3
Umsatzkosten	(880,0)	(84,9)	(755,9)	(83,4)	(16,4)
Bruttoergebnis vom Umsatz	**156,2**	**15,1**	**150,4**	**16,6**	**3,9**
Sonstige Erträge	15,0	1,4	7,0	0,8	113,9
Vertriebskosten	(45,3)	(4,4)	(42,0)	(4,6)	(8,0)
Verwaltungsaufwendungen	(22,5)	(2,2)	(24,6)	(2,7)	8,5
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	(12,3)	(1,2)	(10,8)	(1,2)	(13,6)
Andere Aufwendungen	(5,8)	(0,6)	(7,0)	(0,8)	17,1
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	1,5	0,1	0,0	0,0	0,0
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	**86,8**	**8,4**	**73,0**	**8,1**	**19,0**
EBIT-Marge in %	8,4	-	8,1	-	-
Finanzergebnis	(5,1)	(0,5)	(10,0)	(1,1)	48,6
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	**81,7**	**7,9**	**63,0**	**6,9**	**29,7**
EBT-Marge in %	7,9	-	6,9	-	-
Ertragsteuern	(18,5)	(1,8)	(16,6)	(1,8)	(11,1)
Ergebnis nach Ertragsteuern	**63,2**	**6,1**	**46,3**	**5,1**	**36,4**

Die nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2017 Umsatzkosten in Höhe von 880,0 Mio. EUR auf. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (2016: 755,9 Mio. EUR) begründet sich vor allem durch einen höheren durchschnittlichen Aluminiumpreis und die höhere Absatzmenge.

Die sonstigen Erträge lagen im Geschäftsjahr 2017 bei 15,0 Mio. EUR und enthalten neben den weiterverrechneten Leistungen für Instandhaltung und für Infrastrukturdienste auch Erträge aus Währungsumrechnung. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (2016: 7,0 Mio. EUR) ist vor allem auf die höheren Förderungen für Forschung und Entwicklung zurückzuführen.

Die Vertriebskosten stiegen um 8,0 % von 42,0 Mio. EUR auf 45,3 Mio. EUR. Der Anstieg ist vor allem durch die höhere Absatzmenge begründet.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 22,5 Mio. EUR etwas unter dem Niveau des Vorjahres (2016: 24,6 Mio. EUR).

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der AMAG-Gruppe erhöhten sich im Jahresvergleich um 13,6 % auf 12,3 Mio. EUR. Der Vorjahreswert in Höhe von 10,8 Mio. EUR wurde durch einen Einmaleffekt aufwandsmindernd beeinflusst.

Durch die erstmalige At-Equity-Bilanzierung der Beteiligung an der Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H. ergab sich für das Jahr 2017 ein Ergebnis aus Equity-Beteiligungen in Höhe von 1,5 Mio. EUR.

Die in den oben angeführten Positionen enthaltenen Abschreibungen lagen mit 77,7 Mio. EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres (2016: 70,0 Mio. EUR). Dies ist insbesondere auf die Inbetriebnahme neuer Anlagen im Rahmen der Standorterweiterung in Ranshofen zurückzuführen.

Auch das Betriebsergebnis (EBIT) der AMAG-Gruppe wurde deutlich gesteigert. Dieses lag 2017 bei 86,8 Mio. EUR, nach 73,0 Mio. EUR im Jahr 2016. Die korrespondierende EBIT-Marge betrug 8,4 % nach 8,1 % im Vorjahr.

Das Finanzergebnis lag bei -5,1 Mio. EUR nach -10,0 Mio. EUR im Vorjahr. Diese positive Abweichung ist insbesondere auf positive Erträge aus Held for Trading Derivaten zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) verbesserte sich aufgrund der positiven operativen Entwicklung um 29,7 % von 63,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 81,7 Mio. EUR in 2017.

Laufender Steueraufwand in Höhe von 11,1 Mio. EUR und latenter Steueraufwand in Höhe von 7,4 Mio. EUR führten im Jahr 2017 zu einem Aufwand aus Ertragsteuern von 18,5 Mio. EUR, der vor allem aufgrund des höheren Vorsteuerergebnisses über dem Wert des Vorjahres (2016: 16,6 Mio. EUR) lag.

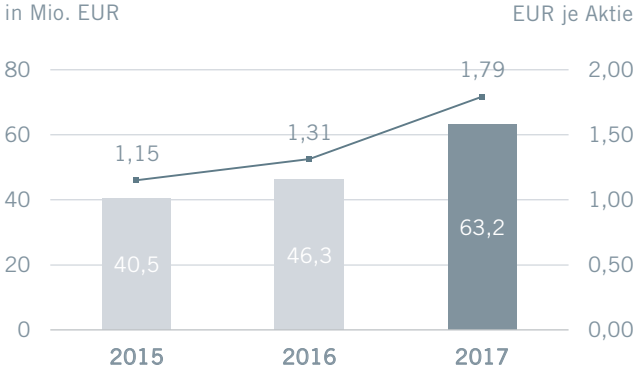
Das Ergebnis nach Ertragsteuern verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Mit 63,2 Mio. EUR übertraf es den Vorjahreswert von 46,3 Mio. EUR um 36,4 %.

Unter Berücksichtigung der im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Anzahl von AMAG-Aktien ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 1,79 EUR (2016: 1,31 EUR).

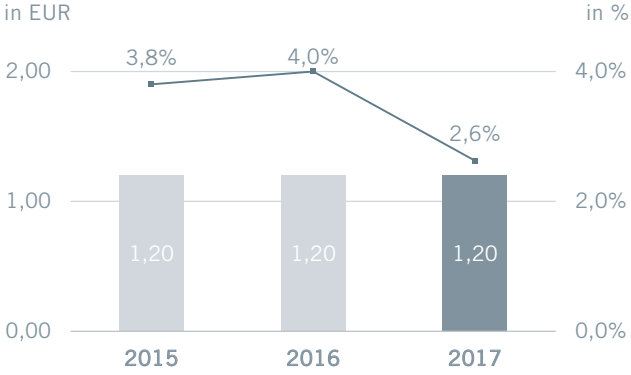
Dividende

Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 17. April 2018 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 1,20 EUR vorschlagen. Auf Basis des durchschnittlichen Aktienkurses (volumengewichtet) im Jahr 2017 in Höhe von 45,65 EUR errechnet sich eine Dividendenrendite von 2,6 %.

Ergebnis nach Ertragsteuern



Dividende je Aktie und Dividendenrendite



Vermögens- und Finanzlage

Konzernbilanz

Das Gesamtvermögen der AMAG-Gruppe lag per Jahresende 2017 mit 1.404,9 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (Ende 2016: 1.389,7 Mio. EUR).

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich von 876,9 Mio. EUR auf 824,8 Mio. EUR, was insbesondere auf die Bewertung des seit 2017 gültigen Stromvertrags für die Elektrolyse Alouette zurückzuführen ist. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und latenten Steuern reduzierten sich in diesem Zusammenhang von 126,1 auf 62,9 Mio. EUR.

Die Vorräte lagen per Jahresultimo 2017 mit 227,2 Mio. EUR aluminiumpreisbedingt über dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2016: 199,0 Mio. EUR). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen vor allem infolge der höheren Verkaufsmenge und des höheren Aluminiumpreisniveaus von 102,6 Mio. EUR auf 120,4 Mio. EUR. Die sonstigen Vermögenswerte erhöhten sich geringfügig von 58,2 Mio. EUR in 2016 auf 61,4 Mio. EUR im abgelaufenen Jahr.

Das Eigenkapital der AMAG-Gruppe verringerte sich von 630,5 Mio. EUR per Jahresende 2016 auf 607,9 Mio. EUR zum Ultimo 2017. Gründe für die Verminderung waren, im Gegensatz zu den positiven Effekten aus der Ergebnissteigerung und der Entwicklung der Hedgingrücklage, negative Einflüsse aus der Währungsumrechnung sowie die Dividendenzahlung in Höhe von 42,3 Mio. EUR.

Die langfristigen Schulden verringerten sich von 555,8 Mio. EUR auf 513,9 Mio. EUR, insbesondere aufgrund der Bewertung des neuen Stromvertrags für die Elektrolyse Alouette.

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich insbesondere aufgrund der Umgliederung von lang- auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten von 203,5 Mio. EUR im Jahr 2016 auf 283,1 Mio. EUR per Jahresultimo 2017.

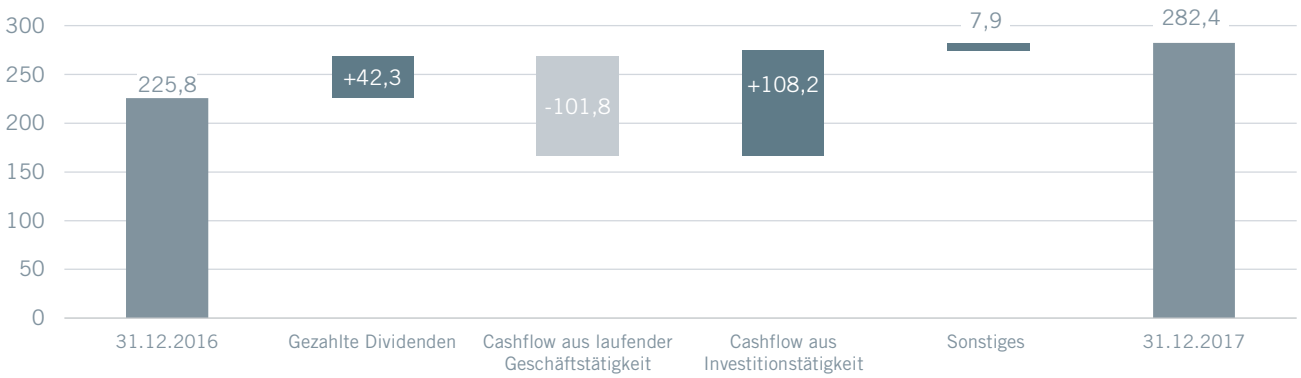
Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Summe aus Eigenkapital und Schulden. Die Eigenkapitalquote lag Ende 2017 bei 43,3 % und damit leicht unter dem Niveau des Vorjahresstichtags.

Konzernbilanz in Kurzform in Mio. EUR	2017	Struktur in %	2016	Struktur in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	760,5	54,1	750,8	54,0
Equity-Beteiligungen	1,4	0,1	0,0	0,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte und latente Steuern	62,9	4,5	126,1	9,1
Langfristige Vermögenswerte	**824,8**	**58,7**	**876,9**	**63,1**
Vorräte	227,2	16,2	199,0	14,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120,4	8,6	102,6	7,4
Forderungen aus laufenden Steuern	1,3	0,1	3,2	0,2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	61,4	4,4	58,2	4,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	169,8	12,1	149,8	10,8
Kurzfristige Vermögenswerte	**580,0**	**41,3**	**512,8**	**36,9**
VERMÖGENSWERTE	1.404,9	100,0	1.389,7	100,0
Eigenkapital	**607,9**	**43,3**	**630,5**	**45,4**
Langfristige Schulden	**513,9**	**36,6**	**555,8**	**40,0**
Kurzfristige Schulden	**283,1**	**20,2**	**203,5**	**14,6**
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	1.404,9	100,0	1.389,7	100,0

Entwicklung der Nettofinanzverschuldung

in Mio. EUR



Nettofinanzverschuldung

Die Nettofinanzverschuldung errechnet sich aus dem Saldo von liquiden Mitteln und Finanzforderungen abzüglich Finanzverbindlichkeiten. Die Nettofinanzverschuldung lag zum Jahresultimo 2017 mit 282,4 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres (Jahresultimo 2016: 225,8 Mio. EUR). Gründe für diesen Anstieg sind vor allem die Mittelaufwendungen für Investitionen, die höhere Kapitalbindung infolge des gestiegenen Aluminiumpreises und der höheren Absatzmenge sowie die ausbezahlte Dividende.

Verschuldungsgrad (Gearing)

Der Verschuldungsgrad (Gearing) ist das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital. Mit 46,4 % liegt dieser per Ende Dezember 2017 über dem Wert vor einem Jahr (Jahresultimo 2016: 35,8 %) und ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Nettofinanzverschuldung begründet.

Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2017 mit 101,8 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres von 114,9 Mio. EUR. Das gestiegene operative Ergebnis konnte hierbei einen Großteil der Effekte aus dem höheren Aluminiumpreis und den höheren Steuerzahlungen kompensieren.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -108,2 Mio. EUR (2016: -185,4 Mio. EUR) und betraf vor allem die Standorterweiterung in Ranshofen.

Der Free Cashflow verbesserte sich im Berichtsjahr 2017 somit von -70,5 Mio. EUR im Vorjahr auf -6,3 Mio. EUR.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Jahr 2017 34,3 Mio. EUR. Den Fremdmittelaufnahmen in Höhe von 107,8 Mio. EUR (Vorjahr: 140,4 Mio. EUR) standen die Dividendenzahlung in Höhe von -42,3 Mio. EUR (Vorjahr: -42,3 Mio. EUR) sowie Kredittilgungen von -31,1 Mio. EUR (Vorjahr: -13,4 Mio. EUR) gegenüber.

Konzern-Cashflow-Statement in Kurzform in Mio. EUR	2017	2016	Änderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	101,8	114,9	(11,3)
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(108,2)	(185,4)	41,6
Free Cashflow	(6,3)	(70,5)	91,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	34,3	84,7	(59,5)

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017 lagen die Investitionen (Anlagenzugang) bei 107,2 Mio. EUR, nachdem im Jahr 2016 der Höhepunkt der Investitionstätigkeit erreicht wurde (2016: 201,3 Mio. EUR). In Summe lagen die Investitionen aber auch im Jahr 2017 deutlich über den Abschreibungen in Höhe von 77,7 Mio. EUR (Abschreibungen 2016: 70,0 Mio. EUR), was entsprechend zur Erhöhung des Sachanlagevermögens beitrug.

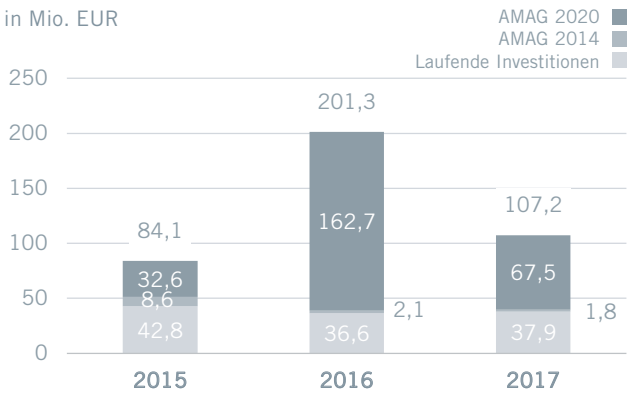
Die Investitionen verteilten sich im Jahr 2017 auf 104,2 Mio. EUR Sachanlagen und 2,9 Mio. EUR immaterielle Vermögensgegenstände.

Ein Großteil der Investitionen der AMAG-Gruppe ist auf das Standorterweiterungsprojekt „AMAG 2020“ zurückzuführen.

Die Gesamtinvestitionssumme dieses Projekts, welches sich über mehrere Jahre verteilt, beträgt etwas mehr als 300 Mio. EUR. Hiervon wurden im Jahr 2017 67,5 Mio. EUR als Anlagenzugang verbucht. Betroffen davon sind die Segmente Walzen und Service.

Das Standorterweiterungsprojekt „AMAG 2020“ umfasst ein neues Kaltwalzwerk, einen Banddurchzugsofen und zusätzliche Finalanlagen. Darüber hinaus beinhaltet „AMAG 2020“ auch den Ausbau der Walzbarrengießerei. Mitte 2017 wurde plangemäß mit der Inbetriebnahme der neuen Anlagen begonnen und mit dem mehrjährigen Hochlauf begonnen.

Investitionen/Anlagenzugang der AMAG-Gruppe



Bereinigt um die Investitionen in die Standorterweiterung lag das Investitionsvolumen mit 37,9 Mio. EUR um 3,7 % über dem Vorjahreswert. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Segment Metall war die Neuzustellung von Elektrolysezellen. Die Investitionen in den Segmenten Gießen und Walzen umfassten insbesondere Modernisierungen von Anlagen und Maschinen und einzelne Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung und Vertiefung der Wertschöpfungskette. Ein Investitionsschwerpunkt im Segment Service war zudem der Bau der Wärmerückgewinnungsanlage für den Standort Ranshofen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Return on Capital Employed

Der ROCE (Return on Capital Employed) ist definiert als Verhältnis des um das Zinsergebnis und die darauf entfallenden Steuern bereinigten Ergebnisses nach Ertragsteuern (NOPAT = Net Operating Profit after Taxes) zum durchschnittlichen Capital Employed in Prozent.

Der ROCE misst daher die Rentabilität des Geschäftes bezogen auf das in einem Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Kapital.

Dieses versteht sich als Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital und durchschnittlicher Nettoverschuldung (lang- und kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel und kurzfristiger Wertpapiere).

Der Return on Capital Employed der AMAG-Gruppe konnte 2017 im Vergleich zum Vorjahr von 6,5 % auf 7,8 % gesteigert werden.

Insbesondere das verbesserte operative Ergebnis nach Ertragsteuern trug zu dieser Entwicklung positiv bei. Der Anstieg des NOPAT fiel entsprechend höher aus als der des Capital Employed, welches sich insbesondere durch die Investitionen in das Standorterweiterungsprojekt „AMAG 2020“ erhöht hatte.

Return on Equity

Der ROE (Return on Equity) ist das Verhältnis des Ergebnisses nach Ertragsteuern zum durchschnittlichen Eigenkapital in Prozent und misst die Rentabilität bezogen auf das im Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital.

Der ROE erhöhte sich von 7,3 % im Vorjahr auf 10,2 % im abgelaufenen Berichtsjahr 2017. Bei einem im Vergleich zum Vorjahr geringfügig geringeren Eigenkapital sorgte insbesondere das verbesserte Ergebnis nach Ertragsteuern für den Anstieg des ROE.

Berechnung des ROCE und ROE in Mio. EUR	2017	2016
Ergebnis nach Ertragsteuern	63,2	46,3
Zinsergebnis	(6,4)	(8,3)
Steuern auf das Zinsergebnis	1,6	2,1
NOPAT	68,0	52,5
Eigenkapital [1)]	619,2	634,2
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten [1)]	341,1	287,6
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten [1)]	73,3	23,5
Finanzmittelbestand [1,2)]	(160,3)	(141,3)
Capital Employed [1)]	**873,3**	**804,1**
ROCE in %	7,8	6,5
Ergebnis nach Ertragsteuern	63,2	46,3
Eigenkapital [1)]	619,2	634,2
ROE in %	10,2	7,3

1) Jahresdurchschnitt
2) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Segmentberichterstattung

Segment Metall

Wirtschaftliches Umfeld

Die weltweite Nachfrage nach Primäraluminium entwickelte sich im Jahr 2017 positiv und erreichte laut Commodity Research Unit (CRU)[16] mit 63,6 Mio. Tonnen einen neuen historischen Höchststand. Im Vergleich zum Vorjahr (2016: 60,1 Mio. Tonnen) erhöhte sich die weltweite Nachfrage damit um 5,8 %.

Nachfragewachstum war hierbei in nahezu allen Regionen weltweit zu erkennen. In China stieg die Nachfrage um 7,8 % auf 34,4 Mio. Tonnen. Dies entspricht rund 54 % des globalen Bedarfs. In Europa stieg die Nachfrage im Jahr 2017 um 3,7 % auf 9,2 Mio. Tonnen, in Nordamerika wurde ein Plus von 3,2 % auf 6,7 Mio. Tonnen registriert.

Die weltweite Produktion erreichte 2017 mit 63,3 Mio. Tonnen ebenfalls einen neuen historischen Spitzenwert. Im Vergleich zur Nachfrage in Höhe von 63,6 Mio. Tonnen errechnet sich laut CRU damit ein leichtes Marktdefizit, welches insbesondere in der restlichen Welt ohne China ausgeprägt ist. In China besteht weiterhin ein Produktionsüberschuss.

Die Bestände an Primäraluminium in den LME-registrierten Lagerhäusern verringerten sich weiter und lagen am Ende des Jahres 2017 bei 1,1 Mio. Tonnen (Jahresultimo 2016: 2,2 Mio. Tonnen). Die gesamten weltweiten Bestände an Primäraluminium werden von CRU auf rund 12,2 Mio. Tonnen per Ende Dezember 2017 geschätzt, nach 12,5 Mio. Tonnen zum Vorjahresultimo.

Der Aluminiumpreis (3-Monats-LME) konnte den seit Anfang 2016 anhaltenden Aufwärtstrend fortsetzen und erreichte Ende 2017 den höchsten Stand seit mehr als fünf Jahren. Das Jahreshoch markierte der Aluminiumpreis am 28. Dezember 2017 mit 2.257 USD/t. Das Jahrestief lag am 4. Jänner 2017 bei 1.689 USD/t. Die Schwankungsbreite betrug damit 568 USD/t. Im Jahresdurchschnitt lag der Aluminiumpreis (3-Monats-LME) mit 1.980 USD/t um 22,9 % über dem Vorjahresmittel von 1.610 USD/t.

Die zusätzlich zum Aluminiumpreis verrechneten Prämien werden insbesondere durch Lieferort sowie Angebot und Nachfrage bestimmt. Diese Prämien haben sich im Vergleich zum Jahr 2016 etwas erhöht.

Die für die Produktion von Primäraluminium notwendigen Rohstoffe, allen voran Tonerde, Petrolkoks und Pech, haben sich während des Jahres 2017 deutlich verteuert und lagen erheblich über dem Niveau des Vorjahres.

Aluminiumpreis-Risikomanagement

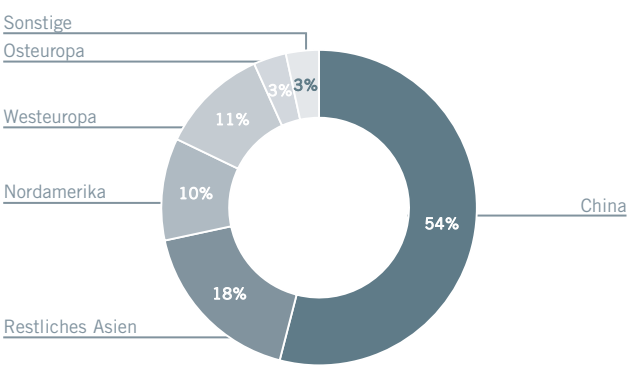
Das Aluminiumpreis-Exposure aus Einkäufen, Verkäufen und Beständen an Aluminium für das Segment Walzen und das Segment Gießen wird durch das Segment Metall gesichert. In diesem Zusammenhang werden über Broker Derivate an der LME (London Metal Exchange) abgeschlossen. Für diese Leistungen wird an die beiden Segmente eine fremdübliche Gebühr verrechnet. Das Ergebnis des Segments Metall hängt auch von der Terminstruktur für Aluminium ab. Im Jahr 2017 wies der Aluminiumpreis an der LME eine sehr flache Terminstruktur auf, woraus sich ein Ergebnis aus der Bestandssicherung von nur 0,6 Mio. EUR erwirtschaften ließ (2016: 1,0 Mio. EUR).

Zur Stabilisierung der Ergebnisse aus dem Anteil an der Elektrolyse Alouette kann der Verkaufspreis für einen Teil der Produktion über einen Zeitraum von bis zu mehreren Jahren an der Börse durch Terminverkäufe und Optionen gesichert werden. Dadurch soll einerseits das Verlustrisiko der Elektrolysebeteiligung bei niedrigem Aluminiumpreis eingedämmt werden und andererseits die Chance der Partizipation bei steigenden Preisen gewahrt bleiben. Ausschlaggebende Entscheidungskriterien für diese Sicherungsgeschäfte sind neben der aktuellen Marktsituation die Einschätzung von möglichen Aluminiumpreisentwicklungen und der damit einhergehenden Produktionskosten. Die spätere physische Erfüllung dieser Transaktionen ist nicht vorgesehen, im Normalfall erfolgt die Glattstellung durch Hedgegeschäfte.

Durch den neuen Stromvertrag für die Elektrolyse Alouette, wonach sich der Strompreis an der Entwicklung des Marktpreises für Aluminium orientiert, hat sich 2017 der Anteil der natürlichen Preisabsicherungen wieder erhöht. Darüber hinaus wurden im Laufe des Jahres 2017 weitere Sicherungsgeschäfte getätigt.

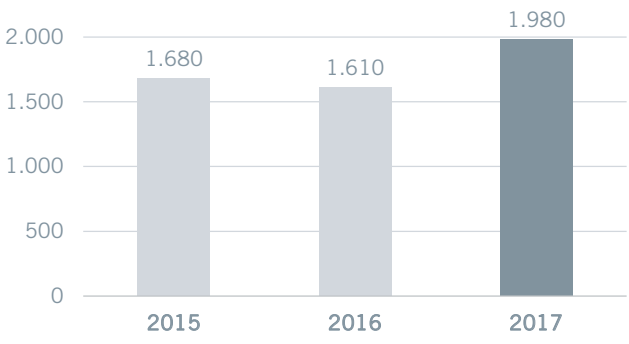
Primäraluminiumverbrauch im Jahr 2017 nach Regionen

in %



Durchschnittlicher Aluminiumpreis

(3-Monats-LME) in USD/t



16) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2017

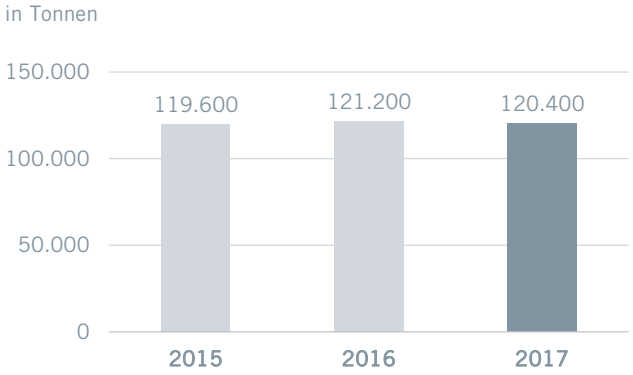
Geschäftsjahr 2017

Eine der Kernaufgaben im Segment Metall ist die anteilige Beschaffung von Tonerde für die Elektrolyse. Das Einkaufsvolumen betrug 2017 rund 220.000 Tonnen (2016: 240.000 Tonnen). Die Bepreisung dieses Hauptrohstoffes erfolgte in 2017 für den Großteil der Menge auf Basis des Tonerdepreisindex (API = Alumina-Price-Index).

Die Elektrolyse Alouette weist eine Jahreskapazität von rund 600.000 Tonnen Primäraluminium auf. Die auf das Segment Metall entfallende Produktionsmenge betrug im Jahr 2017 119.000 Tonnen und lag damit um 2,2 % unter dem Wert des Vorjahres in Höhe von 121.700 Tonnen. Der Rückgang ist vor allem auf eine höhere Aktivität von Neuzustellungen der Elektrolysezellen zurückzuführen.

Der gesamte Absatz im Segment Metall betrug im Geschäftsjahr 2017 120.400 Tonnen, nach 121.200 Tonnen im Vorjahr. Konzerninterne Primäraluminiumlieferungen von Kanada nach Ranshofen gab es im Geschäftsjahr 2017 nicht (2016: 6.000 Tonnen).

Gerundetes Absatzvolumen des Segments Metall



Ergebnisentwicklung 2017

Der Jahresumsatz erhöhte sich aufgrund des höheren Aluminiumpreises von 611,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 730,9 Mio. EUR. Hiervon entfielen 522,9 Mio. EUR auf konzerninterne Umsätze. Diese betrafen zum Großteil die Versorgung der Gießerei und des Walzwerkes mit Aluminium-Vormaterial wie Primäraluminium, Schrotte und Walzbarren.

Das EBITDA des Segments Metall verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von 37,9 Mio. EUR auf 41,3 Mio. EUR, ein Plus von 9,1 %. Hauptgrund für diesen Anstieg war der deutlich gestiegene Aluminiumpreis, der die höheren Rohstoffkosten und die negativen Währungseffekte infolge des schwächeren US-Dollars mehr als kompensieren konnte. Die EBITDA-Marge verringerte sich von 6,2 % auf 5,7 %.

Auch das Betriebsergebnis (EBIT) konnte deutlich zulegen. Mit 13,1 Mio. EUR lag es um 42,4 % höher als im Vorjahr. Die EBIT-Marge erhöhte sich von 1,5 % im Vorjahr auf 1,8 % in 2017.

Investitionen

Im Segment Metall betrugen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 12,3 Mio. EUR (Vorjahr: 7,0 Mio. EUR) und betrafen vor allem die Neuzustellungen der Feuerfestauskleidung von Elektrolysezellen.

Personal

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr (2016: 195 Mitarbeiter) auf durchschnittlich 190 Mitarbeiter.

Kennzahlen Segment Metall in Mio. EUR	2017	2016	Änderung in %
Umsatzerlöse	730,9	611,1	19,6
davon Innenumsätze	522,9	425,2	23,0
EBITDA	41,3	37,9	9,1
EBITDA-Marge in %	**5,7**	**6,2**	**-**
EBIT	13,1	9,2	42,4
EBIT-Marge in %	**1,8**	**1,5**	**-**
Investitionen	12,3	7,0	75,7
Mitarbeiter [1)]	190	195	(2,6)

1) Enthält den 20%igen Personalanteil an der Elektrolyse Alouette

Segment Gießen

Wirtschaftliches Umfeld

Der für das Segment Gießen relevante Markt bezieht sich im Wesentlichen auf die Länder Deutschland und Österreich sowie weitere Nachbarländer. Der Automobilbereich, einschließlich dessen Zulieferindustrie, stellt die größte Kundenbranche des Segments Gießen dar. Folglich wird das wirtschaftliche Umfeld für das Segment Gießen vor allem durch die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie geprägt.

Die Nachfrage nach neuen PKW in der Europäischen Union[17] konnte auch im Jahr 2017 zulegen. Insgesamt wurden im Jahr 2017 15,1 Mio. Einheiten zugelassen, 3,4 % mehr als im Vorjahr. Steigerungen konnten dabei in nahezu allen Ländern der Europäischen Union registriert werden. In Deutschland stiegen die Neuzulassungen um 2,7 %. Italien und Frankreich vermeldeten Zuwächse von 7,9 % bzw. 4,7%.

Einen positiven Trend wiesen auch die Produktionszahlen der europäischen Automobilindustrie auf. Nach den jüngsten Prognosen des IHS[18] stieg die Automobilproduktion um rund 3 % im Vergleich zum Vorjahr. In Deutschland, dem wichtigsten Markt des Segments Gießen, ging die Automobilproduktion hingegen um 2 % auf 5,6 Mio. Einheiten zurück.[19]

Die Nachfrage nach Recycling-Gusslegierungen war insgesamt stabil. Die Preise für Recycling-Gusslegierungen zogen, analog zum Aluminiumpreis (3-Monats-LME) und vielen anderen Rohstoffen, im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Gleichzeitig erhöhte sich jedoch auch das Preisniveau für Aluminiumschrotte in diesem Bereich, sodass die realisierte Marge in etwa auf dem Niveau des Vorjahres lag.

Geschäftsjahr 2017

Das Segment Gießen war im Jahr 2017 erneut voll ausgelastet. Die gesamte Absatzmenge, einschließlich der internen Lieferungen an das Segment Walzen, stieg im Vergleich zum Vorjahr von 86.700 Tonnen auf 87.400 Tonnen.

Neben dem externen Absatzmarkt lieferte das Segment Gießen einen wertvollen Beitrag für die Vormaterialversorgung des Segments Walzen. Durch den Einsatz von unterschiedlichen Aufbereitungs- und Schmelztechnologien konnten rund 25.800 Tonnen an die Walzbarrengießerei des Segments Walzen geliefert werden. Damit wurde zusätzliches rezykliertes Aluminium erfolgreich in den Wertschöpfungskreislauf für die Produktion von hochqualitativen Aluminiumwalzprodukten eingebracht. Das Segment Gießen leistete dadurch einen wesentlichen Beitrag, dass die Schrotteinsatzmenge am Standort Ranshofen im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich erhöht werden konnte.

Ergebnisentwicklung 2017

Aufgrund des höheren Preisniveaus für Recycling-Gusslegierungen und der höheren Absatzmenge stiegen die Umsatzerlöse von 112,1 Mio. EUR auf 119,5 Mio. EUR.

Das EBITDA lag im Geschäftsjahr 2017 bei 5,7 Mio. EUR und damit etwas unter dem Wert des Vorjahres (2016: 6,1 Mio. EUR). Grund hierfür waren insbesondere erfolgswirksame Aufwendungen in Zusammenhang mit der Modernisierung des Anlagenparks.

Die EBITDA-Marge betrug 4,7 % nach 5,5 % im Vorjahr. Das Betriebsergebnis (EBIT) reduzierte sich auf 3,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR). Die EBIT-Marge betrug 3,0 % (2016: 3,5 %).

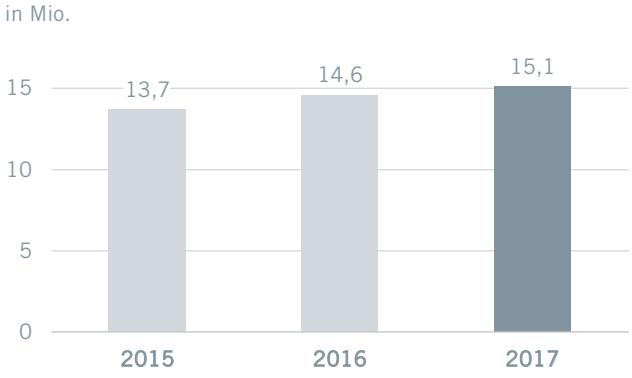
Investitionen

Im Segment Gießen lagen die Investitionen in Sachanlagen im Jahr 2017 mit 3,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2016: 1,1 Mio. EUR) und betrafen insbesondere Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung und Modernisierung der Betriebsanlagen.

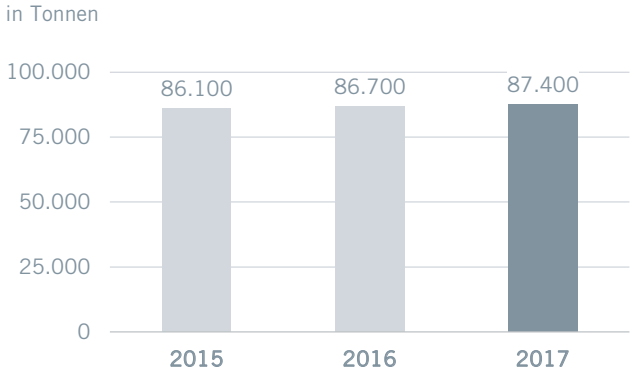
Personal

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag mit durchschnittlich 126 Mitarbeitern etwas über dem Vorjahresniveau (125 Mitarbeiter).

PKW-Neuzulassungen in der Europäischen Union



Gerundetes Absatzvolumen des Segments Gießen



17) Vgl. ACEA (European Automobile Manufacturers Association), Presseaussendung vom 17. Jänner 2018
18) Vgl. IHS Automotive, Global Light Vehicle Production Summary, Oktober 2017
19) Vgl. VDA (Verband der Automobilindustrie), Pressemitteilung vom 4. Jänner 2018

Kennzahlen Segment Gießen in Mio. EUR	2017	2016	Änderung in %
Umsatzerlöse	119,5	112,1	6,6
davon Innenumsätze	9,3	9,4	(0,8)
EBITDA	5,7	6,1	(7,7)
EBITDA-Marge in %	**4,7**	**5,5**	-
EBIT	3,6	3,9	(8,5)
EBIT-Marge in %	**3,0**	**3,5**	-
Investitionen	3,5	1,1	215,6
Mitarbeiter	126	125	0,8

Segment Walzen

Wirtschaftliches Umfeld

Nachfrageentwicklung 2017

Die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten konnte nach den jüngsten Schätzungen der CRU[20] auch im Jahr 2017 erneut zulegen. Mit einem weltweiten Verbrauch von 26,4 Mio. Tonnen wurde 2017 der Vorjahreswert von 25,1 Mio. Tonnen übertroffen und ein neuer historischer Rekord aufgestellt.

Dabei profitierten nahezu alle Regionen weltweit von einer steigenden Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten. Insbesondere auch in den Kernmärkten Westeuropa und Nordamerika verbesserte sich die Wachstumsdynamik im Vergleich zum Vorjahr deutlich. In Westeuropa stieg die Nachfrage um 3,1 % von 4,1 auf 4,3 Mio. Tonnen. In Nordamerika konnte ein Anstieg der Nachfrage um 5,0 % auf 5,5 Mio. Tonnen verzeichnet werden. Auch in den Ländern Asiens ist weiterhin attraktives Wachstum erkennbar, die Nachfrage stieg um 5,9 % auf 13,9 Mio. Tonnen. Einen wesentlichen Beitrag hierzu lieferte China, wo die Nachfrage um 7,3 % im Vergleich zum Vorjahr zulegen konnte.

Das Nachfragewachstum zeigt sich in einer Vielzahl unterschiedlicher Industrien. Der Bedarf in der großvolumigen Verpackungsindustrie stieg im Jahr 2017 um 4,4 % auf 13,2 Mio. Tonnen. Auch die Bau- und Maschinenbauindustrie verzeichneten mit 3,9 % bzw. 6,8 % attraktives Wachstum.

Den größten prozentuellen Anstieg konnte im Jahr 2017 wiederum die Transportindustrie aufweisen. Die steigenden Produktionszahlen der Luftfahrtindustrie und der Trend zum Leichtbau in der Automobilindustrie ließen den Bedarf an Aluminiumwalzprodukten im Jahr 2017 um 7,6 % auf einen neuen Rekordwert von 4,4 Mio. Tonnen steigen.

Nachfragentwicklung bis 2022

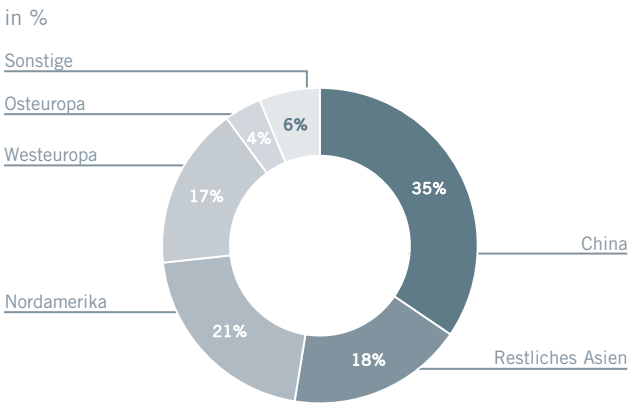
Auch für die kommenden Jahre erwartet CRU für Aluminiumwalzprodukte attraktive Wachstumsraten von jährlich rund 4 %, welche eine gute Grundlage für den eingeschlagenen Wachstumskurs im Segment Walzen bieten.

In den kommenden fünf Jahren soll die globale Nachfrage um insgesamt rund 5,5 Mio. Tonnen auf 31,9 Mio. Tonnen 2022 steigen.

Aufgeteilt nach Regionen ergeben sich in vielen Märkten gute Wachstumsaussichten. Für die Kernmärkte Westeuropa und Nordamerika erwartet CRU bis 2022 ein jährliches Nachfragewachstum von rund 3 %. In China und auch im gesamten asiatischen Raum soll die Nachfrage um rund 4 % p.a. zulegen.

Stärkster Wachstumstreiber wird die Transportindustrie mit prognostizierten jährlichen Wachstumsraten von 7,3 % bleiben, insbesondere die Automobilindustrie, welche durch legislative Bestimmungen gezwungen ist, die CO_2-Emissionen der jeweiligen Flotte zu reduzieren. Eine wichtige Maßnahme hierzu ist die Gewichtsreduktion durch Leichtbau mit Aluminium. Insbesondere bei der Außenkarosserie, wie zum Beispiel der Motorhaube, den Türen und den Kotflügeln, lassen sich Gewichtseinsparungen von bis zu 50 % erzielen. CRU rechnet aber auch in den anderen Sektoren, wie beispielsweise dem Maschinenbau sowie der Elektronik-, Bau- und Verpackungsindustrie mit attraktiven Wachstumsraten von jährlich 3 bis 5 %.

Verbrauch an Walzprodukten in 2017 nach Regionen



20) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2017

Geschäftsjahr 2017

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2017 war geprägt von der Strategie des profitablen Wachstums im Segment Walzen.

Im Zuge des Hochlaufs der in den Vorjahren installierten Anlagen konnte die Absatzmenge im Segment Walzen auf einen neuen Rekordwert gesteigert werden. Mit insgesamt 213.900 Tonnen wurde der Vorjahreswert von 198.000 Tonnen um 8,0 % überschritten.

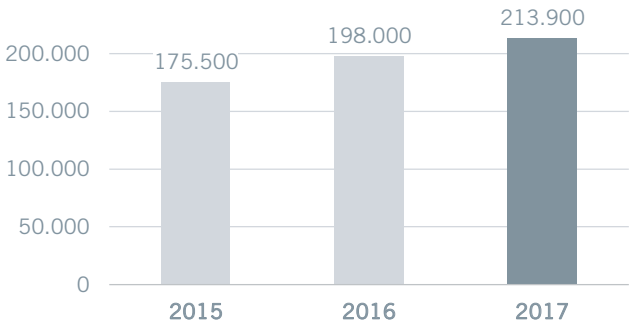
Eine deutliche Mengensteigerung im Vergleich zum Vorjahr wurde zum einen in der Luftfahrtindustrie erzielt. Hier profitierte das Segment vom neuen Mehrjahresvertrag mit Airbus. Äußerst positiv entwickelten sich zudem die Absatzmengen im Bereich Automobil und lotplattierte Produkte. In der Verpackungsindustrie konnten die Mengen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesteigert werden. Im Bereich der Glanz- und Fassadenprodukte lag die Absatzmenge auf dem Niveau des Vorjahres.

Ein besonderes Highlight des Geschäftsjahres 2017 war die Inbetriebnahme des neuen Kaltwalzwerks sowie der weiteren Finalanlagen. Hierdurch wird das Produktportfolio um über zwei Meter breite, kaltgewalzte und wärmebehandelte Bleche erweitert. Die Gesamtkapazität im Segment Walzen wird gemäß der geplanten Hochlaufkurve in den kommenden Jahren auf über 300.000 Tonnen steigen.

Ebenso Teil dieses Standorterweiterungsprogramms war der Ausbau der Recycling- und Gießkapazitäten für die Produktion der eigenen Walzbarren, welche als Ausgangsmaterial für die Erzeugung der hochwertigen Walzprodukte dienen. Die Hauptmenge an Walzbarren wird mittels modernster Gießtechnologien in der eigenen Walzbarrengießerei, überwiegend unter Einsatz von Aluminiumschrotten, am Standort Ranshofen hergestellt. Dank zusätzlicher Kapazitäten und der höheren Absatzmenge im Segment Walzen konnte auch die Produktion der eigenen Aluminiumwalzbarren im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Gerundetes Absatzvolumen des Segments Walzen

in Tonnen



Ergebnisentwicklung 2017

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich von 702,2 Mio. EUR auf 809,6 Mio. EUR. Positiv wirkten sich hier die Mengensteigerung sowie der höhere Aluminiumpreis aus.

Das Segment profitierte vom eingeschlagenen Wachstumskurs und konnte das EBITDA dank der höheren Absatzmenge und einem verbesserten Produktmixes von 95,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 105,9 Mio. EUR steigern. Die EBITDA-Marge lag bei 13,1 % nach 13,6 % im Vorjahr.

Die Abschreibungen erhöhten sich im Jahr 2017 aufgrund der Inbetriebnahme der neuen Anlagen im Zuge der Standorterweiterung von 28,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 35,4 Mio. EUR.

Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg im Jahresvergleich um 5,8 % auf 70,5 Mio. EUR.

Kennzahlen Segment Walzen in Mio. EUR	2017	2016	Änderung in %
Umsatzerlöse	809,6	702,2	15,3
davon Innenumsätze	97,4	90,3	7,9
EBITDA	105,9	95,6	10,8
EBITDA-Marge in %	**13,1**	**13,6**	**-**
EBIT	70,5	66,6	5,8
EBIT-Marge in %	**8,7**	**9,5**	**-**
Investitionen	73,5	138,2	(46,8)
Mitarbeiter	1.424	1.309	8,8

Investitionen

Nachdem das Jahr 2016 den Höhepunkt der Investitionstätigkeit darstellte und die Inbetriebnahme der Anlagen des Standorterweiterungsprojekts „AMAG 2020“ Mitte des Jahres 2017 startete, gingen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände im Vergleich zum Vorjahr von 138,2 Mio. EUR auf 73,5 Mio. EUR zurück.

Das Projekt „AMAG 2020“ umfasst ein neues Kaltwalzwerk, einen Banddurchzugsofen, weitere Finalanlagen sowie den Ausbau der Walzbarrengießerei. Hierdurch wird sich die Kapazität im Segment Walzen in den kommenden Jahren auf über 300.000 Tonnen erhöhen.

Neben den Investitionen in die Standorterweiterung wurden 2017 diverse Modernisierungsmaßnahmen und Investitionen zur Verbesserung der Produktqualität und Anlagensicherheit getätigt.

Personal

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag im Jahresdurchschnitt bei 1.424 Mitarbeitern und damit aufgrund des zusätzlichen Personalbedarfs für die Standorterweiterung um 8,8 % über dem Vorjahreswert von 1.309 Mitarbeitern.

Segment Service

Das Segment Service leistet durch die Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Unternehmenserfolg und weiteren Wachstum der AMAG-Gruppe.

Bereiche des Segments Service

Das Gebäude- und Flächenmanagement umfasst die Betreuung von rund 300 ha Grundfläche, davon sind rund 100 ha bebaut.

Im Jahr 2017 stellte der Bereich Versorgung ein Beschaffungsvolumen von 224 GWh (Vorjahr: 196 GWh) an elektrischer Energie und etwa 46 Mio. m^3 Erdgas (Vorjahr: rund 41 Mio. m^3) bereit.

In die Zuständigkeit des Segments Service fallen neben der Konzernleitung die Entsorgung sowie Maßnahmen im Bereich Abfallvermeidung und Wiederverwertung. Bei den Werksdiensten sind infrastrukturelle Standortdienstleistungen, wie die Werkswache oder Botendienste, zusammengefasst.

Ergebnisentwicklung 2017

Die Umsatzerlöse betrugen im Jahr 2017 81,3 Mio. EUR (Vorjahr: 71,7 Mio. EUR) und enthielten Leistungen für die übrigen Segmente sowie Konzernfremde.

Das EBITDA des Segments Service betrug 11,5 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR). Der Anstieg begründet sich durch die erstmalige At-Equity-Bilanzierung der Beteiligung an der Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H., das gestiegene Volumen bei den Standortdienstleistungen in Ranshofen sowie im Vergleich zum Vorjahr positive Rückstellungseffekte.

Investitionen

Die Investitionen in Höhe von 18,0 Mio. EUR lagen deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 55,0 Mio. EUR). Schwerpunkte im Jahr 2017 waren das Standorterweiterungsprojekt „AMAG 2020“ sowie die Investition in die Wärmerückgewinnung am Standort Ranshofen.

Personal

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag mit durchschnittlich 141 Mitarbeitern über dem Wert des Vorjahres (133 Mitarbeiter).

Kennzahlen Segment Service in Mio. EUR	2017	2016	Änderung in %
Umsatzerlöse	81,3	71,7	13,4
davon Innenumsätze	75,4	66,0	14,3
EBITDA	11,5	3,4	238,3
EBITDA-Marge in %	**14,2**	**4,8**	**-**
EBIT	(0,4)	(6,8)	93,7
EBIT-Marge in %	**(0,5)**	**(9,5)**	**-**
Investitionen	18,0	55,0	(67,3)
Mitarbeiter	141	133	6,0

Risiko- und Chancenbericht

Integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit der AMAG-Gruppe ist ein systematisches Risikomanagementsystem, welches auf die Identifizierung, Beurteilung und Kontrolle aller wesentlichen Risiken und Chancen abzielt. Risiken sollen frühzeitig erkannt und ihnen nach Möglichkeit proaktiv begegnet werden, um sie weitestgehend begrenzen zu können. Andererseits sollen auch unternehmerische Chancen gezielt genutzt werden. In diesem Sinn stellt ein ausgewogenes Chancen- und Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Unternehmensgruppe dar.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement der AMAG ist auf die Sicherstellung einer nachhaltig positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie eine nachhaltige Wertsteigerung der gesamten Gruppe ausgerichtet. Das System fußt im Wesentlichen auf

+ der Regelung betrieblicher Abläufe mittels Konzernrichtlinien, um die Erkennung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken und damit eine aktive Steuerung des Umgangs mit Risiken und Chancen sicherzustellen,
+ dem aktiven Hedging der spezifischen Risiken (Volatilität des Aluminiumpreises, Währungen),
+ der Abdeckung bestimmter Risiken durch Versicherungen im Rahmen eines umfassenden Versicherungskonzeptes.

Die Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis dieser Richtlinien auf allen Hierarchieebenen. Bezüglich der strategischen und operativen Risiken erfolgt eine jährliche Überprüfung und allfällige Neuausrichtung im Rahmen eines institutionalisierten Prozesses. Darüber hinaus werden sowohl die Richtlinien als auch das Versicherungskonzept (vor allem hinsichtlich Umfang und Deckung) laufend überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Zusätzlich erfolgen anlassbezogene Evaluierungen der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems für ausgewählte Unternehmensbereiche durch externe Wirtschaftsprüfer.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagement der AMAG-Gruppe orientieren sich an den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und an ISO 31000:2010. Ziel ist das bewusste Erkennen und Steuern von latenten Risiken durch das jeweils verantwortliche Management.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt grundsätzlich in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsführung. In der AMAG-Gruppe wurden hinsichtlich Risikomanagement sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Standards verabschiedet. Diese werden von der Geschäftsführung der Gesellschaften angewandt und - soweit erforderlich - ergänzt.

Das Rechnungswesen mit der darin integrierten Finanzbuchhaltung wird für den Standort Ranshofen zentral durchgeführt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorgaben – die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Eintragung in die Bücher und sonstige Aufzeichnungen – erfüllt werden. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliches damit in Zusammenhang stehende Risiko vermeiden sollen.

Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (SAP). Die verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend Standard-Software, die gegenüber unbefugten Zugriffen geschützt ist.

In der AMAG-Gruppe wird ein standardisiertes Finanzberichtswesen zur Verfügung gestellt. Ergänzt um gesellschaftsspezifische Themen wird die Geschäftsführung laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang und zusätzlich jährlich über die operative Planung und mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet. In besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen werden unter anderem auch das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie die Maßnahmen zur Korruptionsprävention behandelt.

Personalrisiken

Die Mitarbeiter der AMAG-Gruppe sind durch ihre Kompetenz und ihr Engagement ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der AMAG. Zur Sicherung und Stärkung dieses Faktors haben Investitionen in die Arbeitssicherheit („konsequent sicher“) und die Förderung der Gesundheit einen sehr hohen Stellenwert. Im Bereich Unfallschutz werden umfangreiche Maßnahmen, wie die Arbeitsplatzevaluierung und sichere Gestaltung, Präventivmaßnahmen und laufende Schulung der

Mitarbeiter gesetzt. Darüber hinaus bietet die AMAG ein leistungsgerechtes Entlohnungssystem, Aus- und Weiterbildungsprogramme (z.B. alu_akademie), die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern und ein attraktives Anreizsystem für Führungskräfte. Der Schutz der persönlichen Daten der Mitarbeiter wird sehr ernst genommen.

Basierend auf Analysen des zukünftigen Qualifikationsbedarfs, insbesondere in Zusammenhang mit der Erweiterungsinvestition, wurden entsprechende Personalmaßnahmen getätigt und Rekrutierungsaktivitäten verstärkt.

Darüber hinaus wurden im Bereich „Employer Branding" weitere Akzente zur Stärkung der Arbeitgebermarke gesetzt, um die AMAG als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

Operative Risiken

Risiken aus der Produktion

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe der Gefahr von Betriebsunterbrechung sowie Risiken in Bezug auf Qualität oder Arbeitssicherheit ausgesetzt. Durch umfassende Verfahrensanweisungen in den Bereichen Produktion, Qualität und Arbeitssicherheit sowie durch die im Wege des KVP-Prozesses begünstigte hohe Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter werden diese Risiken weitgehend vermieden. Dem Ausfallrisiko der Anlagen und der Energieversorgung im Einflussbereich der AMAG wird auch durch systematische vorbeugende Instandhaltung und laufende RBM-Überwachung (Risk Based Maintenance) sowie durch regelmäßige Evaluierung des technischen Anlagenrisikos und das Setzen geeigneter Maßnahmen begegnet. Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen werden zudem langfristig geplant. Mit den Investitionen in das neue Warm- und Kaltwalzwerk sowie in den Gießkapazitäten erhöht sich die Redundanz der Anlagen mit modernster Technik am Standort Ranshofen. Für wichtige Produkte wurden Notfallpläne erstellt, die im Falle eines Anlagenstillstands ein rasches Umstellen auf eine Ersatz-Herstellroute ermöglichen. Eine zusätzliche Absicherung ist durch die Maschinenbruch-Versicherung gegeben.

Risiken aus technologischen Entwicklungen

Der Werkstoff Aluminium ist gerade in den technisch anspruchsvollen Bereichen wie Luftfahrt, Automobilbau und Sport möglicher Substitution durch alternative „Leicht"-Werkstoffe mit vergleichbaren Materialeigenschaften wie Carbonfaser-Composites, Kunststoffe, Magnesium und weiterentwickelte Stahlqualitäten ausgesetzt. Ebenso könnten neue, teils disruptive Herstellungsprozesse (z.B. 3D-Druck) oder technologische Umbrüche in einzelnen Abnehmerbranchen Einfluss auf die für die AMAG relevanten Märkte haben. Durch laufende Marktbeobachtung und Entwicklungsarbeiten gemeinsam mit Kunden sowie die kontinuierliche Verbesserung der Eigenschaften der angebotenen Aluminiumwerkstoffe wirkt die AMAG-Gruppe diesem Gefährdungspotenzial entgegen. Gleichzeitig wird daran gearbeitet, neue Anwendungsgebiete für Aluminiumlegierungen zu erschließen und in Kooperationen aktiv AMAG-relevante Anwendungen in potenziell disruptiven Technologien zu etablieren.

Zur Erkennung von potenziellen Fehlerquellen bei der Produktentwicklung und zur entsprechenden Risikominimierung werden in der AMAG Fehlermöglichkeits- und -einflussanalysen (FMEA) durchgeführt.

Elementarrisiken

Entsprechend den Erfordernissen werden ausgewählte Maßnahmen zur Minimierung von Elementarrisiken getroffen.

+ Brandschutz: Bauliche, technische und organisatorische Brandschutz-Maßnahmen werden je nach Gefahrenpotenzial realisiert: z.B. Betriebsfeuerwehr, Brandabschnitte, Brandmeldeanlage, CO_2-Schutzanlagen, Abschluss von Feuerversicherungen sowie Bau von Sprinkleranlagen im neuen Warm- und Kaltwalzwerk, der neuen Plattenfertigung und in sensiblen Technikräumen der Walzbarrengießerei, Durchführung von Krisenübungen
+ Hochwasser sowie andere Elementarrisiken: laufende Anpassung der Präventivmaßnahmen (z.B. Ausbau der Regenwasserversickerung)

Risiken der Informationsverarbeitung und -sicherheit

In diesem sensiblen Bereich liegt das Hauptaugenmerk auf Datensicherheit, Kompatibilität sowie Effizienz der Systeme, Zugriffssicherheit, Manipulations- und Schadsoftwareschutz sowie Betriebssicherheit. Die konzernweite Steuerung der IT-Aktivitäten erfolgt durch den Bereichsleiter Informationstechnologie auf Basis der IT-Richtlinie.

Die in dieser Richtlinie festgelegten Vorgaben sind so gestaltet, dass die IT-Leistungen die gestellten Anforderungen an Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Desaster-Toleranz und Service-Zeit erfüllen und die Personal- und Produktressourcen beim Erbringen der IT-Leistungen wirkungsvoll, effizient und effektiv genutzt werden.

Weiters sind Sicherheits- und Berechtigungskonzepte implementiert und es stehen örtlich getrennte Ausweichrechenzentren zur Verfügung, um das Risiko eines Systemausfalls durch Hardwaredefekt, Datenverlust oder Manipulation zu reduzieren.

Darüber hinaus finden regelmäßige IT-Sicherheitsschulungen statt, um die Mitarbeiter in Hinblick auf solche Risiken (z.B. Cyberattacken) zu sensibilisieren. Ebenso werden regelmäßig externe Angriffstests durchgeführt, um die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zu überprüfen.

Datenschutz wird in der AMAG sehr ernst genommen. Zusätzliche Maßnahmen zur Vermeidung der missbräuchlichen Datenverwendung wurden bereits implementiert. Des Weiteren ist die Zertifizierung nach „ISO 27001 - IT Sicherheitsmanagement" geplant.

Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen

Zur Früherkennung, Überwachung und Vermeidung von Risiken ist ein umfassendes internes Kontrollsystem institutionalisiert. Dieses umfasst adäquate Instrumente und Abläufe zur Vermeidung, Früherkennung und zur sinnvollen Reaktion auf eintretende Risikofälle.

Geschäftsrisiken

Beschaffungsrisiken

Für die Elektrolyse Alouette sind Preis und Verfügbarkeit von elektrischer Energie und Tonerde ein wesentliches Risiko, das jedoch durch mittel- und langfristige Lieferverträge begrenzt wird.

Bei den Gießereien liegt das Hauptrisiko in einer hinreichenden quantitativen und qualitativen Schrottversorgung. Durch Rahmenverträge mit professionellen Metallhändlern (Stammlieferanten mit langjähriger Geschäftsbeziehung) und größeren Entfallstellen sowie durch internationale Streuung der Bezugsquellen wird das Risiko minimiert. Durch kontinuierliche Investitionen in neue Sortiertechnologien wird das Einsatzspektrum sukzessive erweitert, um die Schrottversorgung weiter abzusichern. Das zusätzlich benötigte Primärmetall in Form von Masseln oder Sows ist ein liquides Commodity und wird von renommierten Lieferanten, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, bezogen. Zudem besteht die Möglichkeit, Primäraluminium für den Standort Ranshofen direkt von der Elektrolyse Alouette zu beziehen.

Das Walzwerk erhält die Walzbarren mit hohem Recyclinganteil zum Großteil aus der eigenen Gießerei in Ranshofen. Zur Sicherstellung der restlichen benötigten elektrolysebasierten Mengen wurden nach einem Qualifikationsprozess Verträge mit renommierten internationalen Partnern abgeschlossen.

Das Risiko aus der Vormaterialbeschaffung kann für die AMAG-Gruppe somit grundsätzlich als gering eingeschätzt werden.

In den Compliance-Regeln für AMAG-Lieferanten sind Verhaltensgrundsätze in Zusammenhang mit der besonderen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern beschrieben. Lieferanten sind verpflichtet, diese Regeln entsprechend einzuhalten.

Absatzrisiken

Die breit gefächerte Produktpalette der AMAG-Gruppe gewährleistet die Unabhängigkeit von einigen wenigen Großabnehmern, Abnehmerbranchen oder Absatzregionen. Im Jahr 2017 betrug der Umsatzanteil der Top-10-Kunden 31 %. Langfristige Rahmenverträge mit Schlüsselkunden unterstützen das Streben nach Minimierung von Absatzrisiken. Gleichzeitig erfolgt die Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte in attraktiven Premiumsegmenten, in denen innovative Lösungen und höchste Qualität gefragt sind. Positiv tragen hierzu auch das neue Warm- und Kaltwalzwerk bei, wodurch die Produktpalette hin zu größeren Dimensionen erweitert wurde. Das Erreichen der insbesondere im Automobil- und Luftfahrtbereich erforderlichen Kundenqualifikationen ist für die AMAG von wesentlicher Bedeutung. Das Segment Walzen liefert an Kundenbranchen mit geringer bis mittlerer Zyklizität, wie etwa an die Verpackungs- und Sportgeräteindustrie, aber auch an zyklische Branchen wie die Bau-, Luftfahrt-, Automobil- und deren Zulieferindustrie.

Durch eine konsequente Ausrichtung auf Premium-Produkte sowie durch die breite Palette von Kundenbranchen wird ein Ausgleich geschaffen. Die Beziehung zu Großkunden wird auch durch gemeinsame Entwicklungsprojekte und intensive Kundenbetreuung abgesichert. Auch die Lieferung von Flüssigaluminium und die Entwicklung und Verbesserung von neuen Legierungen gemeinsam mit Kunden tragen im Segment Gießen wesentlich zu einer verstärkten Kundenbindung bei. Die Kundenzufriedenheit wird mit regelmäßigen Befragungen untersucht. Aluminiumpreis- und Währungsrisiken werden durch aktives Hedging minimiert.

Projektrisiken

Die Risiken von Großprojekten werden in regelmäßigen Projektaufsichtssitzungen überwacht. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Termine und Kosten sowie den technischen Projektfortschritt gelegt. Weiters werden die Inbetriebnahme- und Hochlaufplanung, die Erreichung der für die neuen Anlagen notwendigen Qualifikationen sowie die Absatz- und Beschaffungsrisiken verbunden mit den zusätzlichen Produktionsmengen verfolgt. Eine wesentliche Aufgabe der Projektaufsicht ist die laufende Definition und Überwachung der Umsetzung von risikominimierenden Maßnahmen.

Wettbewerbsrechtliche Risiken und Kapitalmarktrisiken

Die AMAG-Gruppe bekennt sich ohne jede Einschränkung zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung mit ihren Geschäftspartnern im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen sowie zu den Kapitalmarktregeln. Dieses Bekenntnis ist durch die Einführung entsprechender Richtlinien (z.B. Kartellrecht-Richtlinie, Emittenten-Compliance-Richtlinie und Richtlinie zur Korruptionsprävention) sowie durch den Verhaltenskodex (Code of Ethics) institutionalisiert.

Die Compliance-Struktur der AMAG ist in einzelne Compliance-Felder gegliedert. Die jeweiligen Compliance-Verantwortlichen unterstützen die Organisation zum Beispiel durch laufende Schulungen und überwachen die Einhaltung der internen Regelungen. Zusätzlich besteht eine Compliance Line, über die etwaige Verstöße gemeldet werden können.

Risiken aus der Forschung und Entwicklung

Ein Risiko für die Entwicklungsarbeiten besteht in der generellen Zunahme an Anmeldungen für „Intellectual Properties“, insbesondere vorangetrieben durch die fortschreitende Konsolidierung der Aluminiumkonzerne.

Zur Abklärung dieses Risikopotenzials ist daher verpflichtend bei der Planung von Entwicklungsarbeiten die aktuelle Schutzrechtssituation zu ermitteln und der Stand der nationalen und internationalen Forschung zu erheben und zu dokumentieren, inklusive der Auswirkungen auf die AMAG. Interne technische Risiken sowie die Auswirkungen des

Projektes auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sind bei Beantragung in einem Projektantrag zu erläutern. Ein F&E-Steuerkreis aus dem Top-Management des Unternehmens und einem renommierten externen Expertengremium beurteilt regelmäßig (mindestens zweimonatlich) die Projektanträge und Projektfortschritte und daraus ableitbare Schutzrechte für die AMAG. Darüber hinaus werden stets gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Kunden in allen AMAG-relevanten Bereichen durchgeführt. Dadurch soll das Risiko von Fehlentwicklungen minimiert werden. Zur Risikominimierung erfolgen zudem eine Patentüberwachung mit externen Anwälten über alle gängigen Datenbanken sowie persönliche Recherche von AMAG-Mitarbeitern, Patentanwälten und den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats.

Umweltrisiken

Die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken wird durch das zertifizierte Umweltmanagementsystem in den Konzerngesellschaften mit Gefährdungspotenzial gemindert. Konventionelle Energieträger wie Diesel und Erdgas stehen nur in begrenztem Maß zur Verfügung und setzen bei der Verbrennung Luftemissionen frei, die sich negativ auf die Umwelt auswirken. Eine intensivere Klimapolitik kann die Kosten für fossile Energie und Strom erhöhen oder zur Einführung von zusätzlichen CO_2-Abgaben führen. Um dieses Risiko und die Umweltbelastung zu minimieren, werden Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz getroffen und geplante Gesetzesänderungen verfolgt. Altlasten aus der früheren Nutzung des Betriebsgeländes in Ranshofen wurden durch rasche Umsetzung der Sanierungspflichten behoben oder sind durch Rückstellungen abgedeckt. Vormaterialien mit einem Kontaminationsrisiko werden bereits bei Anlieferung umfangreich untersucht und gegebenenfalls abgewiesen.

Rechtliche Risiken

Die AMAG-Gruppe ist aufgrund ihres internationalen Kundenportfolios einer Reihe von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Sie verfügt über eine spezialisierte Rechtsabteilung, die je nach Anforderung und Jurisdiktion die rechtlichen Risiken intern oder unter Einbeziehung von externen Anwälten prüft und bewertet. In der Vertragsgestaltung werden Risiken durch die Implementierung von Haftungslimits mitigiert.

Risiken durch mögliche Schäden aufgrund von Produkthaftung werden durch Qualitätssicherungsmaßnahmen minimiert. Verbleibende Restrisiken sind überdies durch Betriebshaftpflichtversicherungen gedeckt. In der AMAG-Gruppe stehen einheitliche Liefer- und Verkaufsbedingungen für Kunden und einheitliche Einkaufsbedingungen für Lieferanten zur Verfügung. In der Regel werden diese auch in den einzelnen operativen Gesellschaften angewandt.

Die Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen wird im Zuge von internen Audits, welche im Rahmen der implementierten Managementsysteme durchgeführt werden, und durch externe Prüfungen regelmäßig Kontrollen unterzogen (z.B. Umweltrecht, Arbeitnehmerschutz).

Finanzwirtschaftliche Risiken

Als Produzent und Verarbeiter von Aluminium unterliegt die AMAG-Gruppe vor allem dem Metallpreis- und Währungsrisiko. Aluminium wird an der LME in US-Dollar gehandelt, und die volatilen Verläufe sowohl der Aluminiumnotierung als auch des Dollarkurses hätten ohne entsprechende Sicherungsmaßnahmen direkte Auswirkungen auf die Ertragslage der AMAG-Gruppe. In den verbindlichen Konzernrichtlinien „Metallmanagementrichtlinie“ und „Finanzmanagementrichtlinie“ sind die Vorgangsweisen zur Erfassung dieser beiden Hauptrisiken und deren Absicherung geregelt.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse der Elektrolysebeteiligung können Verkaufspreise von Teilen der Produktion rollierend nach vorne durch Terminverkäufe und Optionen abgesichert werden. Ausschlaggebende Entscheidungskriterien sind neben der aktuellen Marktsituation die Einschätzung der zukünftigen Aluminiumpreisentwicklung und der damit einhergehenden Produktionskosten. Am Standort Ranshofen werden Aluminiumpreisschwankungsrisiken grundsätzlich abgesichert.

Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe erfasst zentral alle LME-korrelierten Aluminiumeinkäufe und -bestände sowie die LME-korrelierten Aluminiumverkäufe der operativen Gesellschaften und ermittelt laufend die dem Kursrisiko ausgesetzte Aluminiumposition. Diese Aluminium-Positionsführung erfolgt mit dem „Metallbuch“, eine in SAP abgebildete Software-Eigenentwicklung. Die offenen Aluminiumpositionen werden durch Kontrakte mit Brokern und Investmentbanken gegen das Metallpreisrisiko abgesichert. Das Marktpreisrisiko der Grundgeschäfte wird in der Folge vollständig durch gegenläufige Bewegungen der Sicherungsgeschäfte ausgeglichen. Alle im Metallbuch enthaltenen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden täglich gegen den Markt bewertet. Da bei Gusslegierungen größtenteils keine ausreichende Preiskorrelation mit der LME-Notierung gegeben ist, werden die Verkäufe der Gusslegierungsgießerei durch physische Einkäufe des Einsatzmaterials abgesichert. Die Position wird kontinuierlich überwacht.

Für die mit den derivativen Sicherungsaktivitäten potenziell verbundenen Einschussverpflichtungen (Liquiditätsrisiko) wird durch vorhandene Liquiditätsreserven und Bankgarantien vorgesorgt. Das Kreditrisiko, das durch die Nichterfüllung durch Kontrahenten von Derivaten mit positivem Marktwert besteht, wird durch die sorgfältige Auswahl internationaler Banken und Broker sowie einer Limitpolitik zur Risikostreuung begrenzt.

Bei den Forderungen begrenzen die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe das Ausfallsrisiko durch den Abschluss von Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten, wie Garantien und Akkreditiven.

Die Finanzierungs- und Veranlagungsaktivitäten, deren Absicherung sowie das Fremdwährungsmanagement werden für die gesamte Unternehmensgruppe zentral gesteuert. Die Betriebsmittelfinanzierung basiert auf einer kurzfristigen Liquiditätsplanung. Durch ein zentrales Euro-Pooling erfolgt auf täglicher Basis ein konzerninterner Finanzausgleich zwischen den Gesellschaften.

Die mittel- und langfristige Unternehmensfinanzierung erfolgt auf Basis von Vorschau- und Budgetdaten. Zinsänderungsrisiken variabler Finanzierungen können quotenmäßig mittels Swaps oder Caps abgesichert werden.

Das Kontrahentenrisiko aus Guthaben bei Kreditinstituten wird durch Vergabe interner Veranlagungslimits und, sofern vorhanden, unter Beachtung externer Ratings und regelmäßiger Kontrolle der CDS Spreads gemanagt.

Soweit nicht durch Zahlungseingänge und -ausgänge in gleicher Fremdwährung ein natürlicher Risikoausgleich bei Kursschwankungen gegeben ist, werden Wechselkursrisiken der wesentlichen Fremdwährungspositionen durch Devisentermingeschäfte und gegebenenfalls Optionen quotenmäßig gesichert.

Die AMAG verfügt über einen vollständig in SAP integrierten Zahlungsprozess. Durch die Eliminierung von manuellen Eingriffsmöglichkeiten an den Schnittstellen wurde das Manipulationsrisiko im Zahlungsverkehr auf ein Minimum reduziert. Alle Rechnungs- und Zahlungsfreigaben erfolgen nach einem systemtechnisch abgesicherten Mehraugenprinzip.

Risiken aus dem Anteil an der Elektrolyse Alouette

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse mit 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen und auch im Falle einer sich ändernden Eigentümerstruktur besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

Der Verkaufspreis für das in der Alouette hergestellte Primäraluminium wird im Wesentlichen durch den Preis an der London Metal Exchange definiert und kann daher seitens der AMAG nicht beeinflusst werden. Für den langfristigen und nachhaltigen Erfolg dieser Beteiligung ist eine vorteilhafte Kostenposition im internationalen Vergleich notwendig. Der seit 2017 gültige aluminiumpreisabhängige Stromvertrag, eine kostenoptimierte Produktion und die logistischen Vorteile durch die direkte Anbindung an den Hochseehafen sind wesentliche Eckpfeiler für die langfristige Konkurrenzfähigkeit dieser Elektrolyse. Darüber hinaus können strategische Hedginginstrumente eingesetzt werden, um das Verlustrisiko und die Ergebnisvolatilität zu reduzieren.

Aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nach IFRS ergibt sich aus der Strompreisformel des neuen Stromvertrags ein eingebettetes Derivat, dessen Bilanzierung temporär Einfluss auf das ausgewiesene Eigenkapital der AMAG-Gruppe haben kann.

Hinsichtlich der operativen Risiken bestehen auch für die Elektrolyse ein eigenes Risikomanagement und ein umfangreiches Versicherungskonzept. Hierin sind beispielsweise auch Schäden aus Produktionsausfällen infolge witterungsbedingter Stromausfälle in hohem Umfang abgedeckt. Die operativen Risiken, wie zum Beispiel Arbeitssicherheit, die Nutzungsdauer der Ausmauerung der Elektrolysezellen, innerbetriebliche Stromausfälle sowie Personalrisiken werden laufend überwacht und durch entsprechende Maßnahmen minimiert. In Zusammenhang mit der Stromversorgung besteht seit Ende 2015 aufgrund der Errichtung einer redundanten Stromleitung eine noch höhere Versorgungssicherheit für elektrische Energie.

Geschäftschancen

Der Fokus der AMAG-Gruppe liegt konsequent auf Premiumprodukten für attraktive Marktnischen in einem breiten Spektrum von belieferten Branchen. Die Geschäftsaufstellung mit Primäraluminium von Alouette sowie hochwertigen Recycling-Gusslegierungen und Walzprodukten aus Ranshofen bietet eine ausgewogene Mischung aus Stabilität und Wachstum.

Der integrierte Standort der AMAG mit Gießereien und Walzwerken sowie die räumliche Nähe zu starken Industrieregionen fördern die technologische Weiterentwicklung und intensive Kundenbetreuung. Die Rücknahme und das Recycling von Aluminiumfabrikationsabfällen („Closed-Loop-Recycling“) sowie die Lieferung von Flüssigaluminium stärken die Kundenbindung zusätzlich. Als ein führender Anbieter innovativer Produkte ist die AMAG-Gruppe flexibel, um auf Kundenwünsche rasch und maßgeschneidert einzugehen. Durch die einzigartige Legierungs- und Produktvielfalt an einem einzigen Standort kann die AMAG ihren Kunden innovative und maßgeschneiderte Produkte für unterschiedlichste Anwendungsgebiete bieten.

Die AMAG zeichnet sich im Branchenvergleich durch einen sehr hohen Anteil an Spezialprodukten aus und wird ihre Innovationskraft auch in den kommenden Jahren durch den Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter stärken. Eine wesentliche Rolle hierfür spielt die hohe Fachkompetenz der AMAG-Mitarbeiter. Zudem greift die AMAG auf ein umfangreiches Netzwerk von renommierten Universitäten und Forschungseinrichtungen zurück.

Die hohe technologische Kompetenz im Gießen und Walzen, beim Plattieren und bei der Oberflächen- und Wärmebehandlung von Walzprodukten eröffnet Chancen für die Weiterentwicklung in attraktiven Wachstumsbereichen, wie zum Beispiel Automobil, Luftfahrt, Verpackung, Bau, Glanz und Maschinenbau, hochfeste Werkstoffe für Anwendungen in der Sportindustrie sowie lotplattierte Werkstoffe und Kathodenbleche.

Mit dem Werksausbau am Standort Ranshofen wird das Produktportfolio bei Aluminiumwalzprodukten hin zu größeren Dimensionen (Breite, Dicke) erweitert und die Kapazität bei Aluminiumwalzprodukten deutlich erhöht. Hierdurch werden neue Märkte erschlossen und bestehende Kundenbeziehungen ausgebaut. Durch die Steigerung der

Produktivität verbessern sich die Kostenposition und Wettbewerbsfähigkeit im globalen Markt. Durch Investitionen zur Verlängerung der Wertschöpfungstiefe und Investitionen in den Anlagenpark der Gießerei werden zusätzliche Wachstumspotenziale erschlossen.

Die Digitalisierung der Prozesse besitzt bei der AMAG einen hohen Stellenwert. Ein entsprechender Rahmen für die Einbindung zukunftsweisender digitaler Technologien wurde bei der AMAG bereits geschaffen. Durch den Einsatz eines Digitalisierungskoordinators werden die Chancen der Digitalisierung aktiv wahrgenommen und die Strategie eng mit dem Bereich Informationsverarbeitung und -sicherheit abgestimmt.

Ein wesentliches Potenzial für das erfolgreiche Wachstum der AMAG liegt zudem im internationalen Vertrieb der hochwertigen Produkte. Deshalb wurde das internationale Vertriebsnetzwerk in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Durch die beiden Gießereien am Standort Ranshofen sind Schmelztechnologien für nahezu alle Schrottsorten und hohes Know-how für die Schrottbemusterung ebenso vorhanden wie Anlagen zur Schrottaufbereitung. Das Recycling Center Ranshofen wurde in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Seit einigen Jahren ist ein langfristiger Trend zu mehr Nachhaltigkeit zu beobachten. Insbesondere das Ziel zur Reduktion von CO_2-Emissionen spielt hierbei weltweit eine wichtige Rolle. In diesem Kontext ist die AMAG aufgrund der Nutzung von Strom aus Wasserkraft für die kanadische Elektrolyse Alouette und den hohen Recycling-Anteil am Standort Ranshofen im Branchenvergleich sehr gut positioniert. Dank dieser guten CO_2-Bilanz könnten sich neue Absatzchancen ergeben. Ebenso wird die AMAG vom zunehmenden Trend zum Leichtbau im Automobilbereich profitieren. Der Einsatz von Aluminiumwalzprodukten in der Automobilindustrie wird in den kommenden Jahren deutlich ansteigen, um das Gewicht und damit die Emissionen von Pkw zu reduzieren.

Die Elektrolyse Alouette, an der die AMAG zu 20 % beteiligt ist, besitzt bereits jetzt eine im Branchenvergleich vorteilhafte Kostenposition. Durch die neu vereinbarten Stromkonditionen und den zusätzlich vereinbarten Stromblock von 70 MW hat sich die Kostenposition im internationalen Wettbewerb noch weiter verbessert. Der Strompreis wird sich in den nächsten Jahren an der Entwicklung des Marktpreises für Aluminium orientieren. Hierdurch wird auch das Risikoprofil hinsichtlich Aluminiumpreis- und Wechselkursschwankungen deutlich verbessert. (GRI 102-11)

Corporate Governance-Bericht

Der Corporate Governance-Bericht der AMAG Austria Metall AG ist unter www.amag.at > Investor Relations > Corporate Governance abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

Gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind folgende Informationen anzugeben:

1. Das Grundkapital der AMAG Austria Metall AG beträgt EUR 35.264.000 und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1 EUR pro Aktie zusammen. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen. (GRI 102-5)

2. Dem Vorstand sind folgende Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt:

+ Beteiligungsvereinbarung zwischen B&C Industrieholding GmbH und Oberbank AG: In der Beteiligungsvereinbarung haben die B&C Industrieholding GmbH und die Oberbank AG, neben Vereinbarungen über die Ausübung der Stimmrechte aus Aktien an der AMAG, die zu einer Zurechnung aller im Eigentum der Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH stehenden Aktien zur B&C-Gruppe führen, vereinbart, dass die B&C Industrieholding GmbH ein Recht auf Erwerb von im Eigentum der Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH stehenden Stammaktien an der AMAG hat, wenn (i) die Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH beabsichtigt, die in ihrem Eigentum stehenden Stammaktien (oder Teile hiervon) an einen Rechtsträger, der nicht zur Oberbank-Gruppe („Oberbank AG und alle Gesellschaften, an denen die Oberbank AG 100 % am Kapital und an den Stimmrechten hält“) gehört, zu veräußern oder (ii) jene Gesellschaft, die Eigentümer dieser Stammaktien an der AMAG ist, nicht mehr Teil der Oberbank Gruppe sein sollte. Dieses Vorkaufs- und Aufgriffsrecht der B&C Industrieholding GmbH endet zwei Jahre nach Beendigung der Beteiligungsvereinbarung, frühestens jedoch am 31. Dezember 2019. Gemäß der Mitteilung durch die Oberbank AG am 17. Oktober 2014 hat die Oberbank AG 1.729.737 Stammaktien an die B&C-Gruppe verkauft. Für die im Eigentum der Oberbank AG verbleibenden 36.264 Stammaktien (entspricht 0,1 % am Aktienkapital) bleibt die Beteiligungsvereinbarung weiterhin aufrecht.
+ Beteiligungsvertrag zwischen B&C Industrieholding GmbH und Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft vom 1. April 2015: aufgrund dieses Beteiligungsvertrags mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft gemäß § 92 BörseG sind der B&C Industrieholding GmbH weitere 5.818.560 Stück Aktien der AMAG, die im Eigentum der RLB OÖ Alu Invest GmbH stehen, und ebenso viele Stimmrechte zuzurechnen. Ebenso sind gemäß dieses Beteiligungsvertrags der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft zusätzlich zu den Stimmrechten aus den im Eigentum der RLB OÖ Alu Invest GmbH befindlichen Aktien außerdem aufgrund eines Beteiligungsvertrages gemäß § 92 BörseG weitere 18.588.631 Stück Aktien der AMAG, die im Eigentum der B&C-Gruppe stehen, und ebenso viele Stimmrechte zuzurechnen.

3. Die direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zumindest zehn Prozent betragen, setzten sich per Jahresultimo 2017 wie folgt zusammen:

+ B&C Industrieholding GmbH	52,7 %
+ Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Alu Invest GmbH	16,5 %
+ AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung	11,1 %

(GRI 102-5)

4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

5. Die Stimmrechte der von der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung an der AMAG Austria Metall AG gehaltenen Aktien werden durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung. Entscheidungen werden in gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes und des Beirates getroffen. Über die Zustimmung wird mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat setzt sich aus drei Mitgliedern, die vom Konzernbetriebsrat nominiert werden, zusammen. Dem Vorsitzenden des Vorstandes steht ein Dirimierungsrecht zu. Die Mitarbeiter am Standort Österreich sind die Begünstigten der Privatstiftung.

6. Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beschlossen werden, soweit gesetzlich nicht zwingend eine höhere Mehrheit vorgeschrieben ist. Mitglieder des Aufsichtsrates können mit einfacher Stimmenmehrheit vorzeitig abberufen werden.

7. In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015 wurde der Vorstand zu folgenden Befugnissen in Zusammenhang mit der Ausgabe und dem Rückkauf von Aktien ermächtigt:

+ Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 17.500.000,-- (Euro siebzehn Millionen fünfhunderttausend) durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 (siebzehn Millionen fünfhunderttausend) auf Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweisem Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf, sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (Genehmigtes Kapital 2015). Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

+ Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015 wurde der Vorstand gemäß § 174 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Datum der Fassung dieses Beschlusses, sohin bis zum 16. April 2020, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf bis zu 17.500.000 auf Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 17.500.000 EUR gewähren beziehungsweise vorsehen, auch unter gänzlichem oder teilweisem Ausschluss des Bezugsrechts, in einer oder mehreren Tranchen auszugeben (Wandelschuldverschreibung 2015). Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und eines allfälligen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbindung sachverständiger Dritter – in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrags). Der Ausgabebetrag und alle sonstigen Ausgabebedingungen sowie der etwaige (auch teilweise) Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Der Ausgabebetrag der Wandelschuldverschreibungen darf nicht unter dem anteiligen Betrag am Grundkapital liegen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Weise zu gewähren, dass die Wandelschuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten. Die Bedienung der Umtausch- und/oder Bezugsrechte kann durch bedingtes Kapital oder durch eigene Aktien oder durch eine Kombination daraus erfolgen.
+ Das Grundkapital der Gesellschaft wird gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu EUR 17.500.000,-- (Euro siebzehn Millionen fünfhunderttausend) durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 (siebzehn Millionen fünfhunderttausend) auf Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger der Wandelschuldverschreibungen, die der Vorstand auf Grundlage der in der Hauptversammlung vom 16. April 2015 erteilten Ermächtigung mit Zustimmung des Aufsichtsrats zukünftig begibt (Wandelschuldverschreibung 2015), bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und eines allfälligen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbindung sachverständiger Dritter – in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrags); der Ausgabebetrag der neuen Aktien darf nicht unter dem anteiligen Betrag am Grundkapital liegen. Die neu ausgegebenen Aktien der bedingten Kapitalerhöhung sind in gleichem Maße wie die bereits bestehenden Aktien der Gesellschaft dividendenberechtigt.

8. Kredite im Rahmen eines Schuldscheindarlehens, drei kommittierte Kreditlinien sowie zwölf bilaterale Darlehensvereinbarungen enthalten „Change of Control"-Klauseln, die im Falle eines Kontrollwechsels in der AMAG Austria Metall AG den kreditgewährenden Banken ein Kündigungsrecht einräumen. Mit Ausnahme der angeführten Verträge bestehen keine bedeutenden Finanzierungsvereinbarungen, an welchen die AMAG Austria Metall AG beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der AMAG Austria Metall AG infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden.

9. Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine „Change of Control"-Klausel. Einen Abfindungsanspruch im Falle einer Auflösung eines Vorstandsvertrags aus diesem Grund gibt es nicht.

Ausblick

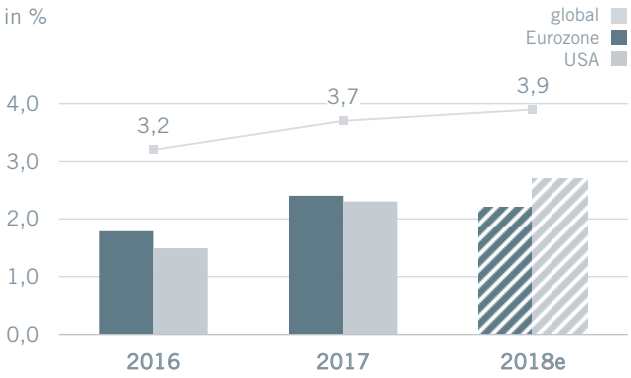
Wirtschaftlicher Ausblick

Ökonomen des IWF[21] erwarten auch für das Jahr 2018 eine Fortsetzung des globalen konjunkturellen Aufschwungs. Mit einer Wachstumsprognose von 3,9 % liegt die Schätzung knapp über dem für 2017 erwarteten Anstieg von 3,7 %.

In der Gruppe der Industriestaaten soll das Plus 2018 wie im Vorjahr 2,2 % betragen. Während für die USA mit einer leicht steigenden Wachstumsdynamik (+2,7 % nach 2,3 % im Jahr 2017) gerechnet wird, erwartet der IWF für die Eurozone eine etwas niedrigere Steigerungsrate von 2,2 % (2017: +2,4 %).

Die Konjunktur in der Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer soll nach Angaben des IWF im Jahr 2018 um insgesamt 4,9 % zulegen und damit ein höheres Wachstum aufweisen als im Vorjahr (2017: +4,7 %). Für China wird mit einer im Vergleich zum Vorjahr etwas niedrigeren Wachstumsdynamik gerechnet (+6,6 % nach +6,8 % im Jahr 2017).

Reales Wirtschaftswachstum



Ausblick Aluminiummarkt

Als Rahmenbedingungen für das mittelfristige Wachstum und den Ausblick der AMAG auf das Jahr 2018 wurden unter anderem CRU-Prognosen herangezogen. Laut den aktuellen Prognosen soll der weltweite Bedarf an Primäraluminium[22] bis 2022 um jährlich 3,4 % auf 75,3 Mio. Tonnen wachsen. Für Aluminiumwalzprodukte erwartet CRU[23] einen Anstieg innerhalb von fünf Jahren von 26,4 Mio. Tonnen in 2017 auf 31,9 Mio. Tonnen in 2022. Dies entspricht einer jährlichen Steigerung von 3,9 %.

Für das Jahr 2018 erwartet CRU bei Primäraluminium ein globales Nachfragewachstum von 4,5 % auf 66,4 Mio. Tonnen. Dabei werden nahezu alle Regionen eine steigende Nachfrage nach Primäraluminium aufweisen. Für China wird ein Nachfragezuwachs um 5,3 % auf 36,2 Mio. Tonnen erwartet. In Nordamerika soll der Verbrauch um 3,1 % auf 6,9 Mio. Tonnen steigen. In Europa erwartet das Institut ein Nachfragewachstum von 2,6 % auf insgesamt 9,4 Mio. Tonnen.

Für das Segment Gießen ist vor allem die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie maßgeblich. IHS erwartet für 2018 eine Steigerung der europäischen Automobilproduktion um rund 2 %.[24]

Die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten wird auch im Jahr 2018 ein attraktives Wachstum aufweisen. Nach den jüngsten Schätzungen der CRU soll der weltweite Bedarf 2018 um 3,7 % auf 27,4 Mio. Tonnen ansteigen. Auch für die Kernmärkte der AMAG werden hierbei steigende Bedarfe prognostiziert. Für Westeuropa wird mit einem Bedarfsanstieg um 3,8 % auf 4,4 Mio. Tonnen gerechnet. In den USA erwartet CRU ein Plus von 3,3 % auf 5,7 Mio. Tonnen.

Die Wachstumsaussichten sind auch im Jahr 2018 für alle relevanten Branchen positiv. In den Bereichen Verpackung, Bau und Maschinenbau soll die weltweite Nachfrage um 2 bis 4 % im Vergleich zum Vorjahr steigen.

Das größte Wachstum wird auch im Jahr 2018 im Transportbereich erwartet. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Aluminiumblechen für die Automobilindustrie soll die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten im Transportbereich von 4,4 Mio. Tonnen auf 4,7 Mio. Tonnen steigen. Dies entspräche einer Wachstumsrate von 7,5 %.

21) Vgl. Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Jänner 2018
22) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2017
23) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2017
24) Vgl. IHS Automotive, Global Light Vehicle Production Summary, Oktober 2017

Ausblick Geschäftsentwicklung 2018

In den kommenden Jahren sollen die erfolgreiche Entwicklung weiter fortgesetzt und nachhaltig Werte geschaffen werden. Eine stabile Eigentümerstruktur, eine solide Bilanz, attraktive Marktaussichten und die Investitionen in die Standorterweiterung bilden hierfür eine gute Ausgangslage. Durch die erfolgten Investitionen in die Standorterweiterung wird die AMAG in den kommenden Jahren von einem größeren Produktportfolio, steigenden Absatzmengen und Produktivitätsgewinnen profitieren. Der Hochlauf der neuen Anlagen ist über mehrere Jahre geplant. Zusätzliche Wachstumspotenziale werden im Jahr 2018 durch einzelne gezielte Investitionen zur Verlängerung der Wertschöpfungstiefe im Segment Walzen und durch die Modernisierung des Anlagenparks im Segment Gießen erschlossen.

Die Geschäftsentwicklung im Segment Metall im Jahr 2018 wird vor allem von der zukünftigen Marktpreisentwicklung bei Aluminium und den notwendigen Rohstoffen sowie von der Währungssituation abhängen. In der zweiten Jahreshälfte 2017 konnte der Marktpreis für Primäraluminium deutlich zulegen, jedoch haben sich auch die Rohstoffpreise (z.B. Tonerde, Petrolkoks) erheblich verteuert. Zudem hat sich der US-Dollar gegenüber dem Euro und dem kanadischen Dollar abgeschwächt.

Für das Segment Gießen erwartet der Vorstand für 2018 eine solide Ergebnisentwicklung auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2017. Durch die Modernisierungsmaßnahmen des Anlagenparks wird der Absatz in der ersten Jahreshälfte 2018 temporär negativ beeinflusst werden. Ab Inbetriebnahme in der zweiten Jahreshälfte 2018 wird das Segment Gießen von einer Produktivitätssteigerung profitieren können.

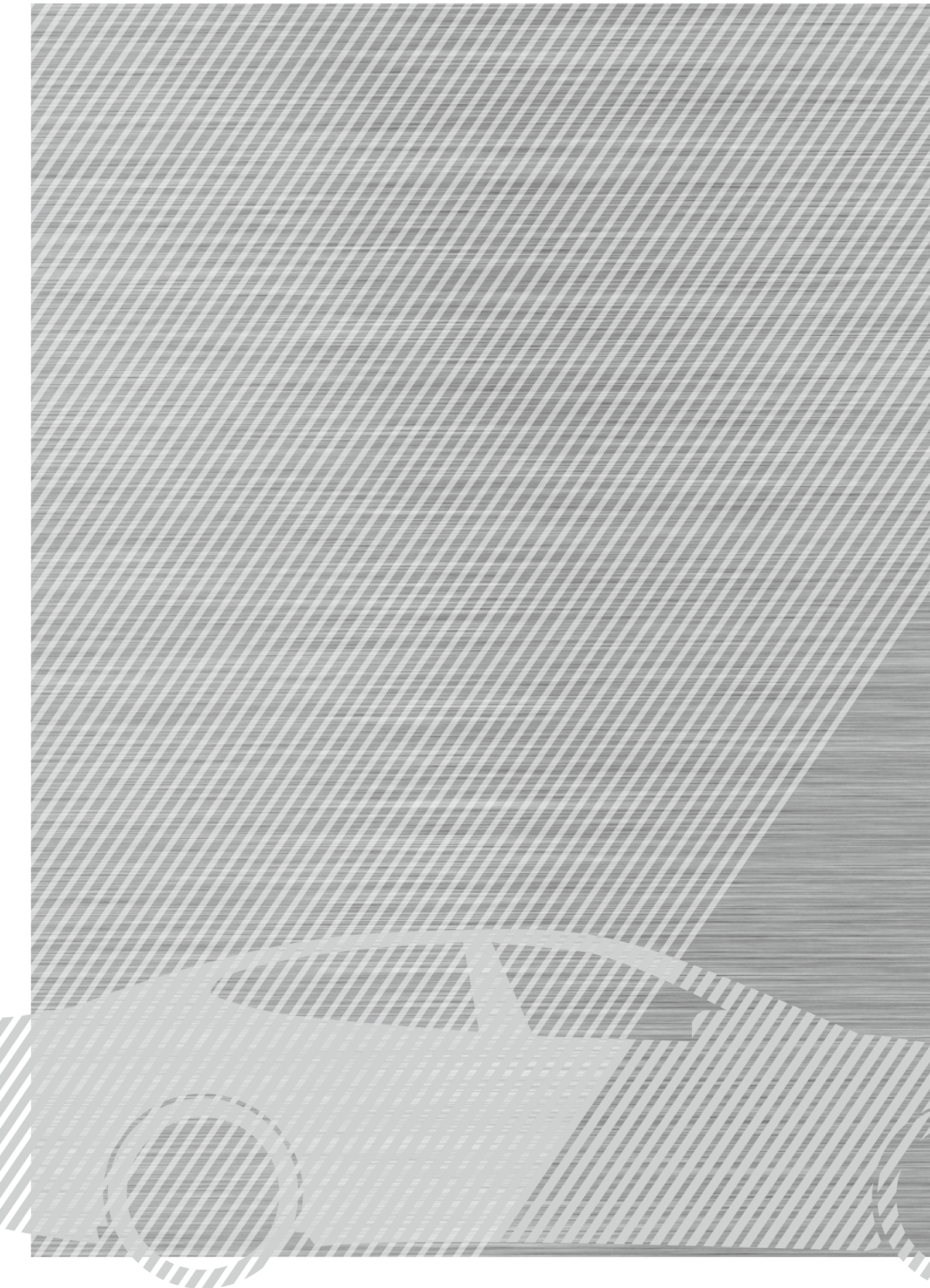
Für das Segment Walzen geht der Vorstand von weiterem Wachstum aus, vor allem durch die getätigten Investitionen. Voraussetzungen dafür sind die erfolgreiche Fortsetzung des Hochlaufs der neuen Anlagen sowie die Erreichung der erforderlichen Kundenqualifikationen.

Eine Umsatz- oder Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2018 ist aufgrund der erfahrungsgemäß hohen Volatilitäten an den Rohstoff- und Devisenmärkten derzeit noch verfrüht. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, von dem eingeschlagenen Wachstumskurs im Segment Walzen auch im Jahr 2018 profitieren zu können.

Ranshofen, 9. Februar 2018

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Helmut Wieser Vorsitzender des Vorstandes	Priv. Doz. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann Technikvorstand	Mag. Gerald Mayer Finanzvorstand



Konzernabschluss

Solide Bilanzstruktur

Trotz der hohen Investitionen in das organische Wachstum weist die AMAG weiterhin eine solide und gesunde Bilanz- und Finanzierungsstruktur auf. Die Eigenkapitalquote beträgt mit Ende 2017 rund 43 %, die Nettofinanzverschuldung entspricht in etwa dem 1,7fachen des operativen Ergebnisses (EBITDA).

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

Vermögenswerte in Tsd. EUR	Kapitel J	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte	1	8.790	7.420
Sachanlagen	1	751.726	743.381
Equity-Beteiligungen	2	1.395	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	3	49.319	102.728
Latente Steueransprüche	4, K9	13.611	23.406
Langfristige Vermögenswerte		824.840	876.935
Vorräte	5	227.218	198.989
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	120.404	102.641
Forderungen aus laufenden Steuern		1.283	3.164
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7	61.372	58.166
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8	169.752	149.833
Kurzfristige Vermögenswerte		580.029	512.793
SUMME VERMÖGENSWERTE		**1.404.869**	**1.389.727**

Eigenkapital und Schulden in Tsd. EUR	Kapitel J	31.12.2017	31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	9	35.264	35.264
Kapitalrücklagen	9	379.337	379.337
Hedgingrücklage	9	(28.115)	(18.457)
Zeitwertrücklage	9	(3.438)	0
Neubewertungsrücklage	9	580	0
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	9	(27.232)	(18.519)
Equity-Beteiligungen - Anteil am sonstigen Ergebnis	2	(11)	0
Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	9	36.647	59.833
Gewinnrücklagen	9	214.842	193.003
Eigenkapital		607.874	630.460
Langfristige Rückstellungen	10, 11	91.762	79.167
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	12	338.751	343.451
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	14	83.349	120.113
Latente Steuerschulden	K9	0	13.066
Langfristige Schulden		513.861	555.797
Kurzfristige Rückstellungen	10, 11	16.977	17.434
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	12	113.841	32.673
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	77.564	73.322
Steuerschulden		1.036	6.732
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	14	73.715	73.309
Kurzfristige Schulden		283.134	203.470
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		**1.404.869**	**1.389.727**

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil der Konzernbilanz.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

nach Umsatzkostenverfahren in Tsd. EUR	Kapitel K	1-12/2017	1-12/2016
Umsatzerlöse	1	**1.036.238**	**906.246**
Umsatzkosten	2	(880.022)	(755.871)
Bruttoergebnis vom Umsatz		156.216	150.375
Sonstige Erträge	3	15.025	7.026
Vertriebskosten		(45.339)	(41.992)
Verwaltungsaufwendungen	6	(22.467)	(24.552)
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		(12.315)	(10.842)
Andere Aufwendungen		(5.835)	(7.043)
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	7	1.517	0
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		**86.802**	**72.971**
Zinsergebnis		(6.446)	(8.262)
Sonstiges Finanzergebnis		1.300	(1.756)
Finanzergebnis	8	(5.146)	(10.018)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		**81.657**	**62.953**
Laufende Steuern		(11.085)	(8.078)
Latente Steuern		(7.412)	(8.570)
Ertragsteuern	9	(18.497)	(16.648)
Ergebnis nach Ertragsteuern		**63.160**	**46.305**
Davon:			
Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft		63.160	46.305
Anzahl an nennwertlosen Stückaktien		35.264.000	35.264.000
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)		1,79	1,31
Vorgeschlagene Dividende je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	J9	1,20	1,20

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2017

in Tsd. EUR	1-12/2017	1-12/2016
Ergebnis nach Ertragsteuern	63.160	46.305
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	(23.186)	7.200
Absicherung von Zahlungsströmen		
Während des Geschäftsjahres erfasste Aufwendungen und Erträge	(29.322)	(13.486)
Umgliederungen von Beträgen, die erfolgswirksam erfasst wurden	12.765	(1.224)
darauf entfallende Ertragsteuern	4.990	3.727
darauf entfallende Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	1.910	(4)
Veränderung Zeitwertrücklage	(4.633)	0
darauf entfallende Ertragsteuern	1.158	0
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Veränderung Neubewertungsrücklage	(38)	0
darauf entfallende Ertragsteuern	9	0
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	(13.461)	(10.049)
darauf entfallende Ertragsteuern	3.489	2.521
darauf entfallende Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	1.259	(252)
Equity-Beteiligungen - Anteil am sonstigen Ergebnis	(15)	0
darauf entfallende Ertragsteuern	4	0
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	**(45.071)**	**(11.567)**
Davon:		
Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft	(45.071)	(11.567)
Gesamtergebnis der Periode	**18.089**	**34.738**

Konzern-Cashflow-Rechnung für das Geschäftsjahr 2017

in Tsd. EUR	1-12/2017	1-12/2016
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	81.657	62.953
Zinsergebnis	6.446	8.262
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(1.517)	0
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	77.651	70.026
Verluste/Gewinne aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	572	913
Einzahlungen aus Dividenden/-Noch nicht geflossene Dividenden	126	0
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge	1.775	346
Veränderungen Vorräte	(31.170)	(11.099)
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16.843)	(9.389)
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.459	2.470
Veränderungen Rückstellungen	713	(8.004)
Veränderungen Derivate	11.603	(91.391)
Veränderungen sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	(18.477)	100.640
	119.993	125.727
Steuerzahlungen	(14.531)	(5.735)
Zinseinzahlungen	820	721
Zinsauszahlungen	(4.441)	(5.836)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	101.841	114.877
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	787	503
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(108.969)	(186.834)
Einzahlungen aus Zuschüssen für Investitionen	0	941
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(108.182)	(185.390)
Auszahlungen für Tilgung von Krediten und Darlehen	(31.144)	(13.371)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und Darlehen	107.770	140.357
Dividendenzahlungen	(42.317)	(42.317)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	34.309	84.669
Veränderung Zahlungsmittelbestand	27.967	14.156
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	149.833	132.282
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Zahlungsmittelbestand	(8.049)	3.394
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	**169.752**	**149.833**

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr 2017

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Hedgingrücklage	Zeitwertrücklage	Neubewertungsrücklage	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Equity-Beteiligung - Anteil am sonstigen Ergebnis	Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	Gewinnrücklagen	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2016	35.264	379.337	(7.471)	0	0	(10.739)	0	52.633	189.014	638.039
Ergebnis nach Ertragsteuern									46.305	46.305
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			(10.986)	0	0	(7.780)	0	7.200		(11.567)
Gesamtergebnis der Periode			**(10.986)**	**0**	**0**	**(7.780)**	**0**	**7.200**	**46.305**	**34.738**
Transaktionen mit Anteilseignern										
Dividendenausschüttung									(42.317)	(42.317)
Stand zum 31.12.2016 = 01.01.2017	**35.264**	**379.337**	**(18.457)**	**0**	**0**	**(18.519)**	**0**	**59.833**	**193.003**	**630.460**
IFRS 9-Anpassungen 01.01.2017				37	608				996	1.641
Stand zum 01.01.2017 nach Anpassungen	**35.264**	**379.337**	**(18.457)**	**37**	**608**	**(18.519)**	**0**	**59.833**	**193.999**	**632.101**
Ergebnis nach Ertragsteuern									63.160	63.160
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			(9.657)	(3.475)	(28)	(8.712)	(11)	(23.186)		(45.071)
Gesamtergebnis der Periode			**(9.657)**	**(3.475)**	**(28)**	**(8.712)**	**(11)**	**(23.186)**	**63.160**	**18.089**
Transaktionen mit Anteilseignern										
Dividendenausschüttung									(42.317)	(42.317)
Stand zum 31.12.2017	**35.264**	**379.337**	**(28.115)**	**(3.438)**	**580**	**(27.232)**	**(11)**	**36.647**	**214.842**	**607.874**

Erläuterungen zum Konzernabschluss

A Unternehmen

Unternehmenszweck der AMAG Austria Metall AG und ihrer Konzerngesellschaften (in weiterer Folge als „Konzern“ bzw. „AMAG“ bezeichnet) ist insbesondere die Erzeugung, die Verarbeitung und der Vertrieb von Aluminium, Aluminiumhalbzeug und Gießereiprodukten.

Als österreichische Holding ist die AMAG Austria Metall AG im Firmenbuch beim Landesgericht Ried im Innkreis eingetragen, der Sitz der Gesellschaft befindet sich in 5282 Ranshofen, Lamprechtshausener Straße 61, Österreich. Als oberstes Mutterunternehmen der AMAG-Gruppe erstellt sie den Konzernabschluss. Die Aktien der AMAG Austria Metall AG sind seit 8. April 2011 im Prime Market der Wiener Börse gelistet. Die Gesellschaften der AMAG-Gruppe werden in den Konzernabschluss der B&C Holding Österreich GmbH einbezogen. Das oberste Mutterunternehmen der B&C Holding Österreich GmbH, und somit der Gesellschaft, ist die B&C Privatstiftung mit Sitz in Wien.

B Grundlagen der Rechnungslegung

Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die 2017 verpflichtend anzuwenden sind, sowie in Übereinstimmung mit § 245a UGB (österreichisches Unternehmensgesetzbuch) erstellt.

Funktionale Währung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der Konzernmutter, aufgestellt. Die im Konzernabschluss dargestellten Beträge werden kaufmännisch auf den nächsten Tausender gerundet. Aufgrund der Rundungen können Summierungen von den dargestellten Werten und Prozentsätzen abweichen.

Freigabe

Der Konzernabschluss wurde am 9. Februar 2018 (Vorjahr: 10. Februar 2017) vom Vorstand genehmigt und zur Prüfung durch den Aufsichtsrat, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat kann im Rahmen der ihm obliegenden Prüfung eine Änderung des Abschlusses veranlassen.

C Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG wird in Euro erstellt, die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften in der jeweiligen funktionalen Währung. Für die Einbeziehung in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden jener Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnitt des Referenzkurses. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in der Position Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs berücksichtigt. Monetäre Fremdwährungspositionen werden mit den Kursen zum Bilanzstichtag bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist. Im Berichtsjahr wurden Umrechnungsdifferenzen in Höhe von -2.257 Tsd. EUR (Vorjahr: -1.782 Tsd. EUR) ergebniswirksam erfasst.

Die Wechselkurse der für die AMAG-Gruppe wesentlichen Währungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

Wechselkurse je EUR	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2017	31.12.2016	1-12/2017	1-12/2016
US-Dollar (USD)	1,1993	1,0541	1,1293	1,1066
Kanadischer Dollar (CAD)	1,5039	1,4188	1,4644	1,4664
Pfund Sterling (GBP)	0,8872	0,8562	0,8761	0,8189
Schweizer Franken (CHF)	1,1702	1,0739	1,1115	1,0902
Japanischer Yen (JPY)	135,0100	123,4000	126,6546	120,3138
Taiwan Dollar (TWD)	35,5825	34,1031	34,3394	35,6642
Chinesischer Renminbi Yuan (CNY)	7,8044	7,3202	7,6264	7,2983
Tschechische Krone (CZK)	25,5350	27,0210	26,3272	27,0309
Norwegische Krone (NOK)	9,8403	9,0863	9,3286	9,2927
Dänische Krone (DKK)	7,4449	7,4344	7,4433	7,4362

D Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethode

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag folgendermaßen verändert:

Die 25,1%ige Beteiligung an der Speditionsservice Ranshofen GmbH wurde mit 30. Juni als wesentlich eingestuft. Dies führte dazu, dass diese Gesellschaft mit 30. Juni 2017 als at-equity-Beteiligung erfasst wurde. Das anteilige Ergebnis von 216 Tsd. EUR wurde ergebniswirksam als Ergebnis aus at-equity-Gesellschaften erfasst (Details unter J 2 Erläuterungen zur Konzernbilanz und K 7 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung)

Im Juni 2017 wurden die neu gegründeten Gesellschaften AMAG Rolling Eastern Europe s.r.o. und AMAG China Ltd. in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Der Konsolidierungskreis des AMAG Konzerns umfasst somit zum 31. Dezember 2017 einschließlich der AMAG Austria Metall AG als Muttergesellschaft 19 vollkonsolidierte Gesellschaften, eine gemeinschaftliche Tätigkeit sowie eine at-equity bilanzierte Gesellschaft (Übersicht siehe nächste Seite).

Der Konzernabschluss umfasst die AMAG Austria Metall AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Beherrschung ist dann gegeben, wenn die AMAG Austria Metall AG schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Die AMAG Austria Metall AG hält über die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH 100 % der Anteile an der Austria Metall GmbH, die wiederum direkt oder indirekt 100 % der Anteile an den übrigen einbezogenen Gesellschaften besitzt. Eine genaue Darstellung der Beteiligungsverhältnisse sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen finden Sie in der Übersicht auf der nächsten Seite.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der Bilanzstichtag sämtlicher Unternehmen ist der 31. Dezember 2017.

Die Auswirkungen konzerninterner Transaktionen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte mit den korrespondierenden konzerninternen Verbindlichkeiten aufgerechnet.

Sämtliche konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, ebenso aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse.

Konzernunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %
Vollkonsolidierte Gesellschaften		
AMAG Austria Metall AG (Mutterunternehmen)	Ranshofen, A	
AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH	Ranshofen, A	100,0
Austria Metall GmbH	Ranshofen, A	100,0
Aluminium Austria Metall Québec Inc.	Montréal, CAN	100,0
AMAG metal GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG casting GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG rolling GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG Asia Pacific Ltd.	Taipei City, TW	100,0
AMAG Benelux B.V.	Delft, NL	100,0
AMAG China Ltd.	Shanghai, CN	100,0
AMAG Deutschland GmbH	Bergisch Gladbach, D	100,0
AMAG Eastern Europe, s.r.o.	Prag, CZ	100,0
AMAG France S.A.R.L.	Suresnes, F	100,0
AMAG Rolling Iberia S.L.	Barcelona, E	100,0
AMAG Italia S.R.L.	Milano, IT	100,0
AMAG UK Ltd.	Great Bookham, Surrey, GB	100,0
AMAG USA Corp.	Upper Saddle River New Jersey, USA	100,0
AMAG service GmbH	Ranshofen, A	100,0
Metallwerk Furth GmbH	Furth im Wald, D	100,0
Als gemeinschaftliche Tätigkeit bilanzierte Gesellschaften		
Aluminerie Alouette Inc. (über die vollkonsolidierte Aluminium Austria Metall Québec Inc.)	Sept-Îles, CAN	20,0
At-equity bilanzierte Gesellschaften		
Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H.	Ranshofen, A	25,1
Nicht konsolidierte Gesellschaften		
Ausbildungszentrum Braunau Ges.m.b.H.	Braunau, A	20,0
APK Pensionskasse AG	Wien, A	2,0
unit-IT Dienstleistungs GmbH & Co KG	Linz, A	12,6
unit-IT Dienstleistungs GmbH	Linz, A	12,6

Die Anteilsverhältnisse sind zum Vorjahr unverändert. (GRI 102-45)

Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr wurden weder Unternehmenskäufe noch Unternehmensverkäufe getätigt.

Gemeinschaftliche Tätigkeit

Der Konzern betreibt zusammen mit anderen Unternehmen über eine gemeinschaftliche Vereinbarung eine Elektrolyse in Kanada (Aluminerie Alouette Inc. – im folgenden Alouette). Über die gemeinschaftliche Vereinbarung haben die Parteien die gemeinschaftliche Führung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Elektrolyse (siehe auch unter F Ermessensentscheidungen und Schätzungen). Auf den Konzern entfällt entsprechend der Vereinbarung ein Anteil von 20 % der Vermögenswerte, der Verpflichtungen für Schulden und der Aufwendungen. Gemäß IFRS 11 übernimmt der Konzern daher die anteiligen Vermögenswerte, Verpflichtungen für Schulden und Aufwendungen an dieser gemeinschaftlichen Tätigkeit. Für den Vertrieb ist jede Partei selbst verantwortlich, da Alouette keine Umsätze mit Dritten tätigt.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wurden folgende Beträge für die gemeinschaftliche Tätigkeit der Aluminerie Alouette Inc. berücksichtigt:

Beträge gemeinschaftliche Tätigkeit in Tsd. EUR	2017	2016
Langfristige Vermögenswerte	157.315	259.426
Kurzfristige Vermögenswerte	27.597	30.747
Langfristige Schulden	115.709	134.648
Kurzfristige Schulden	28.994	33.425
Aufwendungen	124.503	123.450

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse mit mindestens 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen und auch im Falle einer sich ändernden Eigentümerstruktur besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

E Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmals oder vorzeitig angewendete Standards

Im Geschäftsjahr 2017 wurden folgende geänderte Standards erstmals verpflichtend oder vorzeitig angewendet:

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Erstanwendung IFRS 9 „Finanzinstrumente“: im November 2016 wurde die endgültige Fassung des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ in europäisches Recht übernommen. Die neue Version des Standards IFRS 9 ersetzt IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und alle bisherigen Versionen des IFRS 9. Durch IFRS 9 nicht ersetzt werden jedoch die Regelungen für einen Portfolio-Fair Value-Hedge gegen Zinsänderungsrisiken gemäß IAS 39. IFRS 9 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist.

Im AMAG Konzern erfolgte eine freiwillige frühzeitige Anwendung zum 1. Jänner 2017. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dieses Abschlusses entsprechen IFRS 9. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Die im Vorjahr gültigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IAS 39 können im Konzernabschluss des Vorjahres nachgelesen werden.

IFRS 9 regelt die Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausbuchung sowie die Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten. Die Änderungen des IFRS 9 betreffen drei Bereiche: Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Wertminderung finanzieller Vermögenswerte sowie die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

IFRS 9 sieht ein neues Klassifizierungsmodell für Vermögenswerte vor: Die Klassifizierung erfolgt beim erstmaligen Ansatz, zum einen anhand der Charakteristika der mit dem finanziellen Vermögenswert einhergehenden Cashflows (Zahlungsstrombedingungen) und zum anderen aufgrund

des Geschäftsmodells des Unternehmens für die Verwaltung seiner finanziellen Vermögenswerte (Geschäftsmodellbedingungen). In Abhängigkeit davon ergibt sich eine Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert (erfolgsneutral oder erfolgswirksam). Zum 1. Jänner 2017 erfolgte eine Klassifizierung der Vermögenswerte entsprechend den Kategorien. Hinsichtlich der Beteiligungen wurde das Wahlrecht ausgeübt, erfolgsneutral zu bewerten. Für die finanziellen Verbindlichkeiten ergaben sich keine Auswirkungen des IFRS 9, da keine Verbindlichkeiten zum Fair Value designiert werden.

Aufgrund der Änderungen des IFRS 9 ergibt sich ein neues Wertminderungsmodell für finanzielle Vermögenswerte. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gilt der vereinfachte Ansatz. Details dazu siehe unter M Finanzinstrumente.

Die Vorschriften für Sicherungsbeziehungen beinhalten weiterhin die gleichen Arten von Hedge Accounting. Die zum 31.12.2016 gebildeten Sicherungsbeziehungen (Cashflow-Hedges bzw Fair-Value-Hedges) konnten auch zum 1. Jänner 2017 als Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 betrachtet werden. Die starke Anlehnung der Bilanzierung an das Risikomanagement kann für neue Geschäfte die Möglichkeiten für Sicherungsbeziehungen erhöhen, weiters kommen neue Vorschriften zur Effektivität zur Anwendungen (Wegfall des 80/125% Korridors). Es erfolgte eine Anpassung aufgrund der Verbuchung der Zeitwertkomponente von Optionen im sonstigen Ergebnis bzw. in der Zeitwertrücklage, diese Anpassung erfolgte rückwirkend zum 1. Jänner 2017. Details dazu siehe auch unter M Finanzinstrumente sowie unter J Erläuterungen zur Konzernbilanz.

Hinsichtlich der Auswirkungen der Anpassungen siehe Kapitel H Anpassungen Erstanwendung IFRS 9. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in diesem Kapitel unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angeführt, weiters siehe Kapitel M Finanzinstrumente.

Übrige Standardänderungen

Die Änderungen des IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ sollen die im IFRS-Abschluss veröffentlichten Informationen über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens verbessern. Gemäß den Änderungen sind Angaben über die Änderung solcher Finanzverbindlichkeiten zu machen, deren Einzahlung und Auszahlung in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden.

Die Änderungen des IAS 12 „Ertragsteuern – Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten“ dienen der Klarstellung, wie einige Regelungen des IAS 12 beim Ansatz latenter Steueransprüche aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen Schuldinstrumenten anzuwenden sind.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung der weiteren genannten Standards ergeben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Vorjahr, sie haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im AMAG Konzern.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards

Folgende neue oder überarbeitete bzw. ergänzte Standards des IASB und Interpretationen des IFRIC sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden auch nicht vorzeitig angewendet:

Standard/ Interpretation	Verpflichtende Anwendung	Endorsement Status	Auswirkungen auf den Konzernabschluss der AMAG
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01/01/2018	22/09/2016	siehe unten
IFRS 16 Leasing	01/01/2019	31/10/2017	siehe unten
IFRS 17 Versicherungsverträge	01/01/2021	-	derzeit keine Auswirkung
Änderung des IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen - Klassifizierung und Bewertung	01/01/2018	-	derzeit keine Auswirkung
Änderung des IFRS 4 Versicherungsverträge	01/01/2018	03/11/2017	derzeit keine Auswirkung
Änderung des IFRS 9 Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung	01/01/2019	-	derzeit keine Auswirkung
Änderung des IAS 28 Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01/01/2019	-	wird umgesetzt
Änderung des IAS 40 Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien	01/01/2018	-	derzeit keine Auswirkung
Änderung des IFRIC 22 Währungsumrechnung bei Anzahlungen	01/01/2018	-	derzeit keine Auswirkung
Änderung des IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	01/01/2019	-	derzeit keine Auswirkung
Diverse Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2014-2016	01/01/2017 01/01/2018	-	derzeit keine Auswirkung
Diverse Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2015-2017	01/01/2019	-	derzeit keine Auswirkung

Änderungen des IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“

Im September 2016 wurde die endgültige Fassung des IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“ in europäisches Recht übernommen.

IFRS 15 fasst die Regelungen zur Umsatzrealisierung in einem Standard zusammen. Entscheidend für die Realisierung von Umsatzerlösen ist künftig nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, sondern der Zeitpunkt, in dem der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. IFRS 15 ersetzt künftig IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IAS 18 „Umsatzerlöse“ sowie sämtliche zugehörigen Interpretationen.

Auswirkungen im AMAG Konzern:

IFRS 15 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht erfolgt.

In der AMAG gibt es folgende Erlösströme:

Verkauf von Primäraluminium (Segment Metall), Verkauf von Aluminiumwalzprodukten (Segment Walzen), Verkauf von Aluminiumgusslegierungen (Segment Gießen) und Dienstleistungen im Zusammenhang mit Gebäude- und Flächenmanagement, Werksdienste etc. am Standort

Ranshofen (Segment Service), wobei der Außenumsatz an Dienstleistungen nur eine untergeordnete Rolle spielt (0,57% vom Gesamtumsatz, Vorjahr: 0,63%). Siehe dazu auch die Erläuterung zu den Geschäftssegmenten unter I Segmentberichterstattung.

Es erfolgte die Beurteilung der Verträge der Erlösströme Metall, Walzen und Gießen hinsichtlich ihrer zukünftigen Erfassung und Bewertung nach dem 5-Schritte-Modell (Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden, Identifizierung der eigenständigen Leistungsverpflichtungen, Bestimmung des Transaktionspreises, Verteilung des Transaktionspreises auf die Leistungsverpflichtungen und Erlöserfassung). Die Beurteilung hat ergeben, dass es grundsätzlich keine Kundenverträge gibt, die mehr als eine Leistungsverpflichtung enthalten. Des Weiteren hat die Analyse ergeben, dass es sich um zeitpunktbezogene Leistungen handelt somit werden die Umsatzerlöse realisiert sobald der Kunde die Kontrolle über die übertragenen Güter erlangt. Die Erlangung der Verfügungsmacht erfolgt entsprechend der vereinbarten Incoterms. Die einzige Ausnahme sind Kundenverträge mit der Lieferkondition CIF, hier wird zusätzlich zur Lieferung auch die Transportleistung/Versicherung verrechnet. In diesen Fällen erfolgt, wenn der Transport zum Stichtag noch nicht erfolgt ist, eine Abgrenzung des entsprechenden Umsatzes.

Die den Kunden eingeräumten Gewährleistungen werden bei der AMAG ausschließlich im Rahmen der gesetzlich vorgegebenen Frist gewährt. Daher handelt es sich bei diesen gesetzlichen Gewährleistungen um keine Leistungsverpflichtungen im Sinne des IFRS 15.

Für vertraglich vereinbarte Boni und Preisstaffelungen werden derzeit gemäß IAS 37 Rückstellungen bilanziert. Bei den Boni handelt es sich um variable Vergütungen nach IFRS 15, welche den Transaktionspreis vermindern. Diese sind gemäß IFRS 15 als variable Gegenleistung zu betrachten und entsprechend IFRS 15 zu bilanzieren. Zum 31. Dezember 2017 sind dafür Rückstellungen in Höhe von 5.650 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.833 Tsd. EUR) bilanziert. Gemäß IFRS 15 erfolgt eine Verrechnung mit den zugehörigen Kundenforderungen. Nur im Falle eines Passivüberhangs werden sie als Vertragsverbindlichkeit gezeigt. Eine Anpassung der Berechnung ist nicht erforderlich.

Als Übergangsmethode wurde der modifiziert retrospektive Ansatz gewählt, wonach sämtliche Umstellungseffekte zum 01.01.2018 im Eigenkapital als Anpassung der Gewinnrücklagen erfasst werden. Die Anpassungen erfolgen für alle offenen Verträge.

Die Änderungen des IFRS 15 haben keine wesentlichen Auswirkungen auf das Eigenkapital zum 31.12.2017. Aus Waren welche zum Stichtag noch transportiert werden ergibt sich eine Abgrenzung in Höhe von 373 Tsd. EUR und nach Abzug der latenten Steuer eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von 280 Tsd. EUR. Es ergibt sich eine Auswirkung auf die Darstellung (Ausweis) der bisherigen sonstigen Rückstellungen.

Weiters sind gemäß IFRS 15 umfangreichere Anhangsangaben zu den Umsatzerlösen des Konzerns aus Verträgen mit Kunden vorzunehmen.

Änderungen des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Der neue Standard IFRS 16 ersetzt IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die zugehörigen Interpretationen. Durch die Einführung des IFRS 16 entfällt künftig für den Leasingnehmer die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen. Für alle Leasingverhältnisse erfasst der Leasingnehmer in seiner Bilanz eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftig Leasingzahlungen vorzunehmen. Gleichzeitig aktiviert der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht am zugrundeliegenden Vermögenswert. Dieser entspricht grundsätzlich dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten. Während der Laufzeit des Leasingvertrages wird die Leasingverbindlichkeit ähnlich den Regelungen nach IAS 17 für Finanzierungs-Leasingverhältnisse finanzmathematisch fortgeschrieben. Das Nutzungsrecht wird planmäßig amortisiert, was grundsätzlich zu höheren Aufwendungen zu Beginn der Laufzeit eines Leasingvertrages führt. Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände von geringem Wert gibt es Erleichterungen bei der Bilanzierung. Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17.

Auswirkungen im AMAG Konzern:

Zum 31.12.2017 sind im Konzern Zahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Miet- und Leasingverträgen enthalten, siehe dazu die Angaben zu Operating-Leasingverträgen unter J 1 Erläuterungen zur Konzernbilanz. Diese Verträge betreffen im Wesentlichen IT- und Telekommunikations – Hardware sowie Miete von Silos. Die Analysen haben ergeben, dass diese Verträge im Wesentlichen die Definition einer Leasingvereinbarung nach IFRS 16 erfüllen und somit ein Right-of-use asset zu bilanzieren ist.

Bei bisherigen Finanzierungsleasingverhältnissen (als Leasingnehmer) erfolgte bereits eine Bilanzierung als Vermögenswert/Verbindlichkeit, für diese Fälle geht man im AMAG Konzern von keinen wesentlichen Auswirkungen aus.

IFRS 16 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist (nur wenn IFRS 15 ebenfalls frühzeitig angewendet wird). Eine vorzeitige Anwendung ist aus heutiger Sicht nicht angedacht.

Im Zug einer ersten Beurteilung der möglichen Auswirkungen wurde als wesentlichste Auswirkung identifiziert, dass neue Vermögenswerte und Schulden für die im Konzern bestehenden Operating-Leasingverhältnisse zu erfassen sind. Darüber hinaus wird sich die Art der Aufwendungen, die mit diesen Leasingverhältnissen verbunden sind, jetzt ändern, da IFRS 16 die linearen Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse durch einen Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte (Right-of-use assets) und Zinsaufwendungen für Schulden aus dem Leasingverhältnis ersetzt. Eine verlässliche Schätzung des Betrages kann aus heutiger Sicht noch nicht abgegeben werden. Aufgrund der geänderten Bilanzierung ist jedoch ein positiver Effekt auf das EBITDA zu erwarten, da anstatt des Mietaufwands die Abschreibung des Right-of-use assets sowie der Zinsaufwand für die entsprechende Verbindlichkeit bilanziert werden.

Als Übergangsmethode wird der modifiziert retrospektive Ansatz gewählt, wonach sämtliche Umstellungseffekte zum 01.01.2019 im Eigenkapital als Anpassung der Gewinnrücklagen erfasst werden. Die Anpassungen erfolgen für alle offenen Verträge.

Der AMAG Konzern hat sich noch nicht entschieden, ob er die Ausnahmeregelungen in Anspruch nimmt (insbesondere hinsichtlich des Wertansatzes im Übergangszeitpunkt).

Übrige relevante Standardänderungen

Die Änderung des IAS 28 stellt klar, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist, deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die folgenden wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses der AMAG Austria Metall AG angewendet.

Lang- und kurzfristige Vermögenswerte und Schulden

Die Gliederung der Konzernbilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig eingestuft, jene mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig. Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt immer ausgehend vom Bilanzstichtag.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 3 bis 29 Jahren. Derzeit sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bilanziert.

Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswertes erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Immaterielle Vermögenswerte betreffen entgeltlich erworbene gewerbliche Schutz-, Konzessions-, Marken- und sonstige Rechte, Lizenzen, Patente und Software.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen aktiviert. Die voraussichtliche Nutzungsdauer sowie die angewendete Abschreibungsmethodik werden periodisch darauf überprüft, ob diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen der Anlagen entsprechen.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Importzölle und nicht refundierbare Steuern sowie all jene direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen.

Die planmäßige Abschreibung der Sachanlagen erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer:

Geschäfts-/Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 50 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 20 Jahre

Die Herstellungskosten von Sachanlagen beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Verwaltungskosten werden nicht aktiviert.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teils eines Vermögensgegenstandes, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Ansonsten werden die Ersatz- und Wartungsgeräte unter den Vorräten bilanziert.

Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, werden solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. Abschreibung erfasst. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswertes nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert.

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sie werden bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft des jeweiligen Vermögenswertes nicht planmäßig abgeschrieben.

Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Reparaturen, Wartungen und Überholungskosten, werden grundsätzlich als Aufwand verrechnet.

Ist es wahrscheinlich, dass die nachträglichen Aufwendungen zu weiteren zukünftigen wirtschaftlichen Vorteilen aus der Nutzung des Vermögenswertes führen, werden sie aktiviert.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte überprüft, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Leasing

Gemäß IAS 17 erfolgt die Zuordnung eines Leasinggegenstandes zum Leasinggeber oder Leasingnehmer danach, wem alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, zuzuordnen sind. Gemietete Sachanlagen von wesentlicher Bedeutung, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden gemäß IAS 17 mit dem zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden entsprechend passiviert. Die überlassenen Gegenstände der übrigen Leasing-, Miet- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt und dem Leasinggeber, Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Die laufenden Zahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt für jederzeit austauschbare Vorräte, die zum Verbrauch bestimmt sind, mittels Verbrauchsfolgeverfahren (Durchschnittsmethode, First in - First out-Verfahren). Vorräte, die normalerweise nicht austauschbar sind, werden mit den tatsächlichen Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Abwertungen werden vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis unter dem Buchwert liegt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden auf Basis der Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert aktiviert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung. Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht berücksichtigt. Der Nettoveräußerungswert

ist der im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufspreis abzüglich der geschätzten noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Der Aluminiumpreis-Anteil der Vorräte, welcher als Fair Value-Hedge designiert wurde, wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Befindet er sich in keiner Hedge-Beziehung, wird er mit den Anschaffungskosten bewertet. Ist der Nettoveräußerungswert (durchschnittlicher Wert der Kundenaufträge) zum Bilanzstichtag niedriger, so wird dieser angesetzt.

Originäre finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden beinhalten sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte und Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie liquide Mittel und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IFRS 9 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit oder ohne recycling) oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Diese Klassifizierung erfolgt auf Grundlage des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts.

Die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt für die Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu behalten, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen. In der AMAG wird im Wesentlichen das Geschäftsmodell „Halten“ angewendet.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag werden Preisangebote von Banken oder entsprechende Preismodelle verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus den Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IFRS 9 3.2 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte und Finanzanlagen

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Finanzanlagen umfassen zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere und nicht konsolidierte Beteiligungen sowie die Beteiligung an der unitIT Dienstleistungs GmbH & Co KG. Im Zuge des erstmaligen Ansatzes aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 wurde festgelegt, bei welchen Finanzinstrumenten im Rahmen der Folgebewertung eine Verbuchung der Zeitwertänderung im sonstigen Ergebnis erfolgen wird. Für die Bewertung wurde beim Erstansatz das Wahlrecht ausgeübt, die Bewertung im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Die Option wurde ausgeübt, da die Finanzinstrumente eine strategische Investition darstellen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Das Wahlrecht zur Erfassung im sonstigen Ergebnis besteht nur beim erstmaligen Ansatz und kann für jedes Finanzinstrument einzeln ausgeübt werden. Hinsichtlich der enthaltenen langfristigen Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert wird auf Kapitel M Finanzinstrumente - Abschnitt derivative Finanzinstrumente verwiesen.

Hinsichtlich der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die Fremdkapitalinstrumente sind, kommt das Geschäftsmodell „Halten“ zur Anwendung, diese sind daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Erträge aus Beteiligungen und übrigen sonstigen Finanzanlagen werden im sonstigen Finanzergebnis dargestellt.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden erstmalig mit dem Transaktionspreis im Sinne des IFRS 9 angesetzt und in weiterer Folge zur fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen für erwartete Kreditausfälle, ausgewiesen. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß dem vereinfachten Modell (erwartete Kreditausfälle aufgrund aller möglichen Ausfallereignisse während der erwarteten Laufzeit) bewertet. Hierfür wird im Rahmen einer Wertberichtigungsmatrix mittels einer Vergangenheitsanalyse und der Einschätzung zukünftiger Entwicklungen der Wertberichtigungsbedarf ermittelt. Aufgrund dieser Analyse ergab sich für die Stufe 2 kein erwarteter Kreditausfall zum Stichtag.

Erst bei Insolvenz oder erfolgloser rechtlicher Geltendmachung wird die Forderung ausgebucht. Wertminderungen werden erfolgswirksam rückgängig gemacht, wenn der Grund für das Impairment entfällt oder eine Verbesserung vorliegt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden Barbestände und kurzfristige Kapitalanlagen erfasst. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Erleichterung, auf eine Analyse der Verschlechterung des Bonitätsrisikos zu verzichten, wenn den Banken zum Stichtag ein geringes Bonitätsrisiko beigemessen wird, wird für sämtliche Bankguthaben in Anspruch genommen, da die entsprechenden Banken ein Rating der Kategorie „Investmentgrade“ ein geringes Bonitätsrisiko aufweisen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Effektivzinsmethode amortisiert den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwert unter Verwendung des effektiven Zinssatzes. Als effektiver Zinssatz gilt der Kalkulationszinssatz, mit dem der erwartete künftige Zahlungsmittelfluss bis zum Endfälligkeitstermin oder zum nächsten marktpreisorientierten Zinsanpassungstermin auf den gegenwärtigen Buchwert des finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit abgezinst wird.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, bei denen die Kriterien des IFRS 9 für Hedge-Accounting nicht erfüllt sind, werden gemäß IFRS 9 als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert und erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Das Kreditausfallsrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallsrisiko werden, sofern wesentlich, bei der Bewertung berücksichtigt. Hinsichtlich der Risikomanagementstrategie wird auf das Kapitel M Finanzinstrumente verwiesen.

Cashflow-Hedges

Bei Cashflow-Hedges wird der effektive Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes direkt im sonstigen Ergebnis in der Hedgingrücklage erfasst, der ineffektive Teil hingegen sofort erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis berücksichtigt. Resultiert die Absicherung einer erwarteten Transaktion im Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit, werden die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht finanziellen Vermögenswertes oder der nicht finanziellen Verbindlichkeit. In allen anderen Fällen werden die im Eigenkapital abgegrenzten Beträge zu dem Zeitpunkt bzw. zu den Zeitpunkten in der GuV erfasst, zu dem die abgesicherten Zahlungsströme das Ergebnis beeinflussen.

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden Zins-Swaps eingesetzt. Auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes werden fixe Zinsen bezahlt, im Gegenzug dafür erhält der Konzern variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus.

Im Konzern werden die zukünftigen Verkäufe der anteiligen Produktion der Aluminerie Alouette Inc. und Fremdwährungsgeschäfte teilweise durch Forward-Kontrakte und Optionen abgesichert, wobei die verwendeten derivativen Instrumente als Absicherung des Cashflows klassifiziert werden.

Fair Value-Hedges

Bei Fair Value-Hedges werden sowohl das Grundgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos als auch das derivative Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert bewertet und die Änderungen erfolgswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zum Marktwert.

Die physischen Bestände werden gegen Fremdwährungs- und Preisschwankungsrisiken abgesichert (Bestandssicherung des Aluminiumpreis-Anteils der Vorräte).

Firm Commitment
Wurden bilanzunwirksame bindende Verpflichtungen (Kundenaufträge) als abgesicherte Grundgeschäfte designiert, so werden die nachfolgenden kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, als Vermögenswert oder Verbindlichkeit erfolgswirksam erfasst.

Eingebettete Derivate
In anderen Finanzinstrumenten oder in anderen Basisverträgen eingebettete Derivate werden als separate Derivate behandelt, wenn die Risiken und ihre Charakteristiken nicht eng mit den Basisverträgen verbunden sind und ohnehin nicht zum Fair Value bewertet werden.

Stromvertrag Aluminerie Alouette Inc.
Alouette hält einen mit dem staatlichen Stromanbieter abgeschlossenen Strombezugskontrakt, der den von Alouette zu bezahlenden Strompreis auf Basis einer vertraglich festgelegten Strompreisformel unmittelbar an den Marktpreis des Aluminiums koppelt.

Mit 11. Oktober 2016 wurde ein neuer Strombezugsvertrag abgeschlossen, der die Stromlieferungen ab 1.1.2017 regelt. Der neue Vertrag enthält aufgrund der Abhängigkeit des Strompreises vom LME-Kurs ein eingebettetes Derivat. Dieses Derivat wird im Rahmen von Cashflow-Hedges als Sicherungsinstrument designiert. Der beizulegende Zeitwert des Derivats wird mittels modellbasierter Bewertung ermittelt. In Kanada existiert aufgrund des monopolistischen Strommarktes kein liquider Marktpreis im herkömmlichen Sinne (ein Mark-to-market-Preis ist nicht direkt beobachtbar). Zur Bewertung wird daher ein Forward-Preis Modell unter Verwendung eines Strom-Referenzpreises für Alouette, der entsprechenden Zinsstrukturkurven und der Forward-Preise von Aluminium und Fremdwährungen herangezogen.

Um eine marktnahe Bewertung des Kontrakts zu erhalten, wird in weiterer Folge bezugnehmend auf die erwartete Laufzeit des Stromvertrages der Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis von Aluminiumpreis-Forwards und eines Prämienaufschlages (Mid-West Prämie) berechnet und dem Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis des Strom-Referenzpreises unter Berücksichtigung der USD zu CAD - Terminstrukturen für Alouette gegenübergestellt. Der so ermittelte Unterschiedsbetrag liefert eine modellbasierte Bewertung des eingebetteten Derivats.

Der im Zuge der Erstbewertung ermittelte positive Fair Value des Derivats wurde als öffentlicher Zuschuss (der Regierung von Quebec) klassifiziert und entsprechend unter den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten verbucht. Der Zuschuss wird entsprechend den erwarteten Aufwendungen für die im Vertrag geregelten Bedingungen erfolgswirksam aufgelöst.

Gezeichnetes Kapital
Das gezeichnete Kapital umfasst ausschließlich Stammaktien, die dieselben Rechte verbriefen und zur Gänze ausgegeben sind.

Kapitalrücklagen
In den Kapitalrücklagen sind Zuschüsse von Gesellschaftern und Zahlungen der Aktionäre anlässlich der Ausgabe von Aktien sowie Auswirkungen aus Umgründungen enthalten.

Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder
Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, Zusagen für medizinische Vorsorgeleistungen sowie Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden jährlich durch unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet.

Die Verpflichtungen und Aufwendungen werden durch Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämie (Anwartschaftsbarwertverfahren) gemäß IAS 19 ermittelt. Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Bei den Rückstellungen für Abfertigungen werden die erwarteten Verpflichtungen auf den Zeitraum bis zum Erreichen des individuell maximal möglichen Anspruchs verteilt.

Der Berechnung der Rückstellungen werden die folgenden finanziellen und demografischen Annahmen zugrunde gelegt:

Abzinsungssätze werden länderspezifisch auf der Grundlage der am Markt erzielten Renditen erstrangiger Industrieanleihen bestimmt. Für die Pläne der österreichischen Gesellschaften werden als Basis für die Festsetzung die von MERCER Deutschland ermittelten Zinsverläufe zugrunde gelegt und entsprechend der Restlaufzeit der Verpflichtungen (Duration) festgesetzt. In Kanada wird analog die „Fiera Capital's CIA Method Accounting Discount Rate Curve" als Referenz verwendet.

Die Bezugssteigerung wird aus der Entwicklung der Löhne und Gehälter der Anspruchsberechtigten der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung künftiger Erwartungen abgeleitet. Für die Pensionsanpassungen in Österreich dient der Verbraucherpreisindex als Basis. Die Kostentrends für medizinische Versorgungsleistungen werden anhand der Gegebenheiten in Kanada festgelegt.

Die Mitarbeiterfluktuation wird länderspezifisch nach unterschiedlichen Kriterien (zB. Dienstalter, Alter) ermittelt. Details siehe dazu unter J.10 Personalrückstellungen.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, ausgenommen jene für Jubiläumsgelder, werden im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Als Rechnungsgrundlagen für die österreichischen Gesellschaften dienen die aktuellen Tabellenwerte des Aktuarvereins AVÖ 2008-P für Angestellte mit Generationseffekt für die Sterblichkeit (nicht jedoch für Invalidität und Verheiratungswahrscheinlichkeit). Diese werden aus den bisher verwendeten Grundwahrscheinlichkeiten der Rechnungsgrundlagen Ettl-Pagler abgeleitet und mit neuen Annahmen über die weitere Sterblichkeitsentwicklung als Generationentafel aus den bestehenden Periodentafeln entwickelt. In der kanadischen Gesellschaft Aluminerie Alouette Inc. werden als Grundlage für die Sterbewahrscheinlichkeit die Tabellen „CPM2014Priv projected with scale CPMB (2 dimensions)“ mit einer Reduktion der Sterblichkeitsrate um 2,5 % bzw. 5 % herangezogen.

Bei Pensionsplänen, die die Voraussetzungen für eine Saldierung des Planvermögens mit der Rückstellung nach IAS 19 erfüllen, erfolgt eine diesbezügliche Aufrechnung.

Die Aufwendungen aus dem laufenden Dienstzeitaufwand und einem etwaigen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand werden im Personalaufwand ausgewiesen, die Aufwendungen aus der Verzinsung der Nettoschuld bei der Bewertung der genannten Verpflichtungen im Finanzergebnis.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten aus einem Ereignis aus der Vergangenheit besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des Rückstellungsbetrages am Bilanzstichtag zuverlässig schätzbar ist.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Ausgaben für Forschung werden in jener Periode, in der sie angefallen sind, im Aufwand erfasst. Ausgaben für Entwicklung werden als Aufwand ausgewiesen, sofern die Kriterien für die Aktivierung nach IAS 38 nicht erfüllt werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 12.315 Tsd. EUR (Vorjahr: 10.842 Tsd. EUR) als Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen berücksichtigt.

Ertragsrealisierung

Erträge aus Lieferungen werden dann erfasst, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Die Erfüllung dieser Voraussetzung richtet sich im AMAG Konzern im Wesentlichen nach den vertraglich vereinbarten Incoterms. Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird.

Aufwandsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden 22.294 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.888 Tsd. EUR) an aufwandsbezogenen Zuwendungen der öffentlichen Hand ertragswirksam erfasst.

Die Zinsen werden aliquot auf Basis des jeweiligen Zinssatzes abgegrenzt. Dividendenerträge werden ausgewiesen, wenn das Recht der Gesellschafter, die Zahlung zu erhalten, begründet wurde.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen in Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Ertragsteuern

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und ein verrechenbarer Anspruch vorhanden ist. Die Berechnung der Ertragsteuern basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt latente Steuern. Latente Steuern werden unter Anwendung der Balance Sheet Liability-Methode errechnet. Sie spiegeln die Steuereffekte der temporären Differenzen zwischen den ausgewiesenen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden zum einen und den auf den jeweiligen steuerlichen Vorschriften basierenden Werten zum anderen wider. Bei der Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag in der Periode gültig sein werden, in welcher die Realisierung der latenten Steuern erwartet wird.

Latente Steuerabgrenzungen werden für alle temporären Differenzen gebildet, die zu latenten Steuerschulden führen. Latente Steueransprüche werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden, um die aktive Steuerabgrenzung zu verwenden. Zu diesem Zweck wird zu jedem Bilanzstichtag der Buchwert der gebildeten aktiven Steuerabgrenzung neu eingeschätzt. Gegebenenfalls wird der Buchwert latenter Steueransprüche in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der latenten Steueransprüche vorhanden sein werden.

Latente Steuern werden direkt erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die direkt im Eigenkapital erfasst werden und diese Steuer in derselben oder in einer anderen Periode mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben wird.

In Österreich sind Ausschüttungen der Konzerngesellschaften an die Konzernmutter steuerfrei. Gemäß Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Kanada und Österreich fällt bei Ausschüttungen der Aluminium Austria Metall (Québec) Inc. Quellensteuer in Höhe von 5 % an. Im Falle einer Ausschüttung des gesamten Bilanzgewinnes der kanadischen Tochtergesellschaft in Höhe von 75,6 Mio. USD (Vorjahr: 77,5 Mio. USD) würden 3,8 Mio. USD (Vorjahr: 3,9 Mio. USD) an Quellensteuer anfallen. Derzeit ist keine Ausschüttung aus Kanada geplant.

F Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen

Bei der Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Aluminerie Alouette Inc., Sept-Îles, erfolgte die Ermessensausübung, ob diese als gemeinschaftliche Tätigkeit (IFRS 11.15) zu klassifizieren ist. Im AMAG Konzern erfolgte die Klassifizierung im Wesentlichen aus folgenden Gründen:

+ Die zwischen den beteiligten Parteien bestehende Vereinbarung regelt die gemeinschaftliche Ausübung der Führung der Tätigkeit der Alouette.
+ Es besteht anteiliges Eigentum der Parteien an sämtlichen Vermögenswerten.
+ Die Alouette tätigt keine Umsätze mit Dritten und die Parteien sind verpflichtet, die gesamte Produktion anteilig abzunehmen. Darüber hinaus haben sie den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf der Alouette im Rahmen sogenannter cash calls anteilig zu decken.
+ Daher sind die Parteien im Wesentlichen die einzige Quelle von Zahlungsströmen und damit indirekt zur Abdeckung eventuell bestehender Schulden der Alouette verpflichtet.

Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die effektiven künftigen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen, was zu wesentlichen Abweichungen im Konzernabschluss führen kann.

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG ist davon überzeugt, angemessene Annahmen getroffen zu haben, sodass der Konzernabschluss in allen wesentlichen Punkten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darstellt.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen sind mit einer beachtlichen Unsicherheit verbunden und werden daher laufend auf ihre Gültigkeit hinterfragt. Änderungen der Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der diese vorgenommen werden.

Informationen über Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des folgenden Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich sein wird, sind in folgenden Anhangsangaben enthalten:

Werthaltigkeit Vermögenswerte
Für die Werthaltigkeit eines Vermögenswertes auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird jährlich überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung gegeben sind, die einen Wertminderungstest erforderlich machen würden. Im Berichtsjahr lagen keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten vor.

Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte
Bei der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sind insbesondere hinsichtlich der Ausfallswahrscheinlichkeit sowie der Bestimmung der Wertminderung von Forderungen Annahmen zu treffen. Diese erfolgten aufgrund von vergangenheitsbasierten Analysen unter Beachtung von zu erwartenden zukünftigen Entwicklungen. Siehe dazu weiters unter M Finanzinstrumente Abschnitt Kreditrisiken.

Cashflow-Hedges
Für die Bilanzierung von Cashflow-Hedge Beziehungen sind Annahmen vor allem hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit von zukünftigen Umsätzen zu treffen. Hier bestehen Unsicherheiten vor allem hinsichtlich des zu erwarteten Umfanges der zukünftigen Umsätze und der Annahme, dass die erwarteten Zahlungsströme tatsächlich vereinnahmt werden (Ausfallswahrscheinlichkeit).

Für die Bilanzierung des eingebetteten Derivats aus dem Stromvertrag waren ebenfalls Schätzungen (z.B. erwartete Laufzeit) vorzunehmen, diesbezüglich wird auf das Kapitel E Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie auf das Kapitel M Finanzinstrumente verwiesen.

Personalrückstellungen
Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder sind Annahmen hinsichtlich finanzieller (Abzinsungssatz, Bezugssteigerungen) und demografischer Parameter (Fluktuation, Rechnungsgrundlagen) zu treffen. Der Abzinsungssatz wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Bilanzstichtag für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. In Österreich dienen als Basis die Berechnungstabellen von MERCER Deutschland, in Kanada basiert der Abzinsungssatz auf der „Fiera Capital's CIA (Canadian Institute of Actuaries) Method Accounting Discount Rate Curve". Die Bezugssteigerung umfasst, abgeleitet aus der Entwicklung vergangener Jahre, erwartete zukünftige Steigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Karriereentwicklung (ausgenommen Pensionen) jährlich geschätzt werden. Zum 31. Dezember 2017 waren Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder in Höhe von 82.140 Tsd. EUR (Vorjahr: 68.504 Tsd. EUR) bilanziert. Weitere Details sind in Kapitel J Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 10 zu finden.

Latente Steuern
Zur Ermittlung der latenten Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge sind Annahmen bezüglich des in Zukunft zu versteuernden Einkommens und des Zeitpunkts der Realisierung zu treffen. Diese werden unter der Annahme angesetzt, dass zukünftig ausreichend steuerliches Einkommen zur Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge erwirtschaftet wird. Hierzu werden die geplanten operativen Geschäftsergebnisse und die Ergebnisauswirkungen aus der Umkehr von zu versteuernden temporären Differenzen berücksichtigt. Da jedoch die zukünftige Geschäftsentwicklung unsicher ist und sich teilweise der Steuerung des Konzerns entzieht, sind die zu treffenden Annahmen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von latenten Steueransprüchen mit Unsicherheit verbunden.

In der AMAG-Gruppe bestehen im Wesentlichen nicht verfallbare Verlustvorträge bei der AMAG Austria Metall AG Steuergruppe. Die Ermittlung der latenten Steueransprüche auf nicht verfallbare Verlustvorträge erfolgt auf Basis der Mittelfristplanung für die nächsten fünf Jahre, welche auf eine Steuerplanungsrechnung übergeleitet wird. Auf Basis der aktuellen Steuerplanungsrechnung für die Steuergruppe AMAG Austria Metall AG sowie für die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH sind für den entsprechenden Zeitraum positive steuerliche Ergebnisse zu erwarten, daher wurden für diese Verlustvorträge latente Steuern aktiviert. Im Vorjahr wurden für die Austria Metall GmbH Steuergruppe aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet, diese wurden im Geschäftsjahr zur Gänze verbraucht. Weitere Details sind in Kapitel J Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 4 zu finden.

Langfristige Rückstellungen
Langfristige Rückstellungen für sonstige Risiken werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag dar. Rückstellungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und bei neuen Erkenntnissen oder geänderten Umständen angepasst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten gemäß IFRS 3 aus Vorjahren für Umweltnachsorgekosten für Verdachtsflächen bestehen in Höhe von 5.700 Tsd. EUR (Vorjahr 5.700 Tsd. EUR). Die eingestellten Werte wurden gemäß IFRS 3.56 beibehalten, da zum Bilanzstichtag weder die Voraussetzungen für eine Ausbuchung noch die Kriterien für eine Rückstellung nach IAS 37 vorliegen.

Die AMAG-Gruppe hat die Verpflichtung, Sickerwässer aus einer geschlossenen und abgedichteten Deponie auf vorgegebene Konsenswerte zu reinigen. Die Verpflichtung wurde mit dem Barwert der geschätzten Betriebskosten bis ins Jahr 2029 ermittelt. Als Zinssatz wurde der laufzeitäquivalente Zinssatz aus der Zinsstrukturkurve „European Government Yield Curve" auf EURO-Staatsanleihen verwendet. Der Buchwert des langfristigen Teils der Rückstellung beträgt 4.040 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.574 Tsd. EUR).

Weitere Details sind in Kapitel J Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 11 zu finden.

G Eventualverbindlichkeiten/-forderungen

Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berücksichtigt, abgesehen von im Rahmen von IFRS 3 bilanzierten Eventualverbindlichkeiten. Sie werden dann offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses mit wirtschaftlichem Nutzen nicht ausgeschlossen werden kann, aber die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung nicht vorliegen.

Eine Eventualforderung wird im Konzernabschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

H Anpassungen Erstanwendung IFRS 9

Auf Basis der dargestellten Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 ergeben sich für den Konzernabschluss der AMAG folgende rückwirkende Anpassungen, die entsprechend den Übergangsvorschriften zum 1. Jänner 2017 berücksichtigt wurden.

Übersicht über die Auswirkungen der IFRS 9-Anpassung in der Bilanz:

in Tsd. EUR	31.12.2016	Anpassung IFRS 9	01.01.2017
Langfristige Vermögenswerte	876.935	902	877.837
Kurzfristige Vermögenswerte	512.793	942	513.734
SUMME VERMÖGENSWERTE	**1.389.727**	**1.844**	**1.391.571**
Eigenkapital	630.460	1.641	632.101
Langfristige Schulden	555.797	203	556.000
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	**1.389.727**	**1.844**	**1.391.571**

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aufgrund des von IFRS 9 eingeführten Konzeptes der lebenslangen Kreditverluste nicht mehr zulässig waren und damit auf eine geänderte Bewertungsmethode zurückzuführen sind. Der Anstieg der langfristigen Beteiligungen und Wertpapiere, die nach IAS 39 zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet wurden, resultiert aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und damit aus einer geänderten Bewertungskategorie. Weiters erfolgte eine Anpassung aufgrund der Verbuchung der Zeitwertkomponente von Optionen im sonstigen Ergebnis bzw. in der Zeitwertrücklage.

Die folgende Tabelle zeigt die Änderungen, welche aus der Erstanwendung von IFRS 9 resultieren:

Position	Klassifizierung nach IAS 39	Klassifizierung nach IFRS 9	Buchwert nach IAS 39 zum 31.12.2016	Buchwert nach IFRS 9 zum 1.1.2017
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen				
davon langfristige Derivate mit positivem Marktwert	Held for Trading	Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	456	456
davon Beteiligungen	Available for Sale	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	27	60
davon zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Available for Sale	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	354	1.223
davon sonstige langfristige Vermögenswerte	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.406	2.406
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	102.641	103.583
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen				
davon kurzfristige Derivate mit positivem Marktwert	Held for Trading	Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	11.216	11.216
davon sonstige kurzfristige Vermögenswerte	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	9.209	9.209
davon schwebende Gelder	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	470	470
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	149.833	149.833
Verzinsliche kurzfristige und langfristige Finanzverbindlichkeiten	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	376.124	376.124
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	98.869	98.869
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	73.322	73.322
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	18.461	18.461

I Segmentberichterstattung

Geschäftssegmente

Die Gliederung in die Segmente Metall, Gießen, Walzen und Service entspricht der internen Organisations- und Führungsstruktur des Konzerns und ist damit Basis für die Segmentberichterstattung.

In das Segment Metall fallen die Produktion von Primäraluminium, die Steuerung der Metallströme, die Absicherung der operativen AMAG-Gesellschaften gegen das Aluminiumpreisrisiko sowie die Vermarktung des Primäraluminiums.

Das Segment Gießen beinhaltet die Produktion von hochwertigen Aluminiumgusslegierungen aus Aluminiumschrotten, die in der Automobil- und Zuliefererindustrie, im Maschinenbau, in der Elektrotechnik und anderen Branchen ihren Einsatz finden.

In das Segment Walzen fällt die Herstellung hochwertiger Aluminiumwalzprodukte wie Bleche, Bänder und Platten. Diese finden Anwendung in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie in Sport, Maschinenbau, Transport und Industrie. Weitere Schwerpunkte bilden Glänzqualitäten, Kathodenkomplettelemente für Zinkelektrolysen, lotplattierte Werkstoffe und spezielle Trittbleche sowie hochfeste Legierungen. Abgerundet wird das Portfolio durch Folienvorwalzmaterialien für die Verpackungsindustrie.

Das Segment Service enthält sämtliche zentral organisierten Dienste und Dienstleistungen für die operativen Bereiche der AMAG am Standort Ranshofen sowie die gesamten Leitungsfunktionen der AMAG-Gruppe. Die Aufgaben erstrecken sich insbesondere auch auf das gesamte Gebäude- und Flächenmanagement am Standort Ranshofen, dessen Grund- und Gebäudewerte vollständig diesem Bereich zugeordnet werden. Weiters beinhaltet dieses Segment die Ver- und Entsorgung, allgemeine Werksdienste sowie die Materialwirtschaft. Die Umsatzerlöse im Segment Service beziehen sich nur auf Dienstleistungen.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der AMAG Austria Metall AG liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die AMAG Austria Metall AG beurteilt die Leistungen der Segmente unter anderem anhand des Absatzes und des Ergebnisses vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) sowie des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet. Segmentvermögen und -schulden umfassen sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die auf der Basis der durch die operativen Segmente erstellten und in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse bilanziert werden. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Intersegmentäre Transaktionen

Erträge, Aufwendungen und Ergebnis der einzelnen Segmente beinhalten Verrechnungen zwischen diesen Geschäftssegmenten sowie auch den geografischen Segmenten. Intersegmentäre Verrechnungspreise basieren auf vergleichbaren marktüblichen Bedingungen.

Geschäftssegmente

2017 in Tsd. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsolidierung	Konzern
Absatzmenge in Tonnen	120.383	87.359	213.937		(25.778)	395.901
davon intern [1]	0	25.778	0		(25.778)	0
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	207.998	110.163	712.160	5.918	0	1.036.238
Innenumsatz	522.876	9.312	97.392	75.359	(704.939)	0
	730.873	119.475	809.552	81.277	(704.939)	1.036.238
Bruttoergebnis vom Umsatz	21.048	8.344	111.788	16.870	(1.834)	156.216
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	41.330	5.657	105.933	11.533	0	164.453
Abschreibungen	28.185	2.056	35.443	11.967	0	77.651
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	13.145	3.601	70.490	(434)	0	86.802
Zinserträge	1.961	0	157	4.823	(6.122)	820
Zinsaufwendungen	(2.262)	(102)	(6.467)	(4.556)	6.122	(7.266)
Zinsergebnis	(301)	(102)	(6.310)	267	0	(6.446)
Sonstiges Finanzergebnis	1.384	0	(78)	43.994	(44.000)	1.300
Finanzergebnis	1.083	(102)	(6.388)	44.261	(44.000)	(5.146)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	14.228	3.500	64.102	43.827	(44.000)	81.657
Ertragsteuern	(3.746)	(786)	(14.046)	81	0	(18.497)
Ergebnis nach Ertragsteuern	10.482	2.714	50.056	43.908	(44.000)	63.160
Bilanz						
Segmentvermögen	414.946	29.750	612.179	884.509	(536.515)	1.404.869
Segmentschulden	258.054	15.318	415.410	476.093	(367.880)	796.995
Andere Informationen						
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	12.255	3.470	73.509	17.973	0	107.208
Durchschnittliche Mitarbeiter (FTE)	190	126	1.424	141	0	1.881

1) Interne Mengen enthalten Lieferungen von Material der Alouette im Segment Metall und Umarbeitungsmengen im Segment Gießen.

2016 in Tsd. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsoli-dierung	Konzern
Absatzmenge in Tonnen	121.196	86.709	198.031		(30.710)	375.226
davon intern [1]	6.031	24.678	0		(30.710)	0
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	185.903	102.689	611.941	5.713	0	906.246
Innenumsatz	425.246	9.391	90.282	65.956	(590.876)	0
	611.149	112.080	702.223	71.669	(590.876)	906.246
Bruttoergebnis vom Umsatz	15.647	8.419	113.260	14.371	(1.322)	150.375
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	37.866	6.127	95.596	3.409	0	142.997
Abschreibungen	28.637	2.192	28.946	10.250	0	70.026
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	9.228	3.934	66.649	(6.841)	0	72.971
Zinserträge	3.341	0	95	3.758	(6.241)	952
Zinsaufwendungen	(4.474)	(77)	(7.095)	(3.810)	6.241	(9.215)
Zinsergebnis	(1.133)	(77)	(7.000)	(53)	0	(8.262)
Sonstiges Finanzergebnis	(1.905)	0	0	41.149	(41.000)	(1.756)
Finanzergebnis	(3.037)	(77)	(7.000)	41.096	(41.000)	(10.018)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	6.191	3.858	59.649	34.255	(41.000)	62.953
Ertragsteuern	(2.019)	(1.003)	(14.715)	1.090	0	(16.648)
Ergebnis nach Ertragsteuern	4.172	2.854	44.934	35.345	(41.000)	46.305
Bilanz						
Segmentvermögen	559.908	28.169	537.904	803.190	(539.444)	1.389.727
Segmentschulden	278.869	14.266	389.438	414.172	(337.477)	759.267
Andere Informationen						
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	6.977	1.100	138.209	55.048	0	201.334
Durchschnittliche Mitarbeiter (FTE)	195	125	1.309	133	0	1.762

1) Interne Mengen enthalten Lieferungen von Material der Alouette im Segment Metall und Umarbeitungsmengen im Segment Gießen.

Geografische Segmente

2017 in Tsd. EUR	Produktions-standort Österreich	Produktions-standort Kanada	Summe	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Absatzmarkt Österreich [1]	156.727	194.054	350.782	(202.133)	148.648
Absatzmarkt Europa	594.674	0	594.674	0	594.674
Sonstige Absatzmärkte	292.916	0	292.916	0	292.916
	1.044.317	**194.054**	**1.238.372**	**(202.133)**	**1.036.238**
Ergebnis					
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	125.946	38.265	164.211	242	164.453
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	76.465	10.096	86.560	242	86.802
Bilanz					
Langfristiges Segmentvermögen	634.777	125.738	760.516	0	760.516

2016 in Tsd. EUR	Produktions-standort Österreich	Produktions-standort Kanada	Summe	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Absatzmarkt Österreich [1]	124.744	189.618	314.362	(178.576)	135.786
Absatzmarkt Europa	484.594	0	484.594	0	484.594
Sonstige Absatzmärkte	285.866	0	285.866	0	285.866
	895.204	**189.618**	**1.084.822**	**(178.576)**	**906.246**
Ergebnis					
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	110.078	33.162	143.239	(242)	142.997
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	68.675	4.538	73.213	(242)	72.971
Bilanz					
Langfristiges Segmentvermögen	590.154	160.647	750.801	0	750.801

1) Die anteilige Produktion an der kanadischen Elektrolyse wird an die österreichische Metallmanagement-Gesellschaft verkauft, die ihrerseits das Aluminium weiterveräußert.

Die Zuordnung der Umsätze zu den jeweiligen Absatzmärkten erfolgt aufgrund des Sitzes der Kunden.

J Erläuterungen zur Konzernbilanz

01 Konzernanlagespiegel

Entwicklung Anschaffungswerte

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2017	Differenzen aus Währungs-umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte	**9.797**	**(507)**	**2.947**	**(1)**	**(134)**	**12.102**
Unbebaute Grundstücke	17.450	0	0	(1)	0	17.449
Grundwert - bebaute Grundstücke	17.835	(99)	1	0	0	17.737
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	181.242	(5.517)	12.339	(474)	42.354	229.944
Technische Anlagen und Maschinen	767.471	(38.402)	65.652	(13.070)	129.876	911.527
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.602	(334)	6.282	(1.609)	792	47.733
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	175.632	(316)	19.986	(47)	(172.888)	22.368
Sachanlagen	**1.202.232**	**(44.668)**	**104.260**	**(15.201)**	**134**	**1.246.757**

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2016	Differenzen aus Währungs-umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte	**8.189**	**111**	**1.464**	**(30)**	**62**	**9.797**
Unbebaute Grundstücke	17.450	0	0	0	0	17.450
Grundwert - bebaute Grundstücke	17.808	26	1	0	0	17.835
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	177.507	1.460	2.390	(2.531)	2.417	181.242
Technische Anlagen und Maschinen	703.806	10.161	38.383	(11.893)	27.014	767.471
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.969	73	6.431	(1.528)	657	42.602
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	53.200	(74)	152.665	(8)	(30.150)	175.632
Sachanlagen	**1.006.739**	**11.645**	**199.870**	**(15.960)**	**(62)**	**1.202.232**

Entwicklung Abschreibungen

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2017	Differenzen aus Währungs-umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte	**2.377**	**(63)**	**1.000**	**(1)**	**0**	**3.312**
Unbebaute Grundstücke	0	0	0	0	0	0
Grundwert - bebaute Grundstücke	177	(31)	164	0	0	310
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	76.702	(3.298)	10.487	(280)	0	83.612
Technische Anlagen und Maschinen	356.936	(23.042)	59.714	(12.048)	0	381.559
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.036	(237)	6.286	(1.535)	0	29.549
Sachanlagen	**458.850**	**(26.608)**	**76.651**	**(13.862)**	**0**	**495.031**

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2016	Differenzen aus Währungs-umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte	**1.562**	**17**	**827**	**(30)**	**0**	**2.377**
Unbebaute Grundstücke	0	0	0	0	0	0
Grundwert - bebaute Grundstücke	0	8	169	0	0	177
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	67.939	869	9.457	(1.562)	0	76.702
Technische Anlagen und Maschinen	308.396	6.067	54.080	(11.607)	0	356.936
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.858	49	5.494	(1.366)	0	25.036
Sachanlagen	**397.193**	**6.994**	**69.200**	**(14.535)**	**0**	**458.850**

Buchwerte

in Tsd. EUR	Anschaffungswerte 31.12.2017	Kumulierte Abschreibung 31.12.2017	Buchwerte 31.12.2017	Buchwerte 31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte	**12.102**	**3.312**	**8.790**	**7.420**
Unbebaute Grundstücke	17.449	0	17.449	17.450
Grundwert - bebaute Grundstücke	17.737	310	17.427	17.658
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	229.944	83.612	146.332	104.540
Technische Anlagen und Maschinen	911.527	381.559	529.968	410.535
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.733	29.549	18.183	17.566
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	22.368	0	22.368	175.632
Sachanlagen	**1.246.757**	**495.031**	**751.726**	**743.381**

Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau
Investitionen in den Werksausbau „AMAG 2020“ wurden unterjährig als Zugänge Anlagen in Bau gebucht und werden erst bei Fertigstellung und Inbetriebnahme auf die entsprechenden Anlagenkategorien umgebucht.

Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen und Zuschreibungen
Wie schon im Vorjahr ergab sich auch 2017 für Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen weder ein Wertminderungs- noch ein Zuschreibungsbedarf.

Spezialersatzteile
Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Spezialersatzteile in Höhe von 1.236 Tsd. EUR (Vorjahr: 133 Tsd. EUR) aktiviert.

Fremdkapitalkosten
Im Geschäftsjahr 2017 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 225 Tsd. EUR (Vorjahr: 226 Tsd. EUR) auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Es wurde der berechnete Effektivzinssatz der ERP-Finanzierung von 0,33 % (Vorjahr: 0,11 %) zugrunde gelegt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse
In der Position Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ist IT-Hardware, welche als Finanzierungsleasing zu qualifizieren ist, mit einem Buchwert von 804 Tsd. EUR (Vorjahr 1.200 Tsd. EUR) enthalten.

In den Zugängen der Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zahlungsunwirksame Zugänge von 144 Tsd. EUR (Vorjahr: 169 Tsd. EUR) enthalten.

Barwert Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing in Tsd. EUR	2017	2016
Mindestleasingzahlung		
Bis zu einem Jahr	574	506
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	239	716
Über fünf Jahre	0	0
abzüglich:		
Zukünftige Finanzierungskosten	9	22
Barwert der Leasingverpflichtungen		
Bis zu einem Jahr	566	492
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	238	709
Über fünf Jahre	0	0
	804	1.200

Die Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden in der Konzernbilanz unter den Verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Operating-Leasingverhältnisse

Der Konzern ist verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen im Wesentlichen für IT- und Telekommunikations – Hardware sowie Miete von Silos als Leasingnehmer eingegangen.

Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzernaktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliches Fremdkapital oder weitere Leasingvereinbarungen.

Im Geschäftsjahr wurden Leasingzahlungen in Höhe von 543 Tsd. EUR (Vorjahr: 691 Tsd. EUR) aufwandswirksam erfasst.

Die zukünftigen Leasingverpflichtungen aus Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsverpflichtungen Operating-Leasingverhältnisse in Tsd. EUR	2017	2016
Bis zu einem Jahr	645	631
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.129	1.983
Über fünf Jahre	0	0
	1.774	2.615

Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen

Die Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 21.640 Tsd. EUR (Vorjahr: 56.984 Tsd. EUR).

02 Nach der Equity-Methode bilanzierte Gesellschaften

in Tsd. EUR	2017	2016
Nettobuchwert zum 1. Januar	0	0
Umgliederung Beteiligungsbuchwert	18	0
Zugang	1.301	0
Anteiliges Jahresergebnis laufend	216	0
Anteiliges sonstiges Ergebnis	(15)	0
Ausschüttungen	(126)	0
Nettobuchwert zum 31. Dezember	1.395	0

Die 25,1%ige Beteiligung an der Speditionsservice Ranshofen GmbH (SSR) wurde mit 30. Juni als wesentlich eingestuft. Dies führte dazu, dass die bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Gesellschaft mit 30. Juni 2017 als at-equity-Beteiligung erfasst wurde. Die SSR führt die Zoll- und Speditionsabwicklung für den Standort Ranshofen durch. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Ranshofen und der Bilanzstichtag der Gesellschaft ist der 31. Dezember. Nachfolgend finden Sie die Finanzinformationen der Gesellschaft in zusammengefasster Form:

in Tsd. EUR	2017	2016
Kurzfristige Vermögenswerte	5.584	0
Langfristige Vermögenswerte	6.391	0
Nettoreinvermögen	4.827	0
Kurzfristige Schulden	6.323	0
Langfristige Schulden	825	0
Umsatzerlöse	6.809	0
Jahresergebnis	861	0
Sonstiges Ergebnis	(60)	0
Gesamtergebnis	801	0
Erhaltene Ausschüttungen	126	0

Die auf das anteilige Ergebnis entfallenden latenten Steuern wurden nicht bilanziert, da die AMAG die entsprechende Umkehrung selbst steuern kann und diese aus derzeitiger Sicht nicht gegeben ist.

03 Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen

in Tsd. EUR	2017	2016
Langfristige Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	45.948	99.942
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere	1.202	354
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.169	2.432
	49.319	102.728

In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten sind verbindliche Zusagen für staatliche Förderungen sowie Ansprüche an Versicherungen für versicherte Forderungen an im Ausgleichs- oder Konkursverfahren befindliche Kunden enthalten.

Details zu den Derivaten finden Sie unter Kapitel M Finanzinstrumente im Abschnitt derivative Finanzinstrumente.

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere beinhalten Anteile an drei Gesellschaften mit einem Beteiligungsausmaß von weniger als 20 %. Die Änderung zum Vorjahr resultiert aus den Anpassungen aufgrund der Erstanwendung von IFRS 9 (siehe Kapitel H Anpassungen aus der Erstanwendung IFRS 9).

04 Latente Steueransprüche

in Tsd. EUR	2017	2016
Latente Steueransprüche erfolgswirksam	(8.963)	11.700
Latente Steueransprüche erfolgsneutral	22.574	11.705
	13.611	23.406

Darin sind latente Steueransprüche auf Verlustvorträge in Höhe von 7.639 Tsd. EUR (Vorjahr: 16.418 Tsd. EUR) enthalten. Sie resultieren aus den Verlustvorträgen der AMAG Austria Metall AG in Höhe von 30.503 Tsd. EUR (Vorjahr: 26.284 Tsd. EUR) sowie der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH in Höhe von 55 Tsd. EUR (Vorjahr: 243 Tsd. EUR), bei denen aufgrund der Steuerplanungen Aussicht auf Verwertbarkeit besteht. Im Vorjahr wurden auf Verlustvorträge der Austria Metall GmbH Steuergruppe in Höhe von 39.389 Tsd. EUR aktive Steuerlatenzen gebildet, die im Geschäftsjahr zur Gänze verwertet wurden.

Mangels Aussicht auf Verwertbarkeit wurden für Verlustvorträge in Höhe von 182 Tsd. EUR (Vorjahr: 402 Tsd. EUR) keine latenten Steueransprüche bilanziert. Weiters wurden für Verlustvorträge der kanadischen Gesellschaft in Höhe von 11.090 Tsd EUR (Vorjahr: 23.185 Tsd. EUR) ebenfalls keine latenten Steueransprüche bilanziert, da derzeit eine Verwertbarkeit nicht gegeben ist.

Im Berichtsjahr wurde außerdem eine Saldierung der latenten Steuern auf Ebene der Steuergruppe Austria Metall GmbH in Höhe von 4.370 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.239 Tsd. EUR) vorgenommen.

05 Vorräte

in Tsd. EUR	2017	2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	110.713	98.948
Unfertige Erzeugnisse	55.367	40.381
Fertige Erzeugnisse	60.543	58.804
Handelswaren	594	856
	227.218	198.989

In dieser Position sind Wertberichtigungen in Höhe von 26.038 Tsd. EUR (Vorjahr: 22.119 Tsd. EUR) enthalten. Von der Veränderung der Wertberichtigung entfallen 4.949 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.520 Tsd. EUR) auf Zuführungen und 657 Tsd. EUR auf Verbräuche (Vorjahr: 692 Tsd. EUR), der Rest betrifft im Wesentlichen Währungsumrechnungsdifferenzen.

In der Berichtsperiode wurden aus den Vorräten 589.723 Tsd. EUR (Vorjahr: 476.575 Tsd. EUR) ergebniswirksam erfasst, davon entfallen 589.295 Tsd. EUR (Vorjahr: 475.906 Tsd. EUR) auf die Umsatzkosten.

06 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. EUR	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120.382	104.306
Sonstige Forderungen	23	35
Wertberichtigungen	0	(1.699)
	120.404	102.641

Die Entwicklung der Wertberichtigung stellt sich wie folgt dar:

Wertberichtigung in Tsd. EUR	2017	2016
Stand 1.1.	1.699	1.693
IFRS 9 Anpassung 01.01.	(942)	0
Stand 1.1. nach Anpassung	758	1.693
Dotierung	106	9
Umgliederung	(863)	0
Auflösung	(1)	(3)
Stand 31.12.	(0)	1.699

Die Umgliederung betrifft die Skontoabgrenzung für Kundenforderungen.

07 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in Tsd. EUR	2017	2016
Sonstige Forderungen und Anzahlungen	30.906	27.683
Kurzfristige Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	29.982	30.012
Finanzforderungen schwebende Gelder	484	470
	61.372	58.166

In den sonstigen Forderungen und Anzahlungen sind Forderungen aus Sozialversicherung und Steuern in Höhe von 14.986 Tsd. EUR (Vorjahr: 17.158 Tsd. EUR), Forderungen gegenüber Alouette Partnern in Höhe von 10.239 Tsd EUR (Vorjahr: 6.365 Tsd EUR), kurzfristige Forderungen aus staatlichen Zuschüssen in Höhe von 1.167 Tsd. EUR (Vorjahr: 134 Tsd. EUR) enthalten.

Details zu den Derivaten finden Sie unter Kapitel M Finanzinstrumente im Abschnitt Derivative Finanzinstrumente.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Werte vor und nach Saldierung, bezüglich weiterer Details sei auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 13. verwiesen.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden 2017 in Tsd. EUR	vor Saldierung	Saldierung	nach Saldierung
Kurzfristige Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	48.735	(18.753)	29.982
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	52.373	(18.753)	33.620

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden 2016 in Tsd. EUR	vor Saldierung	Saldierung	nach Saldierung
Kurzfristige Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	33.033	(3.020)	30.012
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	36.936	(3.020)	33.916

08 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Tsd. EUR	2017	2016
Kassa	162	132
Kontokorrentguthaben	109.462	65.252
Geldmarktveranlagung	60.128	84.449
	169.752	149.833

Diese Bilanzpositionen entsprechen den Zahlungsmittelbeständen am Anfang und am Ende der Periode in der Konzern-Cashflow-Rechnung.

09 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in einer separaten Aufstellung (Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals) dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1,00 EUR pro Aktie zusammen. Alle Anteile sind zur Gänze einbezahlt und befinden sich im Umlauf.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen betragen unverändert im Vergleich zum Vorjahr 379.337 Tsd. EUR und entfallen mit 94.752 Tsd. EUR auf gebundene und 284.585 Tsd. EUR auf nicht gebundene Kapitalrücklagen.

Hedgingrücklage

Die Hedgingrücklage umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow-Hedges. Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus einem Sicherungsgeschäft wird erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Geschäft das Ergebnis beeinflusst. Die Veränderung der Rücklage im Berichtsjahr ist vor allem auf die Entwicklung des US-Dollar-Kurses sowie die Bewertung des eingebetteten Derivats zurückzuführen.

Zeitwertrücklage

Bis zum 31.12.2016 wurden die Zeitwertänderungen von Optionen erfolgswirksam erfasst. Durch die vorzeitige Anwendung von IFRS 9 werden die Änderungen seit 01.01.2017 ergebnisneutral unter der Position Zeitwertrücklage erfasst, die Anpassung erfolgte rückwirkend.

Neubewertungsrücklage

Die Anpassungen der Beteiligungen an den beizulegenden Zeitwert werden in der Neubewertungsrücklage erfasst. Die Erfassung unter dieser Position erfolgt seit 01.01.2017 aufgrund der vorzeitigen Anwendung von IFRS 9. Auch bei Abgang des entsprechenden Finanzinstruments erfolgt keine Realisierung über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sowie bei Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze in dieser Position erfasst.

Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung

Die Rücklagen für Währungsumrechnung dienen der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen. Die Veränderung der Rücklage im Berichtsjahr ist vor allem auf die Entwicklung des US-Dollar-Kurses zurückzuführen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die kumulierten Jahresergebnisse aus Vorjahren und des laufenden Jahres.

Vom Unternehmen wurde im Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 42.317 Tsd. EUR (1,20 EUR je Aktie) ausbezahlt.

Vom Vorstand wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens 1,20 EUR je Aktie, somit einen Maximalbetrag von 42.317 Tsd. EUR, als Dividende auszuschütten.

Genehmigte Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 169 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung des Beschlusses in das Firmenbuch, sohin bis zum 16. April 2020, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 17.500.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweisem Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf, sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (genehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs 5 der Satzung).

Zur Bedienung von Umtausch- und/oder Bezugsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, die auf Basis der Ermächtigung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. April 2015 begeben werden, wurde das Kapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung darf dabei nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen (bedingtes Kapital gemäß § 4 Abs 6 der Satzung). Schließlich darf die Summe der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen aktuell oder potenziell auszugebenden Bezugsaktien und der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital auszugebenden Aktien 17.500.000 Stück nicht überschreiten.

Beschränkungen

Dem Vorstand sind nach interner Prüfung keine Beschränkungen iSd § 243a Z2 UGB bekannt.

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Die AMAG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Aufgrund der Volatilität des Geschäftes mit Aluminium sowie aufgrund der hohen Anlagenintensität bildet die solide Kapitalstruktur eine wesentliche Basis für finanzielle Flexibilität.

Ziel des Kapitalmanagements ist insbesondere, die Weiterentwicklung der AMAG sicherzustellen und gleichzeitig die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das buchmäßige Konzerneigenkapital nach IFRS. Die Kapitalstruktur wird laufend überwacht und zeigt zum Bilanzstichtag folgendes Bild:

Kapitalstruktur in Tsd. EUR	2017	2016
Summe Eigenkapital	607.874	630.460
Eigenkapitalquote	43,3 %	45,4 %
Bilanzsumme	1.404.869	1.389.727

10 Personalrückstellungen

in Tsd. EUR	2017	2016
Rückstellungen für Abfertigungen	33.806	29.999
Rückstellungen für Pensionen	32.978	24.331
Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen	8.705	8.174
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	6.651	6.000
Summe Personalrückstellungen	82.140	68.504
davon langfristig	79.143	65.450

Leistungen, die im folgenden Geschäftsjahr zu erwarten sind, werden unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Abfertigungen

Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften, welche vor dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, haben bei Pensionsantritt sowie im Falle einer Kündigung durch den Dienstgeber einen Abfertigungsanspruch in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe des letzten Bezugs („Abfertigung alt"). Diese Verpflichtungen werden als leistungsorientierte Pläne bilanziert.

Für Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, wird für Abfertigungsansprüche in beitragsorientierten Plänen durch Einzahlungen in betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) in Höhe von 847 Tsd. EUR (Vorjahr: 741 Tsd. EUR) vorgesorgt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen haben sich wie folgt entwickelt:

Rückstellungen für Abfertigungen in Tsd. EUR	2017	2016
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	29.999	21.766
Laufender Dienstzeitaufwand	767	492
Nettozinsaufwand	456	452
Auszahlungen	(1.124)	(1.366)
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	30.099	21.344
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	33.806	29.999
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	**3.707**	**8.655**
davon auf Grund der Änderung demografischer Annahmen	(443)	6.095
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	3.652	3.253
davon auf Grund der Änderung erfahrungsbedingter Annahmen	497	(693)

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter	2017	2016
Bezugssteigerung in %	4,00	2,75
Abzinsungssatz in %	1,90	1,60
Pensionsantrittsalter Frauen in Jahren	60	60
Pensionsantrittsalter Männer in Jahren	65	65

Die Fluktuation wird gestaffelt nach Dienstjahren ermittelt und liegt, je nach Dienstalter, zwischen 0,00 und 4,40 % (Vorjahr: zwischen 0,30 und 4,00 %). Insbesondere die höheren Annahmen für die Bezugssteigerungen haben zu versicherungsmathematischen Verlusten geführt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt unverändert 13,6 Jahre.

Ergebnisauswirkungen in Tsd. EUR	2017	2016
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	(767)	(492)
Aufwendungen für Abfertigungen	(16)	(278)
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(847)	(741)
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	**(1.630)**	**(1.511)**
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(456)	(452)

Für das folgende Geschäftsjahr sind Abfertigungsleistungen im Ausmaß von 628 Tsd. EUR (Vorjahr: 455 Tsd. EUR) zu erwarten, welche unter den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen sind.

Sensitivität Abfertigungsrückstellung in Prozent	2017		2016	
	+ 0,25 %	- 0,25 %	+ 0,25 %	- 0,25 %
Auswirkung von Bezugswertveränderungen				
auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	4,9 %	(4,6 %)	5,4 %	(5,1 %)
auf den Barwert der Verpflichtung	3,2 %	(3,1 %)	3,2 %	(3,1 %)
Auswirkung von Veränderungen des Abzinsungssatzes				
auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	1,9 %	(2,1 %)	2,5 %	(2,7 %)
auf den Barwert der Verpflichtung	(3,2 %)	3,4 %	(3,2 %)	3,4 %

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen Vorsorgen in Österreich und Kanada für leistungsorientierte Pläne, die nach IAS 19 bilanziert werden und zu einem großen Teil mit Planvermögen gedeckt sind. Die Berechnungen basieren auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Zugrundelegung länderspezifischer Parameter und Rechnungsgrundlagen.

Für die Verpflichtungen der österreichischen Gesellschaften, die gegenüber früheren Führungskräften auf Basis einzelvertraglicher Zusagen bestehen, werden der Berechnung die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVÖ 2008-P (Ettl-Pagler) für Angestellte zugrunde gelegt. Die Ansprüche basieren auf dem jeweiligen Letztbezug und sind wertgesichert. Der Kreis der Begünstigten umfasst zum größten Teil bereits Anspruchsberechtigte sowie noch nicht leistungsberechtigte frühere Dienstnehmer. Für Letztere gilt grundsätzlich das einzelvertraglich geregelte Pensionsantrittsalter von 61,5 Jahren. Da sich unter den Begünstigten praktisch keine aktiven Dienstnehmer mehr befinden sowie auf Grund der kurzen Restlaufzeit der Verpflichtung wird keine Fluktuation berücksichtigt.

In Kanada bestehen für alle Beschäftigten mit Eintrittsdatum vor Juni 2012 leistungsorientierte Vereinbarungen. Die Leistungen sind abhängig von der Dienstzeit im Unternehmen und vom durchschnittlichen Bezug. Seit Juni 2012 erhalten nur noch Produktionsmitarbeiter leistungsorientierte Verträge. Das Pensionsantrittsalter liegt für Männer und Frauen zwischen 55 und 65 Jahren. Für die Bewertung erfolgt eine Aufteilung auf diesen Zeitraum mit ansteigender Gewichtung. Die Fluktuation wird differenziert nach Alter und Geschlecht berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

Rückstellungen für Pensionen in Tsd. EUR	2017	2016
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	80.726	71.205
Währungsdifferenz	(3.630)	3.197
Laufender Dienstzeitaufwand	2.171	2.044
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	694	645
Nettozinsaufwand	2.534	2.550
Auszahlungen aus dem Planvermögen	(2.828)	(2.440)
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	701	0
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	80.369	77.201
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	92.421	80.726
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	**12.052**	**3.525**
Marktwert des Planvermögens zum 1.1.	56.395	48.586
Währungsdifferenz	(2.611)	2.380
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	1.822	1.774
Dienstgeberbeiträge in das Planvermögen	2.951	2.896
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	694	645
Auszahlungen aus dem Planvermögen	(2.828)	(2.440)
Erwarteter Wert des Planvermögens zum 31.12.	56.423	53.842
Marktwert des Planvermögens zum 31.12.	59.443	56.395
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	**3.019**	**2.554**
Rückstellungen für Pensionen 31.12.	32.978	24.331
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	**9.033**	**971**
davon auf Grund der Änderung demografischer Annahmen	0	(230)
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	10.574	4.309
davon auf Grund der Änderung erfahrungsbedingter Annahmen	(1.541)	(3.108)

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter	2017	2016
Österreich		
Bezugssteigerung in %	2,00	1,50
Abzinsungssatz in %	1,30	1,30
Kanada		
Bezugssteigerung in %	3,00	3,00
Abzinsungssatz in %	3,25	4,00

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt in Österreich 8,5 Jahre (Vorjahr: 8,6 Jahre) und in Kanada 20,1 Jahre (Vorjahr: 19,9 Jahre).

Sowohl die höheren Prämissen für die Bezugssteigerungen in Österreich als auch die Verringerung des Abzinsungssatzes in Kanada haben zu versicherungsmathematischen Verlusten geführt.

Ergebnisauswirkungen in Tsd. EUR	2017	2016
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber)	(2.865)	(2.689)
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	694	645
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(711)	(776)

Aufwendungen für Altersversorgung sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

in Tsd. EUR	2017	2016
Umsatzkosten	(3.251)	(2.372)
Vertriebskosten	(303)	(277)
Verwaltungsaufwendungen	(428)	(379)
Andere Aufwendungen	(81)	(68)
	(4.065)	(3.096)

Das Planvermögen wird in Österreich bei der APK Pensionskasse AG veranlagt; dies erfolgt in Abhängigkeit von der jeweiligen Verpflichtungsstruktur in verschiedenen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRG). Das Vermögen der Pensionsbezieher ist in der VRG2 veranlagt, deren Risiko- und Veranlagungsstrategie auf deutlich kürzere Fristigkeiten ausgelegt ist als in der VRG19, in der das Vermögen für die Anwartschaften verwaltet wird. Nachschussverpflichtungen bestehen nur in dem Ausmaß, in dem die erzielte Rendite nicht ausreicht, das Deckungserfordernis für die laufenden Pensionszahlungen in der APK zu gewährleisten.

Im folgenden Geschäftsjahr werden Nachschüsse von 417 Tsd. EUR (Vorjahr: 413 Tsd. EUR) erwartet, welche unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen sind.

Die Veranlagung in Kanada erfolgt für die einzelnen Pensionspläne in jeweils eigenen Pensionsfonds, die alle treuhändisch in einer gemeinsamen Vermögensverwaltung (Fiducie Desjardins) gehalten werden, für deren Management Letko Brosseau & Associates und Aberdeen Asset Management Inc. verantwortlich sind.

Die Dienstgeberbeiträge in das Planvermögen der kanadischen Gesellschaft werden im Folgejahr voraussichtlich 1.588 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.811 Tsd. EUR) betragen; diese erwarteten Zahlungen werden ebenfalls unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Entwicklung in den jeweiligen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sowie in Kanada stellt sich wie folgt dar:

Marktwert des Planvermögens in Tsd. EUR			2017			2016
	VRG2	VRG19	Kanada	VRG2	VRG19	Kanada
Marktwert des Planvermögens zum 1.1.	11.935	2.962	41.498	11.856	2.712	34.018
Währungsdifferenz	0	0	(2.611)	0	0	2.380
Erwartete Erträge aus Planvermögen	148	39	1.635	243	56	1.475
Beiträge in das Planvermögen	527	0	3.118	1.185	0	2.356
Auszahlungen aus dem Planvermögen	(1.697)	0	(1.131)	(1.723)	0	(716)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	388	254	2.378	375	194	1.985
Marktwert des Planvermögens zum 31.12.	11.301	3.256	44.886	11.935	2.962	41.498

Die Veranlagungsstruktur ist wie folgt:

Veranlagung des Planvermögens zum 31.12. (in %)	2017			2016		
Vermögenskategorien	VRG2	VRG19	Kanada	VRG2	VRG19	Kanada
Eigenkapitalinstrumente	28,6	44,2	66,0	29,9	43,1	67,1
Schuldinstrumente	54,2	42,0	27,4	55,1	39,5	25,4
Immobilien	4,0	4,7	0,0	3,7	3,6	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9,1	6,6	0,0	6,2	9,5	0,0
Sonstige	4,1	2,5	6,6	5,1	4,3	7,5
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Planvermögen beinhalten in überwiegendem Maße Vermögenswerte, für die eine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt besteht. Von den Eigenkapitalinstrumenten sind in der VRG2 jeweils ungefähr zu einem Drittel Euro-Aktien, US-Aktien sowie Aktien aus dem asiatischen Raum enthalten. In der VRG19 beträgt der Euro-Anteil knapp 30 %, der US-Anteil etwa 26 % und der Anteil aus dem asiatischen Raum rund 27 %. Die Schuldtitel der VRG2 sind zu etwa 55 % Staatsanleihen, davon etwas mehr als die Hälfte aus dem OECD-Bereich. Die Schuldtitel der VRG19 sind zu beinahe 60 % Staatsanleihen, von denen rund 45 % aus dem OECD-Bereich stammen. Der Rest sind Unternehmensanleihen. Bei den Schuldinstrumenten des kanadischen Planvermögens handelt es sich ausschließlich um Fremdwährungstitel (Non-Euro). Von den Eigenkapitalinstrumenten lauten 22 % auf Euro und 76 % auf Fremdwährungen, 2 % stammen aus „Emerging Markets“.

Sensitivität Pensionsrückstellung in Prozent	2017		2016	
	+ 0,25 %	- 0,25%	+ 0,25 %	- 0,25%
Auswirkung von Bezugswertveränderungen				
auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	3,1 %	(3,0 %)	3,2 %	(2,8 %)
auf den Barwert der Verpflichtung	2,2 %	(2,2 %)	2,1 %	(1,9 %)
Auswirkung von Veränderungen des Abzinsungssatzes				
auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	(5,0 %)	5,1 %	(4,2 %)	5,0 %
auf den Barwert der Verpflichtung	(4,4 %)	4,7 %	(3,6 %)	4,6 %

Beitragsorientierte Pläne

In Österreich bestehen für Führungskräfte und Mitarbeiter ab einer bestimmten Betriebszugehörigkeit auch beitragsorientierte Pensionspläne. Abhängig vom Bezug werden durch die jeweiligen Konzernunternehmen Einzahlungen in eine Pensionskasse geleistet.

In Kanada erfolgen für Verwaltungsmitarbeiter sowie Führungskräfte und leitende Angestellte der Aluminerie Alouette Inc. Einzahlungen in beitragsorientierte Pläne.

Der Gesamtbetrag dieser Leistungen beträgt im Berichtsjahr 1.066 Tsd. EUR (Vorjahr: 947 Tsd. EUR) und wurde aufwandswirksam erfasst. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen daraus.

Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen

Für Mitarbeiter der Aluminerie Alouette Inc. mit Eintrittsdatum vor dem 1. April 2009 besteht eine leistungsorientierte Pensionszusatzkrankenversicherung. Die Leistungen sind abhängig von der Dienstzeit im Unternehmen und vom durchschnittlichen Bezug. Das Pensionsantrittsalter liegt für Männer und Frauen zwischen 55 und 65 Jahren. Für die Bewertung erfolgt eine Aufteilung auf diesen Zeitraum mit ansteigender Gewichtung. Die Fluktuation wird differenziert nach Alter und Geschlecht berücksichtigt.

Die Rückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistung in Tsd. EUR	2017	2016
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	8.174	6.931
Währungsdifferenz	(511)	475
Laufender Dienstzeitaufwand	141	139
Nettozinsaufwand	306	309
Auszahlungen	(126)	(104)
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	**7.984**	**7.751**
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	**8.705**	**8.174**
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	**721**	**422**
davon auf Grund der Änderung demografischer Annahmen	0	(19)
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	986	310
davon auf Grund der Änderung erfahrungsbedingter Annahmen	(265)	131

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter	2017	2016
Bezugssteigerung in %	3,00	3,00
Kostensteigerung in %	4,60	4,60
Abzinsungssatz in %	3,25	4,00

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt 16,4 Jahre (Vorjahr: 17,2 Jahre).

Ergebnisauswirkungen in Tsd. EUR	2017	2016
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	(141)	(139)
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(306)	(309)

Im Folgejahr sind Dienstgeberbeiträge in einer voraussichtlichen Höhe von 117 Tsd. EUR (Vorjahr: 123 Tsd. EUR) zu erwarten, sodass diese unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Die Auswirkungen einer Veränderung der angenommenen Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung um 0,25 %-Punkte sind wie folgt:

Sensitivität medizinische Vorsorgeleistung in Prozent	2017		2016	
	+ 0,25 %	- 0,25 %	+ 0,25 %	- 0,25 %
Auswirkung auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	4,5 %	(3,4 %)	4,7 %	(3,8 %)
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	3,9 %	(3,7 %)	3,8 %	(3,4 %)

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden von Konzerngesellschaften in Österreich für auf Basis von Kollektivverträgen oder Betriebsvereinbarungen gebührende und von der Dienstzugehörigkeit abhängige Vergütungen gebildet.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder stellt sich wie folgt dar:

Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Tsd. EUR	2017	2016
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	6.000	4.695
Laufender Dienstzeitaufwand	414	300
Zinsaufwand	91	98
Auszahlungen	(256)	(300)
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	**6.250**	**4.793**
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	**6.651**	**6.000**
Neubewertung der Periode (erfolgswirksam)	**401**	**1.207**

Von der Verpflichtung sind die im Folgejahr zu erwartenden Jubiläumsgeldzahlungen in Höhe von 246 Tsd. EUR (Vorjahr: 253 Tsd. EUR) als kurzfristige Rückstellung ausgewiesen.

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter	2017	2016
Bezugssteigerung in %	4,00	2,75
Abzinsungssatz in %	1,90	1,60
Pensionsantrittsalter Frauen in Jahren	60	60
Pensionsantrittsalter Männer in Jahren	65	65

Die Fluktuation wird gestaffelt nach Dienstjahren ermittelt und liegt, je nach Dienstalter, zwischen 0,00 % und 4,40 % (Vorjahr: zwischen 0,30 % und 4,00 %). Dies führte ebenfalls zu versicherungsmathematischen Verlusten, die im Personalaufwand enthalten sind.

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) beträgt 14,4 Jahre (Vorjahr: 14,1 Jahre).

Ergebnisauswirkungen in Tsd. EUR	2017	2016
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	(414)	(300)
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	(401)	(1.207)
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(91)	(98)

11 Übrige Rückstellungen

in Tsd. EUR	2017	2016
Übrige langfristige Rückstellungen	12.619	13.717
Übrige kurzfristige Rückstellungen	13.980	14.380
	26.599	28.097

Übrige Rückstellungen 2017 in Tsd. EUR	Nachsorge	Kontraktrisiko	Kunden-boni	Rekla-mationen	Sonstige	Summe
Buchwert 1.1.2017	14.355	2.185	4.833	4.244	2.481	28.097
Währungsdifferenz	(440)	(24)	0	0	(29)	(493)
Verbrauch	(740)	(1.016)	(2.914)	(204)	(1.428)	(6.302)
Auflösung	(263)	(303)	(252)	(3.770)	(317)	(4.905)
Zuführung	1.004	419	3.983	2.341	2.234	9.982
Aufzinsung	177	0	0	0	0	177
Umgliederung von langfristigen Rückstellungen	0	0	0	0	43	43
Buchwert 31.12.2017	14.093	1.261	5.650	2.611	2.984	26.599
davon kurzfristig	1.615	1.261	5.650	2.611	2.843	13.980

Übrige Rückstellungen 2016 in Tsd. EUR	Nachsorge	Kontraktrisiko	Kunden-boni	Rekla-mationen	Sonstige	Summe
Buchwert 1.1.2016	14.973	4.097	4.713	3.452	9.009	36.244
Währungsdifferenz	97	(30)	0	0	8	75
Verbrauch	(426)	(1.832)	(3.911)	(253)	(8.660)	(15.082)
Auflösung	0	(1.851)	0	(2.995)	(7)	(4.853)
Zuführung	(142)	1.800	4.031	4.040	2.130	11.859
Aufzinsung	(146)	0	0	0	0	(146)
Buchwert 31.12.2016	14.355	2.185	4.833	4.244	2.481	28.097
davon kurzfristig	710	2.185	4.833	4.244	2.409	14.380

Die Rückstellungen für Nachsorgekosten umfassen folgende Positionen:

Die Aluminerie Alouette Inc. ist verpflichtet, die kontaminierte Ofenausmauerung der Elektrolysezellen am Ende der erwarteten Betriebsdauer fachgerecht zu entsorgen. Die geschätzten Entsorgungskosten werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme mit dem Barwert rückgestellt. Der Abzinsungsfaktor wurde auf Basis des Zinssatzes kanadischer Staatsanleihen mit einer fünfjährigen Laufzeit ermittelt. Der Buchwert des langfristigen Teils der Rückstellung beträgt 2.345 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.960 Tsd. EUR).

Weiters sind Deponierückstellungen für Sickerwasserreinigung enthalten, siehe dazu Kapitel F Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

In den Rückstellungen für Kontraktrisiko ist die Drohverlustrückstellung für belastende Verträge enthalten. Alle Kundenaufträge wurden auf negative Ergebnisse untersucht. Dazu wurden die geschätzten Kosten unter Berücksichtigung der Inflation den vereinbarten Preisen gegenübergestellt. Überstiegen die Kosten die erwarteten Erlöse, wurde der Differenzbetrag fristenkongruent (verwendeter Zinssatz: laufzeitäquivalente European Government Yield Curve auf EURO-Staatsanleihen) abgezinst und rückgestellt.

Unter Reklamationen werden alle offenen Reklamationsfälle in Bezug auf die geschätzten Aufwendungen bewertet und als Rückstellung bilanziert. Zum Bilanzstichtag bestehen außerdem Bonusvereinbarungen mit Kunden, in denen die Bedingungen und Konditionen eines Rabattes festgelegt sind, die erst nach dem Kauf eines Produktes ausbezahlt werden. Diese Verpflichtung wurde unter Kundenboni rückgestellt.

12 Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

in Tsd. EUR	2017	2016
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	338.751	343.451
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	113.841	32.673
	452.591	376.124

Details zu den Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten werden unter L Erläuterungen zur Konzern-Cashflow-Rechnung angeführt.

13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. EUR	2017	2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77.564	73.322
	77.564	73.322

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen 27.355 Tsd. EUR (Vorjahr: 28.156 Tsd. EUR) auf Investitionsverbindlichkeiten.

14 Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse

in Tsd. EUR	2017	2016
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	83.349	120.113
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	73.715	73.309
	157.064	193.422

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse enthalten den langfristigen Teil des Zuschusses im Zusammenhang mit dem Abschluss des neuen Stromvertrages der AAI in Höhe von 70.768 Tsd. EUR (Vorjahr 96.478 Tsd. EUR)

Details zu den Derivaten finden Sie unter Kapitel M Finanzinstrumente im Abschnitt Derivative Finanzinstrumente.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse in Tsd. EUR	2017	2016
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	33.620	33.916
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	15.356	14.745
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	3.574	3.591
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsanstalten	2.741	2.512
Rechnungsabgrenzungen	21	84
Zuschuss Stromvertrag	14.029	15.856
Sonstige übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.373	2.605
	73.715	73.309

Details zu den Derivaten werden im Kapitel M Finanzinstrumente unter dem Abschnitt Derivative Finanzinstrumente zusammengefasst. Details zur Saldierung der Derivate finden Sie in den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Kapitel J 7.

K Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die AMAG-Gruppe stellt die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren auf.

01 Umsatzerlöse

Durch die Tätigkeit der AMAG-Gruppe in mehreren Segmenten wird das Risiko der Abhängigkeit von einigen wenigen Abnehmern deutlich reduziert. Der Anteil der zehn größten Kunden liegt umsatzmäßig bei 31,5 % (Vorjahr: 32,3 %) und der des größten Abnehmers, der dem Segment Walzen zuzuordnen ist, bei 8,6 % (Vorjahr: 7,8 %).

Die Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung näher erläutert. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden nur im Segment Service erzielt.

In den Umsatzerlösen sind Aufwendungen aus Derivaten, die in eine Cashflow-Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 designiert sind, in Höhe von 15.627 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.836 Tsd. EUR Ertrag) enthalten.

02 Materialaufwand

Die gesamten Materialaufwendungen und die bezogenen Leistungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

in Tsd. EUR	2017	2016
Umsatzkosten	686.510	577.787
Vertriebskosten	65	63
Verwaltungsaufwendungen	383	337
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	586	403
Andere Aufwendungen	588	1.327
	688.131	579.917

Details zu den Auswirkungen der Derivate auf den Materialaufwand sind im Kapitel M Finanzinstrumente unter dem Bereich Derivative Finanzinstrumente enthalten.

03 Sonstige Erträge

in Tsd. EUR	2017	2016
Zuschüsse und öffentliche Förderungen	7.494	1.881
Erträge aus Währungsumrechnung	1.663	0
Sonstige übrige Erträge	5.868	5.145
	15.025	7.026

In den Sonstigen übrigen Erträgen sind vorwiegend erbrachte Instandhaltungsleistungen und Leistungen der akkreditierten Prüfstelle an Dritte enthalten.

04 Personalaufwand

in Tsd. EUR	2017	2016
Löhne	65.012	58.395
Gehälter	44.097	44.831
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an MVK	1.630	1.511
Aufwendungen für Altersversorgung	4.065	3.096
Aufwendungen für Sozialabgaben	25.050	24.007
Sonstige Sozialaufwendungen	378	370
	140.232	132.210

Der Personalaufwand ist in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Zuordnung der Personalaufwendungen in der GuV in Tsd. EUR	2017	2016
Umsatzkosten	106.398	99.423
Vertriebskosten	10.904	10.540
Verwaltungsaufwendungen	12.155	14.138
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	8.694	6.071
Andere Aufwendungen	2.081	2.038
	140.232	132.210

Vorstände und leitende Angestellte

Die variable Vergütung des Vorstandes der AMAG Austria Metall AG orientiert sich neben anderen Kriterien an der Gesamtkapitalrentabilität sowie am Konzernergebnis nach Steuern. Das Verhältnis der fixen zu den variablen Bestandteilen der Gesamtbezüge des Vorstandes beträgt rund 68 % zu 32 % (Vorjahr: rund 56 % zu 44 %). Die Vergütungen des Vorstandes betrugen im Geschäftsjahr 2017 2.234 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.774 Tsd. EUR). Für eine langfristige erfolgsabhängige Komponente besteht eine Rückstellung von insgesamt 1.549 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.650 Tsd. EUR). Des Weiteren besteht für ein Vorstandsmitglied aufgrund seiner früheren Tätigkeit für die AMAG eine leistungsorientierte Pensionszusage, dafür wurden im Geschäftsjahr 268 Tsd. EUR (Vorjahr: 103 Tsd. EUR) erfolgsneutral bilanziert.

An leitende Angestellte des Konzerns wurden 7.870 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.921 Tsd. EUR) vergütet.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) gliedern sich wie folgt:

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an MVK nach Funktionen Tsd. EUR	2017	2016
Vorstände	36	51
Leitende Angestellte	59	48
Andere Arbeitnehmer	1.535	1.412
	1.630	1.511

Davon entfallen auf Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen 847 Tsd. EUR (Vorjahr: 741 Tsd. EUR).

Die Aufwendungen für Pensionen gliedern sich wie folgt:

Aufwendungen für Altersversorgung nach Funktionen in Tsd. EUR	2017	2016
Vorstände	123	123
Leitende Angestellte	232	211
Andere Arbeitnehmer	3.710	2.762
	4.065	3.096

Darin enthalten sind Leistungen an Pensionskassen in Höhe von 1.066 Tsd. EUR (Vorjahr: 947 Tsd. EUR).

Zusätzlich wurde für eine D&O-Haftpflichtversicherung eine Prämie in der Höhe von 38 Tsd. EUR (Vorjahr: 38 Tsd. EUR) bezahlt.

Die betriebliche Altersvorsorge für Vorstände und Geschäftsführer der vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt ausschließlich über beitragsorientierte Versicherungspläne, für die das Unternehmen keine Nachschussverpflichtung trifft.

Aufsichtsrat

2017 wurden an den Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG Vergütungen in Höhe von 602 Tsd. EUR (Vorjahr: 474 Tsd. EUR) geleistet.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird jährlich von der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG festgelegt und hat der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen. Besondere Berücksichtigung haben dabei die Größe und die Organisationsstruktur des Unternehmens sowie die Tragweite der Entscheidungen des Aufsichtsrats, zu finden. Hingegen ist die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Gegensatz zur Vergütung der Vorstände nicht von Bedeutung und wird daher in der Vergütung nicht berücksichtigt.

Die Aufteilung der Gesamtvergütung unter den Aufsichtsratsmitgliedern wird dem Aufsichtsrat überlassen.

Mitarbeiterstand

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (Full Time Equivalent)	2017	2016
Arbeiter	1.268	1.196
Angestellte	613	566
	1.881	1.762

Im Mitarbeiterstand ist anteilig mit 20 % das Personal der gemeinschaftlichen Tätigkeit der Elektrolyse Alouette im Jahr 2017 mit 182 Mitarbeitern (132 Arbeiter, 50 Angestellte) (Vorjahr: 188 Mitarbeiter: 138 Arbeiter, 50 Angestellte) enthalten.

05 Abschreibungen

In den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen sich die Abschreibungen wie folgt:

in Tsd. EUR	2017	2016
Umsatzkosten	74.693	67.375
Vertriebskosten	301	280
Verwaltungsaufwendungen	1.449	1.216
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	686	694
Andere Aufwendungen	521	461
	77.651	70.026

06 Verwaltungsaufwendungen

Die Kosten für Abschlussprüfungen sind in den anderen Aufwendungen (Verwaltungsaufwendungen) enthalten und umfassen die Honorare für die Prüfung der Einzelabschlüsse nach lokalem Recht, der IFRS-Packages der Einzelgesellschaften und des Konzernabschlusses der AMAG Austria Metall AG durch den Konzernabschlussprüfer Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H (Vorjahr: Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH).

in Tsd. EUR	2017	2016
Abschlussprüfungen	260	199
Andere Bestätigungsleistungen	56	88
Sonstige Leistungen	21	73

07 Ergebnis aus Equity-Beteiligungen

in Tsd. EUR	2017	2016
Ergebnis aus der Erstbewertung	1.301	0
Anteil am Jahresergebnis	216	0
	1.517	0

08 Finanzergebnis

in Tsd. EUR	2017	2016
Zinserträge	820	952
Zinsaufwendungen	(7.266)	(9.215)
Sonstiges Finanzergebnis	1.300	(1.756)
	(5.146)	(10.018)

Zinsaufwendungen in Tsd. EUR	2017	2016
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(4.337)	(4.629)
Zinsaufwendungen aus Rückstellungen	(1.742)	(1.489)
Zinsaufwendungen aus nicht finanziellen Verbindlichkeiten	(1.187)	(3.097)
	(7.266)	(9.215)

Die Zinsaufwendungen aus Rückstellungen beinhalten den Nettozinsaufwand für das Sozialkapital sowie die Aufzinsung aus den langfristigen Rückstellungen.

Im sonstigen Finanzergebnis sind unter anderem Erträge aus nicht konsolidierten Beteiligungen und Anteilen in Höhe von 184 Tsd. EUR (Vorjahr: 272 Tsd. EUR) und Effekte aus der Umrechnung aus Finanzierung in Höhe von -1.604 Tsd. EUR (Vorjahr: -540 Tsd. EUR) enthalten. Details zu den Auswirkungen der Derivate auf das Finanzergebnis sind im Kapitel M Finanzinstrumente unter dem Bereich Derivative Finanzinstrumente enthalten.

09 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteuern beinhalten die gezahlten und geschuldeten Ertragsteuern sowie die latenten Steuern. Teile der Gesellschaften der AMAG-Gruppe werden als Steuergruppen veranlagt.

Steuerüberleitung

in Tsd. EUR	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	81.657	62.953
Erwarteter Steueraufwand zu 25 %	20.414	15.738
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	711	1.120
Steuerfreie Erträge	(2.112)	(272)
Andere Steuersätze	1.057	248
Mindestkörperschaftsteuer	7	5
Steueraufwand Vorjahre	(1.591)	(96)
Bildung und Auflösung latenter Steuern auf Verlustvorträge	47	(309)
Sonstiges	(37)	213
Tatsächlicher Steueraufwand	18.497	16.648
Steuerzahlungen	14.531	5.735

Latente Steuern

in Tsd. EUR	Latente Steuern 2017 Aktiva	Latente Steuern 2017 Passiva	Latente Steuern 2016 Aktiva	Latente Steuern 2016 Passiva
Sachanlagen	3	25.215	0	29.259
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	7	6.748	1.739	4.575
Vorräte	744	1.713	965	1.302
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12.714	7.922	24	8.724
Verlustvortrag	7.696	0	16.418	0
Rückstellungen	19.864	31	16.644	1.075
Verbindlichkeiten	16.130	1.919	21.609	2.127
	57.158	43.547	57.400	47.061
Aufrechnung gegenüber derselben Steuerbehörde	43.547	43.547	33.995	33.995
Saldierte latente Steueransprüche und Steuerschulden	13.611	0	23.406	13.066

Eine Saldierung der latenten Steuern auf Ebene der Steuergruppe Austria Metall GmbH wurde vorgenommen, siehe dazu auch Kapitel J 4 Latente Steueransprüche.

Die Entwicklung und die Aufteilung der Veränderungen der latenten Steuern in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten zeigt folgende Darstellung:

Veränderung latenter Steuern in Tsd. EUR	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Stand zum 01.01.2016	28.579	15.746
Ergebniswirksame Veränderungen	(13.590)	(4.752)
Absicherung von Zahlungsströmen	3.018	(709)
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	2.347	(174)
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	0	(96)
Ergebnisneutrale Veränderungen	5.365	(979)
Saldierung auf Steuergruppenebene	3.051	3.051
Stand zum 31.12.2016	23.406	13.066
IFRS 9-Anpassung	0	(203)
Stand zum 01.01.2017	23.406	12.863
Ergebniswirksame Veränderungen	(25.510)	(20.528)
Absicherung von Zahlungsströmen	10.114	4.383
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	2.227	(1.262)
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	(996)	173
Ergebnisneutrale Veränderungen	11.346	3.295
Saldierung auf Steuergruppenebene	4.370	4.370
Stand zum 31.12.2017	13.611	0

L Erläuterungen zur Konzern-Cashflow-Rechnung

Die Darstellung der Cashflow-Rechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Innerhalb der Cashflow-Rechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthaltenen sonstigen unbaren Aufwendungen und Erträge sind vor allem Bewertungseffekte aus der Währungsumrechnung.

In der Position ‚Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte' ist die Veränderung der Investitionsverbindlichkeiten in Höhe von -765 Tsd. EUR (Vorjahr: 14.529 Tsd. EUR) enthalten.

Die im Cashflow-Statement ausgewiesene Liquidität umfasst Barbestände von 162 Tsd. EUR (Vorjahr: 132 Tsd. EUR) und kurzfristige Kapitalanlagen von 169.590 Tsd. EUR (Vorjahr: 149.701 Tsd. EUR).

Folgend die im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit dargestellte Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten:

		Cashflows		nicht cashwirksame Veränderung			
in Tsd. EUR	Stand 01.01.2017	Neuaufnahme	Tilgung	Differenzen aus Währungsumrechnungen	Zugang Leasing	Bewertungseffekte	Stand 31.12.2017
Kredite und Darlehen	374.923	107.770	(30.604)	(1.272)		970	451.787
Finanzierungsleasing	1.200		(541)	0	144	0	804
Finanzverbindlichkeiten	376.124	107.770	(31.144)	(1.272)	144	970	452.591

		Cashflows		nicht cashwirksame Veränderung			
in Tsd. EUR	Stand 01.01.2016	Neuaufnahme	Tilgung	Differenzen aus Währungsumrechnungen	Zugang Leasing	Bewertungseffekte	Stand 31.12.2016
Kredite und Darlehen	244.592	140.357	(12.917)	1.232		1.658	374.923
Finanzierungsleasing	1.486		(455)	0	169	0	1.200
Finanzverbindlichkeiten	246.078	140.357	(13.371)	1.232	169	1.658	376.124

M Finanzinstrumente

Risikomanagementstrategien

Die AMAG Austria Metall AG unterliegt hinsichtlich der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Risiken aus Veränderungen der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse. Der Umgang mit diesen Risiken ist in konzernweit gültigen Richtlinien geregelt, die laufend aktualisiert beziehungsweise an geänderte Rahmenbedingungen angepasst werden. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich nicht jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene finanzielle Verbindlichkeiten zu begleichen. Dementsprechend sorgt der Konzern dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind bzw. eine notwendige Finanzierung aus entsprechendem Kreditrahmen sichergestellt ist. Liquiditätsrisiken werden durch die konzernweit durchgeführte währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung bestimmt. Aufgrund dieser Ergebnisse werden Kapitalmaßnahmen für Konzerngesellschaften geplant.

Um dem Liquiditätsrisiko vorzubeugen, stehen der AMAG-Gruppe kommittierte Kreditlinien in der Höhe von 130.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 120.000 Tsd. EUR) zur Verfügung. Zusätzlich verfügt der Konzern noch über Avallinien in der Höhe von 22.500 Tsd. EUR (Vorjahr: 22.500 Tsd. EUR).

Im Zusammenhang mit diversen Fazilitäten hat die AMAG Austria Metall AG Zusicherungen an Finanzierungspartner gegeben.

Zum 31.12.2017 nicht gezogene kommittierte Linien mit einem Gesamtvolumen von 80 Mio. EUR und Laufzeitende 2018 – 2021, abgeschlossen mittels bilateralen Verträgen bei mehreren Hausbanken, beinhalten Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30% sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 3,5 bzw. 4,0.

Eine zum 31.12.2017 nicht gezogene kommittierte Linie, ausnutzbar wahlweise für Barvorlagen und / oder Garantien, mit einem Gesamtvolumen von 50 Mio. EUR und Laufzeitende 2019, abgeschlossen bei einer Hausbank, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30% sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 4,0.

Ein zum 31.12.2017 nicht gezogener Refinanzierungsrahmen der OeKB (KRR) mit einem Gesamtvolumen von 30 Mio. EUR, abgeschlossen mittels bilateralen Verträgen bei zwei Hausbanken, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30% sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 4,0.

Ein in zwei Finanzierungsrunden einer OeKB refinanzierten Fazilität mit einem Gesamtvolumen von 300 Mio. EUR (250 Mio. EUR zum 31.12.2017 gezogen) und Laufzeitende 2024 bzw. 2026, abgeschlossen mittels bilateralen Verträgen bei mehreren Hausbanken, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30% sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 4,0.

Ein in zwei Finanzierungsrunden einer TLTRO refinanzierten Fazilität mit einem Gesamtvolumen von 150 Mio. EUR und Laufzeitende 2018 bzw. 2020, abgeschlossen mittels bilateralen Verträgen bei mehreren Hausbanken, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30% sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 4,0.

Bei den oben genannten Finanzierungslinien werden in der Ermittlung dieser Kennzahlen Bewertungseffekte aus einem langfristigen Stromvertrag der Alouette herausgerechnet.

Die letzte Teiltranche eines 2012 begebenen Schuldscheindarlehens bei einem Restvolumen von 14 Mio. EUR und Laufzeitende 2019 beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30% sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 3,5.

Die Nichteinhaltung einer Zusicherung berechtigt den Kreditgeber zur Kündigung des jeweiligen Finanzierungsvertrags. Sowohl zu den Stichtagen als auch während des Jahres wurden sämtliche Zusicherungen eingehalten.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2017 in Tsd. EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	452.591	487.787	67.054	228.048	192.685
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse ohne Derivate	73.109	73.109	0	58.969	14.140
Langfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	7.472	7.472	0	7.472	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77.564	77.564	77.564	0	0
Sonstige übrige kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Derivate	18.403	18.403	18.403	0	0
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	33.620	33.620	33.620	0	0
	662.759	697.955	196.640	294.489	206.825

Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2016 in Tsd. EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	376.124	404.257	33.857	257.736	112.664
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse ohne Derivate	98.869	98.869	0	66.685	32.184
Langfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	18.388	18.388	0	14.887	3.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73.322	73.322	73.322	0	0
Sonstige übrige kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Derivate	18.461	18.461	18.461	0	0
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert	33.916	33.916	33.916	0	0
	619.080	647.214	159.557	339.308	148.348

Kreditrisiken

Kreditrisiken oder das Risiko des Zahlungsverzugs der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsroutinen kontrolliert. Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von privaten Kreditversicherern, um das Risiko des Zahlungsausfalls zu reduzieren.

Das Kreditrisiko wird durch die Tatsache, dass der Konzern nur mit Finanzpartnern mit guter Kreditwürdigkeit zusammenarbeitet, beschränkt.

Derzeit gibt es folgende Risikokategorien:

Stufe	Beschreibung	Erwarteter Kreditausfall
1. ohne Risiko	Geringes Ausfallrisiko und zeitgerechte Zahlungen der Gegenpartei in der Vergangenheit.	12m ECL
2. Zweifelhaft	Betrag ist mehr als 30 Tage überfällig oder es gab einen signifikanten Anstieg des Ausfallrisikos seit der erstmaligen Erfassung.	Lifetime ECL
3. in Verzug	Bonitätsbeeinträchtigungen aufgrund Eintreten eines Konkurses oder Beginn eines Insolvenzverfahrens	Lifetime ECL
4. Ausbuchung	Die Aussicht auf Erholung ist nicht realistisch. Kein Zahlungseingang zu erwarten.	Betrag wird abgeschrieben

Bei den Vermögenswerten stellen die ausgewiesenen Beträge originärer Finanzinstrumente gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallsrisiko dar. Für alle identifizierten Risiken wurden Vorsorgen eingestellt. Das Management ist der Auffassung, dass darüber hinaus keine anderen Kreditrisiken auftreten werden.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die noch nicht fällig sind, handelt es sich im Wesentlichen um jene mit langjährigen Geschäftspartnern. Die Bewertung der Bonität erfolgt nach internen Bewertungsrichtlinien. Zur Ermittlung des Wertminderungsbedarfes wurden in der AMAG, im Zuge der Umstellung auf IFRS 9, die Ausfälle der letzten 5 Jahre evaluiert. Die Analyse hat ergeben, dass kein wesentliches Risiko für Forderungen mit einer gewissen Überfälligkeit besteht. Die Forderungen von Unternehmen die sich in Insolvenz befinden, wurden abgeschrieben (8 Tsd. EUR, Vorjahr 0 Tsd. EUR). Für einen wesentlichen Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (83,4 %, Vorjahr: 82,5 %) ist eine Kreditversicherung bei einem Versicherungsunternehmen abgeschlossen worden. Diese Versicherung sieht einen Selbstbehalt im Schadensfall vor. Bei derartigen Forderungen wird als erwarteter Kreditverlust maximal der Selbstbehalt wertberichtigt. Aufgrund der Analyse der Vergangenheit konnte ein erhöhtes Ausfallsrisiko bei Forderungen, die über 90 Tage überfällig sind nicht festgestellt werden. Daher wird eine Überfälligkeit über 90 Tage nicht als Indikator für ein eingetretenes Ausfallsereignis gesehen, dass eine Zuordnung der Forderungen zur Stufe 3 implizieren würde.

Die folgende Tabelle zeigt das Risikoprofil der Forderungen aus Lieferungen aus Leistungen basierend auf der Wertberichtigungsmatrix:

Fälligkeiten Forderungen in Tsd. EUR	2017	2016
Noch nicht fällige Forderungen	102.895	85.982
Überfällige Forderungen	17.510	18.359
Weniger als 30 Tage überfällig	15.406	16.203
Mehr als 30 Tage, aber weniger als 60 Tage überfällig	1.263	1.429
Mehr als 60 Tage, aber weniger als 90 Tage überfällig	403	161
Mehr als 90 Tage überfällig	438	567
	120.404	104.341

Die Vergleichswerte 2016 sind exklusive Wertberichtigungen. Bei den Sonstigen finanziellen Forderungen liegen keine Überfälligkeiten vor.

Marktrisiken

Fremdwährungskursrisiken

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Der Konzern schließt Devisentermingeschäfte und -optionen ab, um das Fremdwährungsrisiko auszuschließen, welches aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert (Cashflow-Hedge). Der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird durch Devisentermingeschäfte und Optionen abgesichert.

Die Fremdwährungsrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe weltweit in verschiedenen Ländern operiert und Umsätze tätigt. Berücksichtigt werden sowohl Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus bilanzierungspflichtigen Geschäften zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses als auch bestimmte außerbilanzielle Positionen, zu denen vor allem betriebsbedingte Seriengeschäfte (antizipierte Materialeinkäufe und Umsatzerlöse) zählen.

Kosten für die Produktion am Standort Ranshofen fallen vor allem in Euro, jedoch auch in US-Dollar an. Der sich nicht ausgleichende Teil zwischen Aufwendungen und Erlösen wird gesichert. Kosten am Standort Kanada entstehen in US- und kanadischen Dollar sowie in Euro, Verkaufserlöse dagegen vor allem in US-Dollar. Es werden ebenfalls die nicht durch einen natürlichen Hedge geschlossenen Positionen entsprechend der Risikoposition und dem Risikohorizont abgesichert.

Aus Abweichungen bei den wertbestimmenden Risikofaktoren zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument entstehen Quellen für Ineffektivität. Im Zusammenhang mit den Prämienerwartungen beim eingebetteten Derivat kann es zu Ineffektivitäten kommen, die entsprechend berücksichtigt werden. Darüber hinaus gibt es keine Quellen für Ineffektivität. Da die Basiswerte von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stets übereinstimmen beträgt die bilanzielle Sicherungsquote (hedge ratio) stets 1:1, sprich die designierte Menge oder das designierte Volumen des Sicherungsinstruments entspricht der designierten Menge oder dem designierten Volumen des Grundgeschäfts. Anpassungen der bilanziellen Sicherungsquote werden vorgenommen, wenn die Sicherungsquote ein Ungleichgewicht aufweist, aus dem Ineffektivität resultieren würde, die in einer mit dem Zweck des Hedge Accounting unvereinbaren Bilanzierungsfolge resultieren kann. Es liegen somit keine Ineffektivitäten vor.

Sowohl das eigene Kreditrisiko, als auch das Kreditrisiko der Kontrahenten haben keine Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert von Devisentermingeschäften und- optionen und sind daher ebenfalls keine Quelle für Ineffektivitäten.

Die originären Finanzinstrumente – darunter fallen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere – verteilen sich zum Bilanzstichtag auf folgende Währungspositionen:

Aktive originäre Finanzinstrumente	Währung	2017 in Tsd. EUR	2017 Anteil	2016 in Tsd. EUR	2016 Anteil
	EUR	216.047	70,1 %	131.363	49,7 %
	USD	85.887	27,8 %	128.048	48,3 %
	CAD	3.229	1,0 %	1.968	0,7 %
	GBP	3.056	1,0 %	2.963	1,1 %
	DKK	78	0,0 %	160	0,1 %
	NOK	18	0,0 %	4	0,0 %
	Sonstige	166	0,1 %	335	0,1 %
		308.480	100,0 %	264.842	100,0 %
Passive originäre Finanzinstrumente	**Währung**	**in Tsd. EUR**	**Anteil**	**in Tsd. EUR**	**Anteil**
	EUR	504.834	81,3 %	411.191	72,6 %
	USD	96.606	15,5 %	132.597	23,4 %
	CAD	20.167	3,2 %	22.948	4,0 %
	GBP	62	0,0 %	31	0,0 %
	Sonstige	0	0,0 %	9	0,0 %
		621.668	100,0 %	566.776	100,0 %

Zinsrisiken

Zinsrisiken stellen sich als Zinssaldo- oder als Barwertrisiken dar. Zinsrisiken können nicht eliminiert werden, da eine Wechselwirkung zwischen Barwert- und Zinssaldorisiken besteht. Barwertrisiken treffen den Konzern im Marktwert der verzinslichen Finanzinstrumente und -anlagen, Zinssaldorisiken im Zinsaufwand bzw. Zinsertrag.

Zum Bilanzstichtag bestanden als Cashflow-Hedge qualifizierte Zins-Swaps auf EUR-Basis. Auf die eingesetzten Swap-Kontrakte zahlt die AMAG Austria Metall AG fixe Zinsen auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes und erhält im Gegenzug dafür variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag.

Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variablen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus. Die Zins-Swaps werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedge klassifizierten Zins-Swaps werden erfolgsneutral im Eigenkapital als Hedgingrücklage erfasst. Mit Eintreten der Zinszahlungen aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgt eine Reklassifizierung von der erfolgsneutralen Hedgingrücklage zur erfolgswirksamen Erfassung im Zinsergebnis.

Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument wird durch Gegenüberstellung der wertbestimmenden Risikofaktoren bestimmt. Bei einer vollständigen oder einer annähernden Übereinstimmung der wesentlichen wertbestimmenden Risikofaktoren von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument wird der Nachweis des wirtschaftlichen Zusammenhangs anhand der Critical Terms Match Methode erbracht. In allen anderen Fällen werden je nach Ausmaß der Abweichung der wertbestimmenden Risikofaktoren entweder Sensitivitätsanalysen oder Ausprägungen der Dollar-offset Methoden verwendet, um den wirtschaftlichen Zusammenhang nachzuweisen.

Aus Abweichungen bei den wertbestimmenden Risikofaktoren zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument entstehen Quellen für Ineffektivität. Darüber hinaus gibt es keine Quellen für Ineffektivität. Da die Basiswerte von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stets übereinstimmen und bei Einsatz von Optionen als Sicherungsinstrumente stets der innere Wert designiert wird, beträgt die bilanzielle Sicherungsquote (hedge ratio) stets 1:1, sprich die designierte Menge oder das designierte Volumen des Sicherungsinstruments entspricht der designierten Menge oder dem designierten Volumen des Grundgeschäfts. Anpassungen der bilanziellen Sicherungsquote werden vorgenommen, wenn die Sicherungsquote ein Ungleichgewicht aufweist, aus der Ineffektivität resultieren würde, die in einer mit dem Zweck des Hedge Accounting unvereinbaren Bilanzierungsfolge resultieren kann. Es gibt daher keine Ineffektivitäten.

Sowohl das eigene Kreditrisiko, als auch das Kreditrisiko der Kontrahenten haben keine Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert von Devisentermingeschäften und- optionen und sind daher ebenfalls keine Quelle für Ineffektivitäten.

Im Detail stellen sich die gewichteten Zinssätze zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Zinsübersicht per 31.12.2017

Position	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,30 %	0,06 %	0,30 %	-
	Durchschnitt	0,30 %	0,06 %	0,30 %	-
Finanzverbindlichkeiten	Fix	1,03 %	-	0,96 %	1,08 %
	Variabel	0,15 %	-	0,92 %	0,15 %
	Durchschnitt	0,72 %	-	0,96 %	0,63 %

Zinsübersicht per 31.12.2016

Position	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,63 %	0,04 %	0,95 %	-
	Durchschnitt	0,63 %	0,04 %	0,95 %	-
Finanzverbindlichkeiten	Fix	1,11 %	-	2,02 %	0,98 %
	Variabel	0,44 %	-	0,94 %	0,44 %
	Durchschnitt	0,82 %	-	2,02 %	0,73 %

Rohstoffpreisrisiken

Die AMAG Austria Metall AG ist im Rohstoffbereich insbesondere Preisrisiken aus Aluminium ausgesetzt. Diese resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe Aluminium produziert und verarbeitet.

Dadurch entstehende Einkaufs- und Verkaufsrisiken hinsichtlich der Preisänderungsrisiken von zukünftigen Einkäufen bzw des Bestands von Rohstoffen sowie Verkäufen von Aluminiumprodukten (Primäraluminium, Gusslegierungen, Walzprodukte) des an der London Metal Exchange (LME) notierten Rohstoffs werden mittels gängiger Rohstoff-Termingeschäfte und Rohstoff-Optionen als Sicherungsinstrumente abgesichert.

Der Aluminiumpreis, wie er an der Londoner Metal Exchange (LME) gehandelt wird ist sowohl bei den erzeugten Produkten der AMAG (Primäraluminium, Gießprodukte, Walzprodukte) als auch bei eingesetzten Rohstoffen wie Primäraluminium und Aluminiumschrotten ein getrennt identifizierbarer Preisbestandteil. Dieser wird vertraglich als eigene Komponente vereinbart, zuzüglich etwaiger Prämien (für Transport etc.), Aufschläge für Umarbeitung bzw. Qualitäten oder Qualitätsabschläge (bei Schrotten). Diese Identifizierbarkeit bleibt auch für Produkte im Produktionsprozess bestehen (Vorratsbestand). Die Komponente ist aufgrund der Notierung des Aluminiumpreises an der LME verlässlich bewertbar. Es handelt sich dabei um die wesentlichste Komponente, die Preisrisiken ausgesetzt ist. Der Anteil der Wertänderungen des Aluminiumpreises an den Wertänderungen des Fair Values des Vorratsbestandes kann nicht abgeschätzt werden, da der Aluminiumpreis sehr starken Schwankungen (auch zum jeweiligem Stichtag) unterliegen kann.

Sicherungen von zukünftigen Zahlungsströmen aus dem Verkauf von Aluminiumprodukten der Aluminerie Alouette Inc. werden als Cashflow-Hedge klassifiziert.

Es werden alle Bestände mit Aluminiumbestandteilen hinsichtlich des Aluminiumpreisrisikos entweder mit derivativen Finanzinstrumenten oder mit Kundenaufträgen gesichert. Das mit diesen Beständen resultierende Preisänderungsrisiko wird im Rahmen eines dynamischen Prozesses gesteuert, da sich die Aluminiumbestände laufend durch Neuzugänge und Abgänge ändern. Die AMAG bildet die dynamische Absicherung jener Bestände, denen derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente gegenüber stehen, als Fair Value-Hedges im Abschluss ab, um die aus der laufenden Bewertung der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente resultierende GuV-Volatilität zu reduzieren. Dabei werden Fair Value-Hedge Designationen mit einer Dauer von einem Monat vorgenommen und die designierten Sicherungsbeziehungen nach Ablauf jedes Monat neudesigniert, um den im Vergleich zum Vormonat geänderten Aluminiumbestand als Grundgeschäft zusammen mit dem geänderten Volumen der Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting widerzuspiegeln.

Aus Abweichungen bei den wertbestimmenden Risikofaktoren zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument entstehen Quellen für Ineffektivität. Darüber hinaus gibt es keine Quellen für Ineffektivität. Da die Basiswerte von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stets übereinstimmen und bei Einsatz von Optionen als Sicherungsinstrumente stets der innere Wert designiert wird, beträgt die bilanzielle Sicherungsquote (hedge ratio) stets 1:1, sprich die designierte Menge oder das designierte Volumen des Sicherungsinstruments entspricht der designierten Menge oder dem designierten Volumen des Grundgeschäfts. Anpassungen der bilanziellen Sicherungsquote werden vorgenommen, wenn die Sicherungsquote ein Ungleichgewicht aufweist, aus der Ineffektivität resultieren würde, die in einer mit dem Zweck des Hedge Accounting unvereinbaren Bilanzierungsfolge resultieren kann.

Sowohl das eigene Kreditrisiko, als auch das Kreditrisiko der Kontrahenten haben keine Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert von Devisentermingeschäften und- optionen und sind daher ebenfalls keine Quelle für Ineffektivitäten.

Derivate die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden können nach den derzeit gültigen Bestimmungen nicht als Cashflow- oder Fair Value-Hedge designiert werden, sichern aber operative Risiken im Konzern ab.

Aufgrund des zum Teil langen Risikohorizonts werden diese Sicherungen mit einer Vorlaufzeit von bis zu drei Jahren abgeschlossen (Derivate nicht in Sicherungsbeziehungen bis zu sechs Jahre). Auch im Bereich der Rohstoffpreissicherung gilt der Grundsatz, dass nur Derivate eingesetzt werden, welche klar bewertbar und abbildbar sind.

Für Rohstoffpreisrisiken im Zusammenhang mit Kupfer-Einkauf werden nach Bedarf Kupfer-Derivate zur Sicherung des zukünftigen Kupfereinkaufes abgeschlossen. Diese Derivate werden als Cashflow-Hedge bilanziert.

Sensitivitätsanalyse

Sensitivitätsanalysen per 31.12.2017 (in Tsd. EUR)					
Wechselkursrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10 %	0	3.362	(1.017)	2.345
Auswirkung auf das Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(402)	0	0	(402)
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(32.889)	2.514	5.031	(25.344)
Zinsrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1 %	(215)	336	24	145
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Zins-Swaps bei Zinssteigerung um	1 %	600	0	0	600
Rohstoffpreisrisiken	Änderung			AL	Total
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	(7.065)	(7.065)
Auswirkung auf das Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	21	21
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	22.694	22.694

Sensitivitätsanalysen per 31.12.2016 (in Tsd. EUR)					
Wechselkursrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10 %	0	9.006	(1.884)	7.122
Auswirkung auf das Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(1.894)	1.486	0	(408)
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(39.659)	2.118	6.808	(30.732)
Zinsrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1 %	(926)	901	20	(5)
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Zins-Swaps bei Zinssteigerung um	1 %	600	0	0	600
Rohstoffpreisrisiken	Änderung			AL	Total
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	(5.429)	(5.429)
Auswirkung auf das Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	(33)	(33)
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	9.251	9.251

Die Tabelle zeigt den Effekt einer grundsätzlich möglichen Wechselkursreduktion von 10 % auf das Ergebnis der Periode sowie die Sensitivitäten der Sicherungsbeziehungen auf der Währungseingangsseite.

Darüber hinaus zeigt die Tabelle die Sensitivität bei Steigerung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt sowie den Effekt der Sicherungsbeziehungen.

Schließlich zeigt die Tabelle auch noch die Auswirkungen einer 10 %-igen Änderung des Aluminiumpreises auf den Vorratswert sowie die Sensitivität der Rohstoffpreissicherungsgeschäfte.

Originäre Finanzinstrumente

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich unmittelbar aus der Bilanz und den zugehörigen Anhangsangaben.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Buchwerte entsprechen den Marktwerten.

Wertpapiere des langfristigen und kurzfristigen Vermögens

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Eigenkapitalinstrumente (Anteile an anderen Unternehmen unter 20 %), die mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewertet sind.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität und von Geschäftspartnern mit geringem Ausfallsrisiko verwendet.

Cashflow-Hedges

Zur Absicherung zukünftiger Cashflows aus schwebenden und antizipierten Fremdwährungstransaktionen werden Währungsderivate eingesetzt. Des Weiteren werden zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken (Aluminium und in geringer Menge Kupfer) aus erwarteten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen Commodity-Derivate (Termingeschäfte und Optionen) eingesetzt. Zur Absicherung des Zinsrisikos bestehen Zins-Swaps auf EUR-Basis. Die Marktwerte aus den Zinsderivaten resultieren aus der Veränderung in der Zinskurve, die seit Laufzeitbeginn stattgefunden hat.

Bei Optionen wird als Sicherungsinstrument nur der innere Wert des Derivats designiert, die Änderung des beizulegenden Zeitwertes des inneren Wertes in der Hedgingrücklage erfasst, die Änderungen des Zeitwertes erfolgsneutral in der Zeitwertrücklage. Die Zeitwertrücklage wird bei der Absicherung von transaktionsbezogenen Grundgeschäften zum Zeitpunkt des Eintritts der abgesicherten Transaktion entweder gegen die Anschaffungskosten des nicht finanziellen Vermögenswertes aufgelöst oder in allen anderen Fällen über das sonstige Ergebnis in die GuV umgebucht. Sofern zeitraumbezogene Grundgeschäfte abgesichert werden, wird die Zeitwertrücklage grundsätzlich systematisch über die Designationsperiode in der GuV aufgelöst. Eine systematische Auflösung in der GuV unterbleibt in Übereinstimmung mit IFRS 9B6.5.31 insoweit, als der Betrag der Zeitwertrücklage Kombinationen von Call- und Put-Optionen zuzurechnen ist, deren Zeitwert zum Designationszeitpunkt Null betragen hat.

Als Cashflow-Hedge qualifizierte und über die Hedgingrücklage gebuchte derivative Finanzinstrumente:

Währung bzw. Commodity		2017 längste Laufzeit	2017 Nominalwerte [1]	2017 Marktwerte in Tsd. EUR	2016 längste Laufzeit	2016 Nominalwerte [1]	2016 Marktwerte in Tsd. EUR
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Verkauf	02/2024	411.806	14.911	02/2024	438.705	(25.988)
GBP	Verkauf	02/2019	850	(1)	03/2017	324	41
CAD	Kauf	01/2021	68.000	1.578	03/2020	91.133	(1.718)
USD	Kauf	12/2018	30.207	(349)	07/2017	22.351	48
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	12/2020	25.500	(4.849)	12/2018	39.875	869
CU	Kauf	12/2018	450	164			
Optionen							
AL	Verkauf	12/2023	192.000	(8.923)	12/2018	18.000	0
Zinsderivate							
Zins-Swaps							
EUR		12/2024	60.000	(561)	12/2024	60.000	(1.118)
Eingebettetes Derivat							
AL	Verkauf	12/2023	136.206	38.129	12/2023	158.897	115.236

1) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL) bzw. Kupfer (CU)

	2017 Forderung	2017 Verbindlichkeit	2017 Summe	2016 Forderung	2016 Verbindlichkeit	2016 Summe
Währungsderivate	18.426	(2.288)	16.139	537	(28.154)	(27.618)
Commodity-Derivate	1.539	(15.147)	(13.608)	1.215	(346)	869
Zinsderivate		(561)	(561)		(1.118)	(1.118)
Eingebettetes Derivat	38.129		38.129	115.236		115.236
Summe	**58.094**	**(17.995)**	**40.099**	**116.988**	**(29.618)**	**87.370**

Währung bzw. Commodity		1 Jahr Nominale [1]	Laufzeit durchschnittl. Terminkurs	1-3 Jahre Nominale [1]	Laufzeit durchschnittl. Terminkurs	über 3 Jahre Nominale [1]	Laufzeit durchschnittl. Terminkurs
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Verkauf	168.011	1,1851	97.232	1,1766	146.563	1,2367
GBP	Verkauf	630	0,8895	220	0,9048		
CAD	Kauf	38.000	1,2982	29.000	1,3008	1.000	1,2688
USD	Kauf	30.207	1,1853	0		0	
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	19.500	1.733	6.000	1.722		
CU	Kauf	450	1.732				
Optionen							
AL	Verkauf	84.000	1.732	108.000	1.725		
Zinsderivate							
Zins-Swaps							
EUR						60.000	-0,29%
Eingebettetes Derivat							
AL	Verkauf					136.206	2.366 USD/Tonne

1) Angabe der Nominale für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL) bzw. Kupfer (CU)

Folgende Grundgeschäfte wurden abgesichert:

	2017		2016	
Risiko	Wertänderung Grundgeschäft	Stand Rücklage	Wertänderung Grundgeschäft	Stand Rücklage
Fremdwährungsrisiko				
Zukünftige Verkaufstransaktion	14.910	(14.910)	(25.990)	25.990
Zukünftige Einkaufstransaktion	1.229	(1.229)	(1.628)	1.628
Rohstoffpreisrisiko				
Zukünftige Verkaufstransaktion	24.357	54.268	116.106	(4.157)
Zukünftige Einkaufstransaktion	164	(164)	0	0
Zinsrisiko				
Zukünftige Zinszahlung	(561)	561	(1.118)	1.118
abzüglich latenter Steuer auf Hedgingrücklage		(10.412)		(6.122)
Summe	**40.098**	**28.115**	**87.370**	**18.457**

Die kumulierte Wertanpassung des Grundgeschäfts aus der Cashflow-Hedge Bilanzierung stimmt mit der Wertänderung des Derivats zuzüglich der Ineffektivität überein. Die Wertänderung des eingebetteten Derivats entspricht dem Stand der Rücklage abzüglich der Ineffektivität und dem Betrag der Erstbewertung.

Entwicklung der Hedgingrücklage (brutto) gemäß IFRS 9:

Hedgingrücklage 2017 in Tsd. EUR	Commodity-Derivate	Währungs-Derivate	Zins-Derivate	Eingebettetes Derivat	Gesamt
Wertänderung direkt im sonstigen Ergebnis (OCI)	(18.167)	43.756	557	(55.468)	(29.321)
Umgliederung aus dem OCI über die Gewinn- und Verlustrechnung	6.344	1.414	0	5.007	12.765
Umsatz	6.344	(595)	0	2.504	8.253
Material		2.109	0	2.504	4.613
Sonstige betriebliche Aufwendungen		(100)	0	0	(100)

Hedgingrücklage 2016 in Tsd. EUR	Commodity-Derivate	Währungs-Derivate	Zins-Derivate	Eingebettetes Derivat	Gesamt
Wertänderung direkt im sonstigen Ergebnis (OCI)	(686)	(14.381)	(1.338)	2.919	(13.486)
Umgliederung aus dem OCI über die Gewinn- und Verlustrechnung	1.072	9.813	0	(9.661)	1.224
Umsatz	1.072	8.023	0	(5.275)	3.820
Material	0	(612)	0	(4.386)	(4.998)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	2.402	0	0	2.402

Ineffektivitäten werden im Finanzergebnis und nicht über die Rücklage gebucht.

Fair Value-Hedges

Zur Bestandssicherung der Aluminiumbestände wurden Termingeschäfte abgeschlossen, welche als Fair Value-Hedge klassifiziert wurden. Die Marktwertschwankungen dieser Derivate werden im Materialeinsatz ausgewiesen.

Als Fair Value-Hedge qualifizierte und über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte derivative Finanzinstrumente:

Währung bzw. Commodity		2017 längste Laufzeit	2017 Nominalwerte [1]	2017 Marktwerte in Tsd. EUR	2016 längste Laufzeit	2016 Nominalwerte [1]	2016 Marktwerte in Tsd. EUR
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	01/2018	55.000	(9.024)	01/2017	60.970	1.055
AL	Kauf	03/2018	975	188	03/2018	2.420	214
Abgesicherte bindende Verpflichtungen							
AL	Verkauf	03/2018	975	(188)	03/2018	2.420	(214)
AL	Kauf	01/2018	55.000	9.024	01/2017	970	(7)

1) Angabe der Nominalwerte bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL)

	2017 Forderung	2017 Verbindlichkeit	2017 Summe	2016 Forderung	2016 Verbindlichkeit	2016 Summe
Commodity-Derivate	9.212	(9.212)	0	1.318	(270)	1.048

Folgende Grundgeschäfte wurden abgesichert:

Risiko	2017 Wertänderung Grundgeschäft	2017 Buchwert des Grundgeschäftes	2016 Wertänderung Grundgeschäft	2016 Buchwert des Grundgeschäftes
Rohstoffpreisrisiko				
Vorräte	7.414	99.698	4.618	58.273

Die kumulierte Wertanpassung des Grundgeschäfts aus der Fair Value-Hedge Bilanzierung stimmt mit der Wertänderung des Sicherungsgeschäfts überein.

Zeitwertrücklage

	2017	2016
Stand 31.12.	0	0
IFRS 9 Anpassung	37	0
Änderung Fair Value	(3.475)	0
Stand 31.12.	(3.438)	0

Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungs- und Commodity-Derivate (Aluminium), die die Voraussetzung für Hedge-Accounting nach IFRS 9 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgen erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Als zum beizulegenden Zeitwert qualifizierte und über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte derivative Finanzinstrumente:

Währung bzz. Commodity		2017 längste Laufzeit	2017 Nominalwerte [1]	2017 Marktwerte in Tsd. EUR	2016 längste Laufzeit	2016 Nominalwerte [1]	2016 Marktwerte in Tsd. EUR
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Kauf				08/2017	15.756	847
GBP	Verkauf	04/2018	3.100	(5)	03/2017	3.008	(20)
JPY	Verkauf	03/2018	59.000	7	04/2017	29.300	14
USD	Verkauf				08/2017	16.020	(821)
CHF	Verkauf				03/2017	85	(1)
NOK	Verkauf	01/2018	884	2			
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Kauf	12/2023	277.975	34.327	11/2023	231.030	7.944
AL	Verkauf	07/2018	277.975	(30.755)	05/2017	231.030	(19.002)
Optionen							
AL	Verkauf				12/2018	18.000	49

1) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL)

Die Nominalwerte ergeben sich aus der unsaldierten Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge der derivativen Finanzgeschäfte; die Commodity-Derivate werden in Tonnen zur Transaktionswährung angegeben.

Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die betreffenden Finanzgeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt werden. Die Marktwerte von Commodity-Derivaten basieren auf offiziellen Aluminiumnotierungen an der LME zum Bilanzstichtag. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisenterminderivaten werden auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag ermittelt.

Bei Optionen wurden anerkannte Modelle zur Ermittlung der Optionspreise angewandt. Für Zins-Swaps, Zins-Caps und Forward Rate Agreements erfolgt die Marktbewertung nach allgemein mathematisch anerkannten Bewertungsmodellen.

Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten nach IFRS 7:

2017

Finanzinstrumente nach IFRS 7 in Tsd. EUR	Fair Value-Hedge	Cashflow-Hedge	Held for Trading	
Aktiva				
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	45.414	0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	
Forderungen aus laufenden Steuern	0	0	0	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	188	12.681	0	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	
Passiva				
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0	7.472	0	
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	
Steuerschulden	0	0	0	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	9.024	10.524	14.072	

2016

Finanzinstrumente nach IFRS 7 in Tsd. EUR	Fair Value-Hedge	Cashflow-Hedge	Held for Trading	
Aktiva				
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	42	99.443	456	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	
Forderungen aus laufenden Steuern	0	0	0	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.251	17.545	11.216	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	
Passiva				
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0	18.138	250	
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	
Steuerschulden	0	0	0	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	24	11.480	22.412	

*) Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten

Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Investitionen in Eigenkapital-instrumente)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Kein Finanzinstrument	Buchwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2017
534	1.226	2.145	0	49.319	49.319
0	0	120.404	0	120.404	120.404
0	0	0	1.283	1.283	1.283
17.114	0	14.935	16.455	61.372	61.372
0	0	169.752	0	169.752	169.752
0	0	338.751	0	338.751	333.500
0	0	73.109	2.768	83.349	83.349
0	0	113.841	0	113.841	114.249
0	0	77.564	0	77.564	77.564
0	0	0	1.036	1.036	1.036
0	0	18.402	21.693	73.715	73.715

Available for Sale	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	Kein Finanznstrument	Buchwert 31.12.2016	Fair Value 31.12.2016
380	2.406	0	0	102.728	102.728
0	102.641	0	0	102.641	102.641
0	0	0	3.164	3.164	3.164
0	9.209	470	18.475	58.166	58.166
0	0	149.833	0	149.833	149.833
0	343.451	0	0	343.451	339.902
0	98.869	0	2.856	120.113	120.113
0	32.673	0	0	32.673	33.969
0	73.322	0	0	73.322	73.322
0	0	0	6.732	6.732	6.732
0	18.461	0	20.932	73.309	73.309

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte dieser Positionen zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. In den nicht nach IFRS 7 kategorisierten Finanzinstrumenten sind sowohl finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert, als auch solche, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, enthalten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten haben im Wesentlichen kurze Restlaufzeiten von unter einem Jahr, die bilanzierten Werte stellen approximativ die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und von sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie unter Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos ermittelt.

Die Bewertungsklassen teilen sich wie folgt:

Bewertungsklassen in Tsd. EUR	Level 1	Level 2	Level 3	2017 Summe	Level 1	Level 2	Level 3	2016 Summe
AKTIVA								
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	14.367	32.807	47.174	0	1.156	98.785	99.942
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	23.434	6.548	29.982	0	13.561	16.451	30.012
PASSIVA								
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	333.500	0	333.500	0	339.902	0	339.902
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0	7.472	0	7.472	0	18.388	0	18.388
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	114.249	0	114.249	0	33.969	0	33.969
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0	33.620	0	33.620	0	33.916	0	33.916

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind. Folgende Geschäfte sind in dieser Hierarchiestufe bilanziert:

Devisentermingeschäfte:
Bei einem Devisentermingeschäft wird zu einem zukünftigen Stichtag ein festgelegter Betrag einer Devise gegen eine andere Devise zu einem festgelegten Währungskurs getauscht. Bei der Bewertung werden die beiden Cashflows, die zum Fälligkeitstermin fließen, mit Hilfe der jeweiligen zugehörigen Zinsstrukturkurven (der beiden Geschäftswährungen) auf die Laufzeit verbarwertet. Der Barwert des Devisentermingeschäfts ist die Differenz der beiden mit Hilfe der Währungskurse auf die Berichtswährung umgerechneten verbarwerteten Cashflows. Als Inputparameter werden Währungskurse und die Zinsstrukturkurve herangezogen.

Zins-Swap:
Beim Zins-Swap wird ein variabler Zinssatz gegen einen Fixzins getauscht. Bei der Bewertung werden der Barwert der variablen Zinszahlungen und der Barwert der Fixzinszahlungen ermittelt. Der Barwert des Zins-Swaps ist die Differenz der beiden auf die Laufzeit des Geschäftes verbarwerteten Cashflows. Als Inputparameter werden der 3-Monats-Euribor und die Zinsstrukturkurve herangezogen.

Rohstofftermingeschäfte:
Die Bewertung des Termingeschäftes ergibt sich aus der Differenz von Vertragspreis zu Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der Londoner

Metal Exchange (LME) zur jeweiligen Fälligkeit des Geschäftes. Als Inputparameter werden die Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) inkl. Terminstruktur sowie die Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) herangezogen.

Rohstoffoptionen:
Zur Bewertung der Rohstoffoptionen wird das Black-Scholes-Modell herangezogen. Wesentliche Inputparameter sind die Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) inkl. Terminstruktur sowie die Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) und die Volatilität des Aluminiumpreises.

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt auf Basis nicht beobachtbaren Daten, sondern auf Einschätzungen durch das Unternehmen und ist daher Level 3 zuzuordnen.

Der Zeitwert des Eingebetteten Derivats im Strombezugskontrakt der Aluminerie Alouette Inc. beruht auf einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Level 3. Details dazu siehe unter Erläuterung Punkt E. Die Entwicklung des eingebetteten Derivats stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung eingebettetes Derivat in Tsd. EUR	Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte
Stand zum 01.01.2016	0	9.331
Währungsdifferenzen	0	328
Zugang	99.353	12.988
Änderung Fair Value	2.230	689
Recycling	(24)	(9.637)
Ineffektivität	0	(22)
Umgliederung	(2.774)	2.774
Stand zum 31.12.2016	98.785	16.451
Stand zum 01.01.2017	98.785	16.451
Währungsdifferenzen	(4.736)	(293)
Änderung Fair Value	(47.281)	(8.187)
Recycling	0	(5.007)
ergebniswirksame Erfassung Derivat (Anteil Erstbewertung)		(11.151)
Ineffektivität	(453)	0
Umgliederung	(14.734)	14.734
Stand zum 31.12.2017	31.581	6.548

Eine Veränderung des LME-Preises würde sich auf die Bewertung folgendermaßen auswirken:

Sensitivität in Tsd. EUR	2017		2016	
	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	(20.905)	20.905	(21.894)	21.894
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(3.904)	3.904	(3.314)	3.314

Eine Veränderung der Laufzeit des Derivats würde sich auf die Bewertung folgendermaßen auswirken:

Sensitivität in Tsd. EUR	2017		2016	
	1 Jahr länger	1 Jahr kürzer	1 Jahr länger	1 Jahr kürzer
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	6.364	(6.316)	15.572	(15.920)
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	0	0	0

Die Derivate gliedern sich gemäß IFRS 9 in folgende Kategorien:

Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert in Tsd. EUR	2017 langfristig	2017 kurzfristig	2016 langfristig	2016 kurzfristig
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Derivate	534	17.114	456	11.216
Fair Value-Hedge Derivate	0	188	42	1.251
Cashflow-Hedge Derivate	45.414	12.681	99.443	17.545
Summe	45.948	29.982	99.942	30.012

Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert in Tsd. EUR	2017 langfristig	2017 kurzfristig	2016 langfristig	2016 kurzfristig
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Derivate	0	14.072	250	22.412
Fair Value-Hedge Derivate	0	9.024	0	24
Cashflow-Hedge Derivate	7.472	10.524	18.138	11.480
Summe	7.472	33.620	18.388	33.916

Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert werden in der Bilanz unter der Position sonstige Vermögenswerte und Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert unter den sonstigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen ausgewiesen.

Nettogewinne und -verluste nach Bewertungskategorien

Nettoergebnis Finanzinstrumente in Tsd. EUR	2017	2016
Sicherungsinstrumente und verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	2.980	(1.461)
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	184	196
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	874
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(2.257)	(1.782)
	908	(2.173)

Das Nettoergebnis beinhaltet Dividendenerträge, jedoch nicht Ergebnisanteile von assoziierten Unternehmen sowie Zinsaufwendungen und -erträge. In die Ermittlung des Nettoergebnisses aus Finanzinstrumenten werden Wertberichtigungen und Zuschreibungen, Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, Abgangsgewinne bzw. -verluste und sonstige erfolgswirksame Änderungen von Zeitwerten von Finanzinstrumenten einbezogen.

Erträge und Aufwendungen aus derivativen Instrumenten, die zur Absicherung von operativen Risiken dienen und denen gegenläufige Aufwendungen und Erträge in den Umsatzerlösen bzw. im Materialeinsatz gegenübergestellt sind, sind im Ergebnis aus Finanzinstrumenten nicht enthalten.

N Eventualverbindlichkeiten und Haftungen

Prozesse

Zum Bilanzstichtag waren keine Prozesse anhängig, die ein über den Umfang der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgehendes Risiko darstellen. Ebenso waren zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine rechtserheblichen Umstände bekannt, aus denen derartige Prozesse drohen könnten.

Sonstiges

in Tsd. EUR	2017	2016
Bürgschaften und Garantien	6.864	18.564
	6.864	18.564

Bei den Bürgschaften und Garantien handelt es sich im Wesentlichen um Bankgarantien für öffentliche Einrichtungen (4.635 Tsd. EUR, Vorjahr: 5.796 Tsd. EUR). Für den gleichen Sachverhalt ist eine Rückstellung in Höhe von 356 Tsd. EUR (Vorjahr: 293 Tsd. EUR) bilanziert.

O Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die jeweiligen Geschäfte finden zu marktkonformen Konditionen statt.

Die Zusammensetzung des Vorstandes blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.
In den Vorstandverträgen ist ein langfristiges Vergütungsmodell implementiert, durch welches die Vorstände an der Wertsteigerung des Unternehmens, unter Berücksichtigung einer vorgegebenen Mindestverzinsung, beteiligt sind.

Folgende Vergütungen einschließlich der Veränderung von Rückstellungen wurden an Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführer gewährt:

Vergütungen 2017 in Tsd. EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Geschäftsführer	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	602	2.343	2.193	5.138
Langfristig fällige Leistungen	0	-101	0	-101
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	0	0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	159	155	314
	602	2.401	2.347	5.350

Vergütungen 2016 in Tsd. EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Geschäftsführer	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	474	2.601	2.232	5.306
Langfristig fällige Leistungen	0	1.650	0	1.650
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	0	0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	277	155	432
	474	4.527	2.387	7.388

Mitgliedern des Vorstandes und von Aufsichtsräten wurden weder Darlehen gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungen eingegangen. Geschäfte anderer Art, insbesondere Kaufverträge über nennenswerte Vermögenswerte, wurden ebenfalls nicht abgeschlossen.

Liefer- und Leistungsbeziehungen

in Tsd. EUR Gesellschaft	RLB Oberösterreich AG	Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H.	unitIT Dienstleistungs GmbH & Co KG	Sonstige	2017 Gesamt
Bezogen	477	16.718	2.019	1.246	20.460
Erbracht	0	331	274	1	606
Forderungsstand	16.042	23	36	0	16.100
Verbindlichkeitenstand	27.931	2.126	262	167	30.486

in Tsd. EUR Gesellschaft	RLB Oberösterreich AG	Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H.	unitIT Dienstleistungs GmbH & Co KG	Sonstige	2016 Gesamt
Bezogen	341	16.937	1.676	643	19.597
Erbracht	0	274	280	6	561
Forderungsstand	161	16	54	0	231
Verbindlichkeitenstand	24.253	1.091	234	88	25.666

Bei der Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H. betreffen die bezogenen Leistungen Fracht- und Speditionsdienstleistungen und bei der unitIT Dienstleistungs GmbH & Co KG IT Dienstleistungen. Die erbrachten Leistungen beziehen sich bei beiden Gesellschaften auf Vermietungen von Betriebsgebäuden. Bei der RLB Oberösterreich AG resultieren die bezogenen Leistungen aus Zinsen und Provisionen für gewährte Darlehen.

Weiters bestehen Garantien der RLB Oberösterreich AG in Höhe von 5.625 Tsd. EUR (Vorjahr: 14.063 Tsd. EUR) und kommittierte Kreditlinien in Höhe von 30.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 30.000 Tsd. EUR).

P Sonstige Angaben

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Ranshofen, am 9. Februar 2018

Der Vorstand

Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes

Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand

Mag.
Gerald Mayer
Finanzvorstand

Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Ranshofen, am 9. Februar 2018

Der Vorstand

Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes

Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand

Mag.
Gerald Mayer
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG, Ranshofen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungs-mäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Hinweis auf sonstige Sachverhalte

Der Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG, Ranshofen, für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Konzernabschlussprüfer geprüft, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zu diesem Konzernabschluss am 13. Februar 2017 abgegeben hat.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

+ 1. Stromvertrag Aluminierie Alouette Inc.
+ 2. Erstmalige Anwendung von IFRS 9

1. Stromvertrag Aluminierie Alouette Inc.

Beschreibung:
Aluminierie Alouette Inc., Kanada, („AAI“), ein nach IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen anteilsmäßig in den Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG einbezogenes Unternehmen hat im Oktober 2016 einen Strombezugsvertrag mit der kanadischen Regierung abgeschlossen, dabei ist der vereinbarte Strompreis an den Marktpreis von LME Aluminium gekoppelt. Der Strombezugsvertrag enthält aufgrund dieser Koppelung ein eingebettetes Derivat, welches gesondert zu bilanzieren ist. Das eingebettete Derivat wurde als Sicherungsinstrument für zukünftige Primäraluminiumverkäufe als Grundgeschäft in einem cash flow hedge designiert. Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses stellt der positive Fair Value des Derivats darüber hinaus auch eine Zuwendung der öffentlichen Hand dar.

Im Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG zum 31. Dezember 2017 ist das Derivat in Höhe von EUR 38,1 mio unter den Positionen sonstige langfristige und kurzfristige Vermögenswerte enthalten. Der Bilanzansatz für die erfolgte Zuwendung der öffentlichen Hand beträgt EUR 84,8 mio und ist unter den Positionen sonstige langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse ausgewiesen. Von der Gesamtveränderung des Derivats von EUR -77,1 mio. wurden EUR -60,5 erfolgsneutral und EUR -16,6 mio. erfolgswirksam erfasst.

Die Beurteilung dieses Sachverhaltes erfordert wesentliche Annahmen und Schätzungen des Managements hinsichtlich der Bewertung, da dem eingebetteten Derivat unterschiedliche wertbestimmende Risikofaktoren und Bewertungsparameter zugrunde liegen. Der Fair Value des Derivats wird dabei seitens der Gesellschaft mittels Forward-Preis Modells ermittelt. Dabei werden ein Strom-Referenzpreis, entsprechende Zinsstrukturkurven und die Forward-Preise von Aluminium und Fremdwährungen herangezogen. Wesentlich dabei ist auch die Einschätzung der erwarteten Laufzeit des Stromvertrages.

Die entsprechenden Angaben der Gesellschaft sind im Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG in den notes in den Abschnitten "E Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", "J03 Sonstige langfristige und Vermögenswerte und Finanzanlagen", "J07 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte", "J14 Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse" sowie "M Finanzinstrumente" erläutert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:
Wir haben die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

+ Beurteilung, inwieweit das Risikomanagementziel der Sicherungsbeziehung mit der Risikomanagementstrategie von AMAG in Einklang steht;
+ Prüfung der rechnerischen Richtigkeit des Forward-Preis Modells und Würdigung der verwendeten Bewertungsparameter;
+ Beurteilung der Einschätzung des Managements zur erwarteten Laufzeit des Stromvertrages;
+ Prüfung der korrekten Darstellung im IFRS-Konzernabschluss;
+ für die Durchführung der Prüfungshandlungen haben wir IFRS-Rechnungslegungs- und Bewertungsspezialisten zugezogen.

2. Erstmalige Anwendung von IFRS 9

Beschreibung:
Die Gesellschaft hat entschieden, erstmals mit Wirkung zum 1. Jänner 2017 den im November 2016 in die EU übernommenen IFRS Standard 9 (Finanzinstrumente) frühzeitig anzuwenden. Die erstmalige Anwendung eines neuen Rechnungslegungsstandards erfordert organisatorische Maßnahmen zur Umsetzung der neuen Regelungen sowie Ermessensentscheidungen und Schätzungen durch das Management in den Bereichen: Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Wertminderung finanzieller Vermögenswerte sowie Bilanzierung von Sicherungsgeschäften.

Auf Basis der Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden infolge der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 ergeben sich für den Konzernabschluss der AMAG rückwirkende Anpassungen von gesamt EUR 1,8 mio. Diese Anpassungen resultieren aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus der Bewertung von langfristigen Beteiligungen und Wertpapieren zum beizulegenden Zeitwert, sowie aus der Anpassung der Zeitwertkomponente von Optionen.

Die entsprechenden Angaben der Gesellschaft sind im Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG in den notes in den Abschnitten "E Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "H Anpassungen Erstanwendung IFRS 9" erläutert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die gesetzten Maßnahmen und getroffenen Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

+ Beurteilung des implementierten Prozesses zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie zur Bestimmung und Verbuchung von Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte, jeweils in Übereinstimmung mit IFRS 9
+ Beurteilung des adaptierten Prozesses zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen sowie Überprüfung, ob die erforderlichen Anpassungen bei der Dokumentation von Sicherungsbeziehungen und bei der Bilanzierung nicht designierter Zeitwertkomponenten vorgenommen wurden,
+ Inhaltliche und betragliche Überprüfung der Anpassungsbuchungen
+ Überprüfung der richtigen Erstanwendung und der vollständigen und korrekten Offenlegung der durchgeführten Anpassungen sowie der Angemessenheit der Angaben in den notes
+ für die Durchführung der Prüfungshandlungen haben wir IFRS-Rechnungslegungsspezialisten zugezogen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

+ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
+ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
+ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
+ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fort-führung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
+ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
+ Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Zu der im Konzernlagebericht enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung ist es unsere Verantwortung zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich im Widerspruch zum Konzernabschluss steht oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil:
Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung:
Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit 2017 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Haerdtl.

Wien, am 9. Februar 2018

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Gerhard Schwartz eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Thomas Haerdtl eh
Wirtschaftsprüfer

Glossar

Technikglossar

Aluminiumhalbzeug:
Oberbegriff für Aluminiumerzeugnisse in Form von Blechen, Bändern und Profilen, Rohren etc.

„Alloy-to-alloy"-Recycling:
Durch spezifische Trennung und eine ausgeklügelte Metallanalytik können Schrotte (Eingangsmaterial) meist wieder für die analytisch idente Fertigproduktlegierung eingesetzt werden

Aushärtbare Platten:
Aluminiumplatten, die ihre Härtesteigerung durch eine spezielle Wärmebehandlung erzielen

Bandvergüteanlage:
Kontinuierliche Wärmebehandlungsanlage (Banddurchzugsofen) zur Einstellung bestimmter metallurgischer Zustände von Bändern

Closed-Loop-Recycling
Aluminium-Fabrikationsabfälle der Kunden werden zurückgeführt, wieder eingeschmolzen und erneut zu hochwertigen Aluminiumprodukten verarbeitet

Elektrolyse-Prozess:
Aufspaltung einer chemischen Verbindung unter Einwirkung des elektrischen Stroms

Entfallstelle:
Produktionsort, an dem unter anderem Schrotte aus Dosen, Folien, Felgen, Fensterrahmen, Spänen und Motorblöcken gesammelt, klassifiziert und möglichst sortenrein für Recycling gelagert werden

Herstellung von Walzbarren:
Barren, die zum Walzen bestimmt sind, werden im vertikalen Strangguss in der Barrengießerei produziert

Homogenisierungsofen:
Glühofen in der Gießerei zur Erzielung eines homogenen Gefüges vor dem nachfolgenden Warmwalzen

Horizontalvergüteofen:
Diskontinuierlicher Mehrzonenofen im Walzwerk, welcher zum Lösungsglühen von aushärtbaren Platten verwendet wird

Kathodenbleche:
Bleche aus Reinaluminium für den Einsatz in Zinkelektrolysen (an denen sich aus einer wässrigen schwefelsauren Lösung metallisches Zink abscheidet)

Lotplattierte Werkstoffe:
Werkstoffkombinationen aus einem Aluminiumgrundwerkstoff, auf dem eine niedrigschmelzende Aluminiumlegierung als Lotschicht im Warmwalzprozess aufplattiert wird (Einsatz im Kühler- und Wärmetauscherbau)

Massel:
In Kokillenformen (Masselformen) gegossenes Aluminium bzw. Aluminiumlegierung zum Wiedereinschmelzen in Aluminiumformgießereien (Druck-/Kokillen-/Sandgießverfahren)

Simulation beim Warmwalzen:
Computersimulation des Warmwalzvorgangs, die es erlaubt, vor dem realen Walzvorgang bereits Aussagen über das Endprodukt zu treffen

Passivierung:
Oxidschicht des Aluminiums wird durch eine künstliche Sperrschicht ersetzt und ermöglicht damit einen guten Haftgrund für strukturelles Kleben

Primäraluminium:
Erzeugung von Aluminium aus Tonerde unter Einsatz von elektrischer Energie, Petrolkoks, Pech und anderen Rohstoffen

Präzissionsgussplatten:
Aus Walzbarren gesägte und beidseitig feinstgefräste Aluminium-Präzisionsplatten

Recker:
Ein Recker dient zum Beseitigen von Unplanheiten bei Blechen, Bändern und Platten sowie zur Reduktion der Eigenspannungen im Material

Walzbarren:
Im vertikalen Stranggießverfahren produzierte Barren für den Einsatz beim Walzen

Sekundäraluminium:
Durch Recycling aus Aluminiumschrott gewonnene Aluminiumlegierung

Sows:
Einfache Formen des Abgusses von Aluminium, geeignet zum Wiedereinschmelzen

Spezial-Walzprodukte:
Walzprodukte, die sich durch spezielle Eigenschaftskombinationen von Standardprodukten abheben (z.B. Glanzbleche)

Walzen:
Stellt ein Umformverfahren dar. Findet die Umformung oberhalb der Rekristallisationstemperatur des Werkstoffs statt, wird sie Warmwalzen genannt, sonst Kaltwalzen

Zweiteiler- und HSG-Massel:
Zweigeteilte bzw. im horizontalen Strangguss (HSG) hergestellte Massel

Finanzglossar

ATX Prime:
Index der Wiener Börse; umfasst sämtliche Titel des Prime-Market-Segments

Backwardation:
Beschreibt eine Preissituation bei Warentermingeschäften, bei der der Tagespreis (Kassakurs) höher ist als der Terminpreis

Börsenkapitalisierung:
Berechnet sich aus der Anzahl der emittierten Aktien eines Unternehmens multipliziert mit dem aktuellen Aktienkurs

Capital Employed:
Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital und durchschnittlicher Nettoverschuldung (lang- und kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel und Wertpapiere)

Cashflow:
Wirtschaftliche Messgröße, die den reinen Einzahlungsüberschuss einer Periode angibt und dadurch einen Indikator für die Zahlungs-kraft des Unternehmens bildet

Compliance:
Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch freiwilligen Kodizes

Contango:
Beschreibt eine Preissituation bei Warentermingeschäften, bei der der Tagespreis (Kassakurs) niedriger ist als der Terminpreis

Corporate Governance:
Verhaltensregeln für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle von Unternehmen, festgehalten im Österreichischen Corporate Governance Kodex; der Inhalt stellt ein freiwilliges Regelwerk dar

Corporate Social Responsibility (CSR):
Begriff für den freiwilligen Beitrag zu einer nachhaltig orientierten Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Forderungen hin-ausgeht und dem Interesse aller Stakeholder Rechnung trägt

Coverage:
Regelmäßige Berichterstattung über die Entwicklung eines Unternehmens durch Aktienanalysten

D&O: Directors & Officers;
Organe juristischer Personen wie Vorstände und Aufsichtsräte von Aktiengesellschaften sowie Geschäftsführer und gegebenenfalls Aufsichtsräte von Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Derivative Finanzinstrumente:
Finanzinstrumente, deren Preis sich nach den Kursschwankungen oder den Preiserwartungen anderer Investments richtet

Dividendenrendite:
Verhältnis der ausgeschütteten Dividende zum Aktienkurs, ausgedrückt in Prozent; zeigt die Verzinsung des investierten Kapitals je Aktie

EBIT (Earnings before Interest and Taxes):
Weist das Ergebnis vor Zinsen und Steuern aus

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization):
Weist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte aus

EBT (Earnings before Taxes):
Weist das Ergebnis vor Steuern aus

Eigenkapitalquote:
Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme

Ergebnisanteil Minderheitsbeteiligter:
Ergebnisanteil, welcher auf Minderheitsbeteiligte entfällt. Ist der Wert positiv, so wird ein entstandener Verlust in einer gemeinsamen Gesellschaft anteilig dem Konzernergebnis gutgeschrieben

Ergebnis je Aktie:
Ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktienanzahl

Gesamtaktionärsvergütung (Total Shareholder Return):
Errechnet sich aus Kursgewinn zuzüglich der Dividende eines Geschäftsjahres

Gearing:
Verhältnis von Nettoverschuldung (lang- und kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel sowie lang- und kurzfristiger Wertpapiere) zu Eigenkapital

Hedging:
Maßnahmen des finanziellen Risikomanagements, um negative Marktwertveränderungen im Zins-, Währungs-, Kurswert- oder Rohstoffbereich zu limitieren bzw. zu vermeiden

ISIN (International Security Identification Number):
Wertpapierkennnummer

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV):
Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt; Verhältnis zwischen dem aktuellen Aktienkurs und dem Ergebnis je Aktie

London Metal Exchange (LME):
Einer der weltweit größten Metallhandelsplätze für Kassa- und Termingeschäfte

Management Letter:
An den Vorstand gerichtetes Dokument mit Hinweisen auf Verbesserungspotenzial im Unternehmen, verfasst vom Abschlussprüfer – neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsbericht und der Ausübung der Redepflicht

NOPAT (Net Operating Profit after Taxes):
Ergebnis nach Ertragsteuern, bereinigt um das Zinsergebnis und die darauf entfallenden Steuern (Steuereffekt aus dem Finanzergebnis)

ROCE (Return on Capital Employed):
NOPAT im Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed = Rentabilität des eingesetzten Kapitals

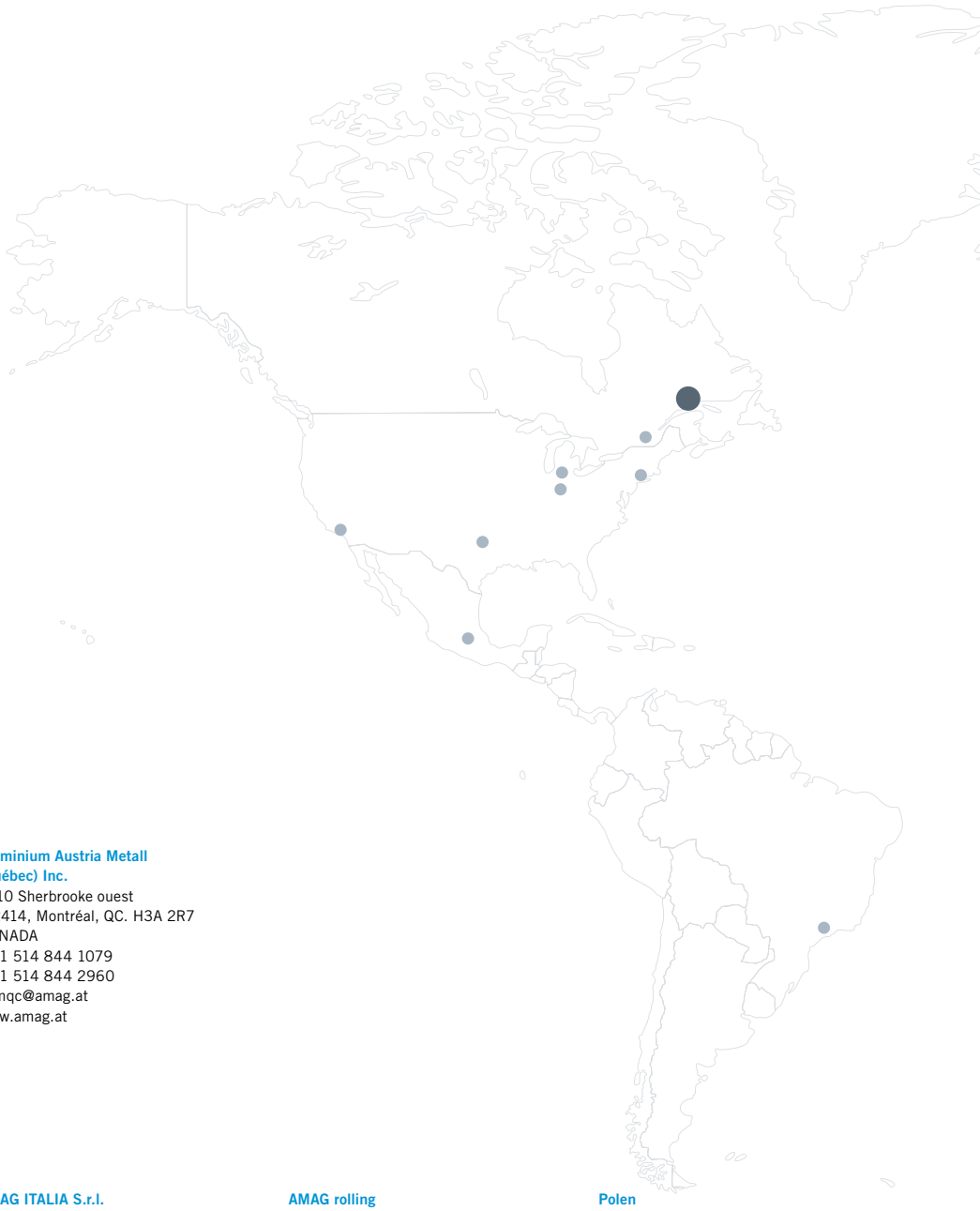
ROE (Return on Equity):
Verhältnis von Ergebnis nach Ertragsteuern zu durchschnittlichem Eigenkapital in Prozent; misst die Rentabilität, bezogen auf das im Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital

Small und Mid Caps:
Börsennotierte Unternehmen mit geringem bis mittelhohem Börsenwert (Cap = Kurzform für Capitalization = Marktkapitalisierung)

Stakeholder:
Person, für die es aufgrund ihrer Interessenlage von Belang ist, wie sich ein bestimmtes Unternehmen verhält (z.B. Aktionär, Mitarbeiter, Kunde, Lieferant); das Stakeholderprinzip erfasst das Unternehmen in seinem gesamten sozialökonomischen Kontext und versucht, die Bedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen in Einklang zu bringen

Treasury:
Bereich/Abteilung im Unternehmen mit Finanzierungs-, Marktrisikomanagement- und Cashmanagement-Aufgaben

Working Capital:
Setzt sich aus den Bilanzposten „Vorräte“ sowie „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ abzüglich „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ zusammen



AMAG Austria Metall AG
Postfach 3
5282 Ranshofen
ÖSTERREICH
T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 498
md-amag@amag.at
www.amag.at

Aluminium Austria Metall (Québec) Inc.
1010 Sherbrooke ouest
2414, Montréal, QC. H3A 2R7
KANADA
T +1 514 844 1079
F +1 514 844 2960
aamqc@amag.at
www.amag.at

Europa

AMAG BENELUX B.V.
Burgwal 47
2611 GG Delft
NIEDERLANDE
T +31 15 21 33 222
F +31 15 21 25 795
amag.benelux@amag.at

AMAG Deutschland GmbH
Lustheide 85 II
51427 Bergisch Gladbach
DEUTSCHLAND
T +49 2204 58654 0
F +49 2204 58654 25
amag.deutschland@amag.at

AMAG FRANCE SARL
65, Rue Jean Jacques Rousseau
92150 Suresnes
FRANKREICH
T +33 141 448 481
F +33 141 380 507
amag.france@amag.at

AMAG rolling Iberia SL
Travessera de Gràcia, 30 6°B
08021 Barcelona
SPANIEN
T +34 93 418 39 06
F +34 93 418 39 06
vicenc.llario@amag.at

AMAG ITALIA S.r.l.
Via Pantano 2
20122 Mailand
ITALIEN
T +39 02 720 016 63
F +39 02 367 640 92
amag.italia@amag.at

AMAG U.K. LTD.
Beckley Lodge
Leatherhead Road
Great Bookham
Surrey KT 23 4RN
GROSSBRITANNIEN
T +44 1372 450661
F +44 1372 450833
amag.uk@amag.at

AMAG Turkey
Barbaros Mah. Çig˘dem Sok.
No:1 Kat:4/8
34746 Atas¸ehir / Istanbul
TÜRKEI
T +90 216 250 6040
F +90 216 250 5556
amag.turkey@amag.at

AMAG rolling Eastern Europe s.r.o.
Oceláˇrská 35/1354
190 00 Prag 9
TSCHECHIEN
T +42 0725 002 993
david.bicovsky@amag.at

Bulgarien
Bulmet
j.k. Lulin, bl. 309, ap.39
1336 Sofia
BULGARIEN
T +35 929 83 1936
F +35 929 83 2651
bulmet@gmail.com

Italien
Aerospace Engineering
Via Rimassa, 41/6
16129 Genua
ITALIEN
T +39 010 55 08 51
F +39 010 574 0311
paolo@aereng.it

Polen
Nonferrometal
Ul. Solna 17A
32-600 Os´wie¸cim
POLEN
T +48 502 643 003
office@nonferrometal.com

Schweden, Norwegen, Finnland
Danubia Metallkontor AB
Linnégatan 76
115 23 Stockholm
SCHWEDEN
T +46 8 704 95 95
F +46 8 704 28 40
peter@danubia.se

Schweiz
R. Fischbacher AG
Hagackerstrasse 10
8953 Dietikon
SCHWEIZ
T +41 44 740 59 00
F +41 44 740 00 19
info@fimet.ch

Produktionsstandort
Vertriebsniederlassungen und Handelsvertreter

Asien

AMAG Asia Pacific Ltd.
2F, No. 46, Sec. 2, Zhongcheng Rd.,
Shilin Dist.,
11147 Taipeh
TAIWAN
T +886 2 2836 8906/7
F +886 2 2836 8905
amag.asia@amag.at

AMAG China Co. Ltd.
Suite 8419
4th Floor, Building 1
Wu-Hua Rd. No. 73
HongKou District
200086 Shanghai
CHINA
M +86 133 3185 0376
F +886 228 36 8905
charles.chen@amag.at

AMAG Korea Branch Office
444#
(Nonhyeon-dong, Gangnam Building),
No. 647 Yanzhou Road,
Gangnam District, Seoul
SÜDKOREA
M +82 10 2669 4577
young.hwan.kim@amag.at

China
Voss Aviation & Motion Technology Ltd.
RM903, 9/F Tesbury Centre,
28 Queen's Road East,
Wan Chai,
Hongkong
CHINA
T +852 3580 0882
F +852 3580 1116
av@voss.com.hk

Israel
Bino Trading
Haziporen 14
30500 Binjamina
ISRAEL
T +972 4 6389992
F +972 4 6389393
zadok@bino-trading.com

Taiwan
De Pont Intern. Company
No. 1, Lane 961
Shuang Wen Rd.
Dali Dist.
41283 Taichung City
TAIWAN
T +886 4 240 69 421
F +886 4 240 69 422
jack.lee@amag.at

Japan
Joh Corporation
Nikken Kaikan 6F, 1-15-12 Kudan-kita,
Chiyoda-ku
102-0073 Tokio
JAPAN
T: +81 (0)3 4400 1320
M: +81 (0)80 6750 6990
tak.ishikawa@amag.at

Amerika

AMAG USA Corp.
600 East Crescent Ave,
Suite 207
Upper Saddle River
NJ 07458-1827
USA
T +1 201 962 7105
amag.usa@amag.at

Mexiko
Intercontinental de Metales, S.A. de C.V.
Cto. Historiadores No. 2A
Cd. Satelite, Naucalpan de Juarez
Edo. Mex., ZC 53100
MEXIKO
T +11 5255 5374 2272
F +11 5255 5374 2271
rserrano@intermetalic.com

Brasilien
Recominte
Av. Edouard Six, 540
Hangar G13
Jardim Paraíba
Jacareí - SP
ZIP: 12327-673
BRASILIEN
T +55(12) 3905 4041
M +55(12) 99708 8207
jacques@recominte.com

Impressum

Herausgeber

AMAG Austria Metall AG
Lamprechtshausener Straße 61
Postfach 3
A-5282 Ranshofen
Tel.: +43 7722 801 0
Fax: +43 7722 809 498
E-Mail: md-amag@amag.at
www.amag.at

Konzeption, Layout, Gestaltung und Produktion

innpuls Werbeagentur GmbH
Volksfeststrasse 16/1 I
A-4910 Ried im Innkreis
Tel.: +43 7752 87999 0
www.innpuls.at

Kontakt

Leitung Investor Relations
Dipl.-Kfm. Felix Demmelhuber
Tel.: +43 7722 801 2203
E-Mail: investorrelations@amag.at

Leitung Strategie, Kommunikation, Marketing
Dipl.-Ing. Leopold Pöcksteiner
Tel.: +43 7722 801 2205
E-Mail: publicrelations@amag.at

Satz und Produktion

Inhouse produziert mit firesys
firesys GmbH
Kasseler Straße 1a
D-60486 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 79 40 94 0

Druck

Estermann GmbH
Weierfing 80
A-4971 Aurolzmünster
Tel.: +43 7752 85911
www.estermann-druck.at

DISCLAIMER

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsbezogenen Einschätzungen und Aussagen wurden auf Basis aller der AMAG zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen, Zielsetzungen nicht erreicht werden oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Dieser Geschäftsbericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache verfügbar, wobei in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version maßgeblich ist.